

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 6 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waigauerstraße Nr. 24.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Graf Apponyi und Graf Tísa.

Raum heimgekehrt aus dem elektrifizierenden Stahlbad im Lande der Freiheit, erschien Graf Apponyi bereits heute auf der Rednertribüne des ungarischen Reichstags, um an der Spitze seiner neugebildeten Oppositionspartei eine Lanze für das einzulegen, was nach seiner Meinung im Interesse nicht nur der Unverletzlichkeit des ungarischen Staatsrechts, sondern insbesondere auch in jenem der ungarischen Volkswirtschaft von der Regierung gefordert werden müsse. Wir zweifeln nicht daran, daß dem Grafen Apponyi der Aufenthalt in dem angestaunten Wunderland der Freiheit und der wirtschaftlichen Zauberkünste neben den daselbst errungenen vielverdienenden persönlichen Erfolgen, die wir bereitwilligst anerkennen, auch eine Bereicherung des Verständnisses für echt demokratische Institutionen, für die Expansionsfähigkeit einer aus verschiedensten Nationalitäten zu einem einzigen großen Volke emporgewachsenen und verschmolzenen Nation eingetragene hat. Was er aber auch aus dem Lande der größten wirtschaftlichen Entfaltung, nach seiner heutigen Rede zu schließen, nicht mitgebracht hat, das ist eine vertiefte Einsicht bei der Beurteilung wirtschaftlicher Interessenfragen, unterschieden von oder sogar im Gegensatz zu solchen politischer und staatsrechtlicher Natur. Oder waren es gerade amerikanische Eindrücke, die ihn veranlaßten, das Handelsprovisorium mit Italien von seiner stärksten, nämlich von der wirtschaftlichen Seite anzugreifen? Die kühle, nüchterne, aber von dem Geiste ernster Geschäftlichkeit zeugende Abfertigung, welche der Ministerpräsident Graf Tísa der Haltlosigkeit eben seiner wirtschaftlichen Argumentation applizierte, mußte wohl nachträglich auch den Grafen Apponyi zu der Meinung drängen, daß er sich sowohl meritorisch als taktisch in der Auswahl seiner oratorischen Waffen arg vergriffen habe.

Graf Apponyi sagt unter Anderem Folgendes: „Ich halte diesen Vertrag vom rein volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus nicht für vorteilhaft, sondern erblicke darin einen Rückfall.“ Sollte

man nicht vom Grafen Apponyi ein objektiveres und von tieferer Sachkenntnis durchdrungenes Urtheil erwarten dürfen? Der abgelaufene und eben deshalb im kritischen Momente durch den gewesenen Ministerpräsidenten Széll gekündigte italienische Handelsvertrag enthielt bekanntlich die heftig angefeindete Weinzollklausel. Wir haben die Gefahr dieser Klausel nie überschätzt und haben wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß, so schädlich auch dieselbe sei, der Nachtheil Oesterreich in höherem Maße als Ungarn trifft, und daß die Behauptung, der Ruin unserer Weinbauern, wie mit lauter Stimme verkündet wurde, wäre unabwendbar auch in dem Falle, wenn sich die Wirksamkeit der Begünstigung auf den italienischen Import allein beschränken ließe, wenigstens stark übertrieben sei. Soviel ist jedoch zweifellos, daß die Beseitigung der Weinklausel ein Postulat der ungarischen Zollpolitik bildete, dessen leidenschaftlichste Vertreter sich eben im Lager Apponyi's befinden.

Es ist allgemein bekannt und Graf Tísa erklärte dies auch in seiner heutigen Antwortrede in unzweideutiger Form und mit aller Entschiedenheit, daß der neue Vertrag mit Italien absolut keine besondere Begünstigung für italienische Weine enthalten werde. Italien verteidigte die Weinklausel mit aller verfügbaren Kraft. Für seine vor Abgeordnetenwahlen stehende Regierung wurde der Fortbestand der Klausel fast zur Lebensfrage. Sie entschloß sich erst zur Nachgiebigkeit, als sie zur Ueberzeugung gelangte, daß sowohl Ungarn als Oesterreich ihrem Wunsche einen unerbittlichen Widerstand entgegensetzen. Der erbitterte Kampf um die Klausel drohte sogar zeitweilig das politische Bundesverhältnis zu zerschüttern, wie derselbe thatsächlich nicht zur Kräftigung dieses Verhältnisses beigetragen hat und insbesondere den in Italien so lebhaften Sympathien für die ungarische Nation Eintrag that. Als Pflaster auf die geschlagene Wunde dient die bis 1905 geltende, wirklich für Ungarn nicht allzu empfindliche Uebergangsbestimmung über die Einfuhr von Verschnittweinen. Die Weinklausel ist somit gefallen. Diese Thatsache ist ein unbestreitbar politischer und wirtschaftlicher Erfolg für die ungarische Regierung und für die Nation. Und da behauptet Graf Apponyi „von rein volkswirtschaftlichem Gesichtspunkt“

die neue Vereinbarung mit Italien sei ein Rückfall. Er sollte einmal vertraulich und unter vier Augen seinen Parteigenossen Herrn Bernáth und die Herren vom Landes-Agrikulturverein fragen, ob sie vom Standpunkt der Weinproduktion von dem Handelsvertragsprovisorium auf den abgelaufenen Vertragszustand zurücktauschen möchten? Die Antwort wird wohl kaum zur Kräftigung seiner Behauptung von dem Rückfall, also von einer Verschlechterung der Lage beitragen.

Von jeher war es ein Erbfehler unserer Oppositionsparteien, und von diesem Fehler hält sich auch Graf Apponyi nicht immer frei, daß sie mit Uebertreibungen ihre Beweisführungen ruiniert. Sie will immer zu viel beweisen und beweist in Folge dessen meistens nichts. Mehllich treibt sie es mit der Taktik. Die auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehende Vorlage behandelt ein Provisorium. Ist es nicht ein parlamentarischer Konsens, gegen eine Uebergangsverfügung von kurzer Dauer solche Waffen zu verwenden, welche man selbst in den Stunden der ernstesten Gefahr nur ausnahmsweise und mit der möglichst großen parlamentarischen Vor- und Umsicht gebrauchen darf? Was soll also eine Todtredepolitik mit obstruktivistischem Beigeischnack für einen Sinn haben, insbesondere in dem gegebenen Falle?

Die Opposition betrachtet die Verordnung, mit der Graf Tísa am 13. d. das Handelsvertragsprovisorium mit Italien in Wirksamkeit setzte, für ungesetzlich. Der Ministerpräsident selbst erklärt, sich in einer Zwangslage befunden und im Interesse der ungarischen Volkswirtschaft jene Verordnung erlassen zu haben, für welche er die volle parlamentarische Verantwortung trägt und übernimmt. Was können denn jene, die mit seinen Verfügungen unzufrieden sind, mehr verlangen? Das Parlament wird prüfen, ob Graf Tísa recht hatte, als er die Verfügung traf. Wird das Parlament finden, daß er unrecht that, so wird es die Billigung zurückweigern und Graf Tísa wird von seinem Amte scheiden. Billigt jedoch das Parlament seine Entscheidung, so ist er parlamentarisch gerechtfertigt. Das Urtheil fällt aber keine Minorität, sondern eine Majorität, welche sich bei der Abstimmung zeigen wird.

Weibliche Einflüsse.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das ist ein Thema, über das sich Vieles schreiben ließe. Eine ganze Bibliothek ließe sich darüber schreiben, und wäre man schließlich damit fertig, wozu ein Menschenleben kaum genügt, so müßte man endlich sagen: Ei, das Wichtigste habe ich vergessen! Und wann könnte es gelingen, bis zum Wichtigsten vorzudringen? Was ist es? Wo liegt es? Wo fängt es an, wo hört es auf? Dem Schreiber ginge es schlimmer, als dem armen Julius Leopold Klein, der eine Geschichte des Dramas zu verfassen unternahm, der dreizehn dicke Bände zusammenbrachte, die einen Cimborasso von Arbeit und Studien vorstellten, und der gerade starb, als er zu Shakespeare gelangte. Alles war nur Vorbereitung gewesen, um zu dem Größten zu gelangen, und im Angesichte des Größten riß ihm der Tod die Feder aus der Hand. Nun, die Geschichte der weiblichen Einflüsse wäre wohl auch eine nette kleine Dramengeschichte, die weit in die Vergangenheit zurückreicht. Etwa bis in die Tage des Paradieses, da Eva dem Adam den Apfel reichte vom Baume der Erkenntnis, den verbotenen Apfel. Dieses Bild, das so viele Maler zur Darstellung reizte, wird vom Leben immer wieder neu geschaffen, und so wird es sein bis in alle Ewigkeit. Wer alle seine Phasen verfolgen möchte, unternähme Unmögliches. Es haben wohl einzelne Kühne Leute es unternommen, eine Geschichte der Zukunft zu schreiben oder wenigstens phantastische Bilder aus der näheren oder ferneren Zeit, die da kommen wird, zu entwerfen. Aber auf die Richtigkeit konnten sie ihre Phantasien nicht prüfen. Und wir ebenso wenig wie

sie. Es wäre also auch ganz nutzlos, die weiteren Stadien der Apfelgeschichte zu kombinieren. Halten wir uns an das Thatsächliche, das Versunkene, das Erlebte. Begnügen wir uns mit einigen Bemerkungen darüber, und überlassen wir den weiteren, umfassenden, erschöpfenden Bericht dem, der die Sache überblicken kann. Weibliche Einflüsse? Für Viele wird die Sache bis auf den Grund erforscht sein, wenn sie in ihre leere Briefftasche sehen.

Die Frage ist indessen nicht gar so einfach, wie die Besitzer dieser Brieffaschen und ihre wohlwollenden Kritiker meinen. Nicht einmal mit Hinblick auf die Briefftasche. Denn wenn es die kleinen Hände besser verstehen, die vollen Portemonnaies zu leeren, so befißt der weibliche Rath vorwiegend die Eigenschaft, leere Portemonnaies leicht zu füllen. Er ist praktisch, was allerdings nicht immer sagen will, daß er gut ist. Das schöne Geschlecht hat eben vorwiegend praktischen Verstand, was für die meisten Fälle ausreicht, wenn auch nicht für alle. Die ideal veranlagten, schwärmerischen und verträumten Gemüther sind bei der zarten Weiblichkeit viel seltener als beim Manne. Man mag das als Vorzug oder Nachtheil ansehen, wie man will. Ein Beispiel aus letzter Zeit. Vor kurzem las ich nämlich einen begeisterten Artikel von Otto Brahm, dem Direktor des Berliner Deutschen Theaters, der den Einfluß der schönen Georgette Leblanc auf den Dichter Maeterlinck pries, einen Einfluß, der den Dichter von den Maleinen und Melisanden zur Ariane und Monna Vanna geführt hätte. Ich weiß nun wohl, daß der Dichter der Maleinen und Melisanden, der Symbolist mit der mondscheinfarbigen Romantik, nicht der Dichter aller Welt war. Viele

sahen ihn als einen verirrten Künstler an, und nur Wenige gab es, die seine poetischen Hervorbringungen ins Herz zu schließen vermochten. Aber immerhin mußten ihm Alle die Berechtigung widerfahren lassen, daß er ein Künstler war. Dagegen wird es Wenige geben, die ihn als solchen in seiner „Monna Vanna“ noch anerkennen werden. Der Theaterdirektor, der mit einem Zugstück seine Kassen füllte, mag den weiblichen Einfluß preisen, der einen Menschen von Talent aus unwegsamem poetischen Höhen in die realen Niederungen führte, wo die Tantiemen blühen. Der unbefangene Kritiker wird in diese Ruhmes hymne nicht einzustimmen vermögen. Es gibt wenig Feinlicheres und Widerwärtigeres, als die Situationen dieses Stückes, dessen Grundlage eine unzüchtige Anekdote ist, wie man sie an Herrenabenden erzählt, und dessen Entwicklung sich streng in dem Rahmen des Konventionell-Zulässigen auf der Bühne bewegt. Erst rechnet der Verfasser mit den kühnen Instinkten der Menge, um sie anzuloden, dann aber gestattet er sich nur jenen bescheidenen Riegel der Sinne, der die sogenannte Wohlstandigkeit nicht verlegt. Er verspricht die Nacktheit zu zeigen, aber er zeigt sie doch nur verhüllt in dem seidenen Mantel. Der wahre Dichter hat sich den Teufel um solche Dinge zu kümmern, um solche Lockmittel und solche zarte Rücksichtnahme auf die kühnen Verschämtheit. Ich ziehe tausendmal einen Dichter vor, dessen Werke unaufführbar sind und bleiben, einem Dichter, der auf solchen Wegen mit seinen Stücken Hunderte voller Häuser macht. Diesem rein ästhetischen Urtheil, das ziemlich einmüthig ist, steht die praktische Erwägung gegenüber, die die schöne Frau Maeterlinck repräsentirt. Sie wünschte

Die heutige Nummer umfaßt sechshundertsechzig Seiten.

Die Ungefährlichkeit der Verordnung bedarf doch weiter keines Beweises, nachdem der Ministerpräsident selbst sie nicht anders betrachtet und auf das Interesse des Landes, den Zwang der Umstände plaidiert. Da ist es doch wirklich unnützlich und unklug, noch weiter Athem und Zeit zu verschwenden, es sei denn diese Verschwendung Selbstzweck. Wie thöricht es ist, die absolut stürmische Debatte fortzuschleppen geht auch daraus hervor, daß selbst im Falle, wenn die Majorität sich gegen die Regierung erklären würde, die erlassene Verfügung rechtskräftig ist, so lange sie nicht zurückgezogen oder außer Kraft gesetzt wird. Die Opposition wird füglich Zeit und Gelegenheit haben, sich mit dem Grafen Tisha in meritorischen Fragen auseinanderzusetzen, und sie ist nicht gar so stark, als daß sie nicht weise daran thäte, ihre Kräfte für jene Momente zu sparen. Ueberdies ist ja das beste Mittel zur Beendigung des Zustandes der Gesetzesverletzung, wenn das Provisorium bewilligt wird. Je kürzere Zeit der ungegesetzliche Zustand dauert, desto weniger Schaden stiftet er in dem Rechtsgefühl. Mit der Promulgation des Handelsvertragsprovisoriums hat aber die Verordnung zu existieren aufgehört.

Der Krieg.

Die letzten Depeschen besagen, daß die Schlacht noch fort dauert. Dies ist so zu verstehen, daß die Russen ihren Rückzug nur unter fortwährenden Kämpfen zu vollführen vermögen. Die Mittheilungen über die Verluste auf beiden Seiten zeigen, daß diese Schlacht der furchtbarste der in diesem an blutigen Opfern überaus reichen Feldzuge stattgehabten Kämpfe war. Nicht weniger als 80,000 Japaner und Russen bedecken als Tote oder Verwundete das Schlachtfeld. Ueber einige russische Divisionen fehlen verlässliche Nachrichten; so über die Kavallerie-Divisionen der Generale Rennenkampf und Mischtschenko; man vermuthet, daß sie von den Japanern umzingelt und abgeschnitten wurden. Auch über das Schicksal Kuropatkin's ist man in Petersburg äußerst besorgt; man weiß so wenig vom russischen Oberfeldherrn, und seine Berichterstattung über die Vorgänge ist so vollständig verstummt, daß bereits Gerüchte von seinem Tode aufgetaucht sind.

Die uns heute zugekommenen Telegramme über den Krieg geben wir nachstehend:

Die Niederlage der Russen in der Schlacht bei Jantai.

London, 14. Oktober. Der Korrespondent des „Neuter'schen Bureaus“ bei der Armee des Generals Kuropatkin meldet vom Mittwoch, den 12. d.: Der heftige entscheidende Kampf, der besonders an der Eisenbahnlinie tobte, erreichte heute (Mittwoch) seinen Höhepunkt, als die Russen nach dreitägigem kühnen Angriff flugerweise den Rückzug begannen und fünf Meilen zurückgingen. Hunderte von verwundeten Russen strömten zu den Feldlazarethen. Ich beobachtete den Kampf vom Hungpashügel in der Nähe von Sulinzu. Der Boden erzittert. Da die Ernte bereits vorüber ist, sind die Batterien nicht mehr maskirt wie bei Liaojang.

Gestern (Dienstag) Abends nahmen die Russen eine früher verlorene Stellung mit dem Bajonnet wieder, ohne einen Schuß abzugeben. Heute wurde die Schlacht auf der ganzen Front mit voller Heftigkeit wieder aufgenommen. Der Rauch der Granaten hängt in dichten Wolken auf einer Strecke von 15 Meilen, die Infanterie einhüllend. Der Artilleriekampf wurde den ganzen Tag über fortgesetzt. Ein Regiment wurde unter Kreuzfeuer genommen und war in Gefahr, in wenigen Minuten vernichtet zu werden. Um die Stellung bei Busanpu wogte der Kampf bis Mittag, als Oberst Stakovich, der vier Tage lang in bewundernswerther Weise standgehalten hatte, sich nach dem Verluste von 20 seiner Offiziere vor dem furchtbaren Angriffe des Feindes zurückzog. Um 11 Uhr Vormittags war der Kampf noch viel heftiger als am Tage vorher. Diese Truppenmassen, welche die Lücken der Front ausfüllten, machten es schwierig, die Aenderungen in den Operationen zu erkennen, die Mittags begannen wurden. Die Japaner entdeckten jedoch sofort die für den Rückzug getroffenen Maßnahmen. Um 2 Uhr 20 Minuten war die Armee allgemein auf dem geordneten Rückzuge in nördlicher Richtung nach dem Schluß des Tages. Um 4 Uhr 15 Minuten waren die Eisenbahn und die Wege angefüllt von der sich zurückziehenden Armee.

Die Japaner machten heftige Gegenangriffe vom Süden und Südwesten. Granaten fielen gleichzeitig 1 1/2 Meilen von der Station Sulinzu. Der Eisenbahnzug, der die letzten Soldaten sammeln wollte, mußte diesen Versuch aufgeben und sich nach Norden zu in Bewegung setzen. Der Sanitätszug des Roten Kreuzes war in Sulinzu den ganzen Tag thätig. Andere Züge brachten fortwährend volle Wagen mit Verwundeten zurück. Sulinzu wurde bis Mitternacht gehalten, bis alle Bagage und alle Verwundeten fortgebracht waren. Es wurde hier die umgekehrte Taktik angewendet wie bei Liaojang. Die Japaner stürmten den Liaofluß aufwärts, als wenn sie den russischen rechten Flügel umgehen wollten. Die Japaner haben schon den Hunghügel überschritten.

Die Linie, auf der die feindlichen Streitkräfte Fühlung haben, erstreckt sich jetzt von Vanchiutai im Westen nach Kuanlipo im Osten.

Mukden, 14. Oktober. („Neuter“-Meldung.)

Die Schlacht wurde bei Tagesanbruch (offenbar Donnerstag) wieder aufgenommen. Durch die heftige Kanonade erklärten die Fenster in Mukden. Ein amtlicher Bericht vom Schlachtfelde meldet über die Fortsetzung der Schlacht:

Die rechte Armee hatte bei Chaohienlin eine starke feindliche Streitmacht vor sich. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen machten die Japaner dort jedoch Fortschritte. Das Centrum der rechten Armee greift jetzt eine starke feindliche Abtheilung an, während der rechte Flügel der linken Kolonne nach einem verzweifelten Kampfe die Höhen im Norden von Scharafu, den Schlüssel der feindlichen Stellung, eingenommen hat. Die Angriffsbewegung der mittleren Armee macht befriedigende Fortschritte. Das Centrum derselben hat die Höhen nördlich von Scharafu und Mauchiafu besetzt. Die mittlere Kolonne der linken Armee greift jetzt Scharafu an, während die rechte Kolonne derselben Armee Huanghautien angreift. Nach Sonnenuntergang griff ein Theil des rechten Flügels der linken Kolonne Liuchinpo an, ein anderer Theil Wanchianguo. Die linke Kolonne der linken Armee hat die Linie Heilintunfuchiatien besetzt. Neue Verstärkungen

der Japaner treffen andauernd in der Nähe von Jantai ein.

London, 15. Oktober. Am 12. Oktober telegraphirt der „Standard“-Vertreter noch von der Front: Die ganze russische Linie ist zurückgeworfen und über eine Distanz von zwanzig englischen Meilen zurückgedrückt worden. Siebzehn Gefangene sind erbeutet. Die Gefangenen sagen, daß Befehle ausgegeben wurden, die Russen sollten die Offensive ergreifen. Kuropatkin selbst führte die Truppen, die sich längs der Hauptstraße bewegten und Mischtschenko führte zu Bönfiku eine Infanterie-Brigade und ein Kavallerie-Regiment. Sie zogen über den Taitsifluß, fanden sich aber in einer kritischen Situation und zogen sich auf das rechte Ufer zurück, die Japaner hinter ihnen her. Die Japaner warfen insgesamt sechzehn Gegenangriffe zurück. Der Feind war mit Haubizen wohl versehen. Die rechte Armee verlor im Verlaufe der Kämpfe um Bönfiku 3000 Mann.

Der „Standard“-Vertreter in Tokio meldet: Es liegt hier der Eindruck vor, daß Kuropatkin diese verhängnisvollen Vorrückungen auf Befehle von Petersburg hin vornahm, sonst wäre es unverständlich, wie ein so erfahrener Stratege wie er einen solchen folgenschweren Schritt unternehmen konnte. Jedenfalls war sein Entschluß einfach ein „Himmelsgeheimnis“ für die Japaner.

„Ich höre“, meldet derselbe Korrespondent, „aus nichtamtlicher Quelle, daß der Plan zur Isolierung der drei oder vier Divisionen Russen in der Nachbarschaft von Bönfiku mit Erfolg durchgeführt wird, und daß man sogar annimmt, daß Kuropatkin selbst sich innerhalb der Zone befindet, die so von der russischen Hauptstreitmacht abgeschnitten ist.“

Tokio, 15. Oktober, 7 Uhr Abends.

(„Neuter.“) Der letzte Bericht des Marshalls Oyama schätzt die Verluste der Russen auf 30,000 Mann. Die Schlacht dauert fort, doch befinden sich die Russen in stetiger Rückzugsbewegung. Es sei klar, daß General Kuropatkin eine vernichtende Niederlage erlitten habe.

Tokio, 15. Oktober. Gestern hat General Oku noch weitere 10 Kanonen erbeutet. Der heftige Kampf dauert fort.

London, 15. Oktober. Der Korrespondent des „Neuter'schen Bureaus“ berichtet: Die Armee Oku's meldet in einem in Fusan am 13. angekommenen Telegramm: Den eingegangenen ausführlichen Berichten der Divisionen zufolge kommt dem gestrigen Siege der linken Armee eine höhere Bedeutung zu, als man bisher angenommen hatte. Als die Russen den Rückzug antraten, waren 24 russische Geschütze und viele Gewehre von den Japanern erbeutet worden. Die Russen erlitten bei ihren Gegenangriffen schwere Verluste. Die japanische Vormarsch hat den ganzen Tag fortgedauert. Die Russen gehen zurück.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Aus Petersburg wird gemeldet: Beim Rückzug Kuropatkin's zeichnete sich das Wjborg'sche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, besonders aus und verteidigte sich gegen eine dreifache Uebermacht mit glänzender Bravour. Das Regiment verlor mehr als die Hälfte seiner Offiziere.

eine Rolle, mit der sie sich auf allen Bühnen sehen lassen konnte und des Erfolges sicher war, eine Rolle, die einen reichen Goldstrom in die häusliche Kaffeelassen sollte. Der Gatte schrieb ihr die Rolle. Das war schön und galant von ihm, es war nebenbei auch praktisch. Was hat aber die Kunst damit zu thun? Die Kunst hat nichts dabei gewonnen. Und die Kunst gewinnt überhaupt selten dabei, wenn man auf die praktischen Interessen hört, die schöne Lippen so bereit zu vertreten verstehen.

Der weibliche Rath hat meistens die Eigenart, daß er die höheren Gesichtspunkte in den Wind schlägt und zum praktischen Erfolge drängt. Ich sage meistens, nicht immer. O, es gibt auch Frauen, die für das Beste zu begeistern vermögen, die den Mann leutern, in höhere Sphären heben, zu machtvollen Werken inspiriren. Ich möchte da wieder an eine Enthüllung der letzten Zeit erinnern, die uns durch den Briefwechsel Richard Wagner's mit Mathilde Wesendonk geworden. Die „Musik des Kristan“, wie man Mathilde wohl in aller Zukunft nennen wird, hat sich dem Dichter versagt und ihn durch dieses Versagen in eine reine Sphäre gehoben, und sie hat dabei seiner Phantasie den höchsten Schwung verliehen, hat alle Kräfte dieses Feuergeistes gestählt. Ihr dankt die Welt, wie Wagner in seinen Briefen selbst bezeugt, einige seiner bedeutendsten, vollendetsten Werke. Und es gab mehr solcher Frauen, wie die Geschichte der Kunst bezeugt, es gab sogar eine, die sich das Leben nahm, um den Gatten durch ein großes Leid zu erschüttern und die halbgelähmte dichterische Kraft in ihm zu entseffeln. Ach, die arme Schwärmerin, die ihr Opfer vergebens brachte! Man muß daher durchaus nicht glauben, daß das Weib im Allgemeinen der idealen Begeist-

zung unfähig sei. Aber sie findet sich bei ihm doch ziemlich selten. Das zarte Geschlecht strebt gewöhnlich nicht so hohe Ziele an, es hält sich an das Glück, das ihm erreichbar ist, und zeigt mehr Sinn für die Gunft der Stunde, als der Mann. Dieser praktische Sinn ist die beste, natürlichste Waffe des Geschlechts, das körperlich das schwächere ist, und stellt im Kampfe ums Dasein, dem alle Geschöpfe unterworfen sind, ein wenig das Gleichgewicht her. Darin liegen aber auch die Gefahren des weiblichen Einflusses auf den Mann. Er wird viel unterwürfiger, besonders von den starkgeistigen, charakterfesten Männern, aber es ist zweifellos, daß auch diese wie oft einem Einflusse erliegen, dessen sie sich vergeblich zu erwehren suchen. Die Erscheinung kann nicht Wunder nehmen. Denn die Frau hat die stärksten Verbündeten und Helfershelfer in unseren Sinnen, die sie beherrscht. Unser Auge hängt an ihrer Schönheit und entdeckt täglich neue Reize an ihr, unser Ohr horcht dem melodischen Klang ihrer Rede, eine Berührung, ein Druck der kleinsten Hand läßt oft das Herz des stärksten Mannes erbeben. Im Mittelalter dachte man angeht die Macht weiblicher Reize an Bezauberung, und nichts Anderes wie Zauber kann man es auch heute nennen, was manchem weiblichen Wesen anhaftet und womit es alle Herzen erobert. Nur, daß man weiß, welchen natürlichen Kräften dieser Zauber entspringt, dem sich der Mann manchmal gar nicht zu entringen vermag. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß diese Macht des Weibes über unsere Sinne seinen Einfluß doppelt gefährlich macht. Ein Weib kann den Mann in den Himmel heben, zweifellos. Es kommt sogar vor, daß ein Weib mehrere, ja viele Männer in den Himmel hebt. Man braucht

nicht die französische Post zu besuchen, um das zu wissen. Aber ebenso sicher ist, daß Fälle vorkommen, da sie ihn in die Hölle stößt.

Diese Betrachtung mußte sich diese Woche auch Jedem aufdrängen angesichts des Verbrechens à la Pompadour, das die Stadt Wien in Athem hält. Die Heldin ist eine entlaufene Nonne, die zur Dirne herabsank, eine sinnliche, ausschweifende Natur mit verbrecherischen Neigungen, die sich den Mann zum Opfer auserkoren hat. Den Mann im Allgemeinen. Sie lockt ihn heran, sie gewinnt Macht über ihn, sie bestiehlt ihn, sie plündert ihn aus, sie verübt alle möglichen Erpressungen an ihm. Schließlich mordet sie, um ihn berauben zu können. Sie ist wie die Spinne, die das Männchen verpeißt, wenn es ihre Lust befriedigt hat. Und wie kommt es, daß dieses Weib so vielen Männern den Kopf verdrehen konnte? Wir kennen nur ihre letzte That und sehen, daß sie zwei Männer ins Verderben stürzte. Der Eine küßte eine Schäferstunde mit dem Leben, der Andere eilt mit ihr flüchtig als Mitschuldiger in die weite Welt. Wie viele Opfer mögen aber noch auf dem Wege dieses Weibes liegen, die wir nicht kennen! Und wie seltsam ist es, daß dieses Weib ohne besondere Schönheit in wenigen Monaten aus einem fleißigen, tüchtigen Arbeiter, einem sparsamen, anständigen Manne erst einen Schwindler und Schuldenmacher, dann einen Zuhälter, schließlich seinen Mitschuldigen bei Raub und Mord macht. Wie ist es möglich, daß dieser Mann sich nicht einem Einflusse entringen kann, der ihn so tief erniedrigt und hinabstößt? Man kann eben fleißig und tüchtig, sparsam und anständig und doch ein schwacher Charakter sein mit schwachen Sinnen. Es gibt geheime, halbunterdrückte, lästige Neigungen, die vielleicht nie zur Bethätigung kommen ohne die verhängnis-

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut Depeschen aus Tokio wurde der Kampf heute früh entlang der ganzen Bahnlinie vom Gunflusse bis Bönfikou wieder aufgenommen. Die Japaner befinden sich allseitig in der Offensive. General Ku setzt auf dem linken japanischen Flügel die Attacke gegen die Russen fort, welche sich östlich von der Eisenbahnlinie verschanzt haben, während Kuroki seine Angriffe auf die unter Kommando Kuropatzki's stehende Reservedivision erneuerte. Die Russen, welche einen Handstreich gegen Bönfikou versucht hatten, flüchteten in nordöstlicher Richtung.

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet: Großen Enthusiasmus erregt der schneidige Ritt des Prinzen Kanin, welcher mit seiner Kavallerie zur Umgehung der russischen linken Flanke bei Bönfikou außerordentlich beigetragen hat. Dasselbst wurden 3 bis 4 russische Divisionen isoliert. Abteilungen von Kuroki's Armee wurden dahin detachiert, um die Russen zur Uebergabe zu zwingen. Ein Sensationsgerücht besagte, Kuropatkin wäre selbst umzingelt. Die japanische Armee verfügt über zweihunderttausend Mann und über mehr als tausend Geschütze. Außer zwei völlig vernichteten russischen Regimentern hat noch das Regiment Czar Alexander III. entsetzliche Verluste erlitten.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse wurde ein über London kommendes Gerücht verbreitet, wonach Kuropatkin in der Schlacht bei Jantai gefallen sei. Eine Bestätigung des Gerüchtes ist bisher nicht erfolgt.

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Privatmeldungen von der Front ist der vollständige Sieg der Japaner bereits entschieden und es handelt sich nur um die verzeufelte Gegenwehr der Russen, um eine vernichtende Katastrophe zu verhindern. Kuropatkin's Plan, den rechten Flügel der Japaner zu überwältigen, ging vollständig in die Brüche. Marschall Oyama benützte dies sofort zu einem Gegenangriff, schob seine Front wie einen Keil mitten unter die russische Armee, und rollte jetzt so beide russische Flügel auf, und die japanische Front bildet bereits einen ungeheuren Halbmond. Die beiden Hörner des Halbmondes beginnen die russische Armee zu umarmen.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Petit Journal“ meldet: Einer Depesche aus Petersburg zufolge sind auf beiden Seiten 80.000 Mann außer Gefecht gesetzt worden.

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Oyama's glänzende Strategie wird allgemein bewundert. Der Eindruck der russischen Niederlage ist diesmal in ganz Ostasien überwältigend.

Die Stimmung in Petersburg.

Paris, 15. Oktober. Depeschen aus Petersburg schildern den Eindruck der tiefen Niedergeschlagenheit, welche die letzten Kriegsnachrichten sowohl in militärischen als in bürgerlichen Kreisen der russischen Hauptstadt hervorgerufen haben. In der Pariser Presse werden die Ursachen der Niederlage Kuropatkin's auf die unglücklichen Einflüsse

volle Sirene, die aus ihnen eine Kette schmiedet, an der sie ihre Opfer hinter sich herschleift. Und ich denke mir, ziehe ich diese Aufpeitschung der Sinne in Betracht, welches Glück es ist, daß die verbrecherischen Naturen doch selten sind und die Mehrzahl der Frauen doch gutartigen Charakters ist. Begegneten alle die schwachen Charaktere einer Sirene wie diese war — wie wäre die Welt doch voll von Verbrechen und Unglück. Denn die weiblichen Einflüsse sind groß, oft übermächtig und unwiderstehlich. Es gibt wenige Männer, die von sich sagen könnten, daß sie diesen Einflüssen niemals unterlagen, daß sie sich durch sie niemals, wenigstens zeitweilig, vom dem Wege ablenken ließen, den sie sich vorgezeichnet hatten. Aber es handelt sich dabei doch zumeist um recht harmlose Dinge, hauptsächlich um eine Verschiebung aus höheren Sphären auf realeren Boden, vom Ueber-schwang zum nüchternen Schaffen, vom Kampf um den Lorber zur Kultivierung des schönen Mammons. Aber wehe, wenn ein Weib auftritt mit den dunklen Instinkten zum Bösen, das nur Verderben bringt. Nicht auszurechnen sind die unglücklichen Opfer, über die ein Geschöpf dieser Art hinwegschreitet. Denn ein Weib, das sich unserer Sinne bemächtigt hat, ist stark, und der Mann, der sich ihrem Zauber nicht entwinden kann, ist schwach. Viel schwächer, als Viele glauben, und wäre er auch sechs Schuh lang, ein Koloss an Körperkraft, der mit den Händen ein Hufeisen zerbrechen kann. Es ist bedauerlich, daß ich meine Betrachtung über die weiblichen Einflüsse mit keiner anderen Wahrheit abschließen kann. Aber mancher Samson blieb nur Samson, weil er keine Delila fand

F. Waldenser.

Alexejeff's und auf die Einwirkungen des russischen Hofes zurückgeführt, welche Kuropatkin trotz dessen besserer Ueberzeugung gezwungen hätten, nach siebenmonatlicher Defensiv unvernünftigt zur Offensive zu schreiten und überdies diese strategische Maßnahme in einer Weise anzukündigen, welche geeignet war, auch die Aufmerksamkeit des Feindes zu erwecken, der sich danach zu richten verstand.

Budapest, 15. Oktober.

* Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend das Handelsprovisorium mit Italien fortgesetzt wird. Zu derselben sind als Redner noch vorgemerkt: Géza Szűllő, Géza Polonyi, Franz Darányi, Karl Göttös, Paul Kovács und Géza Hellebrónh.

* Das Memorandum der beiden evangelischen Landeskirchen in Angelegenheit der Durchführung des G. N. XX: 1848 gelangte heute in der Form einer Petition vor das Abgeordnetenhaus. Ueber den finanziellen Theil der im Memorandum aufgezählten Wünsche — Beitrag zur Kirchensteuer, Aufbesserung der Bezüge der Seelsorger, erhöhte staatliche Beiträge zur Kirchenverwaltung, zu den Kosten des Religionsunterrichts u. — fand gestern im Palais des Ministerpräsidenten eine Konferenz statt, an welcher unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Tisza weltliche und geistliche Vertreter beider evangelischen Konfessionen theilnahmen; die Regierung war außer dem Rabinetschef auch durch den Minister Berzeviczy vertreten. Die Vertreter der evangelischen Konfessionen nahmen die vom Ministerpräsidenten und dem Minister Berzeviczy abgegebenen Erklärungen zur Kenntniß; die Regierung wird das Memorandum auch schriftlich beantworten.

* Reichstagsabgeordneter Graf Alexander Benyovszky wird seinen Rechenschaftsbericht Ende dieses Monats in Dunavecse erstatten.

Zur parlamentarischen Lage.

Die Kompromißgerüchte, die gestern in so großer Anzahl in den politischen Kreisen herumswirrten, sind vollständig verstummt. Die so positiven Erklärungen, die gestern seitens der oppositionellen Abgeordneten abgegeben wurden, haben die Mitglieder der liberalen Partei vorderhand eingeschüchtert, weitere Vermittlungsversuche anzubahnen, und dies umso mehr, als Ministerpräsident Graf Tisza ebenfalls mit großer Bestimmtheit erklärte, daß er sich in keine Verhandlungen einlasse, und entschlossen ist, seinen Plan unbedingt zur Ausführung zu bringen.

In den politischen Klubs herrschte heute Abends überall vollständige Stille, da viele Abgeordnete morgen außerhalb der Hauptstadt weilen werden. Im liberalen Klub waren keine zwei Duzend Politiker anwesend. Graf Tisza selbst kam sehr spät und erwähnte vor mehreren Freunden, ihn habe die Stellungnahme der oppositionellen Parteien durchaus nicht überrascht, er sei vollständig darüber im Reinen, daß die Revision der Hausordnung nicht auf normale Wege durchzuführen sein werde. Er weiß nur noch nicht, ob die Obstruktion schon anlässlich der Debatte über die Entsendung des Einundzwanziger-Ausschusses oder erst bei der Berathung der vom Ausschusse bereits revidirten Hausordnung selbst ausbrechen werde. Die Taktik der Regierung werde sich selbstverständlich jener der Opposition anpassen, und so läßt sich heute noch nicht ersehen, wo der Zusammenstoß eigentlich erfolgen werde. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat betreffs der Anberaumung jenes Tages, an welchem Graf Tisza seinen Antrag motiviren werde, noch keine Disposition getroffen. Dies hängt davon ab, ob die Debatte über den italienischen Handelsvertrag sich allzulange hinschleppen werde; in diesem Falle würde die Debatte für die Unterbreitung der Motivirung unterbrochen werden.

In den oppositionellen Kreisen ist man über die zu befolgende Taktik noch im Unklaren. Es ist wahrscheinlich, daß das Debatten-Arrangement um 10 Uhr wieder in Aktion treten wird, nur dürfte sich dieses jetzt aus Mitgliedern sämtlicher oppositionellen Parteien rekrutiren. Morgen werden übrigens Franz Kossuth in Kunzsgasse, Graf Madár Ráchy in Hajdudorog sich über die parlamentarische Lage äußern. Beide Führer werden von zahlreichen Mitgliedern ihrer Parteien begleitet. Graf Albert Apponyi fuhr heute nach Oberhard, wird aber von dort schon Montag zurückkehren. Große Beachtung fand in den oppositionellen Kreisen heute eine Bemerkung des hochoffiziösen „Magyar Nemzet“, worin ausgesprochen wird, daß die Regierung entschlossen ist, die Frage der Revision mit Geduld und Ausdauer zu erledigen, ginge es aber nicht, den Knoten so zu lösen, dann würde derselbe eben mit einem Säbelhieb auseinander geschnitten werden. Hieraus will man nunmehr mit Bestimmtheit die Absicht der Regierung lesen, daß die Neuwahlen sehr bald kommen

werden. Diese Eventualität beschäftigt die um ihr Mandate besorgten Abgeordneten sehr stark. Vorderhand besteht die Absicht, die Debatte über den italienischen Handelsvertrag nach Möglichkeit zu verschleppen. Die Berathung hierüber dürfte jedenfalls länger anhalten, als dies ursprünglich angenommen war.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Oktober.

* Das Grabdenkmal Franz Erkel's. Die philharmonische Gesellschaft läßt durch den Bildhauer Eduard Kallós ein prächtiges Denkmal ausführen, welches für das Grab Franz Erkel's bestimmt ist. Nun aber sind die Dimensionen des Monuments größer als die für ein Einzelgrab festgestellten Dimensionen, und die Philharmoniker wandten sich daher an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, der Errichtung dieses „reglementwidrigen“ Denkmals keine Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. Die Friedhofsdirektion und das hauptstädtische Ingenieuramt erklärten, daß das Grabdenkmal nicht untergebracht werden könne, da es in Folge seines Umfanges theilweise den Raum auch anderer Grabstellen in Anspruch nehmen würde. Der hauptstädtische Magistrat hat bisher das Gesuch der Philharmoniker noch nicht meritorisch erledigt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß für die Ueberreste Erkel's ein anderer Ruheplatz im Friedhof nächst der Kerepeserstraße angewiesen werden müssen, um die Errichtung des Grabdenkmals zu ermöglichen.

* Finanzgebarung der Kommunalspitäler. Dem hauptstädtischen Magistrat liegt ein Ausweis über die Finanzgebarung der Kommunalspitäler während der verfloffenen drei Quartale dieses Jahres vor. Der Ausweis enthält eine erfreuliche Thatsache, indem bei der Gestion der Spitäler ein Ersparniß von 143.000 Kronen erzielt wurde, und zwar wurden bei den linksufrigen Spitalern 126.078 K., bei den rechtsufrigen 17.902 K. erspart. Die Ueberüberschüsse rühren von den bei den Verpflegungsgebühren erzielten Mehreinnahmen her, was so viel heißt, daß die im Budgetentwurf präliminirte Zahl der Verpflegstage der Kranken eine beträchtliche Erhöhung erfahren hat.

* Restaurirung der Wasserstädter Pfarrkirche. Pfarrer Gustav König richtete heute an den Magistrat eine Eingabe, in welcher er unter Hinweis auf die Mängel der Wasserstädter Pfarrkirche auf dem Bombenplatz die Restaurirung dieses Gotteshauses urgirt. (Bekanntlich besaß sich die Stadtbehörde mit dem Restaurirungsplan.) Der Pfarrer weist darauf hin, daß die Grundmauern und die Grusti der Kirche beständig feucht sind, das Innere dunkel und düster und die Temperatur zur Winterzeit zu kalt ist. Den Uebelständen wäre abzuhelfen, indem die Grundmauern trockengelegt, die Kirche in lebhafteren Farben gemalt und eine Heizvorrichtung angebracht würde. Die Vorschläge des Pfarrers sind identisch mit dem bezüglichen Antrage des hauptstädtischen Ingenieuramtes, der von der Baukommission bereits genehmigt wurde.

* Infektionskrankheiten in der Hauptstadt. Das hauptstädtische Oberphysikat hat heute den Ausweis über die Zahl der Infektionskrankheiten in Budapest während der abgelaufenen Woche (9. bis 15. Oktober) zusammengestellt. Während die Zahl der Scharlachkrankungen eine geringfügige Abnahme aufweist, verringerte sich die Zahl der Typhusfälle in erfreulichem Maße. Es erkrankten in dieser Woche an Scharlach 136 Personen (in der Woche vom 2. bis 8. Oktober betrug die Zahl der Erkrankungen 139); an Typhus erkrankten 15 (26). Die Zahl der Todesfälle belief sich bei den Scharlachkranken auf 8 (5); an Typhus starb ein Individuum (in der vorhergegangenen Woche 5). Mit Bezug auf den Typhus veröffentlicht heute die Bezirksvorsteher eine Kundmachung, in welcher das Publikum aufmerksam gemacht wird, die Milch nur in gekochtem Zustande und Obst geschält, respektive gewaschen zu genießen.

* Die Erstürmung der Oszer Festung im Jahre 1849. Der Magistrat hat auf Grund des Urtheils der Jury für die Skizzen zu einem Gemälde der Einnahme der Oszer Festung durch die Honvéds im Jahre 1849 den zweiten Preis Ladislaus Hegedüs und den dritten Preis Andor Dudits liquidirt. Der erste Preis wurde bekanntlich von der Jury nicht zugestanden. Bezüglich des von der Kommission für bildende Künste in Vorschlag gebrachten Ankaufes von zwei Konkurrenzwerken, nämlich der kleineren Skizze Batak's und der größeren Skizze, wies der Magistrat die Kommission an, mit den Künstlern Verhandlungen zu pflegen. In Betreff der Ausführung des Gemäldes erging an die Unterrichtssektion die Aufforderung, einen konkreten Antrag zu stellen.

* Die hauptstädtische Reichstagswählerliste vor der kön. Kurie. Der Wahlsenat der kön. Kurie — Präsident Edmund Losonczy, Referent Alexander Nagy — begann diese Woche die Verhandlung der gegen die Bescheide des hauptstädtischen Central-Wahl-Ausschusses in Angelegenheit der für 1905 gültigen Reichstagswählerlisten eingereichten Rekurse. Die folgenden wurden in die Wählerliste aufgenommen: Moriz Donner, Sigmund Szűllő, Wilhelm Mezöfi, Milan Godza, Oliver Bodhradsky, Armin Adorján, Leopold Weiß, Franz Sipernocky, Leo und Samuel Weiß,

Theodor Kerst, Oskar Elkán, Emerich Elek, Joseph Vreuer, Koloman Brunner, Franz Borhegyi, Karl Wielik, Mar Braier, Emil Bausel; die Refurte um die Gewährung des Wahlrechtes der folgenden Parteien wurden zurückerwiesen und deren Auslassung aus der Wählerliste bestätigt: Moriz Bicker, Johann Bál, Emanuel Loch, Ignaz Wohl, Sigmund Brett, David Balla (Blau), Moriz Barna, Adolf Kálmán, Franz Hoff, Leopold B. Holitscher, Gustav Emich, Moriz Brüll, Ignaz Vocskai, Oskar und Arpad Vardos, Elemér Barabás, Eugen Pap-Tyuskai. Dr. Zsor Gergö hatte im Refurtswege gefordert, daß Johann Szupkiewicz, Michael Szemmer, Dusan Stoikowits, Andreas Bálmán, Ignaz Ganpl, Koloman Fekenty, Ladislav Fagler, Arpad Kégl, Adolf Fenyves, Johann Dubiczky und Ludwig Mottan aus der Wählerliste gestrichen werden. Diese Refurte wurden zurückerwiesen. — Die Kurie ordnete die Streichung der folgenden, in der Wählerliste enthaltenen Bürger an: Madár Szmetana, Andreas Barga, August Wolf, Karl Deutlich, Franz Klaus, Desider Piebmann, Madár Kiss. Die Verhandlung der Refurte wird künftige Woche fortgesetzt werden.

* Eine elektrische Stromerzeugungsanlage in Ofen. Der hauptstädtische Magistrat hat — wie berichtet — den Antrag des Stadtrepräsentanten Dr. Ludwig Kollár und Genossen auf Schaffung einer städtischen elektrischen Stromerzeugungsanlage in Ofen abgelehnt. Heute nun unterbreiteten Reichs-lagsabgeordneter Baron Arthur Feilich, Maschinenfabrikant Stephan Róka, der Direktor der Nicholson'schen Fabrik Joseph Herczegh, der Unternehmer Géza Gamauß und Ingenieur Martin Baumann dem Magistrat eine Eingabe, in welcher sie um die Konzession zum Bau einer großangelegten Elektrizitätsfabrik auf dem Lágymános ansuchen. Die Projektanten erklären, den Beleuchtungsstrom zum Einheitspreise von 6 Hellern (gegenwärtig beträgt der Einheitspreis 8 Heller) und den Kraftstrom zum Einheitspreis von 24 Hellern (statt 4 Heller) liefern zu wollen.

* Elektrische Straßenbahnlinie zum Altofner Friedhof. Ein alter Wunsch der Altofner Bürgerschaft: die Fortsetzung der Altofner Straßenbahnlinie vom Hauptplatz bis zum Friedhof, wird demnächst in Erfüllung gehen. Die bezüglichen Verhandlungen zwischen Regierung, Hauptstadt und Straßenbahngesellschaft sind so weit vorgeschritten, daß der Handelsminister die Konzessions-verhandlung hinsichtlich der neuen Linie für den 17. d. anberaumt hat. In dieser Sache fand heute Vormittags in der Verkehrssektion unter dem Präsidium des Magistratsrats Vátor Siperkovics die vor jeder administrativen Begehung oder Konzessionsverhandlung übliche Konferenz zur Feststellung der bei der Verhandlung zu befolgenden Grundsätze statt.

* Sanitätsstandweid. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 45, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schaffblattern 8, Scharlach 12, Masern 18, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Roduspsital 2575, im Johannesspital 858. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbefannte Wohnung —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Oktober 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten): Aus dem Abgeordnetenhaus, König Georg von Sachsen, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, sowie „Kleiner-Anzeiger“ und Inserate; die zweite (4 Seiten): die „Sensilleton-Zeitung“ (Der Hut im Theater, Aus dem Leben der Riesenstadt, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Trilichter“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hat sich hier bei lebhaftem Nord das Firmament allmählig bewölkt, und wir hatten kühles, abwechselnd regnerisches Wetter. Die Morgenstemperatur betrug 8.7 Gr. C., Mittags zählten wir 12 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter hier und da, insbesondere aber in Deutschland und Rußland, regnerisch gewesen, in Mitteleuropa ist die Temperatur niedrig, ansonst aber hoch. In Ungarn ist das Wetter zumeist bewölkt, Regen kam nur sporadisch vor, die Temperatur ist niedriger als normal. Das gestrige Maxi-

imum variierte zwischen 18 Gr. C. und 9 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 2 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Erdenica von 17 Gr. C., respektive 4 Gr. C., das größte Maximum mit 18 Gr. C. hatte Fiume, das tiefste Minimum hatte mit 2 Gr. C. Debreczen. Es hatten Rosnyó 11 Gr. C., beziehungsweise 4 Gr. C., Herény 10 Gr. C., beziehungsweise 5 Gr. C., Kesthely 12 Gr. C., bez. 6 Gr. C., Temesvár 13 Gr. C., bezw. 6 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Prag von 10 Gr. C. und 2 Gr. C., Bregenz 19 Gr. C. und 5 Gr. C., Klagenfurt von 12 Gr. C. und 0 Gr. C., Paris von 14 Gr. C. und —1 Gr. C., Nizza von 18 Gr. C. und 10 Gr. C., Biarritz 23 Gr. C. und 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 3 Gr. C., in Vorkum 9 Gr. C., in Ewinemünde 14 Gr. C., in Petersburg 6 Gr. C., in Moskau 2 Gr. C., in Serajewo 8 Gr. C., in Belgrad 9 Gr. C., in Bukarest 12 Gr. C., in Sophia 12 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Korfu 19 Gr. C., in Athen 18 Gr. C., in Rom 12 Gr. C. und in Neapel 14 Gr. C. Es ist mildes Wetter und stellenweise, insbesondere aber im Westen, Regen zu erwarten.

* Der König ist heute Abends 7 Uhr 30 Minuten in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und des üblichen Gefolges am Westbahnhof in Budapest eingetroffen. Den Hof-Separatzug, der Se. Majestät brachte, leiteten von Marhegg an Direktionspräsident Julius v. Ludvig, Betriebsleiter Ludwig Décsény, die Oberinspektoren Markus Lendvay und Stejskal und Oberingenieur Joseph Winkler. Zum Empfang hatten sich im Bahnhof eingefunden: Oberbürgermeister Joseph Márkus, Oberstadthauptmann Béla Rudnányi, Inspektor Stationschef Rudolf Daróczky und Polizei-Inspektor Géza Kolossa. Se. Majestät entstieg lächelnd dem Salonwagen und sprach das Magnatenhausmitglied Julius v. Ludvig an, mit dem er freundlich konversierte. Desgleichen richtete Se. Majestät an den Oberbürgermeister Márkus und den Oberstadthauptmann Rudnányi huldvolle Worte. Se. Majestät fuhr sodann in die kön. Burg. — Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät kehrt am 29. d. zu kurzem Aufenthalt nach Wien zurück und begibt sich sodann wieder nach Budapest. — Erzherzogin Gisella reist am 18. d. von Wien nach Budapest ab und begibt sich Mittwoch Früh nach Gödöllő. Ihre Hoheit wird längere Zeit in Gödöllő verweilen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat, wie wir bereits gemeldet, dem Ministerialrath im Justizministerium Bartholomäus Lányi in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Justizverwaltung und der Gesetzesvorbereitung geleisteten hervorragenden Dienste, des Kleinkreuz des St.-Stephan-Ordens taxfrei; ferner dem Pomager Oberstahlrichter Dr. Roland Csapó in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Volkunterrichts erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Pécsener Direktor Stephan Schneider in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* Begrüßung des Grafen Apponyi. Der Landes-Nationalverband wollte den Grafen Albert Apponyi und die anderen ungarischen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz nach ihrer Rückkehr aus Amerika feierlich empfangen. Die Empfangsfeierlichkeit konnte aber nicht abgehalten werden, da sich die Abgeordneten in London von einander trennten. Heute erschien nun beim Grafen Apponyi eine größere Deputation des Verbands, um ihn feierlich zu begrüßen.

Um halb 10 Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder der Deputation unter Führung der Präsidenten Joseph Zsényi und Alexander Bujanovics im Empfangssaale des Abgeordnetenhauses. Alexander Bujanovics hielt die Begrüßungsrede, in welcher er dem Grafen Apponyi für seine Thätigkeit dankte. Die ungarischen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz — so führte Redner aus — haben den Dank der ganzen Nation verdient, da sie der staatsrechtlichen Stellung Ungarns Anerkennung und dem ungarischen Namen Achtung errungen haben. Gebe Gott, daß Graf Apponyi im selben Maße, in welchem er in Amerika thätig war, auch hier für das Vaterland thätig sein könne. Graf Apponyi antwortete in längerer Rede. Er nehme den Dank des Nationalverbandes mit Dank entgegen, muß aber zugleich auch seinem Bedauern Ausdruck geben, daß er bei dieser Zusammenkunft, in Folge eines Irrthums, nur allein erscheinen konnte. Er dankte aber doch im Namen Aller, da die Begrüßung ebenfalls Allen gegolten. Es sei Thatsache, daß die ungarische Gruppe, welche aus Männern der verschiedensten Gesellschaftsklassen bestand, so einmüthig und mit solch taktischer Eintheilung vorging, daß der Eindruck der Amerikaner vornehmlich der war, daß die Ungarn fest zusammenhalten. In Amerika haben sie eine komplizierte Stellung gehabt, da sie für drei Ziele kämpfen mußten. Als Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz haben sie eine humanitäre Mission gehabt. Die Interessen der Nation mußten sie fortwährend vor Augen haben. Das dritte Ziel war die Lage der amerikanischen Ungarn, die vom Mutterstaate leicht gänzlich losgetrennt werden könnten, wenn sie ihre Gefinnung nicht aus Vaterland knüpfen. Graf Apponyi's Rede wurde mit begeisterten Claqueurs ausgenommen.

* Personalnachrichten. Staatssekretär Graf Bela Serényi ist gestern von Berlin und Wien nach Budapest zurückgekehrt und übernimmt am Montag sein Amt

wieder. — Ministerialrath Joseph Szerényi ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Ministerialrath Franz Cséke kehrt am 18. d. von seinem Urlaub zurück und übernimmt seine Agenden wieder, die während seiner Abwesenheit Sektionsrath Dr. Wilhelm Lers verlesen hat. — Der Handelsminister hat im Status der Postsparkasse den Abtheilungschef Franz Burckisch zum Chef der Buchhaltung, den Kassier Johann Urbányi zum Abtheilungschef und den Rechnungsrath Joseph Nagy zum Kassier ernannt. — Der Handelsminister hat die Pensionirung des Inspektors Gustav Dcskay angeordnet. — Herr Koloman Paatl, Sohn des Oberbeamten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, hat sich mit Iraculin Gabita Molnár, Tochter des Szegeder königl. Tafelrichters Elemér Molnár, verlobt.

* Am Nationalmuseum fand heute der erste populärwissenschaftliche Vortrag statt. Bei dieser Gelegenheit sprach Dr. Willibald Seemayer interessant über die anthropologischen Rassen des Ungarthums.

Nach einer Darlegung der wichtigsten anthropologischen Grundbegriffe und Untersuchungsmethoden führt Vortragender aus, daß man in Ungarthum zwei Rassen unterscheiden könne; die eine ist finnisch-ugrisch: hat gelben Teint, mittleren Wuchs, kastanienbraunes Haar und helle Augen; diese wohnt längs der Theis und in Siebenbürgen. Die andere dominirende Rasse, die man als humanisch oder türkisch bezeichnen kann, ist hochgewachsen, hat braunen Teint, dunkles Haar und dunkle Augen; sie wohnt in größeren Massen im ehemaligen Fazygien, Rumänien, zerstreut aber auch in anderen Gegenden. Der Vortrag fand bei dem zahlreichen Publikum großen Beifall.

* Direktor Louis Fuchs. Ein Mann, den seltene Verdienste und notorische Bescheidenheit gleichmäßig auszeichnen, mußte heute rauchende Ovationen über sich ergehen lassen. Heute jährte sich zum fünfundsingzigsten Mal der Tag, an dem die ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft gegründet wurde und an welchem Louis Fuchs in den Dienst dieser Anstalt trat, deren Direktor er nun seit einer Reihe von Jahren ist. Diesen Anlaß ließen sich die Kollegen und die zahlreichen Freunde und Verehrer des Jubilars nicht nehmen, um ihn ihrer lebhaftesten Sympathien, ihrer aufrichtigen Liebe und ihrer besonderen Werthschätzung zu versichern. Zahlreiche Gratulationsdeputationen sprachen bei ihm vor, in erster Reihe die Direktoren des Instituts unter Führung des Direktionspräsidenten v. Drmody. Diesen folgte der Aufsichtsrath, geführt vom Präsidenten Geheimrath Franz v. Beniczky. Sodann kamen die Beamten der Anstalt, deren Sprecher Generalsekretär Julius Sebő eine von sämtlichen Beamten gefertigte Adresse überreichte. Die vollzählig erschienenen Direktoren und Vertreter der hier wirkenden Versicherungsgesellschaften unter Führung des Direktors Ribáry überbrachten ein werthvolles Angebinde. Deputationen des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten, dem der Jubilar seit dessen Gründung als Direktionsmitglied angehört, des Heims der Privatbeamten, dessen Vizepräsident er ist, reichten einander die Klinske und überbrachten dem mit Recht Gefeierten Glückwunschsadressen und Souvenirs. Nachmittags hielten die Direktoren der ungarischen und österreichischen Versicherungsgesellschaften eine Festigung zu Ehren Louis Fuchs'; in der Sitzung würdigte Generaldirektor James Klang in schwungvoller Rede die Verdienste des Jubilars. Abends fand zu Ehren Fuchs' im „Hotel Royal“ ein Bankett statt. Auch Gratulationschreiben und Telegramme kamen haufenweise — kurz, es wurde dafür gesorgt, daß Direktor Louis Fuchs an seinen Ehrentag nicht vergesse.

* Ein Unfall Sarah Bernhardt's. Aus Köln telegraphirt man uns: Sarah Bernhardt erlitt gestern auf der Fahrt Verviers-Nachen einen Unfall, indem ihr Glaspitter ins Auge drangen, welche, da Aerzte nicht sofort in der Nähe waren, eine heftige Entzündung verursachten. Die 60jährige Künstlerin begab sich alsbald zu einem Spezialisten in Nachen, der erklärte, daß von einer Fortsetzung der Tournee durch Deutschland vorläufig nicht die Rede sein könne. Die Künstlerin muß sich große Schonung auferlegen.

* Besuch der ungarischen Kaufleute in Belgrad. Für den von der ungarischen Kaufmannshalle arrangirten Ausflug nach Belgrad wird das Interesse immer lebhafter. Das Arrangirungskomitee nahm die Anmeldung der Hauptstädte, daß sie sich bei dem Ausflug durch die Magistratsräthe Dr. Bela Meilly und Vátor Siperkovics amtlich vertreten lasse, freudig zur Kenntniß. Behufs Besprechung der näheren Details des Ausflugs wird Mittwoch, den 19. d., in der Kaufmannshalle (Freiheitsplatz 12) eine Plenarsitzung stattfinden. Am darauffolgenden Tage, Donnerstag, findet in der Kaufmannshalle das regelmäßige Gesellschaftsnachmittag statt, zu welchem sämtliche Theilnehmer des Ausflugs geladen werden, auch diejenigen, die nicht Mitglieder der Kaufmannshalle sind. Der Separatzug der Ausflügler geht am 21. d., Morgens 7 Uhr, vom Ostbahnhof ab, und bedürfen diejenigen, die mit der Gruppe abreißen und wieder zurückkehren, keiner Pässe. Die zur Kollektiv-Legitimation erforderlichen Daten sind bis 17. d. bei der Polizei anzumelden. Diejenigen Ausflügler, welche nicht mit der Gruppe

reisen, bedürfen der Pässe, die sie sich von der Polizei selbst beschaffen müssen.

* Eine Künstlerreise. Was die eingeweihten Kreise seit Tagen munkelten, wird nun offiziell aller Welt bekanntgegeben: die anmuthige Soubrette der königlichen Oper, Fräulein Klauka Szoger, übernimmt demnächst eine neue, ernste Partie — sie wird Gattin. Aber sie bleibt auch in dem etwas veränderten Rollenkreis der Kunst treu, denn der Mann, dem sie die Hand zum Eheband reicht, ist ihr Kollege, der ausgezeichnete Kapellmeister der kön. Oper Desider Márkus. Klauka Szoger wird wohl auch in der Ehe der muntere Kolbold des musikalischen Lustspiels bleiben, und Herr Márkus hoffentlich — der Dirigent.

* Banquet zu Ehren Simon v. Zilahi's. Zu Ehren des Präsidenten des Landesverbandes der ungarischen Zeitungs- und Verlagsverwaltungen, des „Budapesti Hirlap“ Simon Zilahi de Gurguska, der bekanntlich jüngst von Sr. Majestät geadelt wurde, veranstaltete heute Abends der genannte Verein im „Hotel Royal“ ein glänzendes Banquet, auf welchem die Sympathien, die dem Gefeierten allgemein entgegengebracht werden, in zahlreichen herzlichen Trinksprüchen zum Ausdruck gelangten.

Im Brunksaal des Hotels versammelten sich fast 200 Personen aus der literarischen und künstlerischen Welt der Hauptstadt. Unter den Anwesenden sahen wir das Magnatenhausmitglied Eugen v. Rákosi, die Reichstagsabgeordneten Gustav Bekics, Ambrus Neményi, Moriz Révai, Victor Rákosi, die Redakteure Dr. Theodor Hersta, Franz Csajthay, Mar Márkus, Adam Sipcsay, Alexander Adorján, den Ministerialrath Arnád Hercziz, die Herren Joseph Bródy, Paul Elek, Hofrath Sigmund Falk, Dr. Ignaz Fekete, Kamill Fittler, Sektionsrath Edmund Klein, Felix Schwarz, Albert Sturm, Arthur Wodianer, Moriz Szatmári, Dr. Samuel Rádó, Dr. Edmund Mautner, Amin Baráth, Eduard Sas, Ludwig Engel, Julius Szávay, Joseph Wolfner, Ladislaus Rábel, Heinrich Vadnai und Andere.

Der Gefeierte saß oben, zur Rechten Eugen v. Rákosi, zur Linken der Arrangeur des schönen Abends, Herr Joseph Wolfner. Selbstverständlich gab es eine Reihe von Toasten, die zum größten Theile dem Helben des Abends galten. Im Namen der ungarischen Zeitungsverleger brachte Joseph Wolfner einen schwungvollen Trinkspruch auf den berufenen Meister des modernen Zeitungsverlags Simon v. Zilahi aus. Nach ihm erhob sich Ladislaus Rábel (Sopron) und beglückwünschte in schönen Worten den Gefeierten. Joseph Rábel („Mifag“) und Heinrich Vadnai („Festi Napló“) priesen in Zilahi den guten Kollegen. Mit Beifall und Heiterkeit wurde der geistreiche Toast Eugen v. Rákosi's aufgenommen. Er führte aus, daß das Redigieren und das Administriren zwei Begriffe seien, die heutzutage enge mit einander verknüpft sind. Das Geschäft des Verstandes und das der Tatkraft erheischen nicht nur Geist und Seele, sondern in erster Reihe Anständigkeit, ja sogar Idealismus! Und in den vierhalb Dezennien, die er — Redner — in anstrengender gemeinsamer Arbeit mit Simon Zilahi verbracht, hat er diesen als einen der größten Idealisten kennen gelernt. Sein Idealismus ist einer der edelsten, denn er bewahrt sich im geschäftlichen Gebahren. Er läßt den Fanatismus des Idealismus Simon Zilahi hochleben. Abgeordneter Moriz Révai lobte im Namen der ungarischen Buchhändler den tüchtigsten und wohlwollendsten Konkurrenten, den Buchverleger Simon Zilahi. — Nun ergriß der Gefeierte selbst das Wort. Aufs tiefste gerührt, konnte er nur in schlichten Worten seinen lieben Freunden für diese schöne Feier danken. Die Aelung, die Günst des Herrschers gelte nicht seiner Person, sondern seiner Kunst, seinen Kollegen und Mitarbeitern, die zielbewußt und unermüdet den Bau des großartigen Palastes der ungarischen Intelligenz aufzuführen. Mit grauem Haar, aber noch in voller Arbeitskraft fühlte er sich glücklich, daß er 35 Jahre hindurch einen Theil der Arbeit und den Schwung des ungarischen Zeitungsverlags vollführen konnte. (Lebhafte Beifälle.) Noch sprach Abgeordneter Ambrus Neményi und viele Andere; die Gesellschaft blieb bis in die späte Nachtstunde in bester Stimmung beisammen.

* Blutiges Liebesdrama. In dem Sorokfärerstraße Nr. 12 befindlichen „Hotel zu den zwei Kronen“ spielte sich heute Abends ein blutiges Liebesdrama ab. Vormittags logirte sich ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörendes Liebespaar ein und okkupirte das Zimmer Nr. 28. Das Paar kam den ganzen Tag über nicht zum Vorschein. Um 6 Uhr Abends erdröhte aus dem Zimmer ein Schuß und als man den Eingang sprengte, fand man zwei blutüberströmte Leichen. Neben dem Mann lag ein Revolver. Die Polizei agnoszirte in dem Mann den Tagelöhner Stephan Jámbor, der früher bei der Straßenbahngesellschaft angestellt war; die Frau ist eine Hausbesorgerin. Sie hinterließen ein gemeinsames Schreiben, wonach sie mit gemeinsamem Entschlusse freiwillig in den Tod gegangen seien.

* Tanzlehrer beim Oberstadthauptmann. In Vertretung des Landesvereins der ungarischen Tanzlehrer machte gestern unter Führung der Herren Ludwig Mazzantini, Joseph Ziegler und Emerich M. Saphir beim Oberstadthauptmann Rudnay eine Deputation ihre Aufwartung. Die Deputation beschwerte sich über die nicht befugten und befähigten Tanzmeister, die seit einigen Jahren im Bereiche der Hauptstadt wie Unkraut gedeihen. Der Oberstadthauptmann erklärte, er werde die Wünsche der diplomirten Tanzmeister in Erwägung ziehen und denselben nach Thunlichkeit gerecht werden. Hierauf begaben sich die Tanzlehrer zum Stadt-

hauptmann Desider Boda, den sie um Unterstützung ihrer Wünsche baten.

* Zum Wiener Raubmord. Die Budapester Polizei hat festgestellt, daß die Frau Johann Heinrich Klein geb. Franziska Braun sich in ihrer Jugend mehrere Jahre lang in Ungarn, und zwar in Kalocsa, aufgehalten hat. Die Raubmörderin ist eine diplomirte Lehrerin, ihr Diplom erwarb sie an der Kalocsaer Lehrerinnenpräparandie. Nach Beendigung ihrer Studien war sie bei einer angesehenen ungarischen Familie als Erzieherin thätig und nannte sich hier Ferike Braun. — Es ist festgestellt, daß das flüchtige Ehepaar Heinrich und Franziska Klein am 7. d. um 6 Uhr 45 Min. Früh in Salzburg eingetroffen und um 9 Uhr 15 Min. Vormittags von dort weitergereist ist. Am 8. d., Morgens, traf das Paar in Basel ein und übernahm die beiden hellgelben Reiseförbe, die nicht weiter instradirt werden konnten. In Basel hörte nach den gestrigen Mittheilungen die Spur auf. Nun sind heute Nachts im Wiener Polizeipräsidium Depeschen eingetroffen, denen zufolge Heinrich und Franziska Klein am 8. d. um 10 Uhr Vormittags von Basel nach Paris weitergereist sind. In Paris trafen die Beiden am 8. d. um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags ein. Man sah bei ihnen wieder die hellen Reiseförbe; doch läßt sich die Spur vorläufig nicht weiter verfolgen. Das Sicherheitsbureau hat sich neuerlich mit den französischen Behörden in Verbindung gesetzt, um die weitere Verfolgung der Route der Verbrecher bestimmen zu können. — Uns telegraphirt man aus Wien: Heute Nachmittags fand unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des ermordeten Johann Sikora statt. Im Laufe des heutigen Tages sind der Wiener Polizei keine weiteren Meldungen gekommen, auf Grund deren die Spuren des Ehepaares Klein von Paris aus weiter hätten verfolgt werden können. Nachdem bereits acht Tage verstrichen sind, dürfte das Ehepaar die französische Hauptstadt bereits verlassen haben.

* Förderung der heimischen Industrie. Es ist eine alte Krankheit des ungarischen wohlthürigen Standes, daß er seine Bedürfnisse mit Produkten des Auslandes befriedigt, und besonders Wien ist die Stadt, die uns mit ihren gewerblichen Produkten überhäuft. Der Hof scheint in dieser Beziehung doch mit besserem Beispiele voranzugehen, denn neuerdings hat das kön. ungar. Oberhofmeisteramt mit einem hauptstädtischen Industriellen einen Kontrakt abgeschlossen, daß es die Bedürfnisse bei diesem decken werde. Es ist dies die allbekannte Hutwaarenfirma Franz Krivan, die seit einem halben Jahrhundert besteht und die Konkurrenz mit den ausländischen Firmen in jeder Beziehung bestehen kann.

* Ausbreitung der demokratischen Partei. Im Extravillan der Derezienstadt bestanden bisher zwei Vereine verschiedener Richtung: der demokratische Klub und der Angyalföldi Bürgerklub, die nunmehr beschlossen haben, sich zu vereinigen. Heute wurde im Lokal des Angyalföldi bürgerlichen Vereins das Vereinigungsfest gefeiert, zu dem auch Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Bázsonyi erschienen war. Nachdem Schuldirektor Joseph Schön den Abgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi begrüßt hatte, führte Dr. Mar Bliszig die Gründe aus, die die beiden Vereine zur Koalition veranlaßten. Hierauf hielt Dr. Bázsonyi eine längere Rede; ferner sprachen Julius Antal, Karl Gál, Ludwig Rehmély und Hugo Czergó.

* Jubiläum eines Direktors. Der Direktor der Volksschule in der Ersekigasse, Karl Wálter, feierte heute das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit. Aus diesem Anlasse veranstaltete der Lehrkörper der Schule im „Hotel Royal“ ein Festbanket. Den Jubilar begrüßte im Namen des Lehrkörpers Ludwig Verényi.

* Todesfälle. Der hiesige Advokat Dr. Ignaz Belgrad ist gestern nach langem schweren Leiden in Wien gestorben. Der Verbliebene erfreute sich im Kreise seiner Kollegen und Freunde der größten Sympathie. Dr. Belgrad war Anwalt des Prinzen Philipp von Rußburg und Vertreter des Wiener Kreditorenvereins. — Frau Witwe Dr. Simon Frank geb. Leonore Oppenheim ist heute hier im 85. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. In der Verbliebenen betrauert das Mitglied des Nationaltheaters Serene Fáy verhehlte Frau Gustav Siman ihre Mutter. — In Altofen ist ein in weiten Kreisen geschätzter Bürger, Mar Edelstein, im Alter von 57 Jahren gestorben. Der nunmehr Verbliebene, der auch Vorstandsmittelglied der Altofener Chovra Kadiska war, galt als außerordentlich wohlthätiger Mensch. Der Diner Rabbiner Dr. Vertbold Edelstein betrauert in dem Hingeschiedenen seinen Vater. — Der gewesene Abgeordnete, Bezugslocher Pfarrer, Titular-Domherr Georg Vidovics ist heute gestorben. Honvédoberst Melchior Vidovics betrauert in dem Verbliebenen seinen Bruder. — In Nagykiskiminda ist heute der Advokat Dr. Stephan Udický gestorben, der am 6. d., am Tage der Arader Märtyrer, einen Fahnenstempel provozierte. — Herr Dr. Simon Zala ist am 13. d. nach längerem schmerzlichen Leiden im 39. Lebensjahre gestorben. — In Abbazia ist heute der Richter am Possoner kön. Gerichtshof Ludwig Augušt im Alter von 47 Jahren in Folge Herzschlags gestorben. — Frau Witwe Emil Nagy ist heute Morgens in Folge Herzschlages im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Mitarbeiter des „Pester Lloyd“ Julius Nagy seine Mutter.

* Kön. ung. Staatsbahnen. Die Direktion der der kön. ung. Staatsbahnen theilt mit, daß auf Anordnung des Handelsministers der Name der auf der Straße Budapest-Bruck a. L. befindlichen Station Bruck a. L. vom 1. Januar 1905 ab auf „Bruck-Rirályhidá“ umgeändert wird.

* Eine Judenrede im österreichischen Landtage. In der Landstube unserer Freunde jenseits der Getha ist zur Abwechslung wieder einmal der Jude erschlagen worden. Die Todtschläger waren die gewohnten Parlamentswursten Bielowel und Schneider, und auch die befallsspendende Zuhörerschaft rekrutirte sich aus den bekannten „politischen“ Kreisen, welche das Stimmpublikum dieser ergößlichen Redeleistungen bilden. Dem Juden wurde diesmal in der Debatte über den Antrag auf Kreirung von Stipendien für Hörer der Exportakademie in Wien zugelegt. Der Gewerbeprüfungsausschuß hatte beantragt, daß diese Stipendien nur an Bewerber christlicher Religion verliehen werden sollen. Gegen den Antrag sprachen die liberalen Abgeordneten Strobel, Blach und Lindheim, aber sie redeten nur in den antisemitischen Wind und vermochten den Herren der Landstube keine Vernunft beizubringen, denn der Champagner-Schnipper und Bücherfreund Bielowel, sowie der Stampphilen-Gentleman Schneider sind solchen raren Dingen schon lange nicht mehr zugänglich. Herr Bielowel ließ der mosaischen Religion wieder seine Gnade fühlen. Er habe nichts gegen die jüdische Religion, er wolle bloß der „unheimlichen Solidarität“ der Juden auf die Hühneraugen treten, jener Solidarität, deren Wälten er in den Affairen Dreyfus und des als angeblichen Mörder verurtheilten Hilsner mit Schaudern gesehen hat. Herr Bielowel war heute dermaßen gnädig, daß er sich sogar zu der noblen Behauptung emporschwang, es nicht billigen zu können, wenn ein Jude in einem öffentlichen Lokal ungerechtfertigt provoziert wird. Aber daß Stipendien für die Vertretung jüdischer Interessen im Auslande errichtet werden, das könne er beileibe nicht zugeben. Im Schlufftheile seiner Rede Anholte Herr Bielowel auch die „fakultativen Antisemiten“ zwischen den Rippen, worauf der Abgeordnete Dr. Kolisko zeigen wollte, daß er es den Christlich-sozialen noch zuvorthut, denn er wolle aus der Begünstigung des Stipendiengenusses auch jene Juden ausgeschlossen wissen, welche der christlichen Religion angehören. Aus der Polemik Schneider's gegen die Liberalen Redner verdient die Kraftstelle hervorgehoben zu werden, da er sagte: „Mit der Taufe ist beim Juden nichts geholfen, außer sie taufen ihn in Schwefelsäure!“ Auch der folgende Passus war nicht übel: „Die Juden haben in Spanien große Vorrechte genossen; dann hat sich aber die spanische Nation aufgerafft und sie erschlagen. Das war noch das Beste.“ Bei der Abstimmung wurde selbstredend der Ausschusstrakt angenommen, mit einer Verschärfung des Abgeordneten Sturm, demnach bloß Bewerber der „arischen Rasse“ zugelassen werden. Damit wurden auch den getauften Juden die Stipendien aus dem Munde genommen. Des' freute sich natürlich der „dumme Kerl von Wien“, der dem Landtage noch immer seinen Willen aufzwingt und den Beschläffen dieser politischen Körperschaft seinen ureigenen Geist aufträgt.

* Die Behandlung der Tuberkulose mit Serumimpfungen. Gerade vor einigen Tagen erschien von zwei berühmten Pariser Aerzten eine Publikation, welche vom großen Werthe der Serumbehandlung bei Lungentuberkulose sprach. Die großes Aufsehen erregende Publikation erwähnte auch, daß diese neue Behandlungsmethode in Frankreich, England, der Schweiz und auch in Amerika schon verbreitet ist, und von allen diesen Plätzen kommen Meldungen über nur günstige Erfolge. Die neue Heilmethode ist auch in Ungarn, respektive in Budapest in dem Institute des Herrn Dr. Wilhelm Müller (Lövdölder 4) schon in Anwendung, wo Lungentranke mittelst Serum behandelt werden.

* Ein Dokumentenfälscher. Der 25jährige, aus Mfo-Szöllös gebürtige frühere Rechnungspraktikant im Kultusministerium Sigmund Jülle — er war im Monat Februar dieses Jahres wegen allerlei Unzukömmlichkeiten seines Postens verlustig geworden — hatte sich vor seinem Abgange eine große Anzahl von Papieren mit Bignetten und den Stempeln des Kultusministeriums angeeignet, dieselben zur Ausfertigung von Genehmigungen an die ungarische Staatsbahndirektion um Fahrbegünstigungen für angebliche Beamte und angestellte des Kultusministeriums benützt und mit diesen Genehmigungen, die er auch mit gefälschten Unterschriften verah, einen förmlichen Handel betrieben. Die Sache fiel schließlich der Staatsbahndirektion auf. Die Recherchen ergaben, daß man es mit einer Dokumentenfälschung im großen Stile zu thun habe. Auf die erfolgte Anzeige der Direktion wurde von der Polizei der Thäter in der Person des Sigmund Jülle eruiert und festgenommen. Jülle ist theilweise geständig; er wurde heute Mittags dem Strafgerichte eingeliefert. Nach seinen Komplizen wird weiterhin recherchirt. Die Direktion der Staatsbahnen beziffert ihren Schaden auf 10,000 K.

* Kurrentirter Betrüger. Der Untersuchungsrichter des Budapest Gerichthofes hat gegen den 28jährigen, aus Bekéscsaba gebürtigen früheren Beamten Alexander Hajnal wegen des Vergehens des Betruges einen Verhaftsbefehl erlassen. Hajnal annoncirte in den Zeitungen, daß er für eine größere Wirtschaft einen Dekonomiebeamten benötigte. Es meldete sich auch alsbald der Dekonom Paul Gábor, dem gegenüber Hajnal sich für den Grundbesitzer Géza Ledér aus Buktasenyö ausgab, worauf er Gábor auch engagirte. Gábor mußte gleichzeitig als Kaution 500 K. erlegen. Einige Tage nach seiner Aufnahme wurde Gábor von Hajnal aufgefordert, die Kaution auf 1000 K.

zu ergänzen. Dies kam Gabor schon verdächtig vor; er erkundigte sich bei der Familie Lederer in Pukstafeny, wann er seinen Posten antreten könne, und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß die Lederer, deren Namen Hajnal usurpiert hat, Niemanden mit dem Engagement eines Dekonomiebeamten beiraubt hatten und daß Gabor daher einem Schwindler aufgelesen ist. Als Hajnal erfuhr, daß man auf seine Schliche gekommen sei, ergriff er die Flucht. Er ist von Mittelstatur, schlant, hat ein längliches blaßes Gesicht, blonde Haare, blaue Augen und einen dichten blonden Schnurrbart.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

25.000 Kronen gewinnt: 28593; 10.000 Kronen gewinnen: 43598 54563 56050 82453; 5000 Kronen gewinnen: 47354 61614 108501; 2000 Kronen gewinnen: 78 5874 24233 27589 29313 38660 39820 53067 53460 56156 61281 78593 81961 86451 86566 88143 108444; 1000 Kronen gewinnen: 4935 5970 9105 12410 15379 23337 23389 24898 27290 35140 37023 38166 44929 46153 54809 56795 56967 61323 64128 64222 65324 66445 67885 73851 77222 83068 90820 91108 94462 98477 98258 99900 102894 103566 105305 105437 107726; 500 Kronen gewinnen: 714 753 4579 7027 7538 12194 13051 17254 18588 18725 19480 23693 25270 26020 27425 28438 33179 34714 37061 38758 40114 40150 40914 41583 42047 43394 44057 44082 41188 44650 45305 47076 47516 47893 48577 48697 49285 53879 54512 56362 56795 56882 57417 58514 61974 62050 63739 64257 64816 70974 72116 73586 75408 75980 78581 80808 80920 81499 81744 84589 87704 87779 89300 91078 91957 95389 98066 106708 107525 107682 109307. Ferner wurden 1367 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet Montag, 17. d., statt.

* Unglücksfall. Auf der äußeren Jägerbergerstraße ereignete sich heute Nachmittags ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Szent-Mihályer Landwirt Stephan Buzás fuhr in Gesellschaft seiner Frau geb. Barbara Leitold und eines vierzehnjährigen Sohnes zu Wagen nach der Hauptstadt. Bei der Kreuzung der Jägerbergerstraße und der Tarnokgasse, welche durch einen Eisenbahndamm durchschnitten wird, kam ihnen ein Lastzug entgegen, vor dessen großem Riß die Pferde scheu wurden, worauf sie den Wagen in wildem Galopp die steile Straße abwärts mit sich rissen. Der Wagen wurde an eine Telegraphenkappe geschleudert. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß Frau Buzás eine tödliche Verletzung am Kopf erlitt und nach einigen Minuten den Geist aufgab. Buzás brach den linken Fuß, sein Sohn blieb unverletzt.

* Razzia in den Hotel Garnis. Unter Führung des Stadthauptmanns Koloman K r e c s á n y i hielt gestern und heute Nachts das Detektivkorps eine Razzia in den Hotel Garnis der Hauptstadt ab. Auf beiden Seiten der Donau wurden sämtliche Winkelhotels aufgesucht und das Ergebnis der nächtlichen Expedition besteht aus 23 Dämchen zweifelhaften Rufes und aus 20 gemeingefährlichen Baganten, die vorläufig in Schubhauze der Polizei untergebracht wurden. — Auch wurde heute Nachts von der Polizei eine allgemeine Streifung veranstaltet; bei dieser Gelegenheit wurden 279 Personen arrestit.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin W i e n e r, Mitbesitzer der Lederfirma Jgnaz Wiener und Sohn in Szekesfehervar, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein F r m a, Tochter des Herrn Max B e r g m a n n, Vertreter der Budapester „Elisabeth“-Dampfmühle. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr G o l d b e r g e r M ö r in Selmeczbánya verlobte sich mit Fräulein H e i m a n n S a r o l t a, Schwester des Herrn Hollós Miksa, Staatsbahningenieur in Verebely. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ein Versuch genügt, und Sie überzeugen sich, daß die berühmte Theemelange „Indra Tea“ der beste Thee der Welt ist. Erhältlich in allen feineren Geschäften. Engros-Verkauf: Indra Tea-Import-Compagny, Trieste.

Damenwäsche modern, solid, mäßige fixe Preise. J o s e p h K u n z u. K o m p., Pest, V., Doak-tér 1. Ständige Ausstellung von Brautausstattungen.

Die Michelsstädterischen Schuhe sind in allen fünf Welttheilen als hervorragendstes Fabrikat bekannt. Erhältlich auch in Budapest, Váci-utca 3.

Strümpfe, Jägerwäsche und Wirkwaren die besten Sorten bei Rösler József, Budapest, Harminczad-utca és József-tér sarok.

Weltliches Gesicht erhält jugendliche Frische, die sich mit der unschädlichen, echt englischen Balassa'schen Gurfennmilch pflegen. Eine Flasche 2 K. beim Apotheker K. Balassa, Budapest-Grzebeisfalva 2.

Budapester Spaziergänge.

— Cloture. —

Minister sind wie Omeletten. Wenn sie nicht immer im Feuer stehen, fallen sie zusammen. Doch unsere Landesomelette, auch Graf Stephan Tisza genannt, um welche sich seit Tagen so viel Geschrei erhebt, will einmal eine Ausnahme sein. Ihr Behagen die sie umspielenden Flammenzungen der Verebämkeit nicht, und so fiel denn Se. Erzellenz eines trüben Herbsttages mit der Cloture ins Haus. Der Teufel, den der Ministerpräsident mit starker Hand an die Parlamentssaalwand malte, heißt: Revision der Hausordnung und ist ein Fresko, bei dessen Anblick unsere tapferen Oppositionellen stets zu zittern pflegen. Allein unser fühner Premier meint die Scheu vor seinem „Mene tekel uphar-

sin“ noch mehr zu wollen. Die Flammenschrift nach Ugra, welche einen Augenblick lang grell in das Dunkel unserer parlamentarischen Zustände hineinfiel, beginnt immer drohender zu leuchten. Wie? Fürchtet Graf Tisza nicht die Debatte über die Ordnung der Debatte? Graut ihm nicht vor dem Schauspiel, zu sehen, wie viel darüber gesprochen werden wird, daß künftighin weniger gesprochen werden soll. Mit einer Beschränkung der Redefreiheit kommt man in unserem Parlament schwer an. Wer unseren „Wilden“ ein solches Banderillo in den Leib bohrt, gefährdet beinahe den — Zuschauerraum. Auch würde die Redebeschränkung bei unserer aufs äußerste erregten Linken wenig fruchten, so lange sie Drauteure in ihrer Mitte hat, die sich auch in der Beschränktheit als Meister erweisen.

Ein echter und erster Oppositionsmann wird sich in der freien, langweiligen oder heftigen Rede ebensowenig hindern lassen, wie etwa — verzeihen Sie das alte Wort — eine Schwiegermutter, die immer das letzte Wort haben muß, das gewöhnlich erst sehr spät wirklich ihr — letztes ist. Die Cloture im Parlament ist fast ebenso schwer durchführbar, wie etwa die Cloture in — der Ehe. Auch der Frau Gemahlin kann man das Vortrecht, viel mehr zu sprechen als nötig wäre, so leicht hin nicht rauben. Ich möchte den Chemann sehen, der den Muth besitzt, eine Revision seiner Hausordnung nach dieser Richtung hin anzubahnen und durchzuführen. Die Cloture in der Ehe — du gütiger Himmel —, da köme man ja vom Wörterregen in die Thränenstraße! Nein und nein! Lieber eine Stunde lang sprechen als eine Minute lang greinen! Eine Frau, die mit frischgewaschenen Taschentüchern in den Kampf zieht, hat viel leichteres Spiel als die Notationsgattin, die zehntausend Silben in der Stunde produziert. Und doch denkt wohl so mancher Chemann heimlich daran, wie trefflich seinem etwas geräuschvollen Hauswesen ein klein wenig Cloturezustatten käme. Vergebliches Seufzen! Hier mit spitzer Feder meinen armen im Ehejoch seufzenden Brüdern zu Hilfe eilen zu wollen, das wäre ein Sisyphuspausiergang, denn unsere Frauen nehmen sich nicht einmal ein — Zeitungsblatt vor den Mund. Wer mich der Ueberzeugung zeihen will, mache doch einmal den Versuch und komme in frohlicher Champagnerstimmung so gegen zwei Uhr Nachts nachhause. Er wird vor zwei Eventualitäten stehen. Entweder wird sein geliebtes Weibchen acht Tage lang schweigen und ein Duzend Taschentücher zugrunde meinen, oder acht Tage lang ununterbrochen — sprechen, um den mildesten Ausdruck für die Art solch weiblicher Reklamationen zu gebrauchen. Eine Cloture im Hause, eine Beschränkung weiblicher Redefreiheit ist also fast undenkbar, vollends erst, wenn Madame auch ihre eigene Freireise hat, die bekanntlich immer reden muß und selbst davor nicht zurückschreckt, ihre tausend und aber-tausend Neugierigkeiten bei den Haaren der Gnädigen herbeizuziehen.

Alein für ein klein wenig Cloture auf neutraleren Gebieten ließe sich immerhin ein Wort sprechen. Sagen wir beispielsweise in dem natürlich auch von Damen besuchten Kaffeehause, wo ich oft verzweifelte Anstrengungen mache, die interessanten Kriegsberichte aus Ostasien zu Ende zu lesen, dieneil meine geehrte Nachbarschaft ihre häuslichen Kriegsberichte überlaut zum Besten gibt. Diese meine beiden Kaffeehausnachbarinnen sind Damen gesettesten Alters, und obgleich sie mir persönlich gar nicht bekannt sind, bin ich, Dank der unbegrenzten Redefreiheit in öffentlichen Lokalen, doch bis aufs kleinste Detail über die inneren Verhältnisse ihres Hauswesens informiert. Ich weiß es regelmäßig als Erster, wann und wie oft sie ihre Diensthöten zu wechseln gezwungen waren, wo sie sich gestern gelangweilt oder unterhalten haben, seit wann der Bub Scharlach hat oder das Mädel tanzen lernt, wieviel der Herr Gemahl vorige Woche im „Alsós“ verloren oder wer der beste Zahnarzt in Budapest ist und noch manches Andere, was man wohl im Kaffeehause laut erzählen, niemals aber in einer Zeitung abdrucken darf. In Folge dieses unerbetenen Nachrichtendienstes habe ich es mir natürlich abgewöhnt, im Kaffeehause die Zeitung zu lesen. Ich betreibe diesen Luxus aufs heimlichste zwischen meinen vier Wänden. Sie werden sagen, daß es doch einfacher wäre, den Plaz oder das Kaffeehaus zu wechseln. Weit gefehlt. Wozu meine Kenntnisse mit neueren Intimitäten bereichern? Wozu die Geheimnisse weiterer Bevölkerungskreise kennen lernen? Ich habe an meinen beiden Nachbarinnen gerade genug und harre nur einer Revision der Kaffeehausordnung, in welcher das ungestörte Zeitungslesen vor wenigen Jahren noch einen hervorragenden Punkt bildete. Ich möchte die Cloture selbst im Zuschauertraum des Opernhauses einführen, wo ich auf meinem Sitze oft — ach — so Manches hören muß, was nicht in der Partitur steht. An die leidige Störung, welche das Zuspietkommen hervorruft, habe ich mich längst gewöhnt, doch weit schwerer fällt es mir schon, die heimlichen Zwiesgespräche von meinem Ohr fernzuhalten, die sich mit Vorliebe in die zarte Harmonie funktvoller Pianissimi einmengen, welche unser brillantes Orchester in den Saal haucht. So beispielsweise jüngst, als die „Walfüre“ gegeben wurde und an meiner Seite zwei weibliche Kunst-

enthusiasten gerade in dem Augenblick von ihren neuen Winterkleidern zu sprechen begannen, als das — Frühlingslied angestimmt ward. Ich lasse mir derlei deplacirten Toiletentatsch bei „Robert der Teufel“ allenfalls noch gefallen, allein bei der „Walfüre“, da wäre ich schon für die Cloture, meine verehrten Vor- und Nachbarninnen!

Ich denke, daß bei uns zulande auch für die Beschränkung der Tischreden eine Lanze oder mindestens doch eine Stahlfeder gebrochen werden sollte. In einem Lande, wo so viel jubilir. und toastirt wird, schiene mir die Einführung einer Banketcloture keine so üble Sache. Ich habe dabei die sehr gefährlichen „vorbereiteten“ Redner am weißen Tische im Auge, die bekanntlich nie aufhören wollen, während man bei den „Unvorbereiteten“ zumindest die Hoffnung hegt, daß sie noch rechtzeitig stecken bleiben werden. Wie wird Einem doch bei unseren Banketen das Leben weinsauer gemacht, ehe man dazu kommt — leben gelassen zu werden! Ich spreche aus den traurigen Erfahrungen einer erst vor Kurzem versammelt gewesenen wehrlosen Jubiläumspanket-Gesellschaft, die meine Benigkeit allein mit fünf „unvorbereiteten“ Tischreden heimjuchte. Ich spräche vielleicht noch jetzt an diesem weißen Tische, wenn die Herrschaften es nicht vorgezogen hätten, um drei Uhr Morgens den Saal zu verlassen. Und was bin ich, erbärmlicher Wortklauber, erst gegenüber unserem Bürgermeister, der ganz krank ist, wenn er nicht monatlich einmal eine Tischrede hält, auf irgend eine Entwicklung oder auf irgend ein Blühen und Gedeihen sein Glas leert. Die Cloture für diesen Champion, der in seinen großartigen Reforden gar noch dem deutschen Kaiser die „Meisterschaft für Europa“ abringen wird! Diese Wortvergeuder möchte ich auf eine feine Bemerkung verweisen, welche vor Jahren einer unserer hervorragendsten Gelehrten gelegentlich einer redseligen Tafelrunde machte. Jedermann ließ seine Verebämkeit glänzen, nur der alte Herr mit dem silberweißen Patriarchenbart schwieg. Und als man ihn verwundert frug, warum gerade er für den Austausch der Gedanken kein Wortchen habe, antwortete der Angesprochene mit feiner Betonung: Sie glauben, ich schweige? — Nein. Ich rede nur nicht! . . . Und auf diese Wortverschwender münzte auch ein ungenannt sein wollender Satiriker den Spruch:

Ihr seht mich ergriffen! Ich finde kein Wort!
Das Herz gebietet dem Munde! —
So fängt man an — spricht aber fort
Noch manche geschlagene Stunde.

R-6.

Hochschule der Ehe.

— Vorlesungen, gehalten von Stephan Szomaházy. —
Erste Vorlesung.

— Etwas über Toiletten. —

Sehen wir das Beste voraus, meine Neben jungen Damen: nehmen wir an, Ihr werther Herr Papa, das Oberhaupt des Hauses, sei einer der ersten Virilisten der Stadt gewesen, und seine Freigebigkeit und der Inhalt seines Wertheim'schen Eisenschrankes seien in gerader Proportion zu einander gestanden. Unter solchen Umständen ist es wahrscheinlich, daß Sie auch als junge Mädchen den Wonnen der Toilette nicht zu entsagen brauchten, und daß es zur neuen Blouse oder zum weißen Wallkleide langte, ohne daß Mama ihre Ersparnisse am Küchengelbe anzugreifen genöthigt gewesen wäre. Wie gesagt, sehen wir das Beste voraus, nehmen wir an, das ehrenwerthe Haupt der Familie habe die Schneiderin und die Modistin stets mit schmelzend süßem Lächeln empfangen, und Sie selbst haben nie etwas vermiffen müssen, was zur Hebung der Schönheit nothwendig ist. Nun, und aufrichtig: träumten Sie nicht trotzdem von einer glückseligen Zukunft, in der Sie, ohne jede elterliche Bevormundung, nach eigenem Belieben mit den irdischen Statthalterinnen der Mode würden konferiren können? Haben Sie in der Stille Ihres Douvoirs nicht gar oft ein Stogbetlein gen Himmel gesandt:

— Ach, wär' ich doch nur erst Frau, ich würde der Welt schon zeigen, was echte Eleganz heißt! O, unsägliche Wonne, vom Hut bis zu den Schuhen Alles nach meinem Geschmacke auswählen zu können! Meine lieben Damen, ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß diese Zeit thatsächlich kommt. Der Einsamkeit Ihrer Mädchenstube sagen Sie eines Tages für immer Valet, um in Ihrem feinen englischen Reifekleid, am Arme eines fremden Herrn, in ein Coupé erster Klasse zu steigen, in welchem Sie nach Venedig, Neapel, an die Riviera oder nach Paris rollen. Jener fremde Herr ist kein Anderer als Ihr Gatte, der Glückliche, für den Sie Ihre erste Erregung, Ihren ersten heißen Kuß, Ihren ersten warmen Händedruck aufgespart haben. Sicherlich haben Sie während der langen Wochen Ihres Brautstandes mit poetischem Dürsten an den hübschen Jungen gedacht, der sich täglich mit thausend Rosen eingefunden und allsonntäglich am Familientische gespeist hat; aber leugnen Sie nur nicht, daß Sie gelegentlich auch einen kleinen Seitenblick nach Ihrem wonnefestigen Bräutigam geworfen und dabei insgeheim gedacht haben:

— Das also ist der Herr, der in Zukunft

meine Güte bezahlen und meine Toilette-Rechnungen begleichen wird?

Er, der Arme, welcher da meint, das Schneidergewerbe spiele in der Liebe eine belanglose Rolle, er ahnt schwerlich, was in der Seele des holderröthenden Kindes vorgeht! Was weiß er, daß die Toilettenfrage ein zumindest ebenso wichtiges Kapitel der Ehe ist, wie etwa die Wohnungs-, die Dienstboten- oder die Jourfrage! Ihm hat dieses Detail bisher keine allzugroßen Kopfschmerzen verursacht; ein Besuch bei seinem Schneider und zehn Besuche seines Schneiders bei ihm (stets in Begleitung der Rechnung), — und die Angelegenheit war nach den Regeln der Ritterlichkeit ausgetragen. Er hat stets den der Situation angepaßten Jaquet, Sacco, Redingote, Frack- oder Smokinganzug besessen, und auch die Rechnung hat er schlecht und recht geregelt, wenn nicht anders, mit Intervention des IV., V., VI., VII oder VIII. Bezirksgerichtes. Zu welcher rauher Wirklichkeit erwacht der Unglückliche eines Tages, wenn, sagen wir im sechsten Monate seiner Ehe, die junge Frau ihm mit harmloser Miene einen länglichen Streifen Papier behändig und im natürlichsten Tone von der Welt sagt:

— Da hast Du die Rechnung meiner Schneiderin, Schatz. Laß das Geld draußen, denn die Kramer kommt um Elf, um es zu holen. . .

— Wie viel macht denn der Bult aus? fragt der bemitleidenswerthe Gatte, indem er, von bösen Ahnungen gepeinigt, nach dem länglichen Streifen Papier greift.

— O, erschrick nur nicht, mein süßes Mäulchen, es ist eine Kleinigkeit, hundertfünfzig Kronen im Ganzen!

Sie müssen wissen, meine lieben Fräulein, daß die Männer Opfer eines kuriosen Aberglaubens sind: Alle sehen sie es als eine himmelschreiende Sünde an, dem Schneider auf einmal mehr als vierzig oder höchstens fünfzig Kronen zu überreichen. „Bieber seltener, aber dafür weniger“ ist die Devise, welche in goldenen Lettern über dem Garderobeschrank der Männer prangt. Welch unangenehme Ernüchterung ist's nun, daß er ihr, der Fee seiner Träume, Blousen und Negligés für haares Geld kaufen muß, und daß die schlanken, reizenden Gestalten, welche über den Asphalt dahinschweben, von Zeit zu Zeit solche gestempelte Papiere dem Oberhaupt des Hauses ernstlich Angesichts einhändigen. Der ledige Mensch denkt vielleicht gar nie daran, daß die Toiletten profaisches Geld kosten, und daß der Damenschneider ebenso bezahlt werden müsse, wie der Dienstbotenvermittler, der Fleischer oder der Adokat. Es ist eine empörende Ungerechtigkeit, daß Jemand für die Toilette Geld zu fordern magt, wo es doch eines jeden Mädchens angeborenes Recht ist, schön, elegant und bestreidend zu sein!

Nehmen Sie sich also die mahnende Stimme zu Herzen: bringen Sie Ihrem Manne langsam, allmählig, mit weiblichem Takte die betrübende Tatsache bei, daß am häuslichen Herde auch der Schneiderrechnung ein Platz gebührt. Thun Sie das zart und behutsam, blasen Sie doch dadurch den Blütenstaub einer Illusion von der Seele Ihres Mannes! Die Bezahlung der Schneiderrechnung muß man sich ebenso angewöhnen wie das Turnen; wer's zum ersten Male versucht, der kriegt's nachher mit dem Fieber und der Erschöpfung. Ja, insoweit unterscheidet sich die Bezahlung der Schneiderrechnung vom Turnen, daß man sich an erstere nie völlig gewöhnen kann.

Welches ist die Grenze, bis zu der die Toilettenkosten im Rahmen des Familienbudgets sich erstrecken dürfen? Ich glaube, ich bin billig, wenn ich sage, daß die Bekleidung höchstens zehn Prozent des Jahreseinkommens absorbieren darf. Das heißt, Jemand, der fünftausend Gulden Jahreseinkommen besitzt, darf bei anständigem Wirthschaften auf seine, seiner Frau und seiner Kinder Kleidung höchstens etwa fünfhundert Gulden verwenden. Wer mehr daran setzt, kommt früher oder später unter die kleinen Lettern des Amtsblattes. Eine Frau, die für ihre Toiletten achthundert Gulden ausgibt, von deren Mann es aber bekannt ist, daß er ein jährliches Einkommen von dreitausendsechshundert Gulden besitzt, wird bald als interessantes Konversationsobjekt der flatschliebenden Jours figuriren.

Ich bin der Erste, der da bekennt, es sei eine Pflicht jeden Weibes gegen sich selbst, daß es hübsch gekleidet sei. Aber es ist ein Fehler, ja ein Verbrechen, wenn die bürgerliche Ehefrau sich in Toilettesachen eine fünfmal so reiche Dame zum Vorbild nimmt. Ein anständiges Weib, das seine Kinder nicht dem Malheur aussetzen will, daß deren Vater auf Wechselln Reilifikationen nehme, oder wegen Desfrau-dation der Obhut des braven Direktors Kisfaludy anvertraut werde, wird gewiß keine Mühe scheuen, um mit einer des Dr. Livingstone oder H. M. Stanley's würdigen Ausdauer die billigste und geschickteste Schneiderin aufzustöbern. Denn nicht immer sind es die theuersten Schneiderinnen, welche die besten sind, und in einem Hinterhause der Vorstadt kann man oft Feenhände finden, die aus Battist ober voils de laine duftige Kunstwerke hervor-zubereiten.

Will eine Frau sicher erreichen, daß man sie

ein frivoles und herzloses Geschöpf nenne, so gibt es hierfür ein untüchtliches Mittel: sie kleide sich je eleganter und auffällender, lehre sich aber nicht daran, daß ihr Mann mit ausgefranztem Kragen und schäbiger Kravatte in sein Amt und in seinen Verein geht. Die hübsche Gattin, die einen nachlässig gekleideten Mann hat, ist das sicherste Anzeichen der schlechten, kalten, gemüthlosen Ehe. Ich möchte behaupten, daß eine brave Frau ebenso viel Sorgfalt an die Kleidung ihres Gatten wendet, wie an ihre eigene, und daß sie das Kippelgeld eher hellerweise zusammenspart, als daß sie zugibt, ihr Mann sollte in zerknülltem Rock oder mit fleckiger Weste unter fremde Menschen gehen. Gabe es heutzutage noch griechische Weisen, sie würden sicherlich das Axiom aufstellen: „Zeige mir Deinen Mann, und ich sage Dir, wer Du bist.“

Karl Loh †.

Unter imposanter Theilnahme der Künstler- und Schriftstellerwelt, sowie des großen Publikums wurde Karl Loh heute Nachmittags 1/3 Uhr zu Grabe getragen. In und vor dem Künstlerhause hatten sich lange vor der anberaumten Stunde die Vertreter sämtlicher wissenschaftlicher, literarischer und künstlerischer Vereinigungen eingefunden.

Seitens der Regierung war Kultusminister Dr. Albert Berzeviczy erschienen. Anwesend waren ferner: der gemeinen Minister Baron Géza Fejérváry und Dr. Julius Wlassics, der Präsident der Akademie Baron Lorand Ötvös, die Staatssekretäre Michael Jilinsky und Béla Gránzstein, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Graf Theodor Andrássy, Ministerialrath Direktor Emerich Szalay, Jolt Vöthly, Bischof Wilhelm Frañósi, Magnatenhausmitglied Eugen Ákosi, Abgeordneter Joseph Vösi, sodann Künstler und Schriftsteller in überaus großer Zahl. Vor der Künstlerhalle hatten die Schüler der Malerschulen und der Landes-Theater-Akademie Aufstellung genommen.

Die Trauerfeierlichkeit begann mit dem Vortrag eines Psalmes durch den Chor der kön. Oper. Dann widmete der Diner reformirte Seelsofger Benjamin Hajó dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf.

Nach ihm sprach Kultusminister Dr. Albert Berzeviczy. „Das Jahrhundert, an dessen Anfang wir stehen — jagte er —, mühte in der Hervorbringung von künstlerischen Talenten für das Vaterland sehr freigebig sein, wollte es uns für die Verluste entschädigen, die es uns seit seinem Beginne bereitet. Es ist noch kein Luftrum verstrichen, daß wir hier an der Bahre Michael Munkácsy's standen, es ist noch kein Jahr her, seit wir das Hingehenden Johann Fadrus' zu beweinen hatten, und wieder ist die ungarische Kunst in tiefe Trauer gehüllt; wir haben einen unserer Größten, unserer Besten verloren, von dem wir sagen können, er war unser idealster Künstler: wir haben Karl Loh verloren. . . Seine olympische Natur konnte nur im Kreise der fröhlichen, schönen Götter leben und schaffen; selbst der von Krankheit, Sorge und Leiden abgehärmte Körper vermochte den freien, sicheren Flug seines Geistes nicht zu hemmen. Er, den das Leben Kampf und Leiden kennen lehrte, glaubte an den erhebenden, seelenveredelnden Lauf der Kunst, er glaubte daran, weil er die Wirkung an sich selbst fühlte.

Als von einer ungarischen Mutter Geborener kam er aus dem Auslande noch als Kind zu uns, und obwohl er einen großen Theil seiner Studien im Auslande gemacht, wurde er, zurückgekehrt, ein treuerer Sohn des Vaterlandes, als manche Eingeborene, er war und blieb unser in allen seinen Werken bis an sein Ende. Schon in seiner Jugend ergriff seine Phantasie die Bußt und die Dichtung des Volkslebens. Sein unerschütterlicher Hang zu schönen und vollkommenen Formen ließ ihn in unserem Lande zum größten Meister der Freskomalerei werden.

Bewunderung, Liebe und Dank führten uns zu Deiner Bahre, verewigter Meister! Wenn wir uns von Deiner Bahre, Deinem Grabe entfernen, bannen wir aus unseren Gedanken die Bilder Deiner Leiden und Deines traurigen Hinscheidens. Wirklich wirst Du unter uns und unteren Nachkommen weiterleben, gemeinsam mit den reizenden Gestalten Deiner künstlerischen Phantasie. In der sonnenbeschienenen Götterwelt des Schönen, welche Du uns in Deinen Werken hinterließest, wird sich Dein Leben als Unsterbliches unter dem Unsterblichen, mit der heranwachsenden Jugend neuerdings verjüngen. Mit jedem neuwachsenden Frühling wird Dein Ruhm neu aufblühen! Gott mit Dir!“

In Auftrage der Künstler sprach Maler Eugen Jendrassik. Er würdigte Karl Loh's große Verdienste und nahm von ihm im Namen der ganzen Künstlerwelt Abschied. Der Oerndor lang nun einige Trauerlieder, worauf die Philharmoniker Wanner's „Siegfried's Tod“ und den Trauermarsch aus Orfel's „Gungabi László“ spielten. Dann hoben die Angestellten der Entreprise den Sarg von der Bahre und trugen ihn zum achtspännigen Gala-Leichenwagen. Der Kondukt legte sich nach der Andrássystraße in Bewegung. Zwölf berittene Polizisten eröffneten den Zug, dann schritten die Schüler der Künstlerhulen einher, ihnen folgten zwei berittene Lampenträger, hinter welchen drei schwerbeladene Kranzwagen rollten. Eine verummunte Gestalt trug das in Trauerflor gehüllte Künstlerbild, drei Schüler der Malerschulen trugen römische Kränze, ihnen folgte die Geistlichkeit und der Leichenwagen, der rechts und links von Malern und Bildhauern flankirt war. Hinter dem Wagen schritten der Sohn des Verstorbenen, Hularen-Oberleutenant Victor Loh, sein Schwiegersohn Obergespannssekretär Ákos Sándor und das Geleite. Der Zug zog über die Andrássystraße, den Theresienring und die Kerepeserstraße zum Kerepeser Friedhof. Am Grabe Loh's, das sich in der Nähe des Deák-Mausoleums befindet, nahm Direktor Bartholomäus Székely im Namen der Direktoren der Künstler-

schulen Abschied vom Todten. Noch sprach Desider Rósbér namens der gebliebenen Schüler Loh's, worauf der Sarg in die Gruft hinabgelassen wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die bevorstehende Theaterwoche bietet dem Publikum vielfache, abwechslungsreiche Anregung. In den Privattheatern beherrschen die jüngsten erfolgreichsten Novitäten das Repertoire, im Volkstheater erscheint nach mehreren Jahren wieder die Duse zu Gast, und zwar auch in zwei ganz neuen Rollen, das Nationaltheater und die Oper endlich bringen Ende der Woche zwei interessante Erstaufführungen; das Nationaltheater Barri's Lustspiel „Quality street“ („Vén lányok“), die Oper Saint-Saëns' große Oper „Samson und Delila“. Fast möchte man sagen: zu viel des Guten! Wenn man sich indeß auch diese Fülle des Gebotenen gern gefallen lassen kann, so möchten wir dagegen Einsprache erheben, daß die beiden subventionirten Theater selbst einander überflüssige Konkurrenz bereiten. Die erwähnten Premieren sind nämlich beide auf den Samstag angelegt worden, und da an diesem Abend sich auch die Duse als Kamelendame von dem Budapester Publikum — wie es heißt, für immer — verabschiedet, so dürften an diesem Abend unsere Theaterfreunde in ein arges Dilemma gerathen. Was Herrn Somló veranlaßt hat, den traditionellen Premierenabend des Nationaltheaters, den Freitag, außer Kurs zu setzen, wissen wir nicht; mußte aber eine Veränderung geschehen, so wäre es doch kollegial gewesen, sich mit dem Direktor des Schwesterinstituts in Verbindung zu setzen, um die Unannehmlichkeit einer Doppelpremiere zu vermeiden. Wir glauben, im Sinne und im Interesse vieler Kunstfreunde zu sprechen, wenn wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Erstaufführung einer der beiden genannten Novitäten auf den Anfang der nächsten Woche verschoben werde.

* Im Nationaltheater findet am 22. d., Samstag, die Premiere des Schauspiel „Vén lányok“ von Barrie, dem Verfasser des „Egyenlőség“, statt. In dieser Saison gelangen noch „Az emigrans“ von Eugen Kemechey, Schiller's „Wallenstein“-Trilogie in der neuen Uebersetzung Ludwig Döczi's und Molière's „Tartuffe“, neu einstudirt, zur Aufführung.

* In der kön. Oper gelangt morgen, Sonntag, die Oper „Robert der Teufel“ mit folgender Besetzung zur Aufführung: Alice — Basquez, Fiabella — Frau Szilágyi, Robert — Brévozt, Vertram — David Rej, Naimband — Béla Kiss, Alberti — Bárády, Herold — Dalnok, Ritter — Pichler, B. Rej und Szemere. Das Ballett soll im dritten Akt tanzt Sidonie Valogh. Dirigent Heinrich Venkó. — Saint-Saëns' Oper „Samson und Delila“ gelangt Samstag, den 21. d., in der Oper zum ersten Male zur Aufführung. Anlässlich der Premiere werden die Rollen wie folgt besetzt: Delila — Frau Diósy, Samson — Antics, Oberpriester — Beck, alter Jude — Szendrői, Abimela — B. Rej. Die kleineren Partien haben Pichler, Kiss und Szemere inne. — Desider Arányi wird in dieser Woche zweimal als Gast auftreten. Dienstag in „Die verkaufte Braut“ als Hans und Sonntag in „Hoffmann's Erzählungen“ als Hoffmann.

* Im Lustspieltheater wird an allen Abenden dieser Woche die Barré-Reroul'sche Posse „Végre egyedül“ gespielt. Morgen, Sonntag, Nachmittags gelangt „Kis pajtas“ zur Aufführung.

* Eleonore Duse beginnt ihr Gastspiel im Volkstheater Montag in Sudermann's „Heimath“. — Donnerstag tritt die neuengagirte Sängerin Fel. Frene Székely zum ersten Male in „Hoffmanns meséi“ auf. Die Partie des Hoffmann wird der Tenorist Julius Toronyi erstmalig singen. — Am 25. d. findet die 50. Aufführung der Farago-Györf'schen Operette „Katinka grófnő“ und am 27. d. die Premiere von „A lösei fehérrasszony“ statt.

* Im Ungarischen Theater wird die ganze Woche hindurch „Ibolyás lány“ gegeben. Das Stück gelangt nächsten Sonntag in beiden Vorstellungen zur Aufführung. Morgen, Sonntag, Nachmittags wird „A hajduk hadnagya“ mit Fel. Anday bei ermäßigten Preisen aufgeführt.

* Die neue Gesangsposse „A törvénytelen apa“ füllt das Repertoire des Königstheaters während der ganzen Woche aus. Fel. Fedák wird in allen Aufführungen des Stückes mitwirken. Morgen, Sonntag, Nachmittags geht „Szép mosóné“ mit Fel. Kürv in Szene.

* Das erste philharmonische Konzert findet Mittwoch, den 26. d., unter Stephan Kerner's Leitung im großen Redoutensaal statt. In demselben wird als Solist der Heldentenor des Breslauer Stadttheaters Herr Desider Mátay mitwirken, dessen Auftreten man mit Spannung entgegenfieht, nachdem er bei den diesjährigen Bühnenspielen zu Bayreuth in allen Aufführungen des „Tannhäuser“ die Titelrolle mit vollem Erfolge zur Darstellung gebracht hat. Abonnements auf die zehn Konzerte der heurigen Saison werden nur mehr bis Samstag, 22. d., entgegengenommen. Die Ausgabe der Tageskarten beginnt am 24. d., doch werden Vormerkungen bereits vom 20. d. an bei B. Méry entgegengenommen.

* Die Solisten der Pariser Großen Oper Amelie Lovens, Marguerite de Gerisdahl, Courtois und Journets haben vorigen Sonntag mit ihrem ersten Konzert in Berlin stürmischen Erfolg gehabt. Am besten gefielen neben einzelnen Solovorträgen Ensemblenummern aus französischen Opern, welche die Künstler auch in ihr hiesiges Programm aufgenommen haben. Diese sind: Große Duette aus „Boi d'Ys“ von Baló,

„Samson und Dalila“ von Saint-Saëns, Terzett aus „Faust“ und Quartett aus „Heinrich VIII.“ von Saint-Saëns. Der bekannte Komponist und Pianist aus Paris Emile Roux spielt Stücke von Godard, Roux, Beethoven und Saint-Saëns. — Die Pariser Künstler geben ihren einzigen Niederabend nächsten Montag, 24. d., im „Royal-Saal“. Eine geringe Anzahl von 2 und 4 Kronen-Sitzen ist noch bei Bela Méry vorrätig.

* Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht folgendes Communiqué: In slavischen Blättern fand sich vor Kurzem eine aus Belgrad datirte Mitteilung, wonach die bosnische Landesregierung an jene südslavischen Künstler, welche sich an der Ausstellung in Belgrad betheiligten, die Aufforderung hätte ergehen lassen, ihre Werke nach Schluß dieser Ausstellung nach Serajewo zu senden, eine Aufforderung, welche von ihnen einmüthig abgelehnt worden wäre. Wie wir vernehmen, ist der wirkliche Sachverhalt folgender: Ein Comité von Privatpersonen in Serajewo hat die Idee gefaßt, dort im Herbst dieses Jahres eine Kunstausstellung zu veranstalten und diejenigen Künstler, welche dieses Jahr in Belgrad ausgestellt hatten, zu veranlassen, daß sie ihre Werke auch nach Serajewo senden. Das gedachte Comité hat sich an die Landesregierung behufs Erlangung der nöthigen Bewilligung gewendet, und die Landesregierung hat die Bewilligung ertheilt, ohne aber der ganzen Frage gegenüber eine andere Stellung einzunehmen, als die der politischen Behörde, welche für die öffentliche Veranstaltung ihren Konsens zu geben berufen ist. Es war sonach weder von einer Unterstützung der Landesregierung die Rede, noch hat die Landesregierung dabei die Rolle eines Veranstalter des Ausstellungsprojektes gespielt, sondern die Propagatoren des Ganzen waren, wie bereits erwähnt, einige Privatpersonen. Ueber das weitere Schicksal des ganzen Projektes ist bisher nichts bekannt. Falls eine Aufforderung an die in Belgrad ausstellenden Künstler ergangen ist, so könnte sie nur vom gedachten Comité stammen und keinen anderen als einen privaten Charakter an sich tragen.

Offener Sprechsaal. *)

Minden külön értesítés helyett.

Szoyer Ilonka
és
Márkus Dezső,
jegyesek.

Singer Juliska,
Eperjes,
Heller Kálmán,
Tótpróna,
jegyesek.

Schwigg Gelb,
Ung.-Prob.,
Emanuel Guttmann,
Sopronya,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Spezialitäten in Brautausstattungen.

Beehren uns den p. t. Damen mitzuteilen, daß wir von unserer Auslandsreise zurückkehrten und unsere Spezialitäten in

Damenwäsche, Blousen, Matinées

anlangien, und deren Besichtigung wir höflich bitten.
TELEFON 98. Grünwald & Vahl,
Budapest, IV., Váci-utca 26.

Spezialitäten in Brautausstattungen.

KRISTALY
natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genussreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung.
Man verlange Offert von der Sct. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.
KRISTALY

Winterbadkur. Kurort St. Lukasbad. Naturheile Schwefelquellen, Schlammbäder, Schlammanwendungen, Elektrotherapie, Massagen, Bäder und sorgfältige Pension. Prospekt über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten u. dergl. durch die Direktion St. Lukasbad-Ofen, Budapest.

Haus-Lizitation. Am 19. d., Vormittags 10 Uhr, wird das Haus Budapest, VII., Jókai-utca 1/b, Grundbuch Nr. 11736, beim Budapester Ion. Gerichtshof, Alkotmány-utca 14, Parterre 1, feilgeboten.adium 5596 Kr. Näheres bei Dr. Julius Atlas, Budapest, V., Báthory-utca 17. 40749

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Özv. dr. Zala Simoné szül. Grün Olga egy saját, valamint kiskoru leánya Ella és a többi rokonok nevében fájdalomtelt szívvvel jelenti, hogy hön szeretett férje

Dr. Zala Simon

orvos ur, hosszabb, fájdalmas betegsége után 39. évében e hó 13-án jobblétre szenderült. A drága halottat e hó 16-án Rajeczen temetjük el.

Béke hamvaira.

Altöfner Chevra-Kadischa.

Tiefbetrübten Herzens gibt die Altöfner Chevra-Kadischa Kunde von dem am 14. d. erfolgten Ableben ihres verdienstvollen Vorstands-Mitgliedes, des Herrn **MAX EDELSTEIN**

In dem Verblichenen betrauert unsere Gemeinde und Chevra-Kadischa einen ihrer vorzüglichsten und hochachtbarsten Mitglieder, dessen Andenken bei uns stets pietätvoll bewahrt bleiben wird. Das Leichenbegängniß wird Sonntag, am 16. d., um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (III., Lajos-utca 134) aus stattfinden.
Budapest, am 14. Oktober 1904.
Friede seiner Asche!

Niedererschmettert von Gottes unerforschlichem Rathschlusse, geben die Unterfertigten gebrochenen Herzens Kunde vom Hinscheiden des zärtlichsten Gatten, resp. Vaters und Schwagers, des Herrn

MAX EDELSTEIN

welcher Freitag, am 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 57 Jahren, im 31. Jahre einer überaus glücklichen Ehe, von dammen berufen wurde.

Einen hingebungsvoollen Gatten, einen aufopfernden Vater, einen treuen Verwandten beweinen wir; ein edles Herz, eine mitfühlende Seele seine Mitmenschen.

Die irdischen Ueberreste des Unvergesslichen werden Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause (III., Lajos-utca 134) aus zur ewigen Ruhe befristet.
Budapest, am 15. Oktober 1904.

Frau Max Edelstein geb. Emma Weiss als Gattin, Rabbiner Dr. Berthold Edelstein, Leo, Aladár, Elemér Edelstein als Söhne, Adolf Weiss als Schwager, Frau Adolf Weiss geb. Jenny Drach als Schwägerin.

Nach rastloser Thätigkeit harre seiner ungestörter Friede!

TAPETEN -ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen

übernimmt **K. Nieger, V., Váci-körút 40.**

SZÖVETKEZETI LESZÁMITÓLÓ EGYESÜLET m. sz.

Budapest, IV., Váci-utca 37. sz. (Mercur-palota.)
KÖLCSÖNÖKET nyújt előnyös visszafizetési módozat mellett.
LESZÁMITÓL váltókat és nyilt számlaköveteléseket.
Fizetésre előleget folyósít.
Biztosítéki alapra nincs levonás. Utánfizetési kötelezettség nincsen.
Tökeviszafizetésnél bármikor kitéphet, a befizetett teljes összegét visszakapja. 40396

Werkzeug- und Eisengeschäft

mit dem noch vorhandenen Vorrathe gänzlich zu verkaufen.
NEGLER NÁNDOR, BUDAPEST, IV., Deák Ferencz-utca 13.

Julius Meinl
Kaffee-Import.

Bitte auf den Namen Julius Meinl zu achten.

— Budapest —

IV., Kossuth Lajos-utca 1.
VIII., Kerepesi-ut 39. szám.
II., Szilágyi Dezső-tér 3.

Mielőbbi belépésre felvezünk fix fizetéssel és jutalék mellett **likör- és rumgyári-ügynökök,** ki helyben és esetleg a környéken kiválóan van bevezetve. Csakis legelső erő ajánlata ezelőtti működésének és jelenlegi állásának felsorolásával vétetik tekintetbe.

Ehrlich Manó és Társa, likör- és rumgyár, IX., Lillom-u. 31.

FÜR DIE VORNEHME WELT
EMPFEHLEN WIR
die ausschliesslich feinsten Sorten

Dr. Brak

SCHUHE
BENCZE & Co
BUDAPEST, VÁCZI U. 2

versenden in 5 Kg. Postboxen (netto 4 1/2 Kg.)
Kokusfett à Kr. 6.40 franko überallhin
Rebenwurzel & Grausz Budapest, London-u. 3
Jeder Sendung wird orith. שרשרת beigelegt.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner alkalischer Sauerbrunn

Reisenden sucht für Oberungarn
beste Manufaktur-Großhandlung ersten Ranges zum edelsten Einkauf. Tüchtige jüngere Kräfte wollen Offerte unter „Dauernder Posten 95“ an Haasenstein & Vogler, Dorottya-utca, richten.

FRANÇOIS
„TRANSYLVANIA“
SEC. 86038

Fernet-Branca
(Wagenbitter)
Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes. Prämiert auf allen Weltausstellungen.
Diätetisches, kräftigendes, stärkeendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie.
Jede Etiquette trägt **FRATELLI BRANCA & Co.**
— die Unterschrift —
Achtung vor Nachahmungen!
Vertreter in Budapest:
Herrn RUDA & BLOCHMANN, V., Akadémia-gasse Nr. 15.

Dem geehrten Damenpublikum
wird von der Firma
KAROLINE SINGER
zur Kenntnis gebracht, daß nun nach erfolgter Rückkehr ihrer Reisenden aus der Provinz verschiedene Original-Modelle (Soirée- und Straßen-Dolletten) Montag und Dienstag, 17. und 18. d., Vormittags in dem Atelier der Firma, **V., Elisabethplatz 10**, zum Verkauf gelangen.

Telegramme.

Zum Tode König Georg's.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät wird sich, wie verlautet, bei der für Mittwoch anberaumten Leichenfeier des Königs von Sachsen durch einen Erzherzog, wahrscheinlich den Thronfolger, vertreten lassen. Se. Majestät sendete noch Vormittags ein Kondolenztelegramm an König Friedrich August.

Dresden, 15. Oktober. Wie das „Dresdener Journal“ berichtet, sandte Kaiser Wilhelm folgende Depesche an den König Friedrich August:

Mit aufrichtiger Trauer empfing ich die Nachricht vom Ableben Deines von mir hochverehrten Vaters, der mir, meinem Großvater und Vater so nahe stand, einer der Besten aus der großen Zeit, in der er treu an der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes mitwirkte. Die Kaiserin und ich senden Dir und Deinen Geschwistern den Ausdruck inniger, herzlicher Theilnahme. Gleichzeitig spreche ich Dir zu Deiner Thronbesteigung die besten Glück- und Segenswünsche aus in der Ueberzeugung, daß die guten traditionellen Beziehungen zwischen uns, unseren Häusern und Völkern unverändert fortbestehen werden. **Wilhelm.**

König Friedrich August sandte an den Kaiser folgendes Telegramm:

Meinen herzlichsten Dank für Dein herzlichstes Telegramm, das mir in meinem tiefen Schmerz so wohl gethan hat. Ich danke Dir auch für den Ausdruck persönlicher und bundesfreundlicher Gesinnung, die ich aus ganzem Herzen erwidere. **Friedrich August.**

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Minister des Neuen Graf Goluchowski wurde heute in längerer Audienz empfangen. Wie verlautet, galt die Audienz der Vertretung des Monarchen bei der Leichenfeier des Königs Georg von Sachsen. Man nimmt an, der Monarch werde sich durch Erzherzog Otto vertreten lassen, da der Monarch selbst mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand eine Reise ins Ausland nicht mehr unternimmt.

Dresden, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Möglicherweise wird der Tod König Georg's und die Thronbesteigung Friedrich August's eine neuerliche Aenderung bezüglich des Ortes, an welchem die Verhandlungen für den deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag stattfinden, herbeiführen, und es ist nicht unmöglich, daß die Verhandlungen in Dresden stattfinden werden, da dort die beiderseitigen Unterhändler durch Ressortangelegenheiten nicht gestört würden.

Regimentsjubiläum.

Berlin, 15. Oktober. Das Kaiser Franz Grenadier-Regiment Nr. 2 beging heute die Feier seines neunzigjährigen Bestandes.

Im Regimentskasino war in dem mit den Bildnissen der preussischen Könige und der bisherigen Regimentschefs aus dem österreichisch-ungarischen Herrscherhause geschmückten großen Speisesaal die in den österreichisch-ungarischen Farben gedeckte Haupttafel errichtet. In der Mitte der Haupttafel saß Regimentskommandant Oberst v. Duast zwischen dem ehemaligen Kommandanten des Regiments Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen und dem Botschaftsrath der österreichisch-ungarischen Botschaft Grafen Széchenyi. Von der österreichisch-ungarischen Botschaft waren ferner noch Militär-Attache Major und Flügeladjutant v. Klebsch, Roth und Legationssekretär Baron de Baur erschienen. Oberst v. Duast dankte in längerer Rede den anwesenden früheren Regimentsangehörigen für ihr zahlreiches Erscheinen, schilderte die Geschichte des Regiments seit dessen Gründung bis auf die Gegenwart und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und dessen treuen Verbündeten, den Chef des Regiments Kaiser und König Franz Joseph.

Das rumänische Königspaar in Jassy.

Jassy, 14. Oktober. Der König und die Königin von Rumänien, der Prinz-Thronfolger Ferdinand mit Gemahlin und dem älteren Sohne Prinzen Karl, ferner Prinz Wilhelm von Hohenzollern sind heute Nachmittags aus Bukarest in der prachtvoll geschmückten Stadt eingetroffen, um der Einweihung der restaurirten historisch-denkwürdigen Kirchen „Zu den drei Heiligen“ und „Zum heiligen Nikolaus“, sowie der Jahr-hundertfeier der Gründung des berühmten Seminars des Metropolitens Benjamin beizuwohnen. Die königliche Familie wurde namens Desterreich-Ungarns von dem GM. Wanka und namens Rumänlands von dem Gouverneur von Bessarabien, Fürsten Urusoff, weiters vom Konsular-korps, dem Ministerpräsidenten Sturdza und den Mitgliedern des Kabinetts, den Lokalbehörden

und Vertretern sämtlicher politischen Parteien begrüßt.

Jassy, 15. Oktober. König Carol gab gestern ein intimes Diner, an welchem außer der königlichen Familie der Gouverneur von Bessarabien Fürst Urusoff, General Wanka und Ministerpräsident Sturdza theilnahmen. Beim Dessert brachte der König folgenden Trinkspruch aus:

Ich bin mit umso größerer Freude mit der Königin und meiner Familie in Ihrer Mitte erschienen, als eine lange Zeit verfloßen ist, seit ich in meiner zweiten Hauptstadt gewohnt habe. Der glänzende und überaus warme Empfang, der uns an diesem alten Fürstenthum bereitet wurde, hat mir von neuem bewiesen, wie tief-gewurzelt die Liebe meiner geliebten Jassyer für uns ist. Ihre enthusiastischen Rufe haben einen mächtigen Widerhall in unserem Herzen gefunden, und tief bewegt sind wir von so viel Liebe von dem Wunsche besetzt, daß Jassy, dieses kulturelle Centrum, sich noch mehr entwickle und daß sein Geschäftsleben einen immer bedeutenderen Aufschwung nehme. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl seiner Bürger und auf das Gedeihen dieser schönen Stadt.

Brünn, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Organ des Abgeordneten Straneky, die „Widow Noviny“, meldet, das Kriegsministerium habe durch einen besonderen Erlaß darauf hingewiesen, daß bei den Kontroll-Verfammlungen die Meldungen in der Muttersprache zugelassen und nicht mehr bestraft werden. Bisher wurden bekanntlich jene Rekruten, welche sich nicht mit „Hier“, sondern mit „Zde“ meldeten, bestraft.

Triest, 15. Oktober. Anlässlich der Ankunft der englischen Eskadre hatten sich Tausende von Menschen auf den Rinnen und den Moli angeammelt. Tausende von Menschen waren an der Riva angeammelt. Admiral Sir Compton Donoville nahm die Meldung des Kompaniekommandanten entgegen und schritt unter den Klängen des God save the King die Ehrenkompagnie ab. Sodann bestiegen der Admiral und die drei Kontreadmirale die bereitstehenden Wagen, um die offiziellen Besuche abzustatten, und zwar beim Statthalterei-Vizepräsidenten Hofrath Schwarz, beim Podesta Dr. Sannelli, beim Seebezirkskommandanten Kontreadmiral Freiherrn von Fedina, beim Präsidenten der Seebehörde Hofrath von Ebner und beim kön. britischen Generalkonsul Churchill.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß Kaiser Wilhelm auf seiner dies-jährigen Mittelmeerreise das Rüstland der österreichisch-ungarischen Monarchie berühren und auf Schloß Miramare Aufenthalt nehmen wird.

Belgrad, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der Reise des Königs nach Bulgarien, die für den 30. Oktober festgesetzt wurde. Die bulgarische und serbische Presse schlägt jetzt einen ruhigen Ton an.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Leppichfabriks-N.G. Haas u. Söhne beschloß, eine Dividende von 9 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre zu bezahlen.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute hielten die vereinigten Elektrizitätsgesellschaften Wien-Budapest eine Generalversammlung. Es wurde beschlossen, in Desterreich keine Dividende zu bezahlen und nur das Verlustsaldo zu tilgen, in Ungarn dagegen fünf Prozent zu bezahlen.

Berlin, 15. Oktober. Die Börse zeigte zu Beginn eine recht feste Tendenz, ausgehend von der geistigen Lebhaftigkeit der Newyorker Börse und in Folge sicherer Anzeichen der gebesserten Geldverhältnisse. Auch das günstige Betriebsergebnis der Hamburger Packetfahrtgesellschaft im laufenden Jahr und die Erwartung einer Dividende von 9 Prozent wirkten anregend und führten zu einer Steigerung dieser Aktien um 4 Prozent. Auch Lloydaktien fest. Banken setzten durchwegs besser ein, ebenso Montanwerthe. Besonders Kohlenaktien auf den Abschluß des Kohlenbedarfes der Hamburger Packetfahrt-Aktiengesellschaft mit dem Kohlenyndikat. Bahnen still, nur Amerikaner sehr fest. Fonds träge, heimische schwächer im Zusammenhang mit der Geldvertheuerung. Später Banken abgeschwächt, Montanwerthe ziemlich preis-haltend, nur Harpener schwächer. Tägliches Geld zu 4 1/2 Prozent gesucht. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die aus der Mandchurei anlangenden Berichte veranlaßten an der Börse anfangs eine allgemein träge Haltung. Im weiteren Verlaufe trat allgemeine Besserung ein. Für Russen war die Nachfrage geringer und dieselben waren niedriger. 1901er Russen 95.40.

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung. Besonders lebhaft wurden Amerikaner gehandelt. Japaner waren durch die Kriegsnachrichten günstig beeinflusst und deren Haltung dadurch eine feste. Schluß fest. Geld bedang 1 1/4 Prozent. Diskont 2 1/2 Prozent.

Newyork, 15. Oktober. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.35 (10.35), per Oktober 9.88 (9.88), per Januar 10.05 (10.05), in New-Orleans loco 9 1/16 (9 1/16), Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.75), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Schmalz: Western Steam 7.75 (7.70), Robe u. Brothers 7.95 (7.90); Mais per Oktober — (—), per Dezember 56 1/2 (56.75), per Mai 51.50 (51.75), rother Winterweizen loco 119.50 (118 1/2); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 117.50 (116 1/2), per Mai 114 1/8 (113 1/2), per Juli 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/4 (8 3/4); per Oktober 6.50 (6.25), per Januar 6.75 (6.60); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker 3.75 bis — (3.75 bis —), Zinn 28.37 bis 28.60 (28.27 bis 28.60), Kupfer 13.— bis 13.25 (13.— bis 13.25). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 15. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen: per Oktober 112.25 (111.50); per Dezember 113 1/2 (112.75); Mais per Oktober 51.25 (52 1/2), Schmalz: per Oktober 7.35 (7.22), per Januar 7.62 (7.22), Speck short clear 9.— (8.62); Pork per Januar 11.— (10.85). — Weizen und Mais stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Oktober.

Die Börsewoche. Nun sind wieder schlechte Tage für die zumeist „in der Lieb“ befindliche Spekulation herausgezogen, aber eine Sorge wurde sie doch behoben: sie braucht nicht mehr ihren ganzen Scharfsinn aufzuwenden, um die Haufe dieses oder jenes Papiers motiviren zu können. Es gibt eben keine Haufe mehr, und sogar die Spuren derselben sind größtentheils verwischt, insofern nicht die heute zu Beginn des Verkehrs eingetretene festere Stimmung anhält und einen Theil der erlittenen Verluste wieder hereinbringt. Wie so dies gekommen? Das Fundament der Hochkurse war eben nicht allzu gefestigt, und das Publikum, welches eine zuverlässigere Stütze bieten sollte, hat sich nach den ersten drohenden Anzeichen wieder verflüchtigt, so daß die Berufsbörseaner die ganze Last auf ihren Schultern nicht zu ertragen vermochten. Es hat sich aber Schlag auf Schlag eine ganze Flucht von Ereignissen eingestellt, die geeignet war, zumindest Lustlosigkeit zu erzeugen, wenn nicht gar den Märkten ein mattes Gepräge zu verleihen. Der Plan des Grafen Tisa, die Hausordnung zu verschärfen, hatte schon zum Schluß der Vorwoche an der Börse Mißstimmung verursacht, und diese mußte sich noch steigern, als im Verlaufe dieser Berichtsperiode die intransigente Stellungnahme sämtlicher oppositioneller Parteien in den einzelnen Konferenzen zutage trat. Parallel damit bildeten die anwidern-liche Spektakelzenen und Raubalgerien in den österreichischen Landtagen kein sehr verheißungsvolles Prälimbium für die Verhandlungen des Reichsraths, die in der ersten Hälfte des November ihren Anfang nehmen sollen. Ueberdies hatte die Wiener Börse den üblen Eindruck eines lokalen Ereignisses zu vermeiden, da zwangsweise Lösungen von Positionen für Otto Lauffig erfolgten, abgesehen davon, daß die Furcht vor einer starken Theilnahme der Wiener Finanzinstitute und der Umstand, daß in kurzer Zeit drei so große Zusammenbrüche zu verzeichnen waren, die Tendenz ungünstig beeinflussten. Raam hatte man sich Tags darauf beruhigt, als die einzelnen Banken erklärten, daß sie bei dem Fallissement keinen Schaden erleiden, kam schon aus Berlin die verblüffende Meldung, daß der Centralauschuß der deutschen Reichsbank die Zinsrate von 4 auf 5 Prozent hinaufgesetzt habe. Man war allenthalben überrascht, daß die Erhöhung des offiziellen Diskonts in Deutschland so schnell erfolgte, noch mehr jedoch frappirte das Ausmaß der Steigerung. In Berlin zeigte sich allgemeine Erbitterung hierüber, weil man dort überhaupt die Nothwendigkeit einer Zinsfußerhöhung bestritt, keineswegs es aber billigen konnte, daß das offizielle Minimum sofort mit einem vollen Prozent erhöht wurde. An den deutschen Börsen vollzogen sich demnach starke Realisationen, deren Druck auch an den Börsen von Wien und Budapest verspürt wurde. Erst in den nächsten Tagen trat eine Beruhigung ein, als man sich in Deutschland damit vertröstete, daß nunmehr bis Ende des Jahres keine Vertheuerung der Rate zu gewärtigen sei, wodurch daselbst der Privatdiskont in respektabler Ferne von der offiziellen Rate verblieb und bloß 3 1/2 Prozent betrug. Auch bei uns legte sich alsbald die Irritation, welche durch die Maßnahme des deutschen Centralinstituts hervorgerufen worden war, als aus Kreisen der österreichisch-ungarischen Bank die Versicherung durch-sickerte, daß bei uns kein Grund zu einer ähnlichen Maßnahme vorliege und daß vorderhand das deutsche Beispiel bei uns keine Nachfolge finden werde.

Nun atmeten auch die Börsen etwas auf, die Stimmung wurde eine ruhigere und die Abbröckelung der Kurse schien Halt zu machen, als wieder einmal der Kanonendonner vom ostasiatischen Kriegsschauplatz her sich vernehmlich machte und die neuerliche Niederlage der russischen Armee an den Börsen von Paris und Berlin und mittelbar auch bei uns einen neuerlichen Rückgang der einzelnen Werthe bewirkte. Der Verkehr bewegte sich wohl in sehr engen Grenzen, da aber jede Kauflust fehlte und nur Realisationen an der Tagesordnung waren, erfuhren die Kurse eine beträchtliche Reduktion, die sich erst heute in Folge der Besserung der leitenden Werthe etwas verminderte. Immerhin ist der Rückgang, den die markantesten Spekulationspapiere erlitten, noch ein beträchtlicher. Auf dem Geldmarkt war die Erhöhung der deutschen Zinsrate auch bei uns zu verspüren, denn obwohl daselbst der Privatdiskont 1 1/2 Prozent unter dem offiziellen Minimum verblieb, so hat sich doch in der allerletzten Zeit eine Versteifung des Privatdiskonts auf 3/4 Prozent eingestellt, was auch bei uns einen festeren Ton im Gefolge hatte. Erstes Wiener Akzept erhöhte sich von 3/8 auf 3/16 Prozent, Mühlen gehen noch immer nur zur Bank und Portefeuille wird von 4 Prozent aufwärts diskontiert. — Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen der gangbarsten Effekten:

| | Kurs vom 8. Okt. | Kurs vom 15. Okt. | Differenz in Kronen |
|-------------------------|------------------|-------------------|---------------------|
| Oesterreichische Kredit | 675.25 | 666.50 | - 8.75 |
| Ungarische Kredit | 783.75 | 776.50 | - 7.25 |
| Österr. Hypothekbank | 460.— | 458.— | - 2.— |
| Hypothekbank | 516.— | 515.— | - 1.— |
| Hina | 526.50 | 523.50 | - 3.— |
| Staatsbahn | 655.— | 645.25 | - 9.75 |
| Stadtbahn | 579.50 | 578.50 | - 1.— |
| Adria | 338.50 | 336.— | - 2.50 |
| Kommerzialbank | 465.— | 459.— | - 6.— |
| Salgó | 2845.— | 2836.— | - 9.— |
| Ung. Kronenrente | 580.— | 572.— | - 8.— |
| | 98.15 | 97.80 | - 0.35 |

(Das Einströmen fremder Weine.) Von Seite des Landesvereins ungarischer Weinbauern ist dem Finanzminister eine Unterbreitung gemacht worden, in welcher eine Erleichterung des Hereinströmens von fremdem Wein bei ermäßigtem Zoll angestrebt wird.

Da nach dem Vertrag der einen begünstigten Zoll auf anstrebende Wein auf das Budapest oder Wiener Hauptzollamt gebracht werden muß, wird gebeten, daß über alle unter diesem Titel einlangenden Weinquantitäten im Amtsblatt allwöchentlich ein Ausweis veröffentlicht und daß von dessen Anfuhr die kompetente Weinkontrollkommission verständigt werde. Nachdem die italienischen Weine insbesondere die Interessen der Tokajer Gegend berühren, wird gebeten, daß die Tarzaler Weingetränksteuer-Kontrollkommission angewiesen werde, sich bei allen Verschnittoperationen in der Tokajer Gegend vertreten zu lassen. Schließlich wird der Finanzminister gebeten, dahin zu wirken, daß der von den Importeuren genossene Zollertrag bezüglich dieses begünstigten Weins nicht gewährt werde. — In den letzten Tagen wurden unsere größeren Weinhandlender mit verlockenden Anträgen von Agenten überhäuft, die mündlich loco Budapest oder Wien verzollt italienischen Wein zu 35 Kronen anbieten. Zu schriftlichen Offerten sind dieselben nicht zu bewegen, sowie sie auch keine Offerte auf unverzollte Weine machen. Das letztere geschieht wohl deshalb, damit der Käufer keine Gelegenheit habe, den Wein vorher analysieren zu lassen, wodurch möglicherweise die Zuannahme des begünstigten Zolles illusorisch gemacht werden könnte. Unter unseren Kaufleuten neigt man der Annahme zu, daß die italienischen Behörden bei der Ausstellung der Qualitätszeugnisse nicht am gewissenhaftesten vorgehen, weshalb es in interessierten Kreisen für nötig gehalten wird, daß die einlangenden apulischen und Sanseverer Weine vor der Verzollung analysiert werden. Hierzu sind die ungarischen Behörden im Falle eines Zweifels berechtigt.

(Besserung des amerikanischen Eisenmarktes.) Aus New York wird telegraphiert: Das Fachblatt „Iron Age“ meldet: Die Ausweise über die Eisenproduktion im September zeigen eine Zunahme von 185,005 Tonnen gegen den Monat August; die Vorräte haben sich während des Monats September um 75,354 Tonnen vermindert. Nach den statistischen Aufstellungen wird die Lage der Eisenindustrie von Tag zu Tag besser. Die Haltung der Eisenmärkte ist fester geworden; in einigen Fällen wurden die Preissteigerungen von bedeutenderen Abschüssen begleitet. Das Exportgeschäft liegt andauernd gut.

(Änderung der Bestimmungen für den Transport von Wein n. f. w. in Caiffonwaggons.) Die in dem österreichisch-ungarisch-französischen Eisenbahnverband seit 1. Februar 1890 gültigen Tarif V auf Seite 13 und 14 enthaltenen Bestimmungen erhalten mit Gültigkeit vom 15. Oktober l. J., unter Alinea b) derselben, folgende neue Fassung: „b) für die auf der ursprünglichen Aufgabestation leer zurücklangenden, ferner für die behufs Füllung abgesetzten leeren Waggons werden die nachfolgend verzeichneten Gebühren eingehoben: Bar le Duc 25.20, Belfort 2.20, Chalon s. M. 27.85, Chaumont 20.20, Epinal 13.—, Luneville 19.—, Lures 5.40, Nancy 20.25, Pantin 32.20, Paris-La Bilette Douane 32.30, Paris Reuilly 32.30, Port s. Saone 9.60, Reims 30.70, Rambervillers 17.50, Remiremont 15.—, St. Die 18.30, Toul 21.40, Troyes 25.95, Vesoul 8.40, Vitry le François 26.25 Francs. In beiden Fällen sind die leeren Caiffonwaggons mit Frachtbriefen „ohne Bezeichnung der Route“ aufzugeben.“

(Tarifbegünstigung für Futtermittel.) Die für die Grenzstationen Csáca und Orlo be-

stehende Beschränkung, nach welcher die nach ungarischen Grenzstationen gerichteten Transporte von Futtermitteln von der Tarifbegünstigung ausgeschlossen sind, wird aufgehoben, beziehungsweise gelangen die in den diesbezüglichen verschiedenen Kundmachungen gewährten Begünstigungen auch auf die obengenannten Stationen auf Grund der von den landwirtschaftlichen Vereinen des Komitats Szász, beziehungsweise Trencsén ausgestellten Certifikate und bei Beobachtung der bereits wiederholt publizierten Bedingungen zur Anwendung.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der Staatsbahngesellschaft betragen 1.885,931 K. (— 126,976 K.). Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 2.372,511 Kronen (— 169,651 K.).

(Erste l. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Das Erträgnis vom 1. bis 30. September d. J. betrug 1.687,703 K. (— 290,750 K.), hiezu die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende August macht zusammen 11.341,903 K., so daß sich ein Plus von 129,052 K. ergibt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Giuseppe Vott, Manufakturwarenhandlung in Fiera di Primiero; Johann Marschalek (Berl.) in Tofers; Hermann Goldberg, Material- und Farbwarenhandlung in Biala, Josephsplatz 2; Bertha Weiß (Berl.), Modisten- und Konfektionsgeschäft in Resicza; Sigmund Sonnenschein, registriertes Zuckerwarenherstellung in Wien, II, Laborstraße 22; Leopold Guban (Berl.), Viktualienhändler in Wien, XVI, Neumayergasse 15; Michael Pichler, Badeanstaltsbesitzer in Feldbach; Joseph Brück, Kleiderhändler in Budapest, II, Kettenbrückengasse 11; Miksa Preis, Kaufmann in Miskolcz; Moisé de Buto, nicht-registrierter Manufakturwarenhandlung in Wien, VIII, Josephstädterstraße 1; Samuel Tennenbaum, Kaufmann in Királyhelme; Witwe Lukas Schäfer, Handelsfirma in Szeghegy; Jandacs Feldmann, nichtprotokollierter Kaufmann in Nagysomkut; Dominik Weinberger, registrierter Weinhandlung in Klosterneuburg; Moses Silberzweig, nichtprotokollierter Weinhändler in Krafau, Zweigniederlassung in Zakopane; Franz Kleindienst (Berl.), Stadtbaumeister in Magenturt; Ernestine Böckmann, Hausbesitzerin in Wien, IX., Peregringasse 2.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 209.12, Lombarden 17.50, Franzosen 138.12, Diskonto 191.25, Dresdener 153.50, Deutsche 227.75, Handelsgef. 159.75, Darmstädter —, Laura 249.37, Bochumer 213.50, Rheinstahl 185.75, Gelsen 229.12, Harpener 214.25, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier 87.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 113.37, Transvaal —, Hamburger Padet 120.37, Norddeutscher Lloyd 106.50, Edison —, Gr. B. Pferde —, Argentinier 80.37, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.40, vierprozentige neue Türken 84.30, Schaffhausen —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 96.12.

Hamburg, 15. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 209.10, 1860er Lose 155.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.20, Südbahn 17.30, Italiener 103.30, vierprozentige österreichische Goldrente 101.70, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—, Still.

Paris, 15. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 86.20, Wechsel auf London 251.20, ägyptische Rente 108.75, österreichische Goldrente 101.10, österreichische Länderbank —, Türkenlose 126.50, Banque de Paris 125.8.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.85, 4prozentige italienische Rente 103.85, 4prozentige spanische Rente 87.17, Banque Ottomane 590.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 721.—, österreichische Bodencreditanstalt 1330.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 328.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.50, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 89.60, griechische Anleihe —, Tabaktaktien 385.—, Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 103.87, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 122.15, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 14.54, De Beers 450.50, East Rand 213.—, Chartered 39.25, Randfontein 82.75, 5prozentige bulgarische Obligationen 436.—, ungarische Hypothekbank —, ungarische Goldrente —, Privatdiskont 2 1/16.—, Behauptet.

London, 15. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 88.25, Südbahn 3.50, Spanier 86 3/4, Italiener 103.25, 4prozentige ungarische Goldrente 100.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruptien 65 1/2, Canada Pacific 136 1/2, Platzdiskont 2 1/16, Silber 26.75, Wiener Wechselkurs 74.25, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.43, East Rand 8.34, Randfontein 3.25, Randmines 10.65, De Beers 17 1/16, —, Stetig.

Berlin, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober 177.75, per Dezember 180.—, Roggen per Oktober 139.50, per Dezember 141.50, Hafer per Oktober 137.75, per Dezember 138.50, Mais per Oktober 120.75, per Dezember

118.75, Rüböl per Oktober 44.20, per Dezember 44.40, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 172.— bis 176.—, Roggen, Medlenburger 141.— bis 144.—, russischer 100.— bis 101.—, Del 46.—, Spiritus per Oktober 27.60, per Oktober-November 27.60, per Dezember 27.60. — Weizen und Roggen träge, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.60, per November 23.80, per November-Februar 24.15, per Januar-April 24.80. — Roggen per Oktober 16.—, per November 16.15, per November-Februar 16.40, per Januar-April 17.—. — Mehl per Oktober 30.70, per November 31.15, per November-Februar 31.60, per Januar-April 32.25. — Rüböl per Oktober 48.—, per November 48.—, per November-Dezember 47.75, per Januar-April 48.25. — Spiritus per Oktober 44.75, per November 43.—, per Januar-April 41.75, per Mai-August 41.50. — Rohzucker 88° bis 90° 28.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 28.50. — Weißer Zucker per Oktober 31 1/2, per November 31 1/2, per Januar-April 32 1/2, März-Juni 33 1/2. — Raffinade 63.— bis 63.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl stetig, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 15. Oktober.) [Privat-Telegramm.] Die meisten Cerealienorten konnten im Wochenlaufe mäßige Avancen erzielen. So profitierten: Weizen und Hafer je 5 H., Roggen 5 bis 10 H. Mais behielt die feste Position. Die Einfuhr von Amerika amirierten. Es notierten: Heißweizen 78 bis 82 Klg. von K. 10.80 bis K. 11.30, Banater 78 bis 81 Klg. von K. 10.60 bis K. 10.90, Bieselburger und Raaber 77 bis 81 Klg. von K. 10.45 bis K. 10.85, slowakischer 78 bis 81 Klg. von K. 10.35 bis K. 10.70, Marchfelder 78 bis 80 Klg. von K. 10.30 bis K. 10.50, rumänischer 78 bis 82 Klg. von K. 10.40 bis K. 10.90, Roggen, slowakischer, neuer, 72 bis 75 Klg. von K. 7.90 bis K. 8.10, Schütter 72 bis 74 Klg. von K. 7.75 bis K. 7.95, Pester Boden 73 bis 76 Klg. von K. 7.95 bis K. 8.15, verschiedener ungarischer 73 bis 76 Klg. von K. 7.70 bis K. 7.95, österreichischer 73 bis 76 Klg. von K. 7.85 bis K. 8.—, Gerste, mährische, von K. 8.80 bis K. 9.50, ab Stationen von K. 8.40 bis K. 9.30, Marchfelder von K. 7.80 bis K. 8.50, ab Stationen von K. 7.80 bis K. 8.50, Wiener Boden K. 8.20 bis K. 8.75, ab Stationen von K. 8 bis K. 8.75, slowakischer von K. 8 bis K. 9.10, ab Stationen von K. 7.50 bis K. 8.75, Schütter und Raaber von K. 7.85 bis K. 8.75, ab Stationen von K. 7.50 bis K. 8.50, Budapest-Mohács ab Stationen K. 7.40 bis K. 8.—, Südbahner von K. 8.10 bis K. 9.30, ab Stationen von K. 7.25 bis K. 9.—, Budapest-Fünfkirchner von K. 8.20 bis K. 9.25, ab Stationen von K. 7.30 bis K. 8.40, nordungarische von K. 8.30 bis K. 9.35, ab Stationen von K. 7.45 bis K. 8.50, Heißwaare von K. 8.25 bis K. 9.—, ab Stationen von K. 7.25 bis K. 8.—, Brenner- und Hollgerste von K. 7.50 bis K. 7.75, Futtergerste von K. 7.10 bis K. 7.50, Mais, ungarischer, von K. 7.70 bis K. 7.90, Cinquintina von K. 8.25 bis K. 8.75, Hafer, ungarischer, geringer von K. 7.20 bis K. 7.35, mittlerer von K. 7.30 bis K. 7.55, Prima von K. 7.45 bis K. 7.75, Ausfuhrware von K. 7.70 bis K. 8.10, Kohleprez, prompt, neuer, von Kronen 11.75 bis Kronen 12.25 per 50 Klg. ab Wien. — Wochenausfuhr aus den atlantischen Häfen nach Europa laut Kabel 60,000 Büfchels Weizen, 640,000 Büfchels Mais und 160,000 Sack Mehl. Hierorts war Mehl wesentlich schwächer, Kleie schwerer zu beschaffen und seine bis 10 H. höher. Roggenkleie blieb unverändert. — Es notierten: Weizenmehl: Type Nr. 0 K. 16.80 bis K. 17.10, Nr. 1 K. 16.20 bis K. 16.60, Nr. 2 K. 15.60 bis K. 16.—, Nr. 3 K. 15.20 bis K. 15.50, Nr. 4 K. 14 bis K. 14.50, Nr. 5 K. 12.80 bis K. 13.50, Nr. 6 K. 12.50 bis K. 13.20, Nr. 7 K. 11.40 bis K. 12.40, Nr. 7 1/2, K. 9.70 bis K. 10.20. — Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 12.90 bis K. 13.40, Weißroggen Nr. 1 zu K. 11.50 bis K. 11.80, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 8.20 bis K. 8.70. — Futtermehl K. 6.80 bis K. 7.30. — Weizenkleie, feine, notierte K. 5.45 bis K. 5.75, grobe K. 5.65 bis K. 5.90. — Roggenkleie notierte K. 5.40 bis K. 5.60, per 50 Klg. — Rollgerste (Berl) Nr. 5/8 K. —, 1/8 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. —, Nr. 6 K. —, Nr. 7 K. —.

Prag, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 26 K. 25 H., per November-Dezember 26 K. 25 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 85 Pf., per November-Dezember 21 M. 85 Pf., per Januar-März 22 M. 15 Pf., per Mai 22 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 16. Oktober 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 8 órakor:
A vasgyáros.
Színmű 4 felvonásban. Irta:
Ohnet György.

| | |
|----------------|----------|
| Beaulieu | Rákosi |
| Claire, leánya | Török I. |
| Octave, fia | Dezső |
| Elygny hercege | Császár |
| Préfekt báró | Hetényi |
| Sophie, neje | Nagy I. |
| Derblay | Mihályfi |
| Susanne, huga | Molnár |
| Moulinet | Vizvári |
| Athenais | Déli E. |
| Bachelin | Gál |
| Tábornok | Magyar |
| Megvefőnök | Mészáros |
| Pontac | Náday B. |
| Serran, orvos | Szűke |
| Góbert | Aboányi |
| Inas | Deák |

Este 7 órakor:

Cyrano de Bergerac.

Dráma 5 felvonásban. Irta:
Rostand Edmond. Fordította:
Ábrányi Emil.

| | |
|---------------------|-------------|
| Cyrano de Bergerac | Pethes |
| De Neuvellette | Ohr. Beregi |
| Guiche gróf | Iványi |
| Le Bret | Mihályfi |
| Carbon de Castel- | |
| Jaloux | Szacsavay |
| Lignière | Náday |
| Valvert vicomte | Dezső |
| Culley lovagok | Gál |
| Brassale | Pálffy |
| Ragueneau | Rózsahelyi |
| Montfleuri, színész | Horváth I. |
| Bellerose | Molnár |
| Jodelet | Gyenes |
| 1-ös marquis | Latabár |
| 2-ik | Faludi |
| Egy gárdista | Császár |
| Polgár | Boros |
| A fia | Gálosi |
| Egy testőr | Bakó |
| Más testőr | Narcsisz |
| Kapus | Magyar |
| Roxane | B. Lenkel |
| Liza | T. Vizvári |
| Mater Margherite | Paulayné |
| Mártha, apóca | F. Dömjén |
| Klára | V. Molnár |
| 1-ös nővér | Gulai E. |
| 2-ik nővér | Sillel V. |
| A Duenna | Demjén |
| Czukrászlány | Paulay E. |
| Virágárlány | Póor L. |

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 12.

Montag, 24. Oktober, im Royalsaal

GROSSES VOKAL-KONZERT

der Solisten der Pariser Grossen Oper

| | |
|---------|---------------|
| Amélie | Marguerite de |
| Soprán | ontrealto |
| Georges | René |
| Tenor | Basso |

Loventz Gerisdael
Courtois Fournets

Sitze ausschliesslich bei BÉLA MÉRY, Andrásy-ut 12

NEMZETKÖZI MULATÓ Kerepesi-ut 63.

Ma, vasárnap első nagy délutáni előadás

Kezdeté 3 $\frac{1}{2}$ órakor. Általános belépti díj 40 fillér.

Minden esti előadás után a remek téli kertben reggelig Dobronyi Géza kitűnő szílistája és teljes zenekara Balog Lajos oselló szílistája közreműködésével hangversenyez. Esti előadás kezdeté 8 órakor.

SABÁRIA-MULATÓ

VII., Dohány-utca 40, Ecke Nyár-utca.

Heute und täglich

den grössten Anforderungen entsprechende

Variété-Künstler-Vorstellung.

Direction: J. Oskar Zitter.

Kolossaler Erfolg von 18 intern. Kunstkräften, sowie endloser Lacherfolg der 2 neuen urkomischen Poffen.

Anfang 8 Uhr.

Mandl-Mulató

KIRÁLY-UTCZA 39. SZ.

Naponta fényes osaládi műsor. — Színre kerül:

EGY BOLOND HISTÓRIA.

Kacagató bohózat. — Ezt követi:

UJ!! EIN FLECK, DER REINIGT. UJ!!

Német énekes bohózat Vasváritól.

Szabad bemenet. Kezdeté 8 órakor. Szabad bemenet.

Vasár- és ünnepponon délutáni előadás.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 112. Havi bérlet 10
Ördög Róbert.

Opera 5 felvonásban. Zenéjét
szerzezte Meyerbeer. Szövegét
írta: Scribe.

| | |
|-------------------|------------|
| A Sicíliai herceg | Szilágyiné |
| Izabella | Prévost H. |
| Róbert | Ney D. |
| Bertram, barátja | Kiss B. |
| Reinbaud | Vasquezné |
| Alice, mátkája | Várady |
| Alberti, | Pichler |
| 1-ös lovag | Ney |
| 2-ik | Szemere |
| 8-ik | Daluoki |
| Herold | Kósa |
| Granadai herceg | Balogh |
| Ilona | |

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor:

Kis pajtás.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta:
Veber Pierre.

Este fél 8 órakor:

Végre egyedül.

Bohózat 3 felvonásban. Irta:
Kéroul és Barré. Fordította:
Holtai Jenő.

| | |
|---------------|------------|
| Laverdet | Hegedűs |
| Durand Gaston | Tapolczai |
| Sorbier | Székely |
| Duportai | Vendrey |
| Henry | Tanay |
| Sidonie | Gazzi |
| Simone | Pécsi |
| Duportaine | Nikó L. |
| Valentine | Haraszthy |
| Langely | Bárdi |
| Ormeier | Odry |
| Dubois | Balassa |
| Bridaine | Kazalicsky |
| Batinot | Győző |
| Joseph | Sarkadi |
| Girardet | Gyarmati |
| Robiquet | Dayka B. |
| Rendörbizio | Lévay |
| Claudine | Kész |
| Marguerite | Csáki I. |
| Colette | Varga |
| Julia | Fábián |
| Gabrielle | Sinkó |
| Pigache mama | Makrocziné |
| Pinezér | Kassay |
| Első inas | Kelemen |
| Második inas | Kovári |

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
Heute und täglich:

3 Monate a dato. Steinhardt's neue Schlager:
„Böffe v. Louis Taufflein. Vortier: „Hinfah als Japaner“ und „Julie
Uj!! „A Tördötkár“ Uj!! „mein Leben“, Parodie auf John
Er. bohózat, Irta Balneologus. tion und Dahn.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr früh Konzert der
beliebten Zigeunerfahelle Wunetz Lajos und Szhu.
Zugestufte: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

„IMPERIAL“-MULATÓ

V., VÁCZI-KÖRUT 48.

VARIÉTÉ ERSTEN RANGES.

M. SCHWARZ KARL HERZMANN
Direktor und Eigentümer. artistischer Leiter u. Oberregisseur.

Dienstag, den 18. Okt., Abends 8 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung.

CAFÉ KLOTILD

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.
Heute, Sonntag, den 16. Oktober, so auch jeden
Sonn- und Feiertag grosses Konzert der

HONVED-KAPALLE

Beginn des Konzerts um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
40385 KATONA GÉZA, Cafétier.

Grand Restaurant TOMASCHEK

IV., Váci-utca 38 (Offiziers-Kasino-Gebäude).
Jeden Sonn- und Feiertag

grosses MILITÄR-KONZERT

Anfang Abends 8 Uhr.
Daselbst ein prachtvoller grosser separirter Saal
für Klubs, Vereine etc. GRATIS zu vergeben.

Hotel-Eröffnungs-Anzeige.

Hotel „Aktienbrauerei“ Bos. Samac

Elegante Fremdenzimmer 60 fr. Vorzügliche Küche,
solide Bedienung, mäßige Preise, dem geehrten
reisenden Publikum bestens empfohlen.

40654 **IGNATZ KRAUSZ**, Pächter.

Dr. PAJOR'S WASSERHEILANSTALT

BUDAPEST, SZENTKIRÁLYI-UTCZA 11,

mit separater Damenabtheilung. — Telephon 6004.

Hauptdepot des Pöstyener Mineralschlammes.

Komplete Wasserkur bei chronischen Erkrankungen (Nerven-
leiden, Blut-, Verdauungsstörungen, Rheuma etc.), Massage,
Elektrotherapie, Lichtbäder, Schwitzkuren u. s. w.

KOHELSÄUREBÄDER (Rauheimer Kurmethode).

INHALATORIUM gegen Katarrhe der Athmungsorgane,
Asthma etc.

PÖSTYENER SCHLAMM-FANGO-KUREN
in der Anstalt und Versandt zu Hauskuren

Prospekt, mäßige Preise.

Heimbach & Braun

verfügen über die meisten

Gummiradler-Fiaker

Tagsüber zu finden: **Königs-gasse 15,**
„Mehádia“. Telephon 27-10.

Wer will gut Kauen?

Wende dich mit **KOVÁCS I.** amerik. Zahnarzt. Aus-
Beträumen an gezeichnet mit dem Grand
Prix Wien 1894. Graf Sabit-Palats, Károly-körut 9, II. St. 8. Zu treffe-
ten von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Abends. Auch Sonntag. Armen Ermäßigt.

Der neueste amerikanische Zahnersatz

Zähne

von 2 fl. in 24
Stunden, wie auch
ganze Gebisse
ohne Schmerzen,
ohne Entzündung der
Wurzel zum fauen un-
ter Garantie. Gebrochene und schädli-
werden in 2 Stunden von 1 fl. aufw. reparirt.
Kunstzähne u. Gebisse in jeder Ausführung
für Zahnärzte.

Die elegantesten

Damen-Paletots

Havelock's Kostüme und Blousen

in grösster Auswahl zu mässigen festgesetzten
Preisen bei

SEINER & KLINGER

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 17
(Ecke Magyar-utca).

Bestellungen nach Mass werden in
eigenen Werkstätten ausgeführt.

RINGSTRASSENBAD

Elisabeth-
ring Nr. 51.
DAMPF- und
PORZELLAN-
BÄNNBÄDER,
WASSERKUR.
ELEKTRISCHE BÄDER
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE
u. KALTWASSERHEILANSTALT.
Schwitz- u. Entfettungskuren. 18648
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

SZABÓ LAJOS

GEGRÜNDET 1837.
BUDAPEST, Koronaherczeg-utca.

Empfehl
dem geehrten
Publikum
sein reichhal-
tiges Lager
anschliesslich
eigener
Erzeugnisse



von
Colliers,
Krägen,
Muffen,
Jaquetts,
Boas
ete. etc.

in den modernsten Ausführungen von Stunk,
Chinchilla, Zobel, Blausch, Sealskin etc.

A legizlésebb női felöltők, ha-
velockok, costumeök, blou-
sok, pongyolák és juponok

kizárólag

Freund Testvérek

női felöltők árúházában,

IV., Kossuth Lajos-utca 13.

sz. alatt szereshetők be jutányos szabott
árak mellett.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 16. Oktober 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 12

Népszínház.
Délután fél 3 órakor:
Elaha Lujza vendégfellépte.
Tündérlak Magyarhonban.
Népszínmű 3 felvonásban
Irtá: Vahot Imre.
Este fél 8 órakor:
L. Komáromy Mariska urnó
vendégfelléptével.
Boccaccio.
Operette 3 felvonásban. Zené-
jét szerzette: Suppé F.

Boccaccio.
Pietro herceg Raskó
Scaldza, borbély Pintér
Beatrice, neje Harmath
Lutteringi, kádár Pázmán
Izabella, neje Dóri M.
Lambertuccio Kovács
Petronella, felesége Láng E.
Flametta, leányuk Komáromy
Leonetta Rusznay
Tofano Tarnai
Kikibio Orbán
Guido Bogár G.
Guilomo Kaposi
Frederiko Kaposi
Antonio Suhajda
Rimeri Duzmatti
Egy ismeretlen Kiss M.
Egy könyvárus Bálint

Magyar Színház.
Délután 3 órakor:
A hajduk hadnagya.
Nagy operette 3 felvonásban.
Irtá: Rajna Ferencz. Zenéjét
szerzette: Czobor Károly.
Este fél 8 órakor:
Az ibolyászlány.
Operett előjátékkal, 2 felvo-
násban. Irták: Krenn és Lin-
dau. Zenéjét szerzette: Hel-
mesberger József.

Dávid István Sziklai K.
Rovelli, erkművész Ráthonyi
Magos Pál Rubos
Davidoff Flóra Anday Bl.
Benedek, ügyvéd Gémöri
Póli Lónyai P.

Bérczy Niki gróf Tollagi
Az öreg gróf Giróth
Dobóné Szabó L.-né
Csillag, szállodás Fodor A.
Sivirsky, gavallér Földváry
Tasnády, gavallér Marton M.
Mici Szentgyörgyi
Ferencz Erdély S.
Gyuri, főpinczér Kalocsai
János, inas Iványi
Lina, szobaleány Szalontai
Kovácsicszelleme B. Szabó J.
Színházi ügyelő Csige L.
Színházi munkás Szabó J.
Ur Solyom
Hölgy Béress M.

Király Színház.
Délután 3 órakor:
Szép mosóné.
Operett 3 felvonásban. Zené-
jét szerzette: Offenbach.
Este fél 8 órakor:

A törvénytelen apa.
Enekes bohózat 3 felvonásban.
Irták: Grenet Danour és Mau-
rice Vancaire; magyar színré-
alkalmazta: Mérei Adolf.
Szántó Németh J.
Teréz, a felesége P. Tárnoki
Ernő, a fiuk Papp
Józsa Menyhért Vágó B.
Klára, a felesége Erdői B.
Brunner Körmeny
Brunner Alpár I.
Ella, a leányuk Fodák S.
Mária Szathmáry
Micz, szobalány Tesztory
Gigi Magyar
Fehő Miklós gróf Szomorfi
Cora Thurzó
Ellen Pál M.
Izabell Lukácsi
Kissé Hidvéghy
Marie Dobsa
Edna Szentgyörgyi
Florence Gergely

Uránia Színház.
Délután 4 órakor:
A gyorskocsitól, a gyorsvonatig.
Este fél 8 órakor:
A világ urai.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 17. Oktober, „Az arany ember“. (Ab. susp.) Dienstag, 18. Oktober, „Bizanz“ (3. Ab. 195.)
Mittwoch, 19. Oktober, „Cyrano de Bergerac“. (3. Ab. 166.)
Donnerstag, 20. Oktober, „A medve“, „Radnóthy“. (3. Ab. 167.)
Freitag, 21. Oktober, „Cyrano de Bergerac“. (3. Ab. 168.)
Samstag, 22. Oktober, „A vén leányok“ zum ersten Male. (3. Ab. 169.)
Sonntag, 23. Oktober, Nachm. „A bor“, Abends „A vén leányok“. (Ab. susp.)

Repertoire der ün. ung. Oper. Montag, 17. Oktober, gechl. Dienstag, 18. Oktober, „Az eladott menyasszony“. (3. Ab. 113. M.-N. 11.)
Mittwoch, 19. Oktober, gechl. Donnerstag, 20. Okt. „A windsori vig nök“. (3. Ab. 114. M.-N. 12.)
Freitag, 21. Oktober, gechl. Samstag, 22. Oktober, „Sásem és Delila“ zum ersten Male. (3. Ab. 115. M.-N. 12.)
Sonntag, 23. Oktober, „Hoffmann meséi“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheater. Montag, 17. Oktober, „A se-
villai borbély“. (3. Ab. 5. M.-N. 5.)
Donnerstag, 20. Oktober, „A három testőr“. (3. Ab. 5. M.-N. 6.)
Samstag, 22. Oktober, „Pogány Gábor“. (3. Ab. 7. M.-N. 7.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 17. Oktober bis inklusive
Samstag, 22. Oktober, „Végre egyedül“. Sonntag, 23. Oktober,
Nachm. „Kis pajtás“, Abends „Végre egyedül“.

Repertoire des Volkstheater. Montag, 17. Oktober, Gastspiel der
Eleonora Dufe sammt Gesellschaft, „Orthon“. Dienstag, 18. Oktober,
„Boccaccio“. Mittwoch, 19. Oktober, Gastspiel der Eleonora Dufe
sammt Gesellschaft, „Monna Vanna“. Donnerstag, 20. Oktober,
„Hoffmann meséi“. Freitag, 21. Oktober, Gastspiel der Eleonora
Dufe sammt Gesellschaft, „Az újabb veszedelem“. Samstag,
Gastspiel Eleonora Dufe sammt Gesellschaft, „A kaméliás hölgy“.
Sonntag, 23. Oktober, Nachm. „A betyár kendője“. Abends
„Boccaccio“.

Repertoire des Königstheater. Montag, 17. Oktober, bis inklusive
Samstag, 22. Oktober, „A törvénytelen apa“. Sonntag, 23. Okt.
Nachm. „Szép mosóné“, Abends „A törvénytelen apa“.

Die besten Klaviere der Welt:



„Steinway & Sons“,
„Jul. Blüthner“,
„Pleyel Paris“,
einzig und allein bei dem
Vertreter
dieser Firmen
ALBERT KOHN
IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Ferencz-bazára), I. Stiege.
Telephon 162. Telephon 163.
Große Auswahl in- und ausländischer Klaviere und Pianinos
von 300 fl. aufwärts. Vorzüglichste überspielte Instrumente.
Pianola!

HABEN SIE SCHON
meinen illustrierten
Blousen- u. Schlafröcke-
Preiscurant gesehen?
Wenn Sie wünschen, sende ich Ihnen einen franco zu.
Reich Henrik
Budapest, VII., Egyetem-u. 9 c.

Streng festgesetzte Preise.

Bei der Seiden- und Stoffe-Engros-Firma

Lefkovits & Káry
V., Gisellaplatz 4

gelangen nur diese Woche zum Verkauf:

| | |
|---|--------|
| Tennisflanell in reizenden Mustern, per Meter | 12 kr. |
| Waschbare Voile-Stoffe, schönstes Muster, p. Met. | 16 " |
| Delain-Stoffe, neuestes Muster, per Meter | 24 " |
| 120 Cm. breite echt eng- lische Stoffe, per Meter | 45 " |
| Schottische Zybeline Mode- Stoffe, per Meter | 48 " |
| Neueste Blousenseide von | 55 " |

aufwärts.

Für Brautausstattungen geeignete Sei-
den, französische u. englische Stoffe
und Tuche in grösster Auswahl zu
äusserst niederen Preisen.
Muster dieser Artikel versenden
wir nicht.

Az előkelő hölgyközönséghez!

Nagyságos asszony!

Párisi és londoni bevá-
sárlási utamról visszatér-
vén, tisztelettel értesitem
Nagyságodat, hogy az őszi
és téli idény legújabb re-
mekkeit hoztam magammal
francia és angol
kalap-különlegességekben

*****valamint*****
gyászkalapokban,
melyeknek szives megte-
kintését tisztelettel kérem.
Kitünő tisztelettel
KARSAI FERI,
kalapkülönlegességek divatterme
IV., Párisi-utca 3. sz.
Vidékre választékot szivesen küldök.

ács Jenő
Budapest, IV., Muzeum-körút 39.

sendet bereitwilligst auf
die Provinz gratis u. franko
die komplette Muster-Kol-
lektion der vollzählig an-
gegangenen Damen-Mode-
stoffe, engl. Tuche, Flanelle,
Barchente etc., sowie die
vollständige Muster-Kol-
lektion seiner Weisswaren-
Abtheilung.

„Höfeherke“ Leinen-Unternehmung

Strümpfe, Socken, Tricotagen
in großer Auswahl zu billigen, festgesetzten
Preisen empfiehlt zur Herbstsaison
Fischer Emma
„zur Strumpfkönigin“
VI., Nagymező-utca 14
(Ecke Andrassystrasse)

Gebisse ohne Gaumenplatten, mit pneumatischen Kammern.



Die größte Erfindung der modernen Zahnheilk. Bei vollständig Zahnlücken, die keinen Zahn und keine Wurzel mehr im Munde haben, sind vorzüglich anwendbar, ohne Federn oder anderen künstlichen Befestigungen und sind zum Raufen unüberwindlich.
Rundgebisse mit Gaumenplatten, Federn, Klammern werden billig umgebildet. Die Gebisse ohne Gaumenplatten sind in 7 Stadien patentirt, mit 6 Medaillen erster Klasse ausgezeichnet. Bitte 10jährige Garantie.
Erfinder der patent. Gebisse ohne Gaumenplatten mit pneumatischen Kammern.
Guttermuth János
Budapest, VII., Baross-tér 20, I. Stock
Nur mit Retourmarke versehene Briefe werden beantwortet.

Anerkannt billigste Einkaufsquelle. 50% Ersparnis.
Angol és francia
Maradék-Áruház
Moreno Henrik
Ferencz-tér 7.

Im eigenen Interesse bitte ich die werthen Damen, mein
Nestwarenhaus zu besuchen, um die neu angelangten, nur
von letzten Saison Neuheiten von Herbst- u. Winter-
Stoffen zu besichtigen. Große Auswahl in Waich-
Sammeten und Seide für Blousen, sowie alle erdenliche
Mode-Barchente und Flanelle zu fabelhaft billigen Preisen.
Auswahl und Preise ohne Konkurrenz.

zum Verkauf von Preiscontanten
und Contanten amlich eingeholt,
mit Postgarantie verlässlich im
Internat. Adressen-Bureau Josef
Rosenzweig & Söhne, Budapest,
V., Nador-u. 28a. Teleph. 43-37.

Zähne

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 3 Kronen
aufwärts. Die von uns angefertigten und an der Pariser Zahnärztlichen
Akademie mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierten Zähne
sind sehr leicht gewöhnlich und verursachen keinerlei Störung beim Spre-
chen. Provisorische Gebisse werden in 12 Stunden befestigt, nur durch
das zahnärzt-
liche Institut
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50,
vis-à-vis dem „Hotel Royal“. Zahnarzt: Emil Löffler. Ordination:
von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, von 3 Uhr Nachm. bis 7 Uhr
Abends, auch an Sonn- und Festtagen. Zahnärztlicher Ober S. Gross-
mann. Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Schmerzlose
Zahnoperation 2 Kronen, Dauerhaft Plomben 3 Kronen.
Die Zähne werden mit Goldkronen überzogen, ferner werden neue ame-
ricanische, unentfernbar Goldbrücken bei 10jährige Garantie angefertigt.
Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Nur
Egyetem-tér 5

Auffallend billig

Nur
Egyetem-tér 5

verkauft

Berschiedene Damenstoffe }
Blousen-Seide } in Resten
Barchente und Flanelle }

BELVÁROSI MARADÉK-ÁRUHÁZ
Kemény Ödön,
Nur
Egyetem-tér 5

Nur
BUDAPEST, Egyetem-tér 5.

Nur
Egyetem-tér 5



Grammophon
Aufnahmen
von

WARNUNG!

Man beachte bei Ankauf von
**SPRECHAPPARATEN
PLATTEN UND NADELN**
unsere Schutzmarke
'Schreibender Engel'.
The Grammophon and Typewriter Ltd.
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-utca 8.

ersten
Künstlern
und
Militär-
Kapellen
sind neu
erschienen.

Zum Schulanfang.

Knaben-Kostüme
Knaben-Anzüge
Saveloas
Herbstzieher
Wintertrüde

für jedes Alter
Alles
reinschafwolle

zu billigsten feigen Preisen. Bei Provinzaufträgen genügt Angabe des Alters. Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht oder Selbstretourgezahlt. 39823

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Telephon 29-93. Segründet 1868.

Kredit-Waarenhaus!

In einem der größten Waarenhäuser können Budapests Familien ihren Bedarf in den feinsten
Kleiderstoffen, Seiden-, Wasch- und Leinwandwaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenjacken und Krügen ohne Preisermäßigung auch auf
günstige Teilzahlungen
besorgen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung. Aufträge auch brieflich übernimmt **Németh Frigyes**, Geschäftsführer, Römischgasse 26.

Dr. Füredi
g. Epitalk-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Rassen-Chefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für
Geheime Krankheiten
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Waltznergasse 12.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sticherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Für eine leistungsfähige Wiener Kunstblumenfabrik, welche den Bauern-Genre forcirt, wird ein bei der Nürnberg- und Galanteriewaarenkunde eingeführter
tüchtiger Reisender
für Ungarn gesucht. Brandesfähige werden bevorzugt. Ausführliche Offerte unter Angabe von Referenzen unter „Tüchtige Kraft 6490“ befördert Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 40739

Gratis
und franko senden wir Jedem das jetzt erschienene, allerneueste
MODEBLATT

für die Herbst- u. Winter-Saison sammt Preiscurant und hiedurch ist dem p. i. Provinz-Publikum ermöglicht, seine Einkäufe bequem u. vortheilhaft von zuhause auch effektuiren zu können.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere bestens organisirten Ateliers, wo Damen-Toiletten nach Maß und nach welchem Modeblatt immer ohne Preisermäßigung geschmackvoll verfertigt werden.

Trauer-Toiletten werden in 6 Stunden verfertigt.

Provinz-Bestellungen werden gewissenhaft und pünktlich effectuirt. Für Nichtkonvenientes senden wir gerne Anderes.
Hochachtungsvoll

Weiner & Jakobovics
Damenmode- u. Konfektions-Waarenhaus,
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 75,
(in der Nähe des Centralbahnhofs). 40754

Hajójáratjegyzék.
„Adria“
magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.
Vezérigynöksége: **HOFFMANN S. és V.**
1904. október havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből

| Hová | Gőzös neve | Esedékes |
|--|------------|----------|
| New-York | Slavonia | 6 |
| Liverpool | Tyria | 1-10 |
| Rotterdam, Antwerpen | Duna | 5-15 |
| Hull, Newcastle o/T, Liverpool ¹⁾ | Austria | 5-15 |
| Rouen | Flaminian | 5-15 |
| Hamburg ²⁾ | Stefania | 10-20 |
| London ²⁾ | Lusitania | 10-20 |
| Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos | Jago | 10-20 |
| New-York | Nagy Lajos | 20 |
| Bordeaux | Pannonia | 20 |
| Lissabon ³⁾ , London | Balaton | 15-25 |
| Liverpool | Kolozsvár | 15-25 |
| Glasgow | Aleppo | 15-25 |
| Rouen | Baross | 21-31 |
| Hamburg ²⁾ | Báthori | 21-31 |
| Liverpool ²⁾ | Venezia | 21-31 |
| Hull, Newcastle o/T ²⁾ | Bulgarian | 21-31 |
| Rotterdam, Antwerpen | Ebro | 21-31 |
| | Szeged | 25/10-11 |

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.
2) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

| Hová | Fiume | Baross | Esedékes |
|-----------------------------------|-------|---------------|-----------|
| Bordeaux | | Báthori | 25/9-5/10 |
| Rotterdam | | Deák | 25/9-5/10 |
| London | | Báró Kemény | 1-10 |
| Rouen | | Szent István | 1-10 |
| Glasgow | | Algerian | 1-10 |
| Liverpool | | Zichy | 1-10 |
| Rouen | | Andrássy | 5-15 |
| Rotterdam | | Pergamon | 5-15 |
| Hamburg | | Széchényi | 10-20 |
| Bordeaux | | Brescia | 10-20 |
| Liverpool | | Ultonia | 18 |
| New-York | | Tisza | 15-25 |
| Glasgow | | Matlekovits | 15-25 |
| Vesthartlepool | | Falernian | 15-25 |
| Liverpool | | Syria | 1-25 |
| London | | Soederhamn | 1-25 |
| Hamburg | | Kálmán király | 2-31 |
| Rouen | | Volturno | 2-31 |
| Hull, Newcastle o/T ²⁾ | | Tibor | 2-31 |
| Buenos Ayres | | Murillo | 25/X |
| London | | Pavia | 5/XL |
| Liverpool | | | |

Középtengeri szelgálat.
Fiume-Eszakafrikai vonal.
Fiuméből: „Adria“ 6-án, „Szápáry“ 20-án.
Tengerből: „Szápáry“ 3-án, „Adria“ 17-én, „Szápáry“ 31.

MAGGI SUPPEN- und SPEISEN-WÜRZE

Ist einzig und altbewährt, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen etc. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Sehr ausgiebig, daher nicht überwürzen. Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien. In Flaschen von 50 Heller an. Originalflaschen werden billigst nachgefüllt. 88671

MEIDINGER-Ofenfabrik
J. & H. EHRLICH
 Budapest, IX., Lónyay-utca 15. sz.
 Meidinger-Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen.
 Meidinger-Ofen für Holzheizung.
 Meidinger-Einsätze in Kachelverkleidung.
 Vulkan-Ofen für Holz- und Kohlenheizung.
 Ideal-Ofen mit Heiz- und Kohlenvorrichtung.
 Zentral-Heizungen u. Ventilationen in jeder Ausführung

PALAIS ROYAL
ORLAI SÁNDOR
 perzsa császári és spanyol királyi udvari szállító
 Haris-bazár Budapest, IV., Koronaherceg-u. 8.
 Ajánlja: Gyémánt-utánzatú ékszerek,
 nász- és alkalmi ajándékok
 u. m. olcsó, izléses és művészi kivitelben kina-
 ezüstárak, bronz, majolika- és márvány-
 szobrok, nippes, párisi legyezők, bór-
 díszműárak.

MAISON DE LUXE! SPITZER ANTAL
 Blousen-, Jupons- und Schlafröcke-
 Spezialitäten-Waarenhaus :: :: ::
 Budapest, Kigyó-utca 5. szám,
 * * * * * Klotilla-Palais * * * * *
 Grosse Auswahl. Billige Preise.

TELEPHON 60-08. TELEPHON 60-08. UNGARISCHE INDUSTRIE.
EHRlich L. FERENCZ
 Budapest, VII., Dohány-utca 12.
 Hauptniederlage der ungarischen Ofenfabrik
 offerirt zu Fabrikspreisen
 Regulir- und Ventilations-Original- **Meidinger-Ofen**
 Patentirte **Duplex-Ofen** mit grosser Ersparnis an Heizmaterial.
Meidinger-Ofen für Holzheizung. Tisch- und Sparherde.
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

„DER ANKER“
GESELLSCHAFT für LEBENS- u. RENTENVERSICHERUNGEN
 Direktion: Wien, I., Hoher Markt 11 (Ankerhof).
 Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, VI., Deák-tér 6 (Anker-udvar).
 Aktiven Ende 1903 160 Millionen Kronen
 Versicherungsstand Ende 1903 521 „ „
 Auszahlungen Ende 1903 261 „ „
 Die Gesellschaft schließt alle Arten der Kapitalversicherung auf den Todesfall, der Krankenversicherung und Altersversorgung — namentlich auch Kinder-
 versicherungen mit oder ohne Erziehungsrente, für welche die Prämien bei vor-
 zeitigem Ableben des Versorgers nur bis zu dessen Tode zu entrichten sind — sowie Leibrentenversicherungen gegen feste und billige Prämienjahre.
 Die Kapitalanlagen der Gesellschaft in Ungarn pro Ende 1903 betragen 26 1/2 Mill. Kr.
 Jede gewünschte Auskunft wird von den Vertretern des „Anker“ bereitwilligst
 kostenfrei ertheilt und werden Prospekte sowie Prämientarife unentgeltlich versandt.

Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.
 Diesen höchsten Schatz zu er-
 zeichnen, ist bisher nur einig-
 e und allein den von
 Königl. seb. Hof- und Kammerlieferantin, Wien,
 L. Kohlmarkt 6
 erfundenen und selbstgebräuchten **Schönheitsmitteln**
 gelungen.
Poudre ravissante f. f. patent. und vers. ist für jede
 Dame unentbehrlich, macht die Haut
 blendend weiss, läßt unter heftigen Einflüssen aller Haut-
 schäden, Blatternarben und Dunttermale verschwinden, glättet
 die Furcheln der Haut, zieht die Poren zusammen und läßt
 jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es
 ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung
 verschwindet. Preis eines kleinen Rations R. 3, eines großen R. 10.
Crème ravissante verjüngt um Jahre die Haut und soll von jeder Dame benutzt werden. Preis
 eines Diegels R. 3.
Eau ravissante verhilft das Schlafwerden der Haut, rückt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von
 sicheres Erfolge gekörnte Toilettenwasser.
 Preis 1/2 Flasche R. 5. — Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Londoner Ausstellung
 mit der großen goldenen Medaille prämiirt.
 Für die wunderbare Wirkung meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Umhüllte Dank-
 und Anerkennungsbriefe aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor. Jeder Dame bestens empfohlen:
 R. f. frib. Stirnbinde zur Erlangung einer faltlosen Stirne per Stück R. 3. Die Stirnbinde zur Ver-
 hütung des Doppelkins R. 4. — Mein Rhododis verleiht jedem blauen Gesicht einen unvergleichlichen
 Wohlgeschmack. Preis R. 3. Die ausgezeichnete Schönheits-Selbe „Savon ravissante“ per St. R. 1.60 u. R. 2.40.
 Rosa Schaffer jedem ergrauten Haare die Farbe der Jugend zurück — das
 saubert mit ihrem „Konoor“ berückte blond, das glänzende Kastanienbraun, das sanfte
 artige Schwarz — keine Waschung ist im Stande, die erzielte Nuance zu entfernen.
 Einmaliger Gebrauch genügt. Preis eines kleinen Rations R. 3, eines großen R. 10.
ROSA SCHAFFER, Wien, I., Kohlmarkt 6.
 Depot in Budapest: bei Apotheker J. v. Tórk, Königsgasse.

Grösstes Versandthaus
 der Textilindustrie Böhmens
S. Öhler & Comp., Prag
 Obstgasse Nr. 17/a
 offerirt zu konkurrenzlos billigen Preisen
MODESTOFFE für Kleider u. Blousen, einfarbig und
 Modegenres, per Meter von 23 kr. bis
 fl. 3.50. Damentuch, doppeltbreit, per
 Meter 42 kr. u. 65 kr. Neueste Zibeline
 per Meter 78 kr., 85 kr. und fl. 1.10.
SEIDENSTOFFE immenses Lager, für Kleider und
 Blousen, glatt u. gemustert, per
 Meter 58 kr. bis fl. 2.50. Moderne
 Blousenseide, per Meter 48 kr.,
 75 kr., 95 kr., fl. 1.10. „Pongis“,
 in herrlichen Farben, p. Met. 58 kr.
BARCHEND in riesiger Auswahl, neueste Dessins.
 Kleiderbarchende, waschecht, per Met.
 19, 29, 38 kr. Sport-Planelle, Ia-Quali-
 tät, Meter 21 kr. Modessamte auf
 Blousen, per Met. 78 kr., 85 kr., 95 kr.
LEINENWAAREN als: Halbleinwand, Chiffone, Gradl und
 Damaste, für Bettbezüge, Tischtücher,
 Taschen- u. Handtücher zu Fabrikspreisen.
WASCHPELUCHE-WÄSCHE Hemden u. Beinkleider
 für Herren und Damen,
 komplet gross, Ocasions-
 preis per Stück fl. 1.35.
 Reich- haltige **Musterkollektion** umgehend **Bestellungen von fl. 10 anfw.**
 franko. **portofrei.**

Kachelöfen sowie Sparherde
 in der einfachsten und feinsten Ausführung offerirt zu den
 billigsten Preisen
Héber Sándor, Hafner,
 Schlossermeister, Budapest, VI., Hajós-utca 45
 Alleiniger Erzeuger des allgemein
 bewährten, patentirten Héber'schen
Schornsteinaufsatzes
 Reinigung u. Umfassung von Kachelöfen wird billigst u. promptest besorgt!
Sensationelle Neuheit! Kochherde mit kombinirter Feuerung
 für Gas und festes Heizmaterial.
 Preiscurante auf Verlangen gratis u. franko. Telefon 47-47.

MÄNNER-KRANK-
 betten, deren Verhütung und radicale Heilung. — Preisgekröntes, nach neuen Gesichtspunkten
 bearbeitetes Werk über 300 Seiten, viele Abbildungen. Ueberaus brauchbarer Rathgeber und
 sicherer Wegweiser zur Heilung bei Gicht und Nierenmarke-Erkrankung, Nervenverletzung und
 Folgen nervenreizender Lebensweisen und allen sonstigen derartigen Leiden. Nur R.
 2. — in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser Spezialarzt, Dr. RUMLER in GENÈVE Nr. 120. Die
 Dr. Rumler'sche Spezialheilmethode „Sivana“ ist das ganze Jahr geöffnet.
 „Erfolgreichste Heilmethode, einzig in ihrer Art.“

!!! ADLER'S Damen-Modestoffe-Waarenhaus

Innere Stadt, Párisi-utca 3 (gewesene Zsáhrus-utca)

In diesem Fach die billigste Einkaufsquelle der Hauptstadt.
Feste Preise!
 Sensation erregen die Preise meiner Schaufenster.

Bestellen Sie BLOUSEN
 von wascheitem Flanell oder Barchend fl. 1.—, 1.50, 1.90, von Damenuch oder neueste schottische Stoffe fl. 1.90, 2.50, 3.50, 3.90. **Seiden-Blousen** in neuester Fagon von fl. 5.50—12.—.
Schlafrocke
 von wascheitem Flanell oder Barchend fl. 3.50, 3.90, 4.75, 5.50, von Stoff o. Tuch in neuester Fagon v. fl. 7.50 bis fl. 12.—.
Englische Stoff-Schöbe in allen Farben von fl. 3.50 bis fl. 7.50 im **Blousen-Waarenhaus**

DEUTSCH,
 Király-utca 51.
 Provinzaufträge pr. Nachnahme.

Marmeladen
 in tadelloser Qualität.
 Bei Abnahme von mindestens 5 Kilo einer Sorte franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn. Preis per Kilo:

- Orange, Pfirsich, Kirsche, Himbeere, Johannisbeere, Erdbeere, Apfelsine, Zitronen, Mandarinen, verschiedene Sorten, Preis je Kilo: 1.50, 1.80, 2.—, 2.20, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 8.50, 9.—, 9.50, 10.—, 10.50, 11.—, 11.50, 12.—

Herrschaft
 im Nögráder Komitat, nahe mehrerer Eisenbahnstationen, arrondirte 1740 Joch, Weisen, Wein- und Obstgärten, Wald, Kastell, zwei Meierhöfe, Fundus instructus, brillante Hochwildjagd, mächtige Steinhauwerke, wird um 250.000 fl. verkauft. **Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 5.**

HERREN
 werden aufgenommen welche sich mit dem Verkauf gangbarer Neuheiten befassen würden, eignet sich auch als Nebenbeschäftigung. Großer Verdienst garantiert. Preis courants gratis. Offerte unter Brag Karolinenthal Postfach 85.

Die besten Galoschen
 (weltberühmt) „GUMMI“ REISNER
 Harisbazar.

Luxemburger ROSEN-PLANZEN sind weltberühmt weil sich dieselben allerorts sehr leicht heimisch machen, hauptsächlich aber wegen ihrer Farbenpracht und Fülle der Blumen. Neuester reich illustr. Rosenkatalog mit Beschreibung über 1600 Sorten, Muster-Reklame-Sortimente — Harlemer Blumenwiebeln u. s. w. gratis und franko bei **GEMEN & BOURG** Luxemburg, (Grossherzogtum) Pariser Weltausstellung 1900: Jury-Mitglied. Hors concours.

MÖBEL
 in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei **GONDA S.** Kleinige Niederlage **István-tér Nr. 7.** Preis courants gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 20938

Fix! Fix!
 Kohlen säure - Reparationsverfahren entfernt Falten, Runzeln, Krähfüße, Hautfehler aller Art. Anwendung gezeigt von 10—5 Uhr. Manicure Hand- u. Nagelpflege. **Budapest, Ferenczkörut 8, II. St. 18.**

Bettfedern!
 5 Kilo neue geschliffene R. 10, weiße geschl. R. 18, R. 24, Schneeweiße geschl. R. 30. R. 35. Versandt franko per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergütung gestattet. **Benedict Sachscl, Lobes 44, Post Nilsen, Böhmen. 35440**

Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und verächtlichsten Krankheiten, die syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Blannschwäche durch Elektro-Massage oder Wj. Srophor, Fluß bei Frauen ohne Empfindung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung
Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
 Ordinations-Anstalt: **Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).**
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Stets größter Erfolg auch bei tiefen Grad. Reklament besorgt.

MÖBEL
 auch auf günstige Ratenzahlungen erhältlich in der Möbellehrerlage **Schwarz Lipót és Testvéro VII., Hársfa-utca 37. sz. (Ede Wesselényi-utca.)** Preis courants 60 Heller.

Spezialitäten Kinderkleidchen, Herbst- und Winter- Paletots
 in elegantester Ausführung und zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft **F. Irma = Litzmann** Budapest, Király-utca 18. Maßbestellungen werden prompt effectuirt. **Billigste Preise!!**

Spezialität: Slavonische Pozseger Sresika-Aepfel
 große, süß-säuerliche, lang haltbar, liefert 5 Kilo-Korb zu Kr. 3.20 franko oder Nachnahme Hinko Marinec, Pozsega, Slav. 40638

Möbel auf Raten
 und gegen Baarzahlung in bester Ausführung liefert auch für die Provinz **PÉCSI T.** Möbellager, Budapest, **Teréz-körut 18. sz.** Preis courants ratió.

CAPILLATOR
 einzig sicher und sofort wirkendes Haarwuchs- und Haarkonservierungs-Mittel. **CAPILLATOR** ist nicht nur ein Schönheitsmittel, sondern auch das einzige Mittel, mit welchem die tranparante Hautfläche gebildet wird und der Haut wieder einen lebenskräftigen Boden bekommt, ist das unerlässliche und wissenschaftlich begründete Mittel gegen Kahlgheit, sowie überhaupt gegen alle Arten Haarkrankheiten. **CAPILLATOR** befestigt beim ersten Gebrauche sofort die Schuppen, den Haarausfall, vermindert das Ergrauen der Haare und verleiht denselben die ursprüngliche natürliche Farbe. **CAPILLATOR** ist in Original-Füllung in geschlossenen, mit Schutzmarke versehenen Flaschen zu 5 Kr. gegen vorüberige Einlösung des Betrages oder Nachnahme erhältlich. **Hauptdepot: Apotheke zum König von Ungarn, Budapest, V., Marokkói-utca 2, sowie in sämtliche Apotheken und Drogerie.**

Die Restschände der vorerwähnten Saison, bin ich beauftragt, um halb Preis zu verkaufen. Ich offerire dab. dicke, unermittelt. **Winter-PFERDEDECKEN**



von vorz. Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbigen Reizen versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Ganze wollene Winter-Pferdebeden, Sorte A, 145 x 185 K 4.—, Sorte B, 145 x 195 K 4.—, Sorte C, 145 x 200 K 4.—, Sorte D, 145 x 210 K 4.—, Sorte E, 145 x 220 K 4.—, Sorte F, 145 x 230 K 4.—, Sorte G, 145 x 240 K 4.—, Sorte H, 145 x 250 K 4.—, Sorte I, 145 x 260 K 4.—, Sorte J, 145 x 270 K 4.—, Sorte K, 145 x 280 K 4.—, Sorte L, 145 x 290 K 4.—, Sorte M, 145 x 300 K 4.—, Sorte N, 145 x 310 K 4.—, Sorte O, 145 x 320 K 4.—, Sorte P, 145 x 330 K 4.—, Sorte Q, 145 x 340 K 4.—, Sorte R, 145 x 350 K 4.—, Sorte S, 145 x 360 K 4.—, Sorte T, 145 x 370 K 4.—, Sorte U, 145 x 380 K 4.—, Sorte V, 145 x 390 K 4.—, Sorte W, 145 x 400 K 4.—, Sorte X, 145 x 410 K 4.—, Sorte Y, 145 x 420 K 4.—, Sorte Z, 145 x 430 K 4.—, Sorte AA, 145 x 440 K 4.—, Sorte AB, 145 x 450 K 4.—, Sorte AC, 145 x 460 K 4.—, Sorte AD, 145 x 470 K 4.—, Sorte AE, 145 x 480 K 4.—, Sorte AF, 145 x 490 K 4.—, Sorte AG, 145 x 500 K 4.—, Sorte AH, 145 x 510 K 4.—, Sorte AI, 145 x 520 K 4.—, Sorte AJ, 145 x 530 K 4.—, Sorte AK, 145 x 540 K 4.—, Sorte AL, 145 x 550 K 4.—, Sorte AM, 145 x 560 K 4.—, Sorte AN, 145 x 570 K 4.—, Sorte AO, 145 x 580 K 4.—, Sorte AP, 145 x 590 K 4.—, Sorte AQ, 145 x 600 K 4.—, Sorte AR, 145 x 610 K 4.—, Sorte AS, 145 x 620 K 4.—, Sorte AT, 145 x 630 K 4.—, Sorte AU, 145 x 640 K 4.—, Sorte AV, 145 x 650 K 4.—, Sorte AW, 145 x 660 K 4.—, Sorte AX, 145 x 670 K 4.—, Sorte AY, 145 x 680 K 4.—, Sorte AZ, 145 x 690 K 4.—, Sorte BA, 145 x 700 K 4.—, Sorte BB, 145 x 710 K 4.—, Sorte BC, 145 x 720 K 4.—, Sorte BD, 145 x 730 K 4.—, Sorte BE, 145 x 740 K 4.—, Sorte BF, 145 x 750 K 4.—, Sorte BG, 145 x 760 K 4.—, Sorte BH, 145 x 770 K 4.—, Sorte BI, 145 x 780 K 4.—, Sorte BJ, 145 x 790 K 4.—, Sorte BK, 145 x 800 K 4.—, Sorte BL, 145 x 810 K 4.—, Sorte BM, 145 x 820 K 4.—, Sorte BN, 145 x 830 K 4.—, Sorte BO, 145 x 840 K 4.—, Sorte BP, 145 x 850 K 4.—, Sorte BQ, 145 x 860 K 4.—, Sorte BR, 145 x 870 K 4.—, Sorte BS, 145 x 880 K 4.—, Sorte BT, 145 x 890 K 4.—, Sorte BU, 145 x 900 K 4.—, Sorte BV, 145 x 910 K 4.—, Sorte BV, 145 x 920 K 4.—, Sorte BV, 145 x 930 K 4.—, Sorte BV, 145 x 940 K 4.—, Sorte BV, 145 x 950 K 4.—, Sorte BV, 145 x 960 K 4.—, Sorte BV, 145 x 970 K 4.—, Sorte BV, 145 x 980 K 4.—, Sorte BV, 145 x 990 K 4.—, Sorte BV, 145 x 1000 K 4.—

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, schreibe sofort eine Postkarte an **Gem. Industrie-Verk. Eisenbirten 57b, Wien** und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Kataloges. „Meine Existenz verbande ich Ihnen“ Jg. N. i. A. „Be-dauere, Ihre werth. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ F. L. i. W. Neuhäusler, Rundgebungen Hunderte.

Möbel
 in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei **TRIETSCH DEZSO,** Kleinige Niederlage **Wesselényi-utca 55.** Preis courants gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 38990

GLEDITSCHIEN
 für lebende Heden:
 II. Wahl 20—40 Cm. hoch, Laufend 9 Kronen,
 I. Wahl 35—60 Cm. hoch, Laufend 12 Kronen.
Prächtig bewahrt!
Johann Hein's
 Baumschule, 39768
 Kanzlei: Budapest, VII., Csömöri-ut 109

Kreditvermittlungs-Unternehmung!
 Ger. protokollierte Firma **BUDAPEST, Izabellagasse 68, a,** offerirt **billige Darlehen** an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiff-fahrts- u. Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende auf **2 1/2 - 20jährige Dauer,** rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthaltenden gleichmäßigen Monatsraten. **Auch ohne Bürgen** Retourmarke erbeten. **Sprechstunden von 2-3 und 5-7 Uhr Nachmittags. 10736**

Für Männer!
 Bei Schwächezuständen erfolgreiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt. **E. Herrmann, Apotheker, Berlin N.O., Neue Königs-straße 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Er-folg bin ich sehr zufrieden,**

Zeugnis und Stellenvermittlung.
BUCHHALTUNG
 Prospekte gratis durch briefl. Untert in **STENOGRAPHIE**
 Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. LOW, WIEN, VIII/1.**

Neue Methode mit Patenthalter etc.
Probe Lesson gratis
 Die **Schreib-Methoden** wird schön **F. SIMON**
 BERLIN O-27 jetzt W. Nettelbeckstr. 16

1000 Kr. Belohnung!
 der nachweist, daß die **250 St. Schmuck-sachen für fl. 1.50** nicht ein Gelegenheitskauf ist, u. zw. 1 prachtl. vergold. Brillions-Anter-uhre nebst pass. Kette, genau reg., mit 3jähr. Garant. Außerdem erhält jeder Befehler zur Uhr, die allein d. Geld werth ist, 75 Schmuck-u. Toilettenachen, u. noch 150 St. div. Gegenst., in jed. Hause sehr nützl., gratis beigelegt. Versandt per Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.) durch **Brenner's Central-Uhrenversandt KRAKAU 151.** Nicht ausg. lgl., weil ich nicht pass. Geld anstandslos retour.

Das praktischeste Kloset
 für Gesunde und Kranke bil-ligt bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. sz. **LEDERSESSEL-INDUSTRIE**
 Möbelleder-Veranstalt u. Leder-Handindustrie

Kalledey Mór,
 Budapest, Király-utca 27, Lederhof,
 Großes Lager echter Leder-sessel und Hautmöbel zu be-deutend billigeren Preisen als bisher. **Gebrauchte Stühle auf Leder über-arbeitet zu billigsten Preisen. 39898**



Gummi
Original Pariser Gummi und Fisch-blasca, den höchsten An-forderungen entsprechend, per Dugend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer. (Luz) Kr. 4, 6.** feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courants gratis und franko in verschlossenem Couvert. **Verhandt direkt.**
Ludwig Fischer
 Gummi-manufaktur,
Toplitz - Schönau (Böhmen).



Wilna 8
 Neuester 7theil. Damen-Kostüm-Rock (laut Bild) mit Schleppe oder fufsfrei, reich gesteppt, auspringende Falten, Patten und Knöpfchen-Garnitur aus vorzüglichstem Panama Ratte Cheviot in grau, drap, braun, oliv, general und tegethoff, fraise **K. 6.75**
 für **MLADY & PUS**
 Chrudim, Böhmen.

+ Magerkeit +
 Schöne volle Körperformen durch das orientalische Krautpulver von **D. Franz Steiner & Co., Berlin,** prägelte goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ansstellung Hamburg 1901 und Berlin 1908. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-nahme garantiert. Keiner Vor-sch. Streng reell — kein Schwundel. Viele Dank-schreiben. Preis: Kation Kr. 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei **Apotheker Jos. v. Török BUDAPEST 16, Königsgasse Nr. 12.**

Olmützer Quargel
 (Bierkase.)
 Die erste Olmützer Quargel-Kase-Erzeugung von **C. HAASZ**
 offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkistel von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 3.00

Die gründliche und schnelle Heilung auf-weisende allgemein be-rühmte Ordinations-Anstalt wird bestens em-pfohlen.
Geheime Krankheiten,
 ob trieb oder veraltet, Genuß-reinigung, syphilitische Krankheiten, Blannschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gebärmutterleiden, Keim am kalten ohne Berufshörung auf degueme Weise

Dr. Czinczár
 befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Stei-gerhaus.**
 Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Näheres Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Reklament besorgt.

BESORGEN SIE Ihre Herbst- u. Winter-Damenkleiderstoffe-
Einkäufe

im Damenmodewaarenhause
Lessner Gusztáv

BUDAPEST, V., Bécsi-utca 9. sz. 4057

Diese Woche gelangen zum Ausnahms-Verkaufe:

Englische karrirte Modestoffe, 135 Cm. breit jetzt per Meter **75** kr.

Schottische Reinwollstoffe, 120 Cm. breit jetzt per Meter **1.-**

Damentuche mit Seidenglanz, reine Wolle, 120 Cm. breit, für Toiletten, Negligées und Blousen grossartig geeignet per Meter fl. **1.50**

Englische und französische Modestoffe in kolossaler Auswahl.

Riesner Ofen



Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente
technisch wie hygienisch idealstes
Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen
ausgeschlossen.
Grossartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riesner“
und lasse sich zum Ankauf minder-
wertiger Nachahmungen nicht überreden.

Telephon 16-96. Kleinverkauf bei
Zwilling-Mano, Budapest, VI., Gyár-utca 11
(Andrássy-ut sarkok). Telephon 16-96.

Honi ipar! Honi ipar!
Elismert kiváló minőségű
saját készítményű férfiruha-áruház
Lukács Gyula, férfi-szabó,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 18.
Mértékszerű megrendelésekre csakis ki-
tűnő minőségű honi és angol szövetet tartok
raktáron. Dus választék fiu-és gyermekruhák-
ban. Mintákat kívánatra bérmentve küldök.

Grosser Möbelverkauf
gegen Kassa oder auf Ratenzahlung
Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
Halbstock. Preiscourant gratis und franko.

**Herbst- u. Winter-
NEUHEITEN**
angelangt
von den modernsten und feinsten Kleiderstoffen und Seiden-
waaren, weissen Seinen, Baumwoll- und Damastwaaren im
RESTENWAARENHAUS
Karlsring Nr. 9. im Hofe,
Hadik-Barkóczy'sches Haus.

3 Worte . . .
„Altwater“
Geflügel
Jägerndorf

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier
ist um 12 Kr. per
Meterzentner zu
haben. Bei Abnahme
von mindestens 5
Meterzentner á 10
Kr. Näheres in der
Expedition.

LEGÁNS BLOUZOKAT KÉSZITEK
a hölgyek által hozott kelmékből 1 forinttól,
pongyolákát 2 fnt 50 kr.-tól, aljakát 4 fntól
kezdve legfinomabb kivitelig mérték szerint.
Kelmék dus választékban.
HOLCZER, Ó-utca 29.

:: Hunderttausende Damen verdanken ihr ::
Glück ihrer Schönheit
und ihre Schönheit nur der weltberühmten,
echten, vollkommen unschädlichen RAVISSANTE-
Toilette-Spezialitäten von Dr. LEJOSSE in Paris.
RAVISSANTE (in Original-Flacons á 3 Kronen,
Doppel-Flacon 5 Kronen) wird nur
bei Tag angewendet. Der fast wunderbare Effekt
tritt sofort ein.
CRÉME-RAVISSANTE (für den Abend) verfeinert
über Nacht Teint u. Hände.
Also nicht nach Wochen oder Monaten, sondern in
einigen Stunden. Preis einer eleg. Porzellan-Dose
1 Krone. Doppel-Dose 2 Kronen.
POUDRE RAVISSANTE (Orig.-Karton 1 Krone,
Doppel-Karton 2 Kronen.)
Ueberrifft an Feinheit alles bisher Dagewesene.
In 3 Nuancen. Als allerfeinste Toilette-Seife ist die
RAVISSANTE-Seife von Dr. LEJOSSE in PARIS
allgemein anerkannt. Preis per Stück 1 Krone.
Karton (3 Stück) K. 2.70.
En gros & en détail in Budapest, in den Apotheken
Josef v. Török. Bitte! Hüten Sie sich vor werth-
losen Nachahmungen. Verlangen Sie gefl. immer
ausdrücklich den Namen Dr. LEJOSSE, PARIS.

Restenwaarenhaus
Spitzer Mór 18 Königsgasse 18.
Feinste Damenkleiderstoffe, auch für Kostüme,
für Herbst und Winter, Seide, Waschsamt,
Wintertücher, Barohende, Leinwände, Teppiche,
überhaupt jeder Artikel. Staunend billige Preise.
: Bitte um Probebesuch :

STRUMPEKÖNIG
IN BUDAPEST
AUSSCHLIESSLICH TEREZKÖRUT?
ANERKANT BESTE STRUMPFER
BILLIGE UND FESTE PREISE
Grosse Auswahl in SEIDENSTRUMPFER u. GAMASCHEN
für Erwachsene u. Kinder in allen Grössen u. in allen Farben.
In Budapest haben wir keine Filialen.

**THIERAERZTLICHE
ORDINATION**
für kleine Thiere
täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in
Öhler Benő's
thierärztlicher Ordinations-Anstalt,
BUDAPEST, Erzsébet-körut Nr. 2, I. Stock.
TELEPHON 80-10. TELEPHON 80-10.

W Avis für Damen!
Schöne und billige
echte Haarzöpfe,
zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1
aufwärts. Besondere Spezialitäten-Zöpfe von
fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste
Stirnfriese, Stirnreze, Puppenperrücken
etc. in reichster Auswahl billigst bei:
J. Löwenbein, Budapest, 7. Bezirk.
(nächt der Theresienstädter Kirche).
Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegan-
genem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haar-
arbeiten billigst angefertigt. Provinzaufträge werden
bewissenhaft per Nachnahme genau laut Quor-
antur effectuirt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Apponyi und Tiska. Italienischer Handelsvertrag. —

Die überfüllten Galerien und dichtbesetzten Abgeordnetenbänke ließen voraussehen, daß die heutige Sitzung sich interessant gestalten werde. In der That kam es zwischen dem Grafen Apponyi und dem Ministerpräsidenten Grafen Tiska zu einem heftigen Rededuell, in welchem beide Theile den Sieg für sich vindiziren. Den Angriff führte der beredte Führer der Nationalpartei, welcher zunächst nachzuweisen trachtete, daß das mit Italien vereinbarte Handelsprovisorium keineswegs solche Vortheile biete, daß dieselben dem Lande als Entschädigung für die offenkundige Gesetzesverletzung und Gefährdung der verfassungsmäßigen Zustände gelten könnten. Hatte er schon bei diesen Ausführungen die ganze Opposition auf seiner Seite, so wußte sich die Linke vor Begeisterung gar nicht zu fassen, als er die staatsrechtlichen Sünden der Regierung erörterte und dabei über den plebiszitären Cäsarismus klagte. Unter homerischem Gelächter der oppositionellen Kampfgenossen nannte er Tiska einen Monsieur Sansgêne, der sich ohne Skrupel über das von Széll im Einvernehmen mit allen Parteien geschaffene Garantiegesetz vom Jahre 1899:XXX hinweggesetzt habe, um eigenmächtig im Verordnungswege Rechte auszuüben, welche lediglich dem Reichstage zustehen. Seinerzeit habe er das Széll'sche Gesetz gegen alle oppositionellen Anfechtungen vertheidigt und gelobt, jene künftige Regierung, welche es wagen sollte, dasselbe zu verlegen, mit aller Kraft zu bekämpfen. Darum sei es für ihn eine doppelte Pflicht, die Vorlage mit aller Entschiedenheit a limine abzulehnen.

Nachdem Apponyi geschlossen hatte, wurden ihm von der gesammten Opposition begeisterte Ovationen dargebracht. Die meisten Mitglieder der äußersten Linken eilten ostentativ auf Apponyi zu, um ihm der Reihe nach die Hände zu schütteln. Schon hatte sich Tiska zum Sprechen erhoben und noch immer dauerten die brausenden Ehrens der Sinken, welche bestimmt waren, den Ministerpräsidenten am Reden zu verhindern oder ihn wenigstens einzuschüchtern. Tiska wartete aber ruhig ab, bis sich die Herren drüben ausgetobt hatten, und auch im Verlaufe seiner nahezu einstündigen Rede ließ er sich durch keinerlei Zwischenrufe und künstliche Entrüstungsstürme in seinem Vortrage stören. Der Conseiler vertheidigte vor Allem sachlich die Bestimmungen des Handelsprovisoriums mit Italien, welche der ungarischen Weinproduktion unlegbare Vortheile sichern. Was die staatsrechtliche Seite der Frage anbelangt, so sei die Opposition daran schuld, daß die von ihm rechtzeitig eingereichte Vorlage über die Ermächtigung zur Einleitung von Handelsvertragsverhandlungen vom Parlament nicht durchberathen werden konnte. Das Gesetz XXX: 1899 wünsche auch er einzuhalten und über das Jahr 1907 können keine Handelsverträge abgeschlossen werden. Aber als es sich darum handelte, mit Italien Abmachungen zu treffen, weil wir sonst dem Auslande gegenüber schutzlos dastünden, da habe die Regierung im Gefühle ihrer Verantwortung die nöthigen Schritte gethan, denn gerade dann würde sie es verdient haben, in Anklagezustand versetzt zu werden, wenn sie dies unterlassen hätte. Der Ministerpräsident schloß mit der Erklärung, daß er dem Hause mit ruhigem Gewissen die Annahme dieser Vorlage empfehlen könne. Die Majorität nahm die Erklärungen des Ministerpräsidenten mit langanhaltendem Applaus auf. Nach einer Pause ergriff der Abgeordnete Ernő von der klerikalen Volkspartei das Wort, mußte sich aber sehr kurz fassen, weil er während seiner Rede von einem Unwohlsein befallen wurde und von einem Kollegen aus dem Saal geführt werden mußte. Der letzte Redner war heute Julius Endrey, welcher den Standpunkt der äußersten Linken vertrat. Schließlich brachte Gabányi eine Interpellation im Interesse der alten Bondeds ein.

Vizepräsident Baron Arthur Feilitzsch eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe wurde Franz Herzog auf Grund des Berichts der ständigen Delegationskommission als definitiv verifizirter Abgeordneter erklärt.

Es folgte nun die Tagesordnung. Auf derselben hand die Vorlage betreffend das

Handelsprovisorium mit Italien.

Als erster Redner ergriff das Wort Graf Albert Apponyi.

Derselbe begann mit der Erklärung, er wolle sich gleich den Vorrednern mit der Vorlage zunächst aus wirtschaftlichem, dann aus staatsrechtlichem Gesichtspunkte befassen. Bei der öffentlichen Meinung der wirtschaftlichen Kreise liegt der Schwerpunkt des Vertrags mit Italien in der sogenannten

Weinzollklausel.

Die wirtschaftlichen Kreise des Landes betrachteten die Frage so, daß von Beginn des laufenden Jahres angefangen unsere Weinproduktion durch den Zollsatz von 20 Goldgulden geschützt sein werde. Diesem einmal erreichten Zustande gegenüber, auf welchen unsere Weinproduzenten sich eingerichtet haben, bildet die jetzige provisorische Regelung einen entzweienden Rückschlag (Zustimmung auf der äußersten Linken), indem sie auf fast das ganze Quartal des laufenden Jahres bei einem Zollsatze von 6 fl. 50 kr. in Gold den Import einer gewissen Menge Weines zu Verschnittzwecken zuläßt, und zwar nicht bloß aus Italien, sondern aus allen jenen Staaten, mit welchen wir auf der Basis der Meißbegünstigung in einem Vertragsverhältnisse stehen. Redner hat Kenntniß davon, daß in den Wein produzierenden Ländern, in Frankreich und Griechenland, eine sehr große Bewegung im Zuge ist zu dem Zwecke, daß sie, dieses Respitrium ausnützend, jenes Weinquantum nach unserem Vaterlande werfen.

Demgegenüber tröstet uns die Regierung damit, daß dies nur für das laufende Jahr gilt und daß später gewiß ein Zollsatz von 20 Goldgulden unsere Weinproduktion schützen werde. Redner ist misstrauisch gegen diesen Trost, welchen wir jetzt schon zum zweiten Male hören und welchem die Thatsachen widersprechen. Er erachte also den Vertrag aus rein wirtschaftlichem Gesichtspunkte nicht für vorthellhaft, sondern erblicke darin einen Rückschlag. Natürlich könne Niemand behaupten, daß auch ohne diese Konzession eine provisorische Regelung mit Italien zustande gekommen wäre. Da es aber für Italien geradezu wichtig ist, wie für uns, daß der Vertragszustand nicht aufhöre, und nachdem Italien geneigt war, auf die in der Zollklausel enthaltene Begünstigung zu verzichten, muß geglaubt werden, daß wir bei etwas größerer Fähigkeit unsere Weinproduktion vor diesem unheiligen Zustande hätten retten können. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Die staatsrechtlichen Bedenken.

Was den staatsrechtlichen Theil der Frage betrifft, so stehe man einer überraschenden, ja besorgniserregenden Thatsache gegenüber. Der Thatsache, daß die Regierung seit drei Vierteljahren ohne acceptable Entschuldigung in Verordnungswege solche Dinge erledigt, welche in die Sphäre der Gesetzgebung gehören. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Der Ministerpräsident sagte immer, er habe deshalb nicht die Entstehung des Parlaments in der Sache der Ermächtigung abgewartet, weil dies voraussichtlich zu einer großen Debatte Anlaß gegeben hätte, welche sich lange hinziehen hätte können. Daß eine Regierung in einer Zeit, wo die Gesetzgebung normal funktionirt, das Parlament einfach umgeht und von der Opposition Garantien dafür fordert, daß sie die Vorlage bis zu einem Präklusivtermin erledigen werde, daß eine Regierung, wenn eine Opposition dies ablehnt, erklärt, ich werde dann auf eigene Verantwortung verfügen, das ist eine vollständige Fälschung des Prinzips der ministeriellen Verantwortlichkeit. Das heißt, die ministerielle Verantwortlichkeit zur Regierungskompetenz, zu einem wahren plebiszitären Cäsarismus entwickeln. (Lebhafte Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Dies gehört übrigens zur Individualität des Ministerpräsidenten, denn mit der Verpflichtung, die Gesetze zu vollziehen, springt er überhaupt sehr karalliermäßig um. (Heiterkeit und Bewegung links.) In der Behandlung der Gesetze und seiner Rechtsphäre ist der Ministerpräsident ein veritabler parlamentarischer Monsieur Sansgêne. (Beifall und Applaus links und auf der äußersten Linken.) Die Regierung hat sich, ohne von der Gesetzgebung eine Ermächtigung erlangt zu haben, über jene Bestimmung des G. A. XXX: 1899 hinweggesetzt, wonach die Handelsvertragsverhandlungen nur dann in Angriff genommen werden können, wenn der bis dahin bestehende autonome Zolltarif durch einen neuen ersetzt sein wird.

In diesem Gesetze war das Novum enthalten, daß die Aufrechterhaltung der Zollgemeinamkeit auf Grund der Gegenseitigkeit, welche die vorherigen Abmachungen bis Ende 1904 annahmen, bis Ende 1907 hinausgeschoben wurde. Faktisch, wenn auch nicht formell, war die Hinausschiebung bis 1907 eine der Auffassung der österreichischen Regierung gemachte Konzession; für diese Konzession hat der Ministerpräsident Kompensationen gebracht. Von diesen Kompensationen sei hervorzuheben, daß, wenn welche Garantie immer von jenen, die in dem §. 4 enthalten sind, nicht eingehalten werden sollte, also auch die Eventualität, wenn man einen über das Jahr 1907 hinausgehenden Vertrag abschließen wollte, oder wenn der neue Zolltarif nicht zustande käme, der Verletzung der Gegenseitigkeit gleichquaden sei. (Lebhafte Zustimmung links.) Im Zusammenhange mit diesen Gegenwerthen nahm das Haus die Hinausschiebung des faktischen Zustandes bis 1907 an, welcher Zustand eigentlich der Rechtszustand des separaten Zollgebiets ist. Es war der inartikulirte Wille der Gesetzgebung, daß der faktische Zustand nur bei solchen Gegenwerthen bis zum Jahre 1907 fort dauere. Die Regierung usurpirt nicht nur gesetzgeberische Funktionen, während die Gesetzgebung verlammet ist und normal funktionirt, sondern sie usurpirt sie gegen den ausdrücklichen Willen der Gesetzgebung.

Ludwig Olaj: Auch Paul Sándor hat so gesprochen!

Julius Endrey: Auch Rosenberg hat so gesprochen!

Gabriel Ugron: Er war damals ein Bize-

Széll! Graf Albert Apponyi: Will man also kennzeichnen, was die Regierung gethan hat, so genügt es nicht, zu sagen, daß sie mit Umgehung der Gesetzgebung und ohne Nothwendigkeit diese gesetzgeberischen Funktionen usurpirt hat, und daß sie dies in einer dem ausdrücklichen Willen der Gesetzgebung entgegengesetzten Richtung that, sondern es muß gesagt werden, daß sie dies in einem Punkte that, wo es sich um die Schwächung der Garantien handelt, welche Ungarn Oesterreich gegenüber erlangt hat. Auf diese Sache konnte der Reichstag nicht gefaßt sein. Denn abgesehen von den Neuerungen des damaligen Ministerpräsidenten kam auch von der Referententribüne herab die offizielle Auffassung der Majorität des Hauses damals sehr kräftig zum Ausdruck. (Heiterkeit links.) Redner weiß nicht, ob Julius Rosenberg, welcher 1899 als Referent fungirte, identisch ist mit jenem Julius Rosenberg (Heiterkeit)...

Geza Polonzi: Er hat sich taufen lassen!

Graf Albert Apponyi: ... welchen wir heute auf der Referententribüne zu sehen die Ehre haben. Wenn es nicht derselbe Rosenberg ist, dann wolle er nicht als Angriff betrachten, was ich sagen werde.

Referent Julius Rosenberg: Es ist derselbe!

Graf Albert Apponyi: Rosenberg hat nämlich als Referent im Jahre 1899 gesagt: „Es ist gefichert, daß insofern in Betreff des neuen Zolltarifs eine Vereinbarung nicht zustande kommt, wir in Verhandlungen über die auswärtigen Verträge uns nicht einlassen können.“

Julius Rosenberg: Das ist im Gesetze enthalten!

Geza Polonzi: Ein ungarischer Abgeordneter! Eine schöne Geschichte! Und da wollen die Herren leugnen, daß sie zu Allem zu haben sind!

Vizepräsident Baron Feilitzsch bittet Polonzi, sich ruhig zu verhalten.

Nikolaus Gabányi: Der Präsident ärgert sich über die Zwischenrufe, weil auch er für Alles zu haben ist!

Vizepräsident Baron Feilitzsch ertheilt Gabányi für diesen Zwischenruf den Ordnungsruf.

Graf Albert Apponyi: Rosenberg sagt ferner: „Diese Gegenleistung ist noch mit einer Sanction versehen, daß es nämlich die mit der Verletzung der Gegenseitigkeit verbundenen Folgen nach sich ziehen würde, wenn Oesterreich mit uns nicht in der gehörigen Zeit bezüglich des autonomen Zolltarifs zu einer Vereinbarung gelangt.“ Wird man irgend etwas respektieren, was Ungarn als eine Garantie betrachtet, wenn man weiß, daß in dem Augenblick, wo die Garantie auf sie einen Druck ausüben kann, diese Garantie fallen gelassen wird? Und andererseits: wird Ungarn geneigt sein, auf irgendwelche Vereinbarungen einzugehen, wenn es sieht, daß jene Gegenwerthe, welche als Garantien empfängt, in dem Augenblick zunichte werden, da sie eine praktische Bedeutung gewinnen. (Lebhafte Beifall und Applaus links und auf der äußersten Linken.) Die Regierung geht im Bewußtsein ihres faktischen und materiellen Rechtes über unser formelles Recht so sehr hinweg, daß sie auf Grund jenes Zolltarifs verhandelt, welcher formell noch nicht festgesetzt ist. Daß dieser Zolltarif materiell noch nicht als gefichert betrachtet werden kann, das beweisen die Geschehnisse im österreichischen Sachauschusse zur Genüge. Mag dem aber wie immer sein, so ist nach allen fundamentalen Wahrheiten des Verfassungsrechtes dieser Zolltarif noch nicht zustande gekommen, und folglich ist der Beginn der Verhandlungen ohne die Crisis des neuen Zolltarifs nicht nur die Verletzung eines Gesetzes, sondern auch die Verletzung eines solchen speziellen Gesetzes, welches in der Regelung unserer wirtschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich eine Garantie war, von der nunmehr nichts übrig geblieben ist. (Clay macht verschiedene Zwischenrufe.)

Vizepräsident Baron Feilitzsch bittet Olaj, die Berathung nicht zu stören. (Lärm links und auf der äußersten Linken.) Er bittet Olaj zum zweiten Male, sich ruhig zu verhalten.

Ludwig Dentaller: Gibt Niemand mehr: zum dritten Male! (Lebhafte Heiterkeit auf der äußersten Linken.)

Graf Albert Apponyi erklärt schließlich, er, der bei der Schaffung des G. A. XXX: 1899 mitgewirkt, fühle doppelt die Pflicht, dem Korruptionversuche gegenüber seine ganze Kraft zu entwickeln, und darum lehne er diese Vorlage a limine ab. (Lebhafte Beifall, Applaus und Zustimmung links und auf der äußersten Linken. Redner wird zahlreich beglückwünscht.)

Hierauf sprach

Ministerpräsident Graf Tiska.

G. Haus! (Fortwährende Ruhe links und äußerlich links: Eisen Apponyi!) Ich greife nur ungern den Ausführungen vor, mit welchen mein geehrter Freund, der Herr Handelsminister, den bisherigen Rednern der Debatte zu erwidern gedenkt. Indes war der Vortrag des geehrten Herrn Vorredners zum größten Theil so sehr politischer Natur, ja so sehr ein direkt gegen mein Vorgehen gerichteter — berechtigter — Angriff... (Großer Lärm links und äußerlich links.)

Vizepräsident Baron Feilitzsch bittet die Opposition, die Ruhe der Berathungen nicht zu stören. (Zustimmung rechts.)

Ministerpräsident Graf Tiska: Bon irgend einer Seite ist der Zwischenruf gefallen: In einem anderen Parlament würde man ihn gar nicht anhören! (Mit erhobener Stimme): Ein Parlament, in welchem es vorkommen kann, daß man Denjenigen, der sich seines Rechtes bedienend und seine Pflicht erfüllend, seine Argumente vorbringen will, nicht anhört, hat auf gehört, ein Parlament zu sein! (Lebhafte Beifall und Ruhe rechts: Redefreiheit! Lärm bei der Opposition.) So sehr, daß Jeder, der den ungarischen Parlamentarismus ernst nimmt, dafür sorgen müßte, daß so etwas nie geschehen dürfte. (Zustimmung rechts. Großer Lärm bei der Opposition.)

Vizepräsident Baron Feilitzsch bittet um Ruhe. Er sagt: Wollen mich doch die Herren Abgeordneten

nicht zur Anwendung strengerer Maßnahmen zwingen!

Die wirtschaftlichen Vortheile der Vorlage.

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich wiederhole, der Vortrag des Grafen Apponyi war zum überwiegenden Theile ein Angriff gegen mein Vorgehen. Das g. Haus wird es demnach für natürlich kürze meine Bemerkungen zu machen. Wenn ich aber schon das Wort nehme, so kann ich nicht umhin, mich auch mit dem wirtschaftlichen Theile der Rede des Grafen Apponyi zu befassen. Sein Ausgangspunkt ist: Die Weinzollklausel tritt Ende Januar 1904 außer Kraft und damit hat die gesammte öffentliche Meinung Ungarns die Weinzollfrage als erledigt erachtet und die Interessenten haben sich auf dieser Basis eingerichtet, daß nämlich der Zwanzig Gulden-Zoll für den Wein maßgebend sein werde. Wenn mein g. Freund die Ereignisse mit größerer Aufmerksamkeit verfolgt hätte, so würde er diesen eigenthümlichen Irrthum nicht begangen haben, sich die Frage so aufzustellen. Denn die Aufhebung der Weinzollklausel ist allerdings eine beschlossene Sache geworden, doch blieb es wohl keinem verborgen, daß die italienische Regierung mit dem größten Nachdruck bemüht gewesen sei, in der Frage des Weinzolles eine Begünstigung zu erlangen, welche es ihm gestatten würde, die italienischen Weine, wenn auch nicht unter den früheren Bedingungen und nicht als Monopol, auch in der Zukunft nach Ungarn zu exportieren. Und daß die Interessenten sich in diesem Belange nicht sehr sicher gefühlt haben mochten, dafür legen die zahlreichen Versammlungen, Petitionen und Motionen Zeugenschaft ab, welche sich im Vorjahre gegen die drohende Gefahr des italienischen Importes gerichtet haben. Daß die Sachlage jetzt eine ganz andere ist, wie zur Zeit des ersten Provisoriums, wird durch nichts besser bewiesen, als durch den Umstand, daß in der positiven Deklaration, deren Artikulierung jetzt verlangt wird, im Namen der beiden Staaten klar konstatiert wird, daß der definitive Vertrag hinsichtlich des Weinzolles keine Stigmation enthalten werde, daß demnach der allgemeine Zolltarif in Zukunft auch in Betreff der italienischen Weine maßgebend sein werde, es sei denn, daß auch ein anderer Staat Begünstigungen erlangt, in welchem Falle dieselben auch auf Italien erstreckt werden. (Zustimmung rechts.) Ich konstatiere ohne Schönfärberei, daß die Lösung dem ursprünglichen Standpunkte der Regierung nicht entspricht, denn diese trachtete von Anbeginn an mit der größten Zähigkeit dahin zu wirken, daß selbst die Uebergangsbegünstigungen nicht gewährt werden sollen. Daß diese Begünstigung dennoch gewährt wurde, darin liegt wohl eine gewisse Konzeßion an Italien. Die Sache liegt jedoch, wie bei jedem wohl gelungenen Vertrage, so, daß weder die ungarische Regierung in der Lage ist, sich als der triumphirende Theil zu bezeichnen, noch aber auch die italienische Regierung sich als besiegt erachten muß. Beide Regierungen können mit gutem Gewissen sagen, daß sie Alles gethan haben, um die Interessen ihres Landes zu wahren. (Zustimmung rechts.)

Wenn Graf Apponyi fragt, daß, wenn überhaupt Begünstigungen gewährt werden können, warum diese nur jetzt und nicht auch später gewährt werden sollen, so ersehe ich daraus mit Bedauern, daß sich mein geehrter Freund keine Mühe genommen hat, die wirtschaftliche Seite der Frage zu studiren. (Lärm bei der Opposition.) Mein geehrter Freund müßte wissen, daß wir gegenwärtig noch sehr viele Weingartengebiete besitzen, welche ihre volle Produktionsfähigkeit noch nicht erlangt haben und daß demnach die heimische Weinproduktion in den nächsten 3-4 Jahren eine große Expansion aufweisen wird. (So ist's! rechts.) Während vor zehn Jahren anderthalb Millionen Meterzentner italienischen Weines in die Monarchie kommen konnten, welche Weimenge sich bis 1902 sukzessive auf 6-700,000 Mtr. verringert hat, ist es nach menschlicher Voraussicht als sicher anzunehmen, daß nach drei bis vier, höchstens fünf Jahren die heimische Produktion den Bedarf des gemeinsamen Zollgebietes vollständig decken können wird. Aus diesem einzigen Gesichtspunkte waren wir in der Lage, Italien eine geringe Konzeßion zu gewähren. (Zustimmung rechts.) Daß wir die Lage ziemlich gut beurtheilt haben, wird durch den Umstand bewiesen, daß, sobald die Details des Uebereinkommens bekannt geworden sind, der Weinhandel einen gesunden Aufschwung genommen hat.

„Staatsrechtliche Atrocities.“

Die Frage ist nun, ob die staatsrechtlichen Atrocities, deren lange Liste uns heute auf den Kopf geworfen wurde, wirklich vorwalten und im Stande sein könnten, das Haus zur Ablehnung einer wirtschaftlich richtigen Lösung zu veranlassen? Zugegeben, daß es eine abnorme Sache ist, das Handelsabkommen mit Italien seit dem 1. Januar ohne Inkartullierung in Kraft zu halten, muß ich meinen g. Freund darauf aufmerksam machen, daß er die Ereignisse des verfloßenen Sommers nicht ganz richtig beurtheilt hat. Er sagte nämlich, daß die Funktionirung des Abgeordnetenhauses eine abnorm rasche gewesen sei. Ich gebe — es soll dies kein Vorwurf sein — zu, daß es meinem g. Freund leicht gewesen sein mag, in Oberhard zu dieser Ansicht zu kommen. (Lärm links.)

Anton Günther: Was ist dies denn wieder? (Bewegung rechts.)

Geza Rudinhi: Kann man schon gar keine Bemerkung machen? (Lärm.)

Gabriel Ugron: Wochenlang gab es keine Sitzungen.

Ministerpräsident Graf Tisza: Wollen Sie aber bedenken, daß jene abnorm rasche Thätigkeit des Abgeordnetenhauses am 19. August ein Ende nahm. (Lärm links und äußerlich.) Ich habe wiederholt die Frage gestellt, ob man diese wirtschaftlichen Vorlagen nicht ohne sehr lange Debatte erledigen könnte, doch wurde ich damals in ironischer Weise zurückgewiesen. (Lärm links.)

Geza Polonyi: Auf Grund des autonomen Zolltarifs hätten wir sie unverzüglich erledigt, doch accep-

tieten wir keinen Gesetzesverletzung. (Lärm.) Baron Jvor Raas: Man mußte die Civilliste verhandeln.

Geza Polonyi: Wäre nur von dem Rekrutenkontingent die Rede gewesen, wären wir noch im September beheimann geblieben. (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Wichtiger sind jene Erörterungen meines g. Freundes, die sich auf den G.-A. XXX: 1899 beziehen. Graf Apponyi berief sich hier auf eine Aeußerung meines g. Freundes Koloman Széll, welche er gleich nach der ersten Vereinbarung im Jahre 1899 gethan hat. Vor Allem bezweifle ich Niemandens Recht, für sich selbst in einer Frage eine Unmöglichkeit aufzustellen, und wenn gerade mein g. Freund Koloman Széll, der diese ganze Aktion zustande gebracht, eine derartige subjektive Unmöglichkeit für sich selbst aufgestellt hat, so beuge ich mich vor diesem Umstande achtungsvoll, doch würde es zu abjurden staatsrechtlichen Folgerungen führen, hieraus die Konsequenz abzuleiten, daß die Abänderung eines Gesetzes, welches nach vorherigem Uebereinkommen zwischen den Parteien zustande kam, ebenfalls nur auf diesem Wege abgeändert werden könne. (So ist's! rechts. Lärm äußerlich.)

Geza Polonyi: Auch der Herr Ministerpräsident hat dem Pakte beigestimmt. (Langanhaltender Lärm. Präsident lüthet.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Der Herr Abgeordnete spricht hier was immer vergebens ich werde meine Sache vortragen und — er kann ganz ruhig sein — ich lasse mich hier in keinerlei Diskurse ein. (Hört! Hört! rechts.) Dies würde eine Kategorie der Fundamentalgesetze schaffen, welche man unter der Heiterkeit der ganzen Welt auf Aufstellungen schieben könnte. (So ist's! rechts.) Den Inhalt der Sache betrachtend, billige ich auch jetzt jene Aktion, welche den G.-A. XXX: 1899 geschaffen hat, und die heutige Regierung muß dasselbe Ziel vor Augen halten.

Gabriel Ugron: Nicht dem Ziele, dem Gesetze muß man dienen. (So ist's! äußerlich.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Unser Vorgehen berührt nicht jene Disposition dieses Gesetzes, daß wir über das Jahr 1907 hinaus keine Verträge abschließen können, nachdem doch das Provisorium abgeschlossen und verhandelt, und ein Material festgelegt ist, als Inhalt eines definitiven Vertrages. (Eine Stimme links: Welcher aber unterschrieben ist!), welche definitiver Vertrag aber nicht unterschrieben ist. Auch jene wichtige Disposition des Gesetzes werden wir in Geltung erhalten, daß im Falle wir mit Oesterreich ein Zollbündniß abschließen, der Ablauf unserer gesammten Handelsverträge mit dem Ablauf dieses Zollbündnisses zusammenfallen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wir wollten auch durch eine eingereichte Gesetzesvorlage den §. 4 des G.-A. XXX: 1899 abändern und haben nach erfolgter Anmeldung im Abgeordnetenhause gewisse Maßnahmen getroffen, die gegen das Gesetz verstoßen, indem wir den Faden der Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen haben. Die Frage ist nur die, ob wir hiemit auch etwas von den Rechten des Landes abgegeben (Bewegung links und äußerlich) oder was immer gethan haben, was die Hand Oesterreichs uns gegenüber gestärkt oder unsere Hand Oesterreich gegenüber geschwächt hat? Redner stellt ganz einfach die Frage, welchen Nachtheil Oesterreich zu unserem Nutzen davon hätte, wenn wir die Verhandlungen mit Deutschland nicht aufgenommen hätten und umgekehrt, welchen Vortheil Oesterreich zu unserem Nachtheile davon hat, daß wir in diese Verhandlungen eingegangen sind? (Lärm links und äußerlich. Hört! rechts.)

Die Basis der Vertragsverhandlungen.

Ministerpräsident Graf Tisza: Es ist ein wirtschaftliches Lebensinteresse Ungarns und Oesterreichs, daß wir den Faden der Verhandlung der Handelsverträge aufnehmen, daß wir nicht zugeben, daß man auf der ganzen Linie ein fait accompli schaße über unseren Kopf hinweg, ohne uns, zum Nachtheile unserer Interessen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Redner glaubt, daß damit nicht die Interessen Ungarns geopfert werden, sondern daß wir uns den Interessen Ungarns gegenüber einer großen Unterlassung schuldig machen würden, wenn wir uns auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt hätten und in die Verhandlungen nicht eingetreten wären. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Julius Endrey: Machen Sie einen autonomen ungarischen Zolltarif. Es gibt kein gemeinsames Zollgebiet! (Lärm auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts. Präsident lüthet.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Der Zweck des Zustandekommens des Zolltarifs im Sinne der Dispositionen des §. 4 G.-A. XXX: 1899 ist nur zum Theil erreicht, und in Folge der österreichischen parlamentarischen Verhältnisse kann vorläufig auch für die nächste Zukunft nicht erhofft werden, daß wir diesen Zweck vollkommen erreichen. (Zustimmung rechts.) Die Frage ist nun die, ob man als Basis für die Verhandlungen mit dem Auslande etwas Besseres wählen konnte als den Zolltarifentwurf, welcher fertig ist, um dem angestrebten Ziele näher zu kommen. Wir werden Oesterreich gegenüber stärker, unsere Position gefestigter und unserem Ziele näher gebracht, wenn eine ganze Serie von Verträgen mit dem Auslande schon auf der Basis dieses Zolltarifentwurfs ruht. (Zustimmung rechts.)

Redner kann daher behaupten, daß nicht nur im Interesse des Landes, sondern auch dem Geiste des Gesetzesartikels XXX: 1899 entsprechend vorgegangen wurde, weil doch dieses Gesetz keine Falle sein kann, aus der die Nation nicht herauskommen könne, sondern eine Waffe in der Hand der Nation ist, um das gemeinsame Zollgebiet, welches die Majorität der Nation unter entsprechenden Bedingungen damals und hoffentlich auch jetzt für besser hält, auf Basis eines unseren Interessen entsprechenden Zolltarifs aufrechtzuerhalten. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Redner hat Denjenigen stets für einen leichten Politiker gehalten, der bezüglich seiner Ziele oder Prinzipien ein Opportunist war. In großen prinzipiellen Fragen und in Bestrebungen zu einem be-

stimmten Ziele ist Beständigkeit und Konsequenz notwendig. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Präsident lüthet.) Wer aber bei der Wahl der Mittel kein Opportunist ist, wer nicht jene Mittel ergreift, welche dem uns vorschwebenden Zweck entsprechen, der wird auch mit den allerbesten Absichten und mit den schönsten Posen nicht den Interessen des Landes dienen. (Großer Lärm links und äußerlich. Hört! Hört! Mufe rechts.)

Gabriel Ugron: Das Gesetz ist keine Pose. (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: ... der wird nicht den Interessen des Landes dienen, sondern dieselben dem Scheine der Konsequenz zum Opfer hinwerfen. (Zustimmung rechts.) Redner ist der Ueberzeugung, daß die Regierung, indem sie eine große Verantwortung auf sich nahm, im Interesse des Landes handelte (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum. Widerspruch links und äußerst links); er ist ferner der Ueberzeugung, daß man die Regierung dann unter Anklage stellen müßte, wenn sie den Wagemuth besessen hätte, die Interessen des Landes aus Spiel zu setzen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm und Bewegung links.) Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Langanhaltende lebhafte Zustimmung und Clenrufe rechts und im Centrum. Lärm links.)

Ludwig Clay erklärt, zur Hausordnung sprechend, daß der Präsident nicht berechtigt gewesen sei, ihn zur Ordnung zu rufen, da er mit seinem Zwischenruf nur gemeint habe, der Ministerpräsident solle die Hausordnung respektiren. Mit diesem Zwischenruf habe er die Würde des Hauses nicht verletzt.

Vizepräsident Baron Fejtsch macht Clay aufmerksam, daß es nicht angehe, gegen die Ernennungen des Präsidenten zu polemischen.

Graf Albert Apponyi betont in persönlicher Frage, daß es ihm nicht verübelt werden könne, wenn er sich im Sommer, als die Verhandlungen des Parlaments bereits ihren normalen Gang nahmen, einige Erholung gegönnt hat. Dann stellt Redner den Sinn seiner mißverständlichen Worte richtig. Der Ministerpräsident sei bemüht gewesen, der Sache den Schein zu geben, als ob Redner die Aufassung vertreten hätte, daß die Regierung unter den gegebenen Verhältnissen ein passives Verhalten hätte betreiben müssen. Hiegegen müßte Redner Verwahrung einlegen. Er habe sich nicht mit der bloßen Beurtheilung des Vorgehens der Regierung begnügt und nicht die Passivität angerathen, sondern der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Regierung verpflichtet gewesen sei, die Bestimmungen des G.-A. XXX: 1899 zu erfüllen. (Lebhafte Beifall äußerlich. Mufe äußerlich: Das selbständige Zollgebiet zu errichten!)

Nach einer Pause sprach Alexander Ernst. Er wendet sich gegen die Vorlage, welche die Garantien eines sanktionirten Gesetzes umstößt. Was würde wohl mit den Verordnungen geschehen, wenn diese Vorlage nicht zur Annahme gelänge? Graf Tisza kennt wohl seine Leute: er hat keine Furcht, daß die Vorlage abgelehnt wird. Das wirft ein trauriges Licht auf das ungarische Parlament. (Redner muß wegen Unwohlseins seine Rede unterbrechen.)

Julius Endrey wird durch die Rede des Referenten an den Organisten der Operette „Mam'zelle Nitouche“ erinnert, der im Kloster auf den Namen Celestin hört und vor Andacht erstirbt, draußen aber Floridor heißt und allerhand Alotria treibt. Der Julius Rosenberg unter dem Regime Széll stand auf der Basis des Selbstverfügungsrechtes Ungarns; der Rosenberg von heute nimmt theil an der Auspielung des Garantie-Gesetzesartikels XXX: 1899. (Weiterkeit äußerlich.) Redner plaidirt dann für die Errichtung des selbständigen Zollgebietes. Koloman Tisza sei ein ganz anderer Mann gewesen als sein Sohn; Tisza, der Vater, hat sich immer dagegen verwahrt, daß mit Verordnungen regiert werde, während Tisza, der Sohn, mit Verordnungen regiert. Er lehnt die Vorlage ab.

Interpellation.

Nikolaus Gabányi interpellirt den Ministerpräsidenten in Angelegenheit eines Szatmärer 48er Honvéds. Er führt aus, Minister Egry sei viel coulanter gewesen als Nyiri.

Moriz Szatmári: Das war ja der Kolosváry! (Weiterkeit.)

Nikolaus Gabányi: Das ist alles eins! (Weiterkeit.) Der bekommt auch so viel wie der gewaltthätige Präsident.

Vizepräsident Baron Fejtsch ruft Gabányi zur Ordnung.

Nikolaus Gabányi: Sie haben ja für Ihr Gehalt nichts Anderes zu thun, als nur zu läuten. (Weiterkeit.)

Die Interpellation wird an den Ministerpräsidenten geleitet werden.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

König Georg von Sachsen †.

König Georg von Sachsen ist heute Morgens 2 Uhr 25 Minuten im 73. Lebensjahre gestorben.

Ueber die letzten Augenblicke telegraphirt man aus Pillnitz Folgendes: Die letzte Nacht ließ das nahe Ende des Königs befürchten. Kurz vor 1 Uhr Früh ließ Prinzessin Mathilde die Bedienten des Schlosses, später auch das Personal des Marstalls in die Gemächer des Königs führen, damit sie sich von ihrem hohen Herrn verabschiedeten. An den Kronprinzen, der in dem benachbarten Orte Wachwitz weilte, war alsbald die Mittheilung von dem drohenden Ableben des Königs ergangen. Neben Prinzessin Mathilde stand Prinz Johann Georg am Sterbebette. Kronprinz Friedrich August machte Kaiser Wilhelm sofort Mittheilung von dem Ableben des Königs Georg. Kurz nach dem Ableben des Königs Georg traf noch in

der Nacht Erzherzogin Maria Josepha in Billnitz ein. Am Sterbelager weckte die ganze königliche Familie. Der Tod des Königs erfolgte nach einem heftigen Anfall von Athemnoth und Herzschwäche. Zum Leichenbegängnisse werden Kaiser Wilhelm und Kaiser-König Franz Joseph erwartet. Kronprinz Friedrich August wurde zum König proklamirt.

Den Lebenslauf des Königs theilen wir in Folgendem mit:

Lebenslauf des verstorbenen Königs.

König Georg war der echte und rechte Nachfolger seines königlichen Bruders Albert. Wie er an seiner Seite in den Krieg zog, so hat er, der dieselbe vortreffliche Erziehung durch seinen geistig bedeutenden Vater, den berühmten Danteforscher König Johann, und seine nicht minder geistig begabte Mutter, die Königin Amalie, eine bairische Prinzessin, genoss, dieselben politischen Ansichten jederzeit vertreten und dieselben künstlerischen Neigungen, dieselben hohen Gesinnungen für Verbreitung von Bildung und Aufklärung zeichnen auch ihn aus, der ein ebenio tüchtiger Militär wie begeisterter Freund der Künste war, insbesondere der Musik, die er nicht nur platonisch liebte, sondern auch als ausübender Künstler.

In der anmuthigen königlichen Sommerresidenz Billnis erblickte König Georg am 8. August 1832 als dritter Sohn des späteren Königs Johann und der Königin Amalie das Licht der Welt, und mit seinem älteren Bruder Ernst erhielt der Prinz gemeinsam eine sorgfältige Erziehung. Seine Jugendzeit verlief fröhlich, doch nicht ganz ohne besondere Gefahren. Als die Familie des Prinzen Johann im Jahre 1839 sich in Jahnshausen aufhielt, hatte der junge Prinz das Unglück, aus einem Ponywagen zu stürzen und sich eine Gehirnerschütterung zuzuziehen, doch gelang es der Kunst der Aerzte, jede nachtheilige Folge dieses Unglücksfalls zu beseitigen. Im Jahre 1846 trat der Prinz Georg zugleich mit seinem älteren Bruder Ernst ins Heer ein; er wurde dem in Dresden garnisonirenden 2. Linien-Infanterie-Regiment Prinz Maximilian zugetheilt. Aber noch in demselben Jahre bereitete der Prinz dadurch, daß er am Typhus erkrankte, schwere Sorge. Während aber Prinz Georg von der schweren Krankheit genas, wurde der ältere Bruder und Spielgefährte, Prinz Ernst, im folgenden Jahre in noch jugendlichem Lebensalter vom Tode ereilt. Im Jahre 1879 beehrte der Prinz seine Eltern nach Berlin zu einem Besuche am preussischen Königshofe, wo er durch seine musikalische Begabung die Bewunderung seines Onkels, des Königs Friedrich Wilhelm IV., nicht selten erregte, spielte doch damals der Prinz schon ganz vortrefflich Klavier und sang auch sehr hübsch. Nach seiner Rückkehr aus Berlin bezog Prinz Georg die Universität Bonn, wo er sich neben juristischen Studien auch geschichtlichen widmete. Hier auf der Universität schloß er auch Freundschaft mit dem späteren Kaiser Friedrich, der in Bonn zu gleicher Zeit den Studien oblag. Indessen wurden die Studien früher als beabsichtigt beendigt, da im Jahre 1850 die politische Lage eine ernstere wurde. Am 11. Mai 1859 vermählte er sich in Lissabon mit der Infantin Donna Maria Anna von Portugal, und über England nahm das junge Paar den Weg in die sächsische Heimath.

Prinz Georg hat in seiner Ehe mit der portugiesischen Prinzessin, die der Tod ihm nach vierthundertjähriger Ehe im Jahre 1884 wieder raubte, mannigfaltiges Leid erfahren. Die ersten Kinder, die Prinzessinen Marie und Elisabeth, starben jung; das jüngste Kind, Prinz Albert, war während der ganzen Jugend krank, und Prinz Georg hatte den großen Schmerz, erleben müssen, daß ihm dieser Sohn auf tragische Weise durch einen Sturz aus dem Wagen plötzlich entrisen ward. Doch war der Stamm des Prinzen Georg noch reich gesegnet, es entsprossen ihm außer den Genannten: die Prinzessin Mathilde, die unvermählt blieb und nach der Mutter Tode dem Vater treu zur Seite stand, Prinz Friedrich August, der jetzige König, Prinzessin Maria Josepha, welche mit dem Erzherzog Otto vermählt ist, Prinz Johann Georg und Prinz Max, welcher sich dem Priesterstande widmete.

Am 19. Juni 1902 starb sein Bruder König Albert und als Siebzigjähriger bestieg Georg den sächsischen Thron. Sein ganzes Streben war darauf gerichtet, seinen Sohn für die einseitigen Regierungsaufgaben zu erziehen.

Der neue König.

Friedrich August.

Der neue König von Sachsen, Friedrich August, wird im Mai kommenden Jahres 40 Jahre alt und ist seit 21. November 1891 mit der Erzherzogin Marie Louise, der Tochter des Großherzogs von Toscana, vermählt, die ihn jedoch — wie noch in allgemeiner Erinnerung steht — im Dezember 1902 verlassen hat. Der Lebenslauf des neuen Königs ist der folgende:

Friedrich August von Sachsen wurde am 25. Mai 1865 als der erste Sohn des Prinzen Georg und der Prinzessin Maria Anna, Infantin von Portugal, geboren. Am 1. April 1883 trat Prinz Friedrich August, der, einem alten Brauche gemäß, schon an seinem 12. Geburtstag das Lieutenantpatent erhalten hatte, bei der ersten Kompagnie des ersten (Leib-) Grenadier-Regiments ein. Am 5. Februar 1884 entriß der Tod dem Prinzen die Mutter. Um sich auch höhere wissenschaftliche Kenntnisse zu eigen zu machen und damit als präsumtiver Thronerbe seine Vorbereitung auch für den Regentenberuf zu beginnen, bezog der Prinz am 13. März 1884 die Universität Straßburg. Nach Abschluß seines ersten Studienjahres verließ er Straßburg, Mitte April nahm er dann seinen Aufenthalt in Leipzig, um noch zwei Semester auf der dortigen Universität zu studiren. Nachdem Prinz Friedrich August mit Vollendung seines 21. Lebensjahres großjährig geworden, trat er am 2. Juni 1886 in Begleitung des Jägerhauptmanns Frei-

herren Georg v. Wagner eine mehrmonatliche Reise ins Ausland an, die ihn zunächst nach Wien führte. Das nächste Ziel der am 18. Juni angetretenen Weiterreise war Budapest, von wo sich der Prinz nach einem mehrtägigen Aufenthalt zu einem kurzen Besuch des Königs Milan nach Belgrad begab. In eine Fahrt durch das Eisene Thor knüpfte sich die Besichtigung Orsovas und Mehadias. Dann ging die Reise über Budapest und Kassa nach Poprad am Fuße der hohen Tatra; von hier aus wurden Ausflüge nach der Doblnauer Gegend und ins Gebirge unternommen; am 3. Juli wurde auf frischgefallenem knietiefen Schnee die Schlagendorfer Spitze bestiegen.

Im Herbst 1889 machte der Prinz eine zweite größere Reise, die ihn über Oesterreich und Italien nach Spanien, Marokko, Jerusalem, Alexandrien, Konstantinopel u. s. w. führte und auf welcher er überall mit großer Auszeichnung empfangen wurde. Dann verließ der Prinz den Orient, um über Bukarest und Wien nach Dresden zurückzukehren. Am 1. Juni 1890 trat Prinz Friedrich August seinen Dienst in der Armee aufs neue an, und zwar als Führer der zweiten Schwadron des Garde-Reiter-Regiments. Im Herbst wurde er als Bataillonskommandeur in das Schützenregiment Nr. 108 versetzt.

Bei wiederholten Besuchen am sächsischen Königshof hatte der Prinz die Erzherzogin Marie Louise, Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toscana und seiner zweiten Gemahlin, der Erzherzogin Alice von Bourbon-Parma, kennen gelernt, und die jugendliche Prinzessin hatte, ohne es zu ahnen, einen unauslöschlichen Eindruck auf das Herz des Prinzen gemacht, und es war ihm vergönnt, diesem Zuge des Herzens folgen zu dürfen und seine Wünsche erfüllt zu sehen. Am 24. Juni 1891 wurde in Lindau das Verlobniß gefeiert und am 21. November desselben Jahres fand in der Hofburg zu Wien die Vermählung des jungen Paares statt. Wenige Tage später zog daselbe unter dem Jubel des sächsischen Volkes in die Residenzstadt Dresden ein, wo Prinzessin Louise binnen kürzester Frist der ausgesprochenen Lieblich der Bevölkerung geworden ist.

Das Familienleben des Prinzen galt in Sachsen als eine unverfälschte Quelle reinsten Glückes. Umso überraschender wirkte die Nachricht, daß Kronprinzessin Louise in Begleitung des Sprachlehrers ihrer Kinder, Girou, Gatten und Kinder fluchtartig verlassen habe. Die Details dieser Flucht und die Lösung, die diese psychologisch räthselhafte Eheirung gefunden hat, sind noch in Aller Erinnerung. Der Kronprinz widmete sich nach diesem furchtbaren Schlage umso ernster seinen militärischen Aufgaben und umso inniger seinen verwaisten Kindern. Im Monate Juli dieses Jahres hat sich Kronprinz Friedrich August mit seinen Kindern in Tatra für längere Zeit aufgehalten und sich dort durch Einfachheit seiner Lebensführung und durch sein wahrhaft inniges Verhältniß zu seinen Kindern die Sympathien des Kurpublikums im Fluge erworben. Seiner Ehe mit Prinzessin Louise von Toscana sind fünf Kinder entsprossen: Prinz Georg, der nunmehrige Kronprinz, geboren 15. Januar 1893, die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich und die Prinzessinen Margarethe und Marie Alice.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- In Pest: Haus des Franz Kamaseber, 7. Bezirk, Dvobagasse Nr. 41, auf Dr. Joseph Abonyi um 29,200 K.; Hausantheil des Koloman Kenedich, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 21, auf Ludwig Kenedich, Geschenk; Haus des Adolf Spiegel und Frau, 7. Bezirk, Rosengasse Nr. 8, auf Joseph Farlas; halber Hausantheil des Joseph Szafta, 8. Bezirk, Mariengasse Nr. 40, auf Emanuel Szafta, Erbschaft; Hausantheile der Emil, Adele und Aranta Schultze, 5. Bezirk, Szabadjaglag Nr. 1, auf Jakob Simon um 27,000 K.; Hausantheil der minderjährigen Irma Szlenar, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 36, auf Frau Bela Veres, Namensrichtigstellung; Hausantheile des Edmund Schwachoff, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 8, auf Frau Edmund Schwachoff, Geschenk; Haus des Anton Mehelda und Frau, 9. Bezirk, Pávagasse Nr. 34, auf Anton Zachar jun. um 28,000 K.; Haus der Frau Michael Veimetter, 10. Bezirk, Endregasse Nr. 17, auf Frau Georg Marschall, Namensrichtigstellung; halber Hausantheil der Frau Georg Marschall, 10. Bezirk, Endregasse Nr. 17, auf Georg Marschall, Geschenk; Haus der Victor Horvath und Interessenten, 7. Bezirk, Sarvagasse Nr. 17, auf Karl Polgar um 76,000 K.; Häuser des Martin Schweiger, 7. Bezirk, Bengasse Nr. 36 und 37, auf Johann Csengeri und Frau um 30,500 K.; Liegenschaft des Ferdinand Buchmüller, 6. Bezirk, Hermineweg Nr. 1773/2 und 1773/3, auf das Lönn. ung. Aerar; Liegenschaft des Ferdinand Buchmüller, 6. Bezirk, Hermineweg Nr. 1773/1, auf Joseph Buchmüller und Interessenten; Hausantheile des Michael Faith, 8. Bezirk, Madáchgasse Nr. 32, auf Frau Witwe Michael Faith und Kinder, Erbschaft.

- In Ofen: Haus der Elisabeth Schmall, 1. Bezirk, Gyulagasse Nr. 6, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 5000 K.; halber Hausantheil des Rudolf Wavra, 2. Bezirk, Pontpogasse Nr. 5, auf Géza Gamaufum 48,000 K.; Liegenschaft der ungariſchen allgemeinen Sparkasseng., 2. Bezirk, Landstraße Nr. 3994/4 und 3996/4, auf Frau Julius Piller um 13,385 K. 60 H.; Liegenschaft des Koloman Rajmann, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13082—83/1 und 13084, auf die minderjährigen Ladislaus Herke, Saloman Ludwig Herke und Koloman Rajmann, Erbschaft; Haus der Frau David Weiß, 2. Bezirk, Entengasse Nr. 6, auf Antonie Kuhn; Haus des Joseph Sztrókos und Frau, 2. Bezirk, Niedermairgasse Nr. 22, auf Witwe Bela Dióseggy um 4200 K.; Haus des Anton Bittics und Frau, 1. Bezirk, Belencgasse Nr. 2, auf

- die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 13,500 K.; Haus der Frau Mathias Burger, 1. Bezirk, Untere Berggasse Nr. 42, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 7200 K.; Haus des Joseph Kompach und Interessenten, 3. Bezirk, Herdöngasse Nr. 39, auf Marie Mohr um 4500 K.; Haus der Frau Géza Szlomonics, 2. Bezirk, Szalaygasse Nr. 19, auf Frau Anton Mirlós, Namensrichtigstellung; Liegenschaft der Franz Nebenfürer jun. und Frau, 3. Bezirk, Böhmärried Nr. 5817, auf Franz Domonkos und Frau um 3760 K.; Liegenschaft der Frau Zádor Budapest, 3. Bezirk, Pulverturmried Nr. 7924/40—41, auf Zádor Budapest um 2400 K.; Haus der Franz Billinger und Frau, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 261, auf Max Grünfeld um 22,205 K.; Haus der Johann Nagy und Frau, 7. Bezirk, Cserhátgasse Nr. 16—18, auf Anton Klein und Frau um 197,000 K.; ein Viertel Hausantheil der Witwe David Nagel, 9. Bezirk, Lönyagasse Nr. 7, auf Ignaz Nagel und Interessenten, Erbschaft; halber Hausantheil des Albert Kahler, 8. Bezirk, Fecsekagasse Nr. 23, und 8. Bezirk, Gólyagasse Nr. 40, auf Frau Géza Fock, Erbschaft.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Oktober. (Große Spielverluste.) Der Sohn des bekannten Bäckers Nabobs Georg Dungey hat — wie erinnerlich — am 4. November v. J. mit dem Abgeordneten Georg Sacellary eine Baccaratpartie gemacht, die in einer Privatwohnung begann und in einem Spielzimmer des Café Athor fortgesetzt wurde. Für Dungey nahm das Spiel einen nicht sehr freudvollen Ausgang, denn er verlor in Baarem 12,500 Kronen und blieb weitere 301,000 Kronen seinem Partner schuldig. Dungey machte sich nicht viel aus dieser Ehrenschuld, denn als mehrere Ausgleichsanträge, die er Sacellary machte, unberücksichtigt blieben, ging er in ein Sanatorium und entsagte — um einer Maßregelung aus dem Wege zu gehen — dem Offiziersrange. Auch sein Vater weigerte sich, diese Spielschuld zu bezahlen und entschloß sich, den ganzen Betrag der Spielschuld wohlthätigen Zwecken zuzuführen. Damit war aber die Sache nicht abgethan, denn die Polizei recherchierte in dieser Angelegenheit und machte von dem Vorfall dem Strafbezirksgericht die Anzeige. Heute sollte in dieser Angelegenheit vor dem kön. Strafbezirksrichter Moriz Baumann die Verhandlung stattfinden. Von den Beschuldigten waren bloß der Oberkellner Karl Seemann und Advokat Anton Tompa als Kurator des in einem Sanatorium sich befindlichen Cafetiers Franz Morvai erschienen. Außerdem meldeten sich auch die Zeugen. Die Hauptbeschuldigten Georg Dungey und Georg Sacellary fehlten. Der amts handelnde Richter konstatierte aus den Akten, daß Dungey, der sich derzeit im Auslande befindet, in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde und daß auch Sacellary derzeit in der Provinz weile. Unter solchen Umständen konnte die Verhandlung nicht durchgeführt werden und wurde für unbestimmte Zeit vertagt.

(Ernennungen im Justizdienste.) Durch allerhöchste Entschliebung wurden auf Vorschlag des Justizministers ernannt: zu Bezirksrichtern: die Budapester Bezirksunterrichter: Dr. Julius Fabry, Dr. Emil Vali, Dr. Andor Regéczy-Nagy am Budapester V. Bezirksgericht; Franz Wiener am Budapester IV. Bezirksgericht; Moriz Baumann, Barth. Bezereidy und Dr. Alexander Horvath am Budapester Strafbezirksgericht; ferner Dr. Joseph Kuti zum Richter am Budapester Strafgerichtshof;

der Lemes-Mekäfer Unterrichter Joltán Jákó zum Bezirksrichter in Karolyfalva; der Nyireggházaer Vizestaatsanwalt Dr. Georg Szifay zum Staatsanwalt in Nyireggháza; der Budapester Unterrichter Dr. Nikolaus Cndler zum Richter am Gerichtshof für den Pester Landbezirk; der Nagybáráder Unterrichter Elemér Hísterky und der Máramaros-Szigeter Vizestaatsanwalt Dr. Andor Jilés zu Richtern am Beregsházer Gerichtshof; der Szekesdölker Unterrichter Victor Halasi zum Vizestaatsanwalt in Szombathely; zu Unterrichtern: der Mőcsér Gerichtsnotär Michael Szilágyi am Nagybeneher Gerichtshof; die Budapester Gerichtsnotäre Ferdinand Kutter und Dr. Ladislaus Ignaz Szmetán am Budapester V. Bezirksgericht; die Budapester Gerichtsnotäre Dr. Franz Jenes und Dr. Bela Nagy am Budapester VIII.—X., beziehungsweise VI. Bezirksgericht; der Arader Gerichtsnotär Joseph Zib am Arader Gerichtshof.

(Der Lohn des Angebors.) Vom Staatsärar verlangte der Private Stephan F. im Prozeßwege 400,000 Kronen als Honorar dafür, daß er die Organe der Finanzverwaltung auf verschiedene Mißbräuche auf dem Gebiete der Steuerfakturierung und auf Stempelgefälschübertretungen aufmerksam machte — eine Dienstleistung, für welche ihm angeblich ein Ministerialsekretär ein Honorar in Aussicht gestellt hatte. Der Budapester Gerichtshof hat den Kläger mit seinem Klagebegehren abgewiesen, weil der betreffende Ministerialsekretär nicht berechtigt sein konnte, im Namen des Staates eine Honorierung zuzusichern. Dieses Urtheil wurde heute auch von der kön. Kurie mit dem Hinzutritt bestätigt, daß die Supposition des Klägers, als habe der damalige Finanzminister Welerle einen Ministerial-

sekretär zu einer den Staat verpflichtenden Erklärung berechtigt, nicht acceptirt werden konnte.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 15. Oktober. Der Verkehr hat neuerdings eine Abschwächung erfahren und es laufen aus vielen Branchen Klagen über schwachen Geschäftsgang ein.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen wies nur mäßiges Angebot auf, die Cigner befanden selbst bei billigeren Werten keine Verkaufsmöglichkeit.

Gerste (zu Futter- und Malzwecken) hatte nur mäßigen Verkehr. Das Angebot ist wohl schwach, doch bleibt auch die Bedarfsfrage in engen Grenzen und hat sich die Preislage behauptet erhalten.

Safer blieb anhaltend nur mäßig angeboten, war aber auch nur schwach gefragt. Gegen Wochenende ist das Interesse etwas günstiger, und weniglicher der Verkehr nicht lebhafter wurde, konnte sich die Preislage 5 bis 10 Heller höher stellen.

Maiz erhielt sich anfangs ziemlich unverändert; später kam aber sowohl für den Lokalkonsum und Steinbruch als auch zu Verwendungszwecken in die Provinz rege Nachfrage zur Geltung und die Preislage zog successive 15 Heller an.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weißbrot, Weizenbrot, Vanater, Bäcksafer) and prices (Kilo, 77, 78, 79, 80, 81).

Maiz, Ia neu R. 7.65—7.75
Maiz, Mittel, neu R. 7.55—7.65

Table listing prices for various types of flour (Gerste, Futter, Ia, IIa, Safer Ia neu, Safer Mittel neu, Maiz, Inländer, neu, Kohlraps neu) with prices in Kronen.

Table listing prices for various types of grain (Weizen per Oktober, Weizen per April 1905, Roggen per Oktober, Roggen per April, Maiz per Mai, Safer per Oktober, Safer per April, Kohlraps per August 1905) with prices in Kronen.

Table listing prices for various types of potatoes (Transdanubische, Oberungarische, Nyrer, Siebenbürger, Bester) with prices in Kronen.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 7. Oktober bis 14. Oktober:

Table showing grain import statistics for Budapest from Oct 7 to Oct 14, including wheat, rye, barley, and oats.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain import statistics for Budapest from Oct 7 to Oct 14, including wheat, rye, barley, and oats.

Donaufuhrer transmittieren:

Table showing grain import statistics for Budapest from Oct 7 to Oct 14, including wheat, rye, barley, and oats.

Mehl und Kleie. Im Gange des Mehlgeschäfts ist diese Woche, durch die Befestigung auf dem Weizenmarkt unterlöst, eine Besserung eingetreten.

Tarif-Durchschnittsnotierungen:

Table showing tariff average prices for various types of wheat (Nr. 16.80, 16.30, 15.90, 15.60, 15.20, 14.80, 14.50, 14.10).

Alles per 50 Kilo unkl. Sack ab Budapest.

Table showing prices for various types of rye (Nr. 13.10, 12.60, 12.30, 12., 11.60, 10.40, 9.20).

Alles per 50 Kilo unkl. Sack ab Budapest.

Roggenkleie R. 6.25, per 50 Kilogramm ab Budapest.

Kolonialwaren. (Bericht von Mautner und Wilczek) Zucker. Die regnerische Witterung der letzten zwei Wochen hat unlegbar eine Wendung zum Besseren herbeigeführt, doch wäre es verfehlt, die günstige Wirkung dieser Niederschläge gar zu hoch zu veranschlagen.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner) An Niederschlägen mangelte es in der Berichtswoche nicht, doch trotzdem zeigte sich im Samenhandelsverkehr keine Lebhaftigkeit und den Verkehr bilden weiter jene Käufe, welche Samenhandler zur Deckung des Bedarfes für die nahe bevorstehende Saison bewerkstelligen.

Hülsenfrüchte. Für Bohnen ist etwas bessere Frage, Angebot schwach, Preise unverändert. Es notieren: Zwergbohnen 13 R. 75 H., Rundbohnen 12 R. 75 H., Großbohnen 12 R. 75 H., Buntbohnen 11 R., Braunbohnen 11 R. 75 H.

Erbsen. (Bericht von D. Hamburger) Gelbe 10 R. 60 H., Rosa 8 R. 60 H., Zwiebel 18 R., Knoblauch 36 R. per 100 Kilogramm en gros.

Reps, effektiv, ruht das Geschäft ganz und fehlt die Kaufkraft, während andererseits Cigner sich zum

Verkaufe nicht drängen. Es notirt nominell 11 R. bis 11 R. 50 H.

Terminreps per August wurde zu 11 R. 40 H. angeboten, ohne Käufer zu finden.

Leinsaat flau, notirt 10 R. bis 11 R.

Mehl ohne Angebot zu 11 R. bis 11 R. 25 H.

Gedrtch 5 R. 50 H. bis 6 R. 50.

Repskuchen 13 R. bis 13 R. 25 H. per 100 Kilogramm.

Rübsöl 61 R. bis 62 R. per 100 Kilogramm.

Blanmen. In der abgelaufenen Woche war das Geschäft bei ruhiger Tendenz normal bei wenig veränderten Preisen.

Pflanzenmehl. Bei ruhiger Tendenz wurden zu den billigen Preisen größere Posten serbischer Waare Primaqualität zu Spekulationszwecken aus dem Markt genommen und notirt solches in Transito 10 R. per 50 Kilogramm ab Produktionsort.

Schweinefett tendierte in der abgelaufenen Woche bei schwacher Nachfrage in flauer Stimmung, und konnten sich die Preise nur aus dem Grunde mühsam behaupten, weil auch die Erzeugung gering und das Angebot kein dringendes war.

Tafelspeck war mangels Bedarf ebenfalls vernachlässigt, aber auch das Angebot kein starkes. Bei geringen Umsätzen wurde dreifüßiger Tafelspeck zu 59 R. 50 H. bis 59 R. und vierfüßiger Waare zu 59 R. bis 58 R. 50 H. gehandelt.

Tafelspeck, geräuchert, 4füßiger 63 R. Geld, 64 R. Waare.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Bienenwachs 160 R. bis 162 R. und Prima ungarischer geläuterter Honig 35 R. bis 36 R. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorkentisch. (Bericht der ersten ungarischen Vorkentisch-Mastanstalt Aktiengesellschaft.) Budapest, 14. Oktober. Das Geschäft war flau.

Wochendurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 R. 14 H. bis 1 R. 15 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 14 H. bis 1 R. 15 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — H. bis — R. — H., serbische 1 R. 10 H. bis 1 R. 17 H. per Kilogramm netto.

Par 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. — Futterpreise: Mais 15 R. 40 H., Gerste 15 R. 80 H. ab Kibánya. — Hiesiger Viehstand: Am 7. Oktober sind verblieben: 37,744 Stück.

Zutrieb: vom Inland 525 Stück, von Serbien 2961 Stück, zusammen 3486 Stück. Totale 41,230 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1—10. Bezirk) 1865 Stück, nach dem Inland 1288 Stück, nach Wien 111 Stück, nach österreichischen Ländern 491 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szallás verwendet — Stück, vom Waggon ausgeladene tote 18 Stück, für färbig befunden 9 Stück 27 Stück, zusammen 3782 Stück, verbleibend Stand 37,448 Stück.

In den Aktien-Szállásen lagern kommt den serbischen 14,527 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállásen verblieben am 7. Oktober 7395 Stück, zugeführt wurden serbische 2961 Stück, zusammen 10,356 Stück. Abgeführt wurden 2214 Stück, verbleibend Stand 8142 Stück, und zwar 8142 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 448 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner) An Niederschlägen mangelte es in der Berichtswoche nicht, doch trotzdem zeigte sich im Samenhandelsverkehr keine Lebhaftigkeit und den Verkehr bilden weiter jene Käufe, welche Samenhandler zur Deckung des Bedarfes für die nahe bevorstehende Saison bewerkstelligen.

Reps. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Der Abzug von schottischen, holländischen und norwegischen Vollerlingen ist fortgesetzt ein ganz befriedigender, der mäßige Stand der Preise trägt dazu bei, den Konsum zu fördern, nur geschnittene Heringe zur Konservierung sind nicht aufzutreiben und werden doppelt hohe Preise als bei Beginn der Saison, namentlich für Kleinfisch, bewilligt. Bis heute beträgt der Gesamtumfang nicht mehr als 38,336 Tonnen fertig gefasene Handelswaare, denen 345,000 Tonnen für dieselbe Zeit des vorigen Jahres gegenüberstehen. Die Preise sind, wie sich bei dem schwachen Gang nicht

andere erwarten läßt, recht hoch. Eine Besserung des Fanges ist, nachdem sich alle gemeldeten Anzeichen neuer Einwanderungen von Feringen stets als trügerisch erwiesen haben, wenigstens in diesem Augenblick nicht in Aussicht; die Nordfischerei gilt mit 13,627 Tonnen als abgeschlossen. Für schottische Crownlauge wurden 26 1/2 Mark, Crownfulls bis 25 1/2 Mark, halbe Tonnen um 2 1/2 Mark unter Hochseefulls 6/700 1/2 Mark, Schottländer Laugefulls von 26—29, Matjes, feint, Casleban per 1/2 Tonnen 105 Mark eif. Steitin, Kaffe 1 1/2 Prozent Skonto. Die Schwierigkeiten, welche der Stromschiffahrt durch den niedrigen Wasserstand bereitet werden, sind auch auf der Ober in der verflochtenen Woche nicht gemildert, der Import ist dadurch gehemmt, und der Bahnweg ist viel theurer, weshalb im Inland Vorräthe außerordentlich gering sind. Es wurden prompt greifbare schottische Crownfulls, 1/1 Tonnen, zu 60 K., 2/2 Tonnen zu 64 K., 1/2 Tonnen zu 64 K., norwegische Hochseefulls 5/600, 6/700, 7/800, 1/1 Tonnen zu 43 K., 2/2 Tonnen zu 47 K., 1/2 Tonnen zu 50 K., verzollt, frachtfrei Bahnhof Budapest, bezahlt, Mal, marinirt, der Anfangs nächster Woche erwartet wird, wurde mehrfach Marée M. per 100 Kilogramm zu 255 K. verzollt ab Triest gekauft.

Petroleum. Die Haufe in Rußland hat auch den inländischen Markt beeinflusst und haben sich die Ablieferungen außerordentlich rege gestaltet. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 49 K., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 K., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 K., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Buzöl (Mischöl) Nr. 0 22 K., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 K., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K., 50 K., Fiumaner Vulkano (Acht) Del Nr. 4 22 K., Fiumaner scheinloses Del Nr. 5 25 K., Fiumaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 39 K., 50 K., Cylinderöl, dunkel 65 K., Cylinderöl, 00, licht 70 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 57 K. 50 H. bis 58 K., versteuert 156 K. 50 H. bis 157 K., Raffinade fakweise exklusive Steuer 59 K. bis 60 K., versteuert 158 K. bis 159 K. Die versteuerten Notirungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Haushälter. Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es mehr Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 60 H. bis 4 K. 50 H., Mohar bis 4 K. 80 H., Streufroh 1 K. 75 H., Schaubrot 2 K. 25 H., Häfel 2 K. 50 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 80 H. bis 4 K. 40 H., gepreßtes Stroh 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 7 K. bis 7 K. 30 H., Mais 7 K. 50 H., Roggen 7 K. 60 H., Gerste 7 K. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rindshäute. Die Tendenz in Rindshäuten ist eine ganz unbefristete. Die Provinzhändler und Fleischer begehren hohe Preise, die aber von den Fabrikanten nicht bewilligt werden. Der Umsatz ist in Folge dessen ein beschränkter. Die Preise sind von 200—210 Kronen per 100 Kilogramm.

Kalbelle sind gut gefragt, doch ohne Vorrath. Rindshäute werden mehr gesucht, da die anwesenden russischen Händler mit dem Einkauf beginnen. Die Preise sind 23—24 Kr. per Paar.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einfaß-Terzen von 13 bis 20 Kilogramm zu 162 K. bis 165 K., Zweifach-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 152 K. bis 154 K., Dreifach-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm von 154 K. bis 156 K., Mischleder von 20 bis 26 Kilogramm von 140 bis 142 K., Büffelsterzen von 18 bis 25 Kilogramm von 130 K. bis 132 K., Baches-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 155 K. bis 158 K., Lehterzen je nach Gewicht von 158 K. bis 160 K., englische Brandsohlen, dünn, von 140 K. bis 142 K., Einfaß-Croupens von 8 bis 11 Kilogramm 195 K. bis 200 K., Dreifach-Croupens von 12 bis 15 Kilogramm von 200 K. bis 205 K., Baches-Croupens von 10 bis 15 Kilogramm von 200 K. bis 205 K., Einfaß-Hälse, lang, von 125 K. bis 130 K., Dreifach-Hälse, lang, von 105 K. bis 108 K., Baches-Hälse, lang und dünn, von 110 K. bis 115 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 490 K. bis 500 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 485 K. bis 495 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 460 K. bis 470 K., detto glatt, von 8 bis 10 Kilogramm von 490 K. bis 500 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm 460 K. bis 470 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, 7 Kilogramm von 225 K. bis 230 K., detto genärbt, von 8 bis 9 Kilogramm von 200 K. bis 210 K., detto glatt von 7 bis 9 Kilogramm von 210 K. bis 220 K., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 K. bis 270 K., detto genärbt von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 240 K. bis 260 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 340 K., Prima Blankleder von 13 bis 15 Kilogramm von 180 K. bis 165 K., detto Media von 145 K. bis 150 K., Prima Wispalt von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Brustblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Wien, 15. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 52 K. 80 H. Geld, 53 K. 20 H. Brief, mithin um 1 K. 20 H. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Die Gründe des Preisrückganges sind: der schwache

Konsum, die nahegerückte Eröffnung der Brennampagne und die billigen Triplo-Offerten seitens kleiner ungarischer Raffinerien. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 53 K. 60 H. bis 53 K. 90 H., für Melassen-Spiritus 52 K. 60 H. bis 52 K. 90 H.

Budapest, 15. Oktober. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 89 Stück, von gestern zurückgeblieben 206 Stück, zusammen 295 Stück, verkauft wurden 275 St., verbleibt ein Stand von 20 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, 280 bis 350 Kilogr. schwere von 95 H. bis 100 H., Auschuß von 90 H. bis 100 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 97 H. bis 100 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 93 H. bis 100 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 88 H. bis 94 H., Frischlinge von 80 H. bis 85 H., Spanferkel von 80 H. bis 85 H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 80 H. bis 85 H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von 80 H. bis 85 H., Frischlinge 80 H. bis 98 H., Spanferkel von 100 H. bis 104 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig.

Steinbruch, 15. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 13. Oktober 37,681 Stück. Am 14. Oktober wurden zugetrieben 414 Stück, abgetrieben wurden 867 Stück, demnach verblieb am 15. Oktober ein Stand von 37,228 Stück. — Wir notiren: **Maschinen:** Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., mittlere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., ungarische Bauernwaare schwere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., mittlere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., leichte von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., Serbische schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 17 H., mittlere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., leichte von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H.

Wien, 15. Oktober. (Kontumazmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 290 Stück Schlachtvieh, wovon sich 261 Stück Mastvieh und 29 Stück Beimbvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 215 Stück Ochsen, 52 Stück Stieren und 23 Stück Kühen. Die Nachfrage ist trotz des knappen Auftriebes auf dem letzten Hauptmarkte nur eine geringe und in Folge dessen ist die Tendenz wenig lebhaft. Indes konnte Primawaare, die nur schwach vertreten war, zu ziemlich gleichen Preisen abgesetzt werden wie am Montag. Mindere Sorten dagegen sind selbst bei nachgebenden Preisen nur schwer veräußert. Es notiren: Deutsche Prima-Ochsen von 82 K. bis 88 K., Sekunda von 68 K. bis 78 K., ungarische Mastochsen von 50 K. bis 70 K., Prima bis 77 K., Stiere von 54 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K., Kühe von 50 K. bis 68 K. Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 14. Oktober. Bericht von Sigmund Eiben (Hühner) Eier. Die Preise hielten sich nominell unverändert, der Absatz hat aber stark abgenommen und der Verkehr war äußerst schleppend. Der Export ist zurückhaltend, da nach dem Auslande die hiesigen Preise keine Rechnung bieten und der Konsum Kaffee, weil billiger, vorzieht. Die Provinz verlangt unverändert hohe Preise, welche weder in Wien noch im Auslande bewilligt werden können. Heute notiren: Bauernwaare 22 Stück und Kaffee (Wien) 36 Stück zu 2 K.; frühe Kisteneiern bedangen: Backer 88 K., andere Prima ungarische 86 K. bis 88 K., Siebenbürger Originalwaare 86 K. bis 87 K., fortirte 88 K. bis 89 K., mindere russische 72 K. bis 78 K., per Kiste ab Wien. — **Butter.** Nachdem der Absatz abnimmt, sind Produzenten zu Konzeptionen geneigt; es wurde bereits vielfach billiger offerirt und erzielt: Süßrahmbutter zu 110 K. und prima Landbutter 90 K., per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Geheint u. M. aller Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Anfangs der Woche war das Geschäft vom Regen ungünstig beeinflusst und trotz geringerer Ankünfte konnten die Sendungen nur zu unveränderten Preisen schleppend placirt werden; bei Wochenende trat kühlere Wetter ein, wodurch sich das Geschäft in allen Artikeln lebhafter gestaltete. Wir erzielen für: **Rindfleisch,** hiesige Schlachtung, hinteres 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., vorderes 85 H. bis 90 H., Landfleisch, hinteres 90 H. bis 1 K., vorderes 70 H. bis 80 H. per Kilogramm en gros. **Kälber.** Die feste Tendenz hielt während der ganzen Woche an. Wir erzielen für hiesige Schlachtung 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Landkälber, geschlachtet 1 K. 5 H. bis 1 K. 20 H., lang gewogen ohne Gewichtabschlag.

Schweinefleisch: Fleischschweine 1 K. bis 1 K. 10 H., Speckschweine 1 K. 5 H. bis 1 K. 10 H., Alles per Kilo, Spanferkel 6 K. bis 7 K. per Stück. **Eier.** Nur frische Waare fand zu besseren Preisen guten Absatz; mindere Sorten blieben unverändert. Wir erzielen für Prima frische Waare 85 K. bis 86 K., für Sekunda 82 K. bis 83 K., für Schwimmer 76 K. bis 78 K., für Kalteier 74 K. bis 75 K. in Original-Kisten zu 1440 Stück en gros.

Butter. Tendirt weiter flau. Centrifugale Prima-Deebutter 1 K. 90 H. bis 2 K., Kochbutter 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Topfen 12—16, Liptöer Käse 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Alles per Kilo en gros. **Geplügel, Lebend:** Bei genügenden Zufuhren haben sich die Preise schwer behauptet, bloß geschlachtete Gänse konnten flott zu festeren Preisen abgesetzt werden. **Backhendl** 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., **Brathendel** 1 K. 50 H. bis 2 K., **Suppenhühner** 2 K. 20 H. bis 2 K. 60 H., **Enten,** gemästete 4 K. 20 H. bis 4 K. 60 H., gefüllte 1 K. 80 H. bis 2 K. 40 H., **Gänse,** gemästete 9 K. bis 12 K., **Gänse,** gefüllte 4 K. bis 5 K., **Judian** 5 K. bis 7 K., je nach Qualität per Paar en gros. **Geplügel, geschlachtet:** Gänse, gemästet

1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H., gemästete Enten 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., per Kilo en gros.

Wild. Bei anhaltend guter Nachfrage verkaufen wir: Hasen 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., je nach Qualität per Stück, **Fische** 50 H. bis 60 H., **Rehe** 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., **Wildschweine** 80 H. bis 1 K., Alles per Kilogramm en gros. **Rebhühner** 1 K. bis 1 K. 20 H., **Fajane** 3 K. bis 4 K. 50 H., **Wildgänse** 1 K. 60 H. bis 2 K., **Wildenten** 80 H. bis 1 K., per Stück en gros.

Obst. Feinere Sorten Trauben und Äpfel konnten wir leicht placiren, während mindere Sorten schwerer fanden. **Trauben:** D'porto 24 H. bis 26 H., **Chasselas** 45 H. bis 50 H., **Passatutti** 50 H. bis 70 H., per Kilogramm en gros. **Äpfel:** Tafeläpfel 30 H. bis 48 H., gewöhnliche 14 H. bis 20 H., per Kilogramm.

Nüsse. **Papierne** 40 H. bis 50 H., **Steinne** 28 H. bis 35 H., **Rastanien** 12 H. bis 14 H. per Kilogramm.

Gemüse. **Kartoffel,** gute, großkollige Waare konnten leicht placirt werden und sind solche Einwendungen erwünscht. Wir verkaufen gelbe 8 K. bis 8 K. 50 H., **Rosen** 7 K. 50 H. bis 8 K., **weiße** 6 K. bis 6 K. 50 H. per 100 Kilogramm in Wagonladungen, **Zwiebel,** prima, Maßor 14 K. bis 18 K., gewöhnliche 9 K. bis 12 K., **Kraut** 4 K. 40 H. bis 5 K. 60 H. per 100 Kilogramm en gros in Wagonladungen.

Wiener Börse vom 15. Oktober.

Eine etwas zuverlässigere Beurtheilung der parlamentarischen Lage in Ungarn, die sich zunächst auf die heute vorliegenden Nachrichten stützte, überdies aber auch durch Budapest Gerichte von weiteren Vermittlungsversuchen zwischen der Regierung und der Opposition wesentlich bekräftigt wurde, hat an der heutigen Börse wieder eine durchwegs bessere Stimmung die Oberhand gewinnen lassen. Außerdem wurde die freundlichere Disposition noch durch die allgemein günstigeren Auslandsberichte, insbesondere durch die entschiedene Festigkeit Newyorks angeregt. Nach den gestrigen Realisationen erfolgten daher wieder größere Rückkäufe, durch welche namentlich Kreditaktien, für die sich auch Budapest Interesse zeigte, sowie Alpine Montanaktien wesentliche Erholungen erzielten. Gleichzeitig waren auch Staatsbahnaktien höher gehalten. — Die **Schlusskurse** der heutigen **Mittagsbörse** waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

| | | | |
|----------------------------|---------|---------------------|--------|
| Österreichische Staatsbahn | 643.00 | 1864er Lose | 285.00 |
| Ungar. Staatsbahn | 643.00 | Kreditlose | 478.00 |
| Ungar. Kommunalbahn | — | Türkenlose | 132.00 |
| Ungar. Zudenbahn | 1700.00 | Deft.-ung. Pant. | 181.00 |
| Ungar. Eisenbahn | 419.50 | Deft. Kreditbank | 684.75 |
| Donau-Dampfschiff-Ges. | 85.00 | Unionbank | 535.00 |
| Ung. Prämienlose | 210.00 | Deft. Sänkerbank | 482.10 |
| 1864er Lose | 155.20 | Ung. Kreditbank | 776.00 |
| | | Österr. Bank | — |
| | | Anglo-östr. Bank | — |
| | | Bankverein | 548.50 |
| | | 20 Francs-Stücke | 19.07 |
| | | Lombard Wechsel | 239.82 |
| | | Milanzbilanzen | 11.85 |
| | | Deutsche Wechsel | 117.67 |
| | | Alpine Montanaktien | 479.75 |
| | | Tabakaktien | 348.50 |
| | | Mina-Muráner | 528.00 |
| | | Polstbüche | 426.00 |

(Privat-Telegramm.)

| | | | |
|------------------------|---------|------------------------|--------|
| 1864er Lose | 285.00 | Ungar. Eisenbahn | 419.50 |
| Ungar. Staatsbahn | 643.00 | Donau-Dampfschiff-Ges. | 85.00 |
| Ungar. Kommunalbahn | — | Ung. Prämienlose | 210.00 |
| Ungar. Zudenbahn | 1700.00 | 1864er Lose | 155.20 |
| Ungar. Eisenbahn | 419.50 | | |
| Donau-Dampfschiff-Ges. | 85.00 | | |
| Ung. Prämienlose | 210.00 | | |
| 1864er Lose | 155.20 | | |

Nach **Schluss** der **Mittagsbörse** blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665, ungarische Kreditaktien 776.50, Anglobankaktien 282, Bankverein 549, Unionbank 536, Sänkerbank 482.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 643, Lombarden 86, Elbthal-Bahn 420.25, Mina-Muráner 524, Tabakaktien 379, Alpine 418, Mairente 99.80, ungarische Kronenrente 97.75, Türkenlose 132, Marktnoten 117.63 per Kaffe, 117.70 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 19.08.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 15. Oktober. Von den kontinentalen Börsen, insbesondere aber von Wien, wurde eine freundlichere Tendenz gemeldet, und so hat sich auch hier eine bessere Haltung eingestellt. Von diesem Umstande der Stimmung profitirten jedoch bloß die leitenden Werthe, die sich kräftig erholten. Auf dem Lokalmarkt ruhte das Geschäft und die Kurse wiesen nur geringe Veränderungen auf. In der **Nachbörse** verstimmt Berliner Abgaben in Kredit, so daß ein ansehnlicher Theil der heute erzielten Avance verloren ging.

In der **Vorbörse** wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.75 bis 777.50, Mina-Muráner Eisenwerkaktien zu 524 bis 525.25, österreichische Kreditaktien zu 664.25 bis 667.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 644.50 bis 647.25, Kommunalbankaktien zu 2838 bis 2840, Deutsche Ziegelaktien zu 487.

An der **Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.85 bis 97.90, Kommunalbankaktien zu 2836, Deutsche Ziegelaktien zu 485 bis 490, Adria-Aktien zu 460 bis 459. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 777.75 bis 776.50, österreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 666.50, Mina-Muráner Eisenwerkaktien zu 524 bis 523.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 646.75 bis 645.25. — Zur **Erklärung** notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu

666.75. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 13 R. bis 15 R., per Ultimo Oktober 16 R. bis 18 R.

Schwache Berliner Kurse und der Rückgang der Staatsbahnaktien verstimmen an der Nachbörse. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien von 666.90 bis 665, Rima-Murányer Eisenwerkaktien von 524, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 644.75 bis 643.75. — Zum Schluss blieben österreichische Kreditaktien zu 665.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche um 5 Heller höhere Preise erzielten. Roggen ist preishaltend; per prompt notieren wir 7 R. 45 S. bis 7 R. 65 S. per Kasse.

8. 58.50 Geld, R. 59.— Waare. — Pflanzen: 1904er Waare-Qualität: bosnische R. 8.75 Geld, R. 9.25 Waare, 100stüdtige R. 13.— Geld, R. 13.50 Waare, 85stüdtige R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare, serbische 1904er Waare-Qualität R. 7.75 Geld, R. 8.— Waare, serbische, 100stüdtige R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare, 85stüdtige R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare. Pflanzenmehl, slawonisches 1903er R. 13.50 Geld, R. 14.— Waare, serbisches 1903er R. 11.50 Geld, Kronen 12.— Waare. — Kleegrasen: Luzerne, ungarische 1904er R. 54.— Geld, R. 61.— Waare, Kothlee, kleinfrüchtiger 1904er R. 56.— Geld, R. 58.— Waare, mittelfrüchtiger 1904er R. 62.— Geld, R. 68.— Waare, großfrüchtiger 1904er R. 72.— Geld, R. 80.— Waare.

Budapest, 15. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notiert: loco Budapest R. 51.50 G., R. 52.50 W.

Auszug aus dem „Rözlöny.“

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Janács Feldmann in Nagykomkút. Konkurskommissar Dr. Koloman Dező, Massenerwalter Dr. Victor Rády, Stellvertreter Dr. Andreas Dobosi. Anmeldungstermin 15. November, Liquidationsverhandlung 24. November. (Szatmárnémetier Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Dampf mühle Aktiengesellschaft in Szilás. — Des Abraham Groß in Szerecs. — Des C. Rutiner in Temesvár. — Des Franz Kovács in Tapolca. — Der Amalie Weisse in Pozsony.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 8. Oktober bis inklusive 15. Oktober — in den fünf Zivilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Franz Dénes, r.-l., mit Amalie Bán, ev.-ref.; Johann Kerekes, ev.-ref., mit Rosalie Kröner, r.-l.; Franz Hölzl, r.-l., mit Katharine Epeter, r.-l.; Karl Dingak, r.-l., mit Marie Hoffmann, r.-l.; Konrad Mager, r.-l., mit Elisabeth Hasmann, r.-l.; Jakob Gyémánt, isr., mit Aranka Doktor, isr.; Joseph Jekó, r.-l., mit Margit Szitay, r.-l.; Ernst Kusin, r.-l., mit Mathilde Fürst, r.-l.; Franz Rádl, r.-l., mit Therese Sinágel, r.-l.; Rudolf Szilkei, r.-l., mit Mathilde Hofbauer, r.-l.; Joseph Reiss, r.-l., mit Rosalie Kukučka, r.-l.; Franz Nemes, r.-l., mit Emilie Kronovetter, r.-l.; Alfred Mauthner, r.-l., mit Marie Burger, r.-l.; Stephan Kiss, r.-l., mit Elisabeth Ráner, r.-l.; Karl Milley, r.-l., mit Adele Zander, ev. A. R.; Johann Király, r.-l., mit Julianne Vida, r.-l.; Gustav Harmos, r.-l., mit Josepha Fischer, r.-l.; Joseph Menseh, r.-l., mit Katharine Morics, r.-l.; Ludwig Schneider, r.-l., mit Barbara Dacza, ev.-ref.; Johann Sándor, r.-l., mit Julianne Csáki, ev.-ref.; Joseph Ferenczy, ev. A. R., mit Jolán Tokai, r.-l.; Stephan Jónás, ev.-ref., mit Klona Jekó, r.-l.; Dr. Alois Hartl, r.-l., mit Kornelie Geimer, r.-l.; Ignaz Pomogács, r.-l., mit Sophie Ador, ev.-ref.; Stephan Gyepes, r.-l., mit Amalie Jzák, r.-l.; Arnold Rosenbach, r.-l., mit Katharine Kója, r.-l.; Johann Belhammer, r.-l., mit Therese Unger, r.-l.; Joseph Bárádi, ev.-ref., mit Esther Juhász, ev.-ref.

V. und VI. Bezirk.

Emanuel Stern, isr., mit Bertha Deutsch, isr.; Karl Bantak, r.-l., mit Emma Handl, ev.-ref.; Felix Gangl, r.-l., mit Witwe Johann Schvegele, r.-l.; Emerich Polányi, ev.-ref., mit Anna Sipos, r.-l.; Stephan Kátányi, r.-l., mit Margarethe Trösk, r.-l.; Paul Dumits, r.-l., mit Sophie Berta, r.-l.; Anton Virág, r.-l., mit Marie Lankeš, r.-l.; Joseph Kepes, isr., mit Anna Saun, isr.; Andreas Weiß, ev. A. R., mit Elisabeth Petó, r.-l.; Vinzenz Szakala, r.-l., mit Gisella Jábán, r.-l.; Joseph Tremmel, r.-l., mit Julie Melzer, r.-l.; Karl Szalabi, r.-l., mit Klona Schrittwieser, r.-l.; Karl Bajdich, r.-l., mit Susanna Nagy, ev.-ref.; Franz Parman, r.-l., mit Gisella Kapper, r.-l.; Eduard Margó, isr., mit Olga Pécsi, r.-l.; Joseph Csévesi, r.-l., mit Julie Kornhoffer, r.-l.; Koloman Lóth, ev.-ref., mit Julie Kuraczina, r.-l.; August Kubik, r.-l., mit Marie Kustó, r.-l.; Stephan Jókai, ev.-ref., mit Julianne Jilátovský, r.-l.; Julius Pinter, isr., mit Ilka Hermann, isr.; Michael Tribuk, r.-l., mit Marie Proffa, ev. A. R.; Wilhelm Hábai, r.-l., mit Franziska Turczay, r.-l.; Lázár Schönfeld, isr., mit Bertha Lustik, r.-l.; Joseph Lakács, r.-l., mit Marie Krizján, r.-l.; Franz Krappner, isr., mit Klona Erdmann, isr.; Alexander Lustig, isr., mit Risa Kibel, isr.; Karl Abrahonovits, r.-l., mit Therese Müller, r.-l.; Ludwig Boganyi, ev.-ref., mit Witwe Franz Kirchner, r.-l.; Marcel Grünwald, isr., mit Elisabeth Mandel, isr.

VII. Bezirk.

Joseph Deß, r.-l., mit Marie Bencke, ev.-ref.; David Galantai, isr., mit Etelka Sárándi, isr.; Stephan Lufsch, r.-l., mit Jolán Antal, r.-l.; Béla Krach, r.-l., mit Leopoldine Roskwall, r.-l.; Joseph Ganz, r.-l., mit Gisella Schlacht, r.-l.; Markus Klein, isr., mit Fanny Zwetzkenskiel, isr.; Thomas Pehó, r.-l., mit Therese Lóth, r.-l.; Aron Goldschmidt, isr., mit Meniche Geist, isr.; Stephan Hoffmann, r.-l., mit Elisabeth Barga, r.-l.; Franz Ripel, r.-l., mit Margit Darab, r.-l.; Martin Kója, r.-l., mit Bertha Guráty, ev.-ref.; Joseph Vertag, r.-l., mit Rosalie Buttkay, r.-l.; Joseph Lér, r.-l., mit Janka Bamberger, r.-l.; Michael Hamari, r.-l., mit Marie Palintás, r.-l.;

Alexander Kiss, r.-l., mit Anna Szabó, r.-l.; Maxianus Trier, r.-l., mit Franziska Szécsi, r.-l.; Joseph Kömives, r.-l., mit Agnes Müller, r.-l.; János Ciganer, isr., mit Barbara Denebaum, isr.; Ludwig Püllich, r.-l., mit Anna Bördán, r.-l.; Michael Babics, r.-l., mit Jolán Botyta, r.-l.; Julius Eckhard, r.-l., mit Amalie Havel, r.-l.; Johann Polgár, r.-l., mit Verona Richter, ev. A. R.; Sigmund Freund, isr., mit Serene Grünfeld, isr.; Paul Sulzof, r.-l., mit Anna Frank, r.-l.; Michael Pápai, r.-l., mit Rosalie Bingl, r.-l.; Paul Mészáros, ev. A. R., mit Rosalie Szabó, r.-l.; Joseph Kulmann, r.-l., mit Apollonia Mite, r.-l.; Joseph Koch, r.-l., mit Marie Groma, r.-l.; Karl Henczi, r.-l., mit Sophie Gerecs, r.-l.; Julius Szmodics, r.-l., mit Marie Toma, r.-l.; Andor Kovács, isr., mit Julianne Stutecki, isr.; Dr. Ludwig Gulyás, ev.-ref., mit Melanie Horváth, r.-l.; Desider Surányi, r.-l., mit Marie Surányi, r.-l.

VIII. Bezirk.

Franz Bödi, r.-l., mit Marie Jaczina, gr.-l.; Alexander Csenterics, r.-l., mit Karoline Tichy, ev. A. R.; Martin Res, r.-l., mit Therese Gál de Balást, r.-l.; Joseph Sent, r.-l., mit Katharine Gensbauer, r.-l.; Joseph Steller, r.-l., mit Emike Bulla, r.-l.; Johann Lotterpef, r.-l., mit Sidie Bartha, ev.-ref.; Johann Kholczas, r.-l., mit Marie Szalai, r.-l.; Sigmund Kruch, isr., mit Witwe Moriz Welfeld, isr.; Ernst Fischer, isr., mit Jolán Feldmann, isr.; Eugen Balagyi, isr., mit Regine Fischer, isr.; Attila Bokodi, ev.-ref., mit Marie Kereszt, r.-l.; Alois Einwag, r.-l., mit Irene Majer, r.-l.; Franz Gombarsch, r.-l., mit Susanne Klona, ev. A. R.; Johann Lendler, r.-l., mit Anna Galáb, r.-l.; Mathias Grolmus, r.-l., mit Marie Schmirer, r.-l.; Emerich Szabó, ev.-ref., mit Elisabeth Wet, r.-l.; Lorenz Nevada, r.-l., mit Anna Zelina, r.-l.; Franz Mejerhöffer, ev. A. R., mit Therese Schmidt, r.-l.; Samuel Friedler, r.-l., mit Mathilde Lepárt, r.-l.; Stephan Cserevnyák, gr.-l., mit Klona Rosenber, isr.; Stephan Barcsai, r.-l., mit Anna Nagy, r.-l.; Johann Lóth, r.-l., mit Magdalene Vorkóly, r.-l.; Karl Nagy, r.-l., mit Julianne Mohos, r.-l.; Joseph Racz, r.-l., mit Marie Erdödi, r.-l.; Alexander Németh, ev. A. R., mit Witwe Franz Tief, r.-l.; Emerich Kocsis, konfessionslos, Anna Nagy, r.-l.; Joseph Renkl, r.-l., Magdalene Steiner, isr.; Emanuel Goldstein, isr., mit Janka Klein, isr.; Joseph Farkas, r.-l., mit Margarethe Detvós, r.-l.; Franz Hegner, r.-l., mit Gisella Szabó, r.-l.; Johann Fámor, ev.-ref., mit Katharine Faragó, r.-l.; Karl Hamma, r.-l., mit Anna Gerhon, r.-l.; Franz Bereczky, r.-l., mit Marie Ferenczi, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Julius Berth, r.-l., mit Marie Szögyéni, ev.-ref.; Bernhard Köfler, isr., mit Elisabeth Rhein, isr.; Benjamin Nagy, ev.-ref., mit Marie Tarcasai, ev.-ref.; Andreas Szviderta, r.-l., mit Katharine Wéber, r.-l.; Ludwig Jvanka, r.-l., mit Aranka Hartmann, r.-l.; Franz Viskál, r.-l., mit Anna Rádl, r.-l.; Eugen Kurpiet, ev.-ref., mit Rosa Wéber, r.-l.; Eugen Popovics, gr., mit Rosalie Prager, r.-l.; Julius Pál, r.-l., mit Karoline Galic, ev. A. R.; Gustav Bóros, ev.-ref., mit Margit Start, r.-l.; Anton Stepanek, r.-l., mit Esther Somi, ev.-ref.; Stephan Simon, ev.-ref., mit Esther Szabó, ev.-ref.; Joseph Schima, r.-l., mit Katharine Weib, r.-l.; Samuel Fischer, isr., mit Jolán Weiß, isr.; Jsidor Goldmayer, isr., mit Carolla Rothmann, isr.; Ambros Greshner, r.-l., mit Marie Schön, r.-l.; Julius Bonczis, ev.-ref., mit Christine Csoma, ev.-ref.; Ludwig Farkas, r.-l., mit Therese Vodrán, gr.; Andreas Torma, ev.-ref., mit Julianne Lóth, r.-l.; Johann Pecuch, r.-l., mit Rosalie Kardos, r.-l.; Jsidor Ruz, isr., mit Szida Krausz, isr.; Martin Rízl, r.-l., mit Elisabeth Szehrlaut, r.-l.; Aurel Maczejta, r.-l., mit Magdalena Dohlentopf, r.-l.; Anton Stand, r.-l., mit Bernardine Fischer, r.-l.; Julius Zalesovics, r.-l., mit Josepha Drabit, r.-l.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbühel, Leopoldsdorf), measurement type (centimeters), and date (15. Oktober). It lists water levels for various stations and compares them to previous days.

Erklärung des Zeichens: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; * Temperatur nach Celsius; * Windrichtung, * unbestimmt

Ganz besonderes Glück bei Török!

In der laufenden Lotterie wurden bis zum 8. Ziehungstage 6. Klasse wiederum **400.000 Kr. auf Nr. 83451, 80.000 Kr. auf Nr. 46360, 60.000 Kr. auf Nr. 97139 u. viele andere** Hauptgewinne bei uns gewonnen. Man wende sich daher an die grösste und glücklichste Klassenlooskollektur von

A. TÖRÖK & Comp., Centrale: Theresienring Nr. 46 C. Filialen: Waitznerring Nr. 4. Museumring II. Elisabethring Nr. 54.

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück bei Török's allergrössten Klassenloos-Kollektur mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer.

| Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1 101930 | 1 84729 | 1 57722 | 1 67174 | 1 51506 | 1 109634 | 1 100307 | 1 106101 | 1 44335 | 1 25176 | 1 24265 | 1 83154 |
| 2 66164 | 2 46474 | 2 101932 | 2 109366 | 2 92717 | 2 83522 | 2 73001 | 2 81919 | 2 83946 | 2 94189 | 2 100380 | 2 52980 |
| 3 48036 | 3 90353 | 3 80025 | 3 2730 | 3 24028 | 3 20429 | 3 99300 | 3 65670 | 3 12306 | 3 83879 | 3 42618 | 3 74325 |
| 4 19172 | 4 65843 | 4 48063 | 4 85121 | 4 60002 | 4 91421 | 4 35301 | 4 26227 | 4 89345 | 4 44303 | 4 92785 | 4 35370 |
| 5 57709 | 5 109803 | 5 96605 | 5 38915 | 5 86532 | 5 68989 | 5 92287 | 5 100315 | 5 55344 | 5 100348 | 5 60017 | 5 107273 |
| 6 109001 | 6 28547 | 6 44390 | 6 101973 | 6 109602 | 6 85502 | 6 40717 | 6 89394 | 6 101409 | 6 83234 | 6 35603 | 6 83768 |
| 7 38268 | 7 96636 | 7 108354 | 7 83509 | 7 52555 | 7 73014 | 7 83673 | 7 13155 | 7 38111 | 7 8821 | 7 86921 | 7 5487 |
| 8 96889 | 8 84706 | 8 38194 | 8 67461 | 8 83747 | 8 4147 | 8 71973 | 8 96446 | 8 83276 | 8 94190 | 8 53716 | 8 83663 |
| 9 32712 | 9 2726 | 9 90187 | 9 2736 | 9 41938 | 9 83734 | 9 23095 | 9 84112 | 9 25200 | 9 55185 | 9 83191 | 9 58249 |
| 10 84796 | 10 91411 | 10 80459 | 10 109386 | 10 88132 | 10 24019 | 10 83057 | 10 38147 | 10 106144 | 10 83913 | 10 24243 | 10 92734 |
| 11 109836 | 11 32722 | 11 16865 | 11 34342 | 11 35855 | 11 105326 | 11 59026 | 11 105969 | 11 79728 | 11 64203 | 11 83796 | 11 88975 |
| 12 91386 | 12 109301 | 12 101476 | 12 81193 | 12 101993 | 12 59326 | 12 86062 | 12 56451 | 12 37416 | 12 106989 | 12 5641 | 12 85523 |
| 13 46497 | 13 83424 | 13 46360 | 13 58016 | 13 74801 | 13 98790 | 13 51647 | 13 83334 | 13 94174 | 13 43644 | 13 74372 | 13 3217 |
| 14 38227 | 14 65688 | 14 84807 | 14 92155 | 14 39700 | 14 52522 | 14 105714 | 14 44370 | 14 25191 | 14 89201 | 14 60011 | 14 51374 |
| 15 83474 | 15 81137 | 15 26889 | 15 109393 | 15 92658 | 15 83107 | 15 4104 | 15 100340 | 15 101403 | 15 36458 | 15 58096 | 15 100373 |
| 16 66021 | 16 108862 | 16 101439 | 16 34364 | 16 35276 | 16 35349 | 16 83574 | 16 64447 | 16 64221 | 16 83244 | 16 92749 | 16 58377 |
| 17 96641 | 17 56676 | 17 65673 | 17 98134 | 17 86090 | 17 109641 | 17 4088 | 17 95384 | 17 86946 | 17 25168 | 17 83381 | 17 83945 |
| 18 57278 | 18 90199 | 18 83359 | 18 20412 | 18 22015 | 18 41798 | 18 109682 | 18 12448 | 18 9018 | 18 100391 | 18 86579 | 18 85252 |
| 19 81148 | 19 17345 | 19 56509 | 19 86008 | 19 98598 | 19 98798 | 19 58467 | 19 89338 | 19 55318 | 19 79396 | 19 107333 | 19 86021 |
| 20 108871 | 20 83388 | 20 96959 | 20 48088 | 20 109628 | 20 59113 | 20 81902 | 20 38139 | 20 83859 | 20 8474 | 20 83784 | 20 21459 |
| 21 29649 | 21 101490 | 21 79783 | 21 101982 | 21 67465 | 21 92654 | 21 23014 | 21 101437 | 21 44323 | 21 93493 | 21 42590 | 21 71960 |
| 22 90370 | 22 96617 | 22 88903 | 22 83646 | 22 91416 | 22 83703 | 22 105744 | 22 83987 | 22 107397 | 22 60048 | 22 74340 | 22 51372 |
| 23 17756 | 23 28530 | 23 83479 | 23 3218 | 23 2742 | 23 41788 | 23 40496 | 23 25983 | 23 83218 | 23 86938 | 23 24216 | 23 107327 |
| 24 101921 | 24 108370 | 24 103337 | 24 98145 | 24 98783 | 24 24001 | 24 91495 | 24 79759 | 24 55311 | 24 53868 | 24 83167 | 24 88991 |
| 25 83443 | 25 84337 | 25 96992 | 25 38927 | 25 58028 | 25 86080 | 25 83576 | 25 56266 | 25 75924 | 25 74331 | 25 5630 | 25 83612 |
| 26 56692 | 26 96895 | 26 58003 | 26 82829 | 26 105301 | 26 105831 | 26 51632 | 26 83308 | 26 37403 | 26 35638 | 26 91791 | 26 34931 |
| 27 109824 | 27 38209 | 27 19820 | 27 5463 | 27 81235 | 27 52502 | 27 109691 | 27 44349 | 27 100398 | 27 83847 | 27 10357 | 27 82014 |
| 28 33219 | 28 85101 | 28 101941 | 28 71847 | 28 50941 | 28 83061 | 28 35285 | 28 108303 | 28 64215 | 28 107373 | 28 60007 | 28 20594 |
| 29 81147 | 29 19193 | 29 48073 | 29 58457 | 29 34482 | 29 35313 | 29 92173 | 29 64429 | 29 87316 | 29 42919 | 29 86548 | 29 70355 |
| 30 17741 | 30 91414 | 30 101986 | 30 85140 | 30 85140 | 30 4132 | 30 68994 | 30 95290 | 30 79330 | 30 6321 | 30 42251 | 30 2889 |
| 31 108870 | 31 81162 | 31 81162 | 31 38945 | 31 38945 | 31 85508 | 31 85508 | 31 85508 | 31 85508 | 31 83208 | 31 83208 | 31 24046 |

Diese Nummern sind käuflich bei den Verkaufsstellen erhältlich.

Ein Ganzes Loos 1. Klasse Kr. 12.—; Halbes Loos Kr. 6.—; Viertel Loos Kr. 3.—; Achtel Loos Kr. 1,50.

Wir bitten um baldige Bestellung obiger Nummern, da solche leicht vergriffen sind.

Wunderbar!

Sie mögen an Zauberei glauben oder nicht. Ihre Gelegenheit ist gekommen, es zu erproben. Sie sind selbstverständlich davon überzeugt, dass ich, da ich so weit von Ihnen entfernt bin, nichts von Ihnen wissen kann; trotzdem senden Sie mir gefälligst Ihren Namen und Adresse, Jahr, Monat und Tag Ihrer Geburt auf einer Postkarte, und Sie werden sehen, was für eine wunderbare Offenbarung ich Ihnen über Sie selbst, Ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schreiben kann, desgleichen auch eine genaue Beschreibung der Person, deren Charaktereigenschaften Ihrer Natur am sympathischsten gegenüberstehen. Ebenso können Sie an mich, wenn Sie wollen, eine Frage richten, die Ihr Geschäft, Ihre zukünftigen Ereignisse, Freunde, Feinde, Liebe usw. betrifft.

Es wird Sie garnichts kosten.

Ich verlange auch kein Geld von Ihnen für die wunderbare, wahre, eigenhändige Information, die ich Ihnen in einem Briefe mitteilen werde, weder jetzt noch später. Es ist vollständig gratis.

Ich beabsichtige, dieses Anerbieten in kurzer Zeit wieder zurückzuziehen. Ich verfolge jetzt den Zweck, bei der Bevölkerung von Deutschland, Österreich usw. einen Ruf zu erwerben, der mich in den Stand setzt, dass, wenn ich im nächsten Jahre mehrere Bücher über Astrologie, Graphologie und andere besondere Wissenschaften herausgebe, ich auf einen guten Absatz rechnen kann. Aber augenblicklich können Sie die staunenswerte Wissenschaft kostenlos erfahren. Senden Sie mir eine Postkarte und erwarten Sie in aller nächster Zeit meine Antwort.

Personen unter 17 Jahren, oder solche, die nur Informationen wünschen, um anderen zu schaden, wollen es gefl. unterlassen zu schreiben.

Richten Sie Ihre Karte an:

Professor J. B. S. Maxim, 2 Harrison Str., Kings Cross, London, England.

NB. Briefe sind mit 20 H.-Marken und Karten mit 10 H.-Marken zu frankieren.

K. k. ausschl. privileg. Kunstzither-Fabrik und Musikalien-Verlag **HANS HAUBNER**, Marientbad.



„Haubnerzither“.

zeigt, erhält Kr. 200.—. Virtuosen und Konzertisten ohne Haubnerzither heute unmögl. Unzähl. enthusiast. höchste Anerkenn. erster Fachleute. Trotz allem im Verhältniss 50% billiger. Album 10 Preisgekrönte Tänze n. Text etc. Kr. 3.—. Album 120 gewählte schöne Lieder n. Kompl. Text etc. 2 Stim. in 3 Bänden, à Kr. 2.—. Hans Haubner's „Zither-Akademie“, einzige u. erste spezielle Selbstunterrichts-Schule, III. Auflage, Kr. 7.—, hierzu 40 Lieder gratis illust. Preis, mit Zitherbeschreib. gratis.

Angem. Pat. höchst. Neueste Erfind. und schon weltberühmt. Nach Violinsystem. Stieg, Stimminstr., Wölbung u. F.-L.-cher etc., also m. „erzeugungener Vibration“. Obendrein mit verb. Luftresonanz vermittelt. Hohlraum. Kurz: Beste Zither der Welt. Wer bessere mit grösserem, stärkerem, edlerem Ton u. künstl. Bauart

! Möbel !

20% billiger als überall, zu festgesetzten Preisen gegen Kassa oder auch auf Kredit

Kredit-Abtheilung (Neues System.)

nach Kr. 300 Einkauf 15% zahlbar in vierteljährlichen Raten bei einer „1000“ „50“ Budapest. V. (Külsö) Váci-ut 12.

Bartók Farkas, Möbellager, Budapest, V., (Külsö) Váci-ut 12.

Möbelalbum gegen 60 Heller in Marken.

Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren,

zuster, Bureau-Einrichtungen zu staunend billigen Preisen bei

Beraktározási vállalat, Budapest

IV., Hajó-útoza 16,

Filiale: Gerlőczy-útoza 2, Gemöb. 11.

Der grosse Krach!

Newport u. London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitsthätigen abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.00, und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Behälter aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speisebesteck,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Raffelbesteck,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenkelle,
- 6 Stück englische Victorias-Intertassen,
- 2 Stück effektvolle Tafelsetzer,
- 1 Stück Theesetzer,
- 1 Stück feinsten Zuckerkreuz.

42 Stück zusammen nur fl. 6.00. Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.00 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvengt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als Prachtvoll.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

A. MIRSCHBERG'S

Exporthaus amerikanischer Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19 C. Telephon Nr. 14597.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorzeigung des Betrages. Postpuls dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmärke (Gesundheitsmetall). Auszug aus den Anerkennungs-Schreiben: Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.00. Kolozsvár, Egellens Baronin Váncsik.

Sin mit dem Muster sehr zufrieden und erlaube um die ganze Kollektion.

Ledenburg, Ungarn. Baronin Marischal. Ihre werthe Speisebesteck-Sendung erhalten, mit welcher ich sehr zufrieden bin, bitte mir noch eine solche Garnitur 42 St. aus amerikan. Patent-Silber gegen Nachnahme zu senden. Budapest, Kr.-Eggenberg Rom. Respekt G. Oberstufmeister

ROBERT

GYULA

ÁRUHÁZ

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 6. sz.

 IST ERÖFFNET. 

Eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt, im Stile der ausländischen Waarenhäuser, Parterre, im Souterrain, im ersten u. zweiten Stock, überall gesonderte Abtheilungen für Waaren
jeden Genres.

Alle erdenklichen Gebrauchs-, Haushalt- u. Luxus-Artikel in ungeheurer Auswahl.

Alles auffallend billig, in Folge der Masseneinkäufe.

Besichtigung gerne gestattet, kein Kaufzwang

Preiscourant mit mehr als 6000 Abbildungen gratis und franko.

Damen, welche sich nach der

Neuesten Mode

Kleiden, wollen nicht unterlassen, die Muster unserer Neuheiten zu verlangen.

Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentolletten und für Blousen, Fäuter etc., in schwarz, weiss und farbig.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief. 85857

Die besten

OFEN UND KAMINE

liefert

H. HEIM k. u. k. Hoflieferant.

Budapest, Thonethof.

Spezialitäten für Familienhäuser, Schulen, Kasernen, Bureaux etc. Ueber 100.000 im Gebrauch.

WEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder

Wien, I., Schwarzenbergstrasse Nr. 8.

Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salommöbel gegen Bar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei

J. Buchinger, Möbelindustriellen
Erzsebet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal.
Filial-Niederlage: VI., Vörösmarty-u. 45, Ecke Aradbergasse.

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten
geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.

Dr. WRUN'S  **Perain-Pulver**

Das **Perain-Pulver** von Dr. Wrun ist einzig und allein dazu geeignet, um jede **Schwäche** der **Zeugungs- und Geburtstheile** zu beheben und so beim **Manne die Impotenz (Mannesschwäche)** und bei **Frauen die Unfruchtbarkeit (Sterilität)** zu beseitigen, auch ist es ein unerlässlich **Heilmittel** bei **Entkräftungen**, entstanden durch **Säfte- und Blutverlust**, bei **durch Ausschweifungen, Onanie** und **nächtlichen Pollutionen**, als alleinige Ursachen der **Impotenz (Mannesschwäche)**, hervorgerufenen **Schwächezuständen**, ferner gegen alle **Nervenkrankheiten**.

Was sind die Nerven? höre ich Viele fragen. Die **Nerven** sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt, welche **Freude, Kummer, Schmerz und Aerger** erzeugen können! Wie ein **Telegraphennetz** verbreiten sie sich durch den ganzen Körper. So verschiedenartig die Ursachen, so verschieden sind die **Erscheinungen der Nervenkrankheiten**.

Zu erster Linie **Schwächezustände, allgemeine Abmagerung und Entkräftung**, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesellschaft, Unfähigkeit, Frauenleiden, Zittern an Händen und Füßen, Blutarmuth u. s. w.

Sieben ich mich jeder weiteren Anpreisung als der Veröffentlichung von **Attesten**, die mir zu **Tausenden** zu Gebote stehen, enthalte und nur auf meine vieljährigen von **grossartigem Erfolge** belohnten Versuche stütze, erlaube ich mir nur noch zu bemerken, dass das **Perain-Pulver** bei längerem Gebrauche selbst in den hartnäckigsten Fällen seine Wirkung nie versagen wird.

! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „**Perain-Pulver**“ von **Dr. Wrun** zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefährlichen Nachahmungen, wollen man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Ast in der Hand haltend) als auch auf meine eigenhändige Unterschrift achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.

Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung **3 k. 60 h.**
Hauptdepot Budapest:
Josef v. Török, Apotheker.
Budapest, Königsgasse 12; Andrássy-ut 24.

500.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Oktober. Haupttreffer 100.000 Kronen ... Preis R. 4.50

Stück 1. Wiener Kommunal-Promesse. Ziehung am 2. November. Haupttreffer 400.000 Kronen ... Preis R. 16.—
Kronen 20.50

Die 2 Stück zusammen nur **K. 20.—**,
Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37,
u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palast.



Budapest, Váci-utca 13.

Heftpflaster.
Augenläser und Gucker.
Liticia Damen-Schutz. Pess. oclus.
Athmungs-Inhalations-Apparate.
Suspensorium.
Zerstäuber-Apparate.
Klystierspritzen und Douchen.
Apparate zum Sterilisiren.
Luftpölster u. Reisekissen.
Milch- u. Brustzieher.
Artikel zur Krankenpflege.
Nasen-Trichter und Douchen.

Große Auswahl in allen Krankenpflege-Artikeln und ärztlichen chirurgischen Instrumenten. Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme pünktlich und gewissenhaft ausgeführt. 40011

Lohnender Erwerb bei vornehmer Gesellschaft.

Verlässliche, rührige Herren und Frauen, die in bürgerlichen Kreisen Zutritt haben, finden, namentlich in der Provinz, dauernden und sehr lohnenden Erwerb bei einer

Aktien-Gesellschaft ersten Ranges.

Die Natur des Geschäftes ermöglicht es, die Thätigkeit auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Auf Wunsch wird Disposition gewährt. Anträge sind unter „N. D. 554“ gef. an das Annoncen-Bureau Rudolf Mosse, Budapest, Ferenzelek-tere 3, zu richten und werden sodann die näheren Aufklärungen beifolgend gegeben werden. 40694


Für Forst-Beamte, Oekonomen u. Jedermann,

der zur Winterzeit praktische Kleidung benötigt.

40714 **Wetterfeste und wasserdichte**
Schafwoll-Loden, Miltons, Cheviots
billigst
erhältlich, da direkt vom Erzeuger, bei der Firma

J. F. STEINER,
Kalischt, Politz Humpoletz, Böhmen.
Muster auf Verlangen sofort, gratis und franko.
Provisionsvertreter werden in allen Orten gesucht.

GROSS



ist das **GLÜCK** bei **KISS!**

Gestern, am dreizehnten Ziehungstage der 6. Klasse XIV. Lotterie fielen **unsere Kunden** folgende Gewinne zu:

| | | | |
|------|-----|---------|--------|
| 2000 | Kr. | auf Nr. | 5221 |
| 2000 | " | " | 90018 |
| 1000 | " | " | 45574 |
| 1000 | " | " | 102105 |
| 1000 | " | " | 102725 |
| 500 | " | " | 8379 |
| 500 | " | " | 26349 |
| 500 | " | " | 46798 |
| 500 | " | " | 51243 |
| 500 | " | " | 67652 |
| 500 | " | " | 68597 |
| 500 | " | " | 74126 |
| 500 | " | " | 96826 |

ferner **à 200 Kronen**

| | | | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 625 | 14720 | 80634 | 56359 | 70042 | 87769 | 99660 |
| 668 | 14732 | 80642 | 56801 | 71815 | 80028 | 100129 |
| 716 | 14745 | 30748 | 56839 | 72782 | 88136 | 100288 |
| 770 | 15280 | 30942 | 57529 | 73363 | 89615 | 100485 |
| 788 | 18611 | 30983 | 60120 | 77860 | 89947 | 100487 |
| 2314 | 19111 | 34078 | 60123 | 78231 | 89978 | 100813 |
| 3558 | 19753 | 34909 | 60148 | 79110 | 90310 | 100833 |
| 5225 | 20051 | 37760 | 60725 | 79129 | 90019 | 102160 |
| 7498 | 21905 | 38887 | 60737 | 79142 | 60440 | 102163 |
| 8131 | 22208 | 39488 | 60749 | 79349 | 90530 | 102187 |
| 8147 | 22255 | 29565 | 61329 | 80206 | 90540 | 102282 |
| 8156 | 24782 | 39749 | 61373 | 80246 | 90710 | 102992 |
| 8191 | 26562 | 45597 | 61424 | 82140 | 90762 | 105998 |
| 8196 | 26571 | 47555 | 61588 | 82648 | 91302 | 156064 |
| 8202 | 27112 | 47569 | 62015 | 84012 | 91322 | 106074 |
| 8228 | 27120 | 47594 | 62678 | 85668 | 91542 | 107647 |
| 8310 | 27193 | 48179 | 64236 | 86331 | 91902 | 107673 |
| 8347 | 27198 | 51338 | 66904 | 86339 | 91931 | 108106 |
| 8357 | 27996 | 51348 | 66910 | 86725 | 92326 | 198457 |
| 8381 | 29187 | 51482 | 67636 | 86726 | 92344 | 108767 |
| 8398 | 29346 | 54731 | 67640 | 87005 | 93672 | 108790 |
| 8546 | 29850 | 54790 | 67651 | 87023 | 93673 | 108912 |
| 11928 | 29491 | 56060 | 67673 | 87027 | 94232 | 108988 |
| 13636 | 30561 | 56066 | 70033 | 87530 | 96088 | |

Budapest, den 15. Oktober 1904.

Die Resultate der täglichen Ziehungen sind in unseren Schaufenstern **halbtäglich** angeheftet.

Gezogene Lose werden an unseren Kassen sofort ausbezahlt oder gegen noch im Nummernrade befindliche Kauflose umgetauscht.

Zu den gegenwärtigen Hauptziehungen, welche, am 27. September begonnen, bis 21. Oktober dauern, und in welchen insgesamt Gewinne von über

Zehn Millionen

Kronen entschieden werden, empfehlen wir Kauflose zum amtlichen Preise von

Kr. 160.— für ein Ganzes, || Kr. 80.— für ein Halbes, Kr. 40.— für ein Viertel, || Kr. 20.— für ein Achtel.

Gleichzeitig empfehlen wir Lose zu der demnächst beginnenden

I. Klasse XV. Lotterie.

Amtliche Preise:
Achtel Los Kr. 150., || Viertel Los Kr. 3.—
Halbes Los Kr. 6.—, || Ganzes Los Kr. 12.—

KARL KISS & Co.

Hauptkollektoren der kön. ung. priv. Klassenlotterie
BUDAPEST, VII., ELISABETHRING 19.
Telephon 436.

Asthma, Lungenleiden und Magenleiden

(Die am häufigsten vorkommenden Symptome sind: Husten, vielfach zum Erbrechen zehend. — Auswurf scharfen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnoth. — Das Atmen ist später von hörbarem, pfeifendem Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung u. c.) behandelt das seit 1881 bestehende

Kur-Institut „Spiro spero“

in Niederlössnitz bei Dresden, Schulstr. 31/h. Laboratorium für chemisch-mikroskopische Urin- und Sputa-Untersuchungen. Auch bei hohem Alter des Patienten denkbar günstigster Kurverfolg.

Zeitungen:

Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben in Beantwortung einer Briefkasten-Anfrage: „Soweit ich gehört, beruht die Kur auf physikalischen Feinheiten. Von Befamten habe ich erfahren, daß durch diese Kur in der Regel der versprochene Erfolg erreicht wird, unheilbar erscheinende Fälle werden gar nicht in Behandlung genommen. Das Geschäftsgelübde wurde mir als durchaus reell geschilbert.“

Der „Stadtmissionar“ in Emden schreibt im Briefkasten der Nr. 44: „Die Anseher nehme ich deshalb ohne Anstoß auf, weil ich von dem Erfolge der Kur mich selbst in Emden und Umgegend überzeugen.“

Aerzte:

Dr. med. Wolf in L. schreibt: „Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben sachmäßig und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“

Dr. med. S. in Z. schreibt: „Aufmerksam gemacht durch einen verzweifeltsten Fall von Lungenarterien- und allgemeiner Hydrat-Behandlung, wie es mir scheint, zur Besserung zu bringen, u.“

Ihre Methode erscheint mir sehr rational und verpflichten mich zu sehr großem Danke, wenn Sie mich in der Anwendung derselben unterstützen wollen.“

Dr. med. Klein in O. schreibt: „Als praktischer Arzt hatte ich Gelegenheit, zwei Patienten zu beobachten, die an Emphysema pulmonum (Lungenerweiterung) in Folge dessen schwerer chron. Bronchitis und affektivem Asthma litten, bei denen alle möglichen therapeutischen Maßregeln ohne Erfolg angewendet wurden. Diese Patienten suchten endlich Sie auf und nahmen Ihre therapeutischen Anordnungen zu Hilfe. Beide Patienten fühlen sich jetzt ziemlich gut und können ihrem Beruf nachkommen. Angeregt durch diese Erfolge, bin ich so frei, Sie zu bitten, da ich jetzt eine sehr schwere Bronchitis chronica in Behandlung habe, u. c.“

Patienten:

Mit ich, es war in meinem 16. oder 17. Jahre, also in meiner frühesten Jugend, anfang schwerer Arbeiten zu verrichten, spürte ich immer Stiche und Schmerzen in der linken Brustseite. Auch habe ich zu der Zeit ca. 3 Wochen an Lungenentzündung gelegen. Ich bin wohl wieder gesund geworden, doch mußte ich stets morgens kurz nach dem Aufstehen ganz festen grünlichen oder gelblichen Schleim auswerfen, der sich gewöhnlich sehr schwer löste. Auch husten mußte ich viel, wenn auch nicht so stark, denn ich unterdrückte ihn möglichst. Der Schleimauswurf wurde von Jahr zu Jahr stärker. Ich habe die verschiedensten Aerzte konsultirt, doch all ihre Raths, Sauerbrunnen und Medicinen halfen nichts. Trotz meines schlechten Aussehens kam ich zum Militär. Dort wurde mein Leiden durch Anstrengungen und Strapazen bedeutend verschlimmert. Dann habe ich mich wieder an verschiedene Aerzte gewandt, auch an solche, die mich brieflich behandelt haben und beruhigt sein sollen, aber Alles war umsonst. Ich habe kurz und scheinbar „Gelb ausgehen“ hat nicht aufgehört, aber dennoch nahm meine Krankheit immer mehr zu. Die Schmerzen in der linken Brustseite traten manchmal so stark auf, daß ich nicht imstande war zu arbeiten, also vollständig arbeitsunfähig wurde. Nachdem ich durch Quacksalbern genug Geld ausgegeben hatte, beschloß ich nie wieder einen Arzt anzugehen. Durch einen Zufall jedoch wurde ich auf dem Bezirkskommando, wo ich eine Uebung wegmachen sollte, jedoch zurückgestellt wurde, von einem Unbekannten, dem es ebenso wie mir ergangen war, auf Sie aufmerksam gemacht. Der betreffende Mann befand sich in Ihrer Behandlung und sprach sich befriedigend über Ihre Kur aus. Daraufhin entschloß ich mich, noch einen letzten Versuch zu machen. Obwohl ich auch schon in verschiedenen Zeitungen auf Ihr Institut aufmerksam gemacht wurde, getraute ich mich, durch Schaden klug geworden, nicht wieder auf so etwas einzugehen und wandte mich also nun an Sie, weil mir jener Unbekannte dazu geraten. Ich begann nun Ihre Kur, jedoch noch immer mit Mißtrauen, konnte aber schon in den ersten Kurwochen eine Besserung wahrnehmen, die wenn auch langsam, aber stetig fortschritt. Die Kur war durchaus nicht kostspielig und so habe ich dieselbe genau nach Vorschrift immer und immer weiter mit eiserner Geduld fortgesetzt. Manchmal war ich daran die Kur einzustellen, doch der Gedanke, daß ich gesund werden will, und Ihre Kur das Einzige noch ist, auf welche ich meine Hoffnung setzen konnte, hat mich davon abgehalten. Heute nun bin ich kerngesund und habe auch ein anderes Aussehen wie früher. Alle Leute sagen, daß ich mich sehr wesentlich verändert habe und mein Aussehen ein bedeutend besseres geworden sei. Früher konnte ich kaum unter die Leute gehen, denn überall wurde mir etwas angehängt. Entweder sagten die Leute, daß ich nicht mehr lange hier herumlaufen würde, oder ich sehe aus wie der reine Tod u. c. Viele sagten auch, daß ich das 30. Lebensjahr nicht erreichen würde, da jeder an Lungen- und Nervenleiden leidende junge Mensch noch vor dem 30. Lebensjahre sein Leben aushaucht. Heute bin ich Gott sei Dank schon über die „30“ hinaus und hoffe ich, so Gott will, auch noch weiter zu leben. Nie aber hätte ich meine Gesundheit wieder erreicht, wenn ich mich nicht in meiner Noth noch zuletzt an Sie gewendet hätte, und habe ich daher Ihnen meine Gesundheit und mein Leben zu verdanken. Ihnen hierdurch nochmals meinen aufrichtigsten Dank für Ihre Bemühungen, durch welche es Ihnen gelungen ist, mich wieder vollständig herzustellen. Ich werde nicht versäumen, Sie in Bekanntentreisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll und ergebend!
Johann Czichy, Landwirth.
Vorstehende Unterschrift wird von mir beglaubigt.
Kgl. Dombrowka, den 10. April 1904.
(Bes. Duppeln.)
Der Gemeindevorstand. Czichy.

Schlundrohre

bester Qualität, in echt Rindsleder genäht, mit Mundholz, Schnüre, Puffstab, komplet 9 Kronen per Stück bei Reisz Lipót Fia, Nagyszombat.

Lipót Fia, Nagyszombat

Zijhler-Möbel zu 1-2-jährigen Raten, fertig und nach Zeichnungen zu haben, wie auch in eigener Werkstatt solid vorfertigte Tapezierer-Möbel. Josef Fischhof, Budapest, Dohány-utoza 63, Cde Harsfa-utoza. 33375

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf RATENZAHUNG bei EHRENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST, VI., Teréz-körut Nr. 8 (nächst d. Andrássystrasse). Illustriertes Preis-courant gratis.

Geheime

krankheiten wenn Sie rasch und gründlich beseitigen wollen, bestellen Sie sofort eine Flasche „TRIAS“ aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Szt.-Imre, Hauptkasselle 18. Für Männer K. 2.72, für Frauen K. 3.54 gegen Einleitung des Betrages franco. Discretion gesichert! Trias heilt sowohl bei Männer, als Frauen jeden noch so veralteten Fluß gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jedem Schmerz oder schädliche Nachwirkung. Spritzen für Männer od. Frauen separat 1 Krone. Garantie-Beilage bei Josef v. Török, Apotheker Budapest, Király-u. 12. Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 89017

Articles perfectionés d'Hygiène Moderne, Paris (73, Rue de Marais).

GUMMI

Vertreter: Leopold Grünspan, Wien, E. B., Praterstrasse 52. 1. Proben sendungen diskret von 2 bis 10 Kr. Preis-courante gratis u. franko.

SOMMERSPROSSEN

Wer hat Sommerprosessen? Der gebraucht Rozsnyay's Gerail-Pomade welche das einzig sichere Mittel zur Befreiung aller Hautunreinlichkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch der Gerail-Pomade Sommerprosessen, Mitesser, Ausschläge vom Gesichte u. der Leint wird glatt, sammetweich und schneeweiß. Ein kleiner Ziegel kostet 70 Heller, ein großer Ziegel 1 Kr. 40 Heller. Eine dazugehörige Seife 60 H., echte Gallenseife 80 H. SERAIL-DAMENPUDER. Die Perle der Kosmetik, weiß, rosa u. gelb. 1 Schachtel 1 Kr. Hauptdepot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Király-u. 12. Ebd. Mayer & Seitz, Droguisten, Zrínyi-utoza 5, u. Dr. Egger & Co., Váci-körut 17. Erzeuger: Rozsnyay Mátyás, Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Möbel

sowohl gegen Rassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 32. sz. 37. Preis-courant gratis und franko.

Flechtenkrankte,

auch solche, die nirgendwo Heilung fanden, verlangen Prospekt u. beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. Apotheker C. W. Rolle, Altona (Elbe).

Thüren, Fenster

Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe u. Form sehr billig zu haben bei WIENER A. utóda, Budapest, Öltoerstrasse 123. Telephon 62-80.

LOS-Agenten

sucht eine erstklassige Kantarinen-Gesellschaft, bester Bestand, das sein Patent ganz ohne Einkommen ohne Mißtraue wird ausgeübt. (Nicht als Nebenbeschäftigung zu betreiben.) Offerte zu richten an: Santhoffsch Mr. 21, Budapest.

10.000 Paar Halina-Stiefel auf Lager!

mit Sammfutter, Tritot (hart.) Barcentfutter, wasserdichter Lederbeleg, breite Sohle, wie auf dem Bilde. Für Detonomen und Jagd zu blühigen Preisen besonders zu empfehlen. — Wer nicht persönlich kommen kann, verlange meinen großen illustrierten Preis-courant, den ich gratis und franko zu sende, und in welchem alle möglichen Halina-Stiefel, je nach Lederhöhe . . . f. 4.50, 5.—, 6.—, 7.— Bogarta-Stiefel 7.50, mit Klettflap wasserf. gem. . . f. 8.— Witzsch od. Woy-Stiefel, mit weicher od. harter Sohle, für Freiwillige f. 10.— Ausfallsack oder Salonack, ungarischer Schnitt oder Spornhalter 1 Krone theurer . . . f. 11.— Rinderstiefel, genagelt, Leder od. Lackleder, eigenes Gezeugnis, 8-7jährig f. 2.20, 8-10jährig f. 2.50, 11-13jährig f. 3.50, 13-17jährig . . . f. 4.50 Ralbleter, glatt oder Einfaßschuhe . . . f. 8.— Ralbleter, Schnürschuhe, elegante Ausstattung . . . f. 3.20 Woy, Chevreau o. Laf. Schnür od. Zugschuhe . . . f. 4.20 Ralbleter bakanos f. 3.50, Woy-Witzschler . . . f. 4.50 Damen-Gemütsler, Zug- oder Schnürschuhe . . . f. 3.— Woy- oder Ruffschlad, Chevreau . . . f. 3.50 „ Salonack, Woy, Chevreau, Knöpfschuhe . . . f. 4.— Sommerstiefel, Turnschuhe, Gamaschen. Als Maß genügt der auf ein Papierblatt gezeichnete Schnitt der mit Sohlen beklebten Fußsohle. Bei Stiefeln wird der dickste Theil der Wade gemessen.



Herren: Halina-Stiefel.

David Agulár, Budapest, IV. ker., Muzeum-körut 27a.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das anerkannt beste NÜHNERAUGENMITTEL

Erfinder und alleiniger Erzeuger: 22044 ALEXANDER FREUND, Gedenburg. (1 Couvert 12 St. 45 Kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Török, Király-utoza 12; Apotheke „Anon. Palatin“, Váci-körut 17; Droguerie N. Fodor, Király-utoza 41 und in der Droguerie Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.

Der Verkauf der durch FEUER u. Wasser beschädigt. Waaren in Seiden, Spitzen, Bänder, Stoffen, Sammeten, Batisten u. Futterwaaren zu jedem annehmbaren Preis hat begonnen. PÁRTOS JENŐ, Budapest, IV., Bécsi-utoza 9.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenschines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kaufen
Verfälschter, altes Gold, Silber, Antiken zu höchsten Preisen. Lager in neuen und eingetauschten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten Silber-Ephestede (Kassette) für 6-12 Personen staumend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Preiscontant gratis u. franco. A. S. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Horisbazar. 17404

Bonne.
Junge deutsche Bonne mit gutem Zeugnis wird für eine Provinzstadt mit gutem Gehalt per sofort acceptirt. Näheres V., Váci-körut 76, II. 15. 17400

27 év óta
fennálló köser jogfoglalmu vendéglő betegség miatt jutányos áron eladó, azonnal átvehető. Ügynökök kizárva. István-tér 17. 17417

Tüchtigter Tapezierer
und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten billigst. Geht auf Verlangen ins Haus arbeiten. Karte genügt. Schächter Viktor, Tapeziermeister, Podmaniczky-u. 55. 17416

Braunweinshaus,
mit Wein u. Bier verbunden, Jahreskonsum allein in Braunwein 10.000 Gulden, billiger Preis, Jubiläumsgesand, 20-jähriger Posten, Kranzfesthalten zu verkaufen. Külső Soroksári-ut 21. 17419

Fräulein,
im Häuslichen und Handarbeiten bewandert, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Ungarische Sprache erwünscht. Rotter, VI., Szerecsen-utca 39, III. 18. 22525

Perfekt német-magyar
levelező az esti órákra 30 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatokat „Szorgalmas 446“ jelige alatt a kiadó továbbít. 17446

Zuschneiden, Zeichnen und Kleidernähen
kann vollkommen erlernt werden in meiner beh. konfess. **Zuschneide- u. Nähsschule.** Dieselbe ist mit meinem bestrenommirten **Damen-Modellalon** verbunden.
Mme. S. Reiner, IV., Bécsi-utca 5, II. em. 17442

Fräulein,
gut deutsch sprechend, streng exakt, findet zu 3 Kindern (bei familiärer Behandlung) Anstellung. Solche mit etwas Klavierkenntnissen bevorzugt. Vorzusprechen Montag bis 3 Uhr Nachmittag. Braun, IX., Ranolder-utca 27/a. 22522

Perfekte Dienstmagd,
die gut kochen kann, gute Zeugnisse hat, wird mit 30 Kron. Monatsgehalt zu kleiner Familie gesucht. Lázár-utca 20, I. Etod 1. Vorsprechen zwischen 10-12. 17485

Seitath!
Für schönes, wohlgezogenes is. Mädchen, 23 Jahre, mit 40 Mille Kronen Mitgift, wird passender, gutsituirter Bewerber gesucht. Neelle Vermittlung nicht ausgeschlossen. Gef. Anträge unter „Glücklicher Zufall 494“ an die Exped. 22494

Buchhalter
für Wechselstube gesucht. Nur in Bankfach Versierte mögen detail. Offerte unter „Buchhalter 492“ an die Exped. senden. 22492

Blauer Kinderwagen,
gerüstbare Kinderstuhl mit Geschule, I. verstellbar. Holzstuhl, Leder, billig zu verkaufen. Josefkring 33, III. Et. Thür 14. 21493

Wegen plöthlicher Abreise
ist eine in sehr gutem Zustande befindliche erstklassige Schreibmaschine billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 22521

Englisch, Französisch, Italienisch, Ungarisch unterrichtet erfahrener Sprachmeister, der Sprachen im Auslande studirte. Bernard Gáspár, Dolmetsch und Uebersetzer, Börsenmarkt 51/a. 22468

Kaffeekhaus-
einrichtung. Beneditillard, Karambol, Marmorische, Sessel, Gasthauseinrichtung, Gistöfen, Kuhl, Tisch, Sparderb, Ephestede, Meidinger-Ofen, Spegereinrichtung. Kauf und Verkauf. Kertész-u. 33, Laufer. 17454

Vorzimmerkästen,
alle Gattungen **Küchenmöbel** besserer Qualität. Lapidész, Tischlermeister, VI., Hajós-utca 21. 22519

Seitath-Ankünfte,
Privat-Ankünfte,
Spezial-Ankünfte,
Kredit-Ankünfte,
Ausforderungen,
Werbachungen
von allen Plätzen des In- und Auslandes prompt, ausführlich, verlässlich. Ausfunftet „Reform“ (Gegründet 1888). Budapest, Erzsébet-körut 12. 22470

Intelligens
külső, játék- és diszmutáru-szakmában jártas kirakatrendező azonnali belépésre felvétetik. Deutsch Izidor, Szabadka. Bemutakozás vasárnap d. u. 4 órakor Metropol szálloda 17. 22518

Marta-Berein
Budapest, IV., Franzisjaner-platz 4, Galbjud, sucht **deutsche**
Bomen zu sofortigem **uentgeltlichen**
Maciren. 16753

Junge Dame,
soeben aus Paris gekommen, ertheilt Unterricht im Franz. und Ital. nach Meth. Berlitz mit Gram. Josephkring 13, I. 11. 16548

Tábla-alma.
A baranya-szentlőrinci uradalom kertészetében különböző nemes fajú, kézzel szedett téli almák eladatnak. Első osztályu felett és válogatott almák, 4-5 fajból álló, métermázsája a baranya-szentlőrinci állomáson feladva 30 korona. Kisebb példányokból álló ugyanazon fajokból összeállított második osztályu alma métermázsája baranya-szentlőrinci állomáson feladva 20 korona. Ötven kilogrammnál kisebb rendelés el nem fogadtatik. Az áru vételára vagy egészben, vagy részben előre beküldendő. Esetleges hátralék, ugyszinte az elszállításához szükséges kosarak önköltséges ára utánvételzetik. Rendelések **uradalmi számtartósághoz** intézendők **Baranya-Szentlőrinczre.** 22466

Viszontelárusítók-
nak 300 kiló bárony-resztek, 4000 méter flanel-resztek kiló és méter árkában kapható Szekulesz Mihálynál, Budapest, Király-utca 8, az udvarban. 17436

Tisztességes
háziléány keres a következő állások közül bármelyiket, csakis szerény helyet: nappali kávéházat, benne, házvezetőni vagy elárusítóni állást. Szives megkeresések „Tisztességes 448“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 17443

Jóírásu
ozimírók felvétetnek. Ajánlatok „S. 453“ alatt a kiadóba küldendők. 17453

Nagy jövedelem.
A karácsonyi idényre keresek egy osöndes társat kevés tőkével. Ügyes és megbízható kereskedő a diszmutáru-szakmából. Czim a kiadóban. 17473

Tanuló uri divat-
üzletben felvétetik: Berceceller és Szlovák, Andrassy-ut 13. 2250

Nevelőné kerestetik
evangélikus 11 éves leánykához nappalra vagy egöszzen, ki perfekt beszél francziául, polgári iskolai feladatokban és házi-asszonyi teendőkben segédkezik. Ajánlatok fizetési igény- és bizonyítványmáslatokkal „Megbízható 35224“ alatt Budapest, főposta restante címzendők. 22502

Ügynök, ki a budapesti piaczen
füszeres- és szatácsoknál jól be van vezetve, fix vagy provizióra azonnali felvétetik: Waitzner, X., Halom-utca 34. 22498

Hirdetmény.
F. hó 17-én, hétfőn, délután 3 órakor 2 waggon minőségileg kifogásolt burgonyát fogunk dr. Stamberger Ferencz kir. közjegyző közbejöttével készpénzfizetés mellett az eladó veszélyére és kárára eladatni. Kovács és Steiner. 17475

Üzlethelyiség,
2 szoba, fürdőszoba stb. **füszer és csemegének** berendezve, nagyforgalmu utcában, **resztelüzletnek, mézáróknak és pálinkamérésnek** is alkalmas, önköltségen eladó vagy kiadó. Bővebbet: VII., Alsóerdősor 30, az üzletben. 17440

Burgonyát,
hagymát veszek minden mennyiséget, legjobban értékesíték gyümölcsöt, baromfit, tojást, zöldséget és mindennemü sielmiszert. Aruczim: Berényi Mátyás, élelmiszer-bizományos, Budapest, központi vásárcsarnok. Iroda: Molnár-utca 22. 22469

Flatal Irodista
80-100 korona havifizetéssel, azonnali belépésre kerestetik: Feltötelek: áruüzleti irodában nyert 2-3 évi gyakorlat, szép írás és gyors munkás. Ajánlatok ifj. Kohn Sámuelhez, női-divat-áruház Nagyvárad intézendők. 22467

Fűszeres-segéd,
ki a magyar, német és tót nyelvet bírja, november 1-ére felvétetik. Igényekkel ellátott ajánlatok intézendők: Grosz Benő és fia céghez, Zsolnán. 22465

Önállóan
dolgozó fehérnemü varró-nőket elsőrendü fehérnemü-üzlet egész éven át foglalkoztat. Czim a kiadóban. 22471

Damen
finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Heiß Johanna, Szövefféggasse 43, III. 22. 17411

Tailen-Arangenzin,
geübt, erjte Kraft, wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Fanny Krauß, Nagy korona-utca 3. 22508

Két nagyon szép fekete jukker-ló
eladó. Megtekinthet5 Tattersall. 22510

Régi képeket,
metszeteket, olajfestményeket, akármilyen képgyűjteményt jó árért megveszek. Ajánlatok „Alkalmi vétel 35129“ címen Schwarz József központi hirdetőjébe. Marokkai-utca. 22514

Gepr. Klavierlehrerin,
die auch deutsch u. franzöj. perfekt unterrichtet, sucht noch einige Nachmittagsstunden. Zuschriften unter „Konseratorium“ an J. Blochner's Annoncen-Expd. IV., Südt-utca 6. 22524



Specialist in Bandagen!
Kéleti's neuestes f. u. f. priv. hygienisches Bruchband mit pneumatischer Gummi-Belag ist das Vollkommene dieses Genres! Reicht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und übertrifft in Folge seines vorzüglichen Seiges alle anderen Fabrikate.
Preise: einseitig k 12.— doppelseitig k 24.—
Ferner werden in meiner orthopädischen Kunstanstalt unter vollster Garantie erzeugt: Kunstleder für Schiefgewächse u. System Feising, Kunstfüße und Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Bauchbinden, Krampfadern-Heilmittel, Suspensoren etc. in vollendetester technischer Ausführung!

Echt französische Gummi-Präservativs-Spezialitäten in Original Pariser Packung. Preise per Duzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10 u. 12. Neueste Serie per 1903 mit circa 3000 Illustrationen versehen. Preislisten versendet gratis und diskret die Fabrik
J. KELETI,
Budapest, IV., Koronaherzeg-utca Nr. 17.
Gegründet 1878.

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN
KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.
Pillen und Pomade.
60-jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheke Jos. v. Török

Harisnya-kötőgyár
VII., KEREPESI-UT 72, félemelet.
Allandó kiállítás és nagy raktár harisnyák és trikótárakból
Kicsinyben is kapható.
Eredeti gyári árak.
Fejlesztéket olcsón elvállalunk.
Arjegyzéket szívesen küldünk.
Budapesti harisnya-kötőgyár, a Magy. kir. Gazdasági Muzem helyiségében.

Amortisationsdarlehen zu 4%
auf Güter, einträgliche Zinshäuser auf 15-bis 70-jährige Tilgungszeit.
Personalkredit für Oekonomiebeamte, Geschäftsleute etc.
Hoffmann Jakob,
Bank-Kommissionsgeschäft
Budapest, Teréz - körut 1/a, III. 8

Goldsmann Miksa
Kommissionär, Bevollmächtigter der Kronstädter Bank- und Lagerhaus A.-G.
übernimmt den kommissionsweisen Verkauf sämtlicher Lebensmittel. Sendungen sind an
Goldsmann Miksa, Budapest,
Central-Markthalle, zu adressiren.
Komptoir: IX., Lónyalgasse 7.
Die hiezu bestimmte Kaution erliegt bei der Hauptstadt. Central-Kassa.

Kartenkünste.
Aus einem Kartenstapel läßt man 3 Karten ziehen und merken, diese wieder in das Spiel zurückzuführen, heißt das ganze Kartenstapel in ein Glas. So halb nun eine Person tomantirt, heißt jede georgene Karte einzeln aus dem Glase empor. Großartig effektvolles Kartenkunststück, von Jedermann nach begabener Erklärung sofort ausführbar, komplet mit einem Spiel Karten etc. etc. und noch 50 guten Kartenkunststücken gegen Einzahlung von fl. 3.—
Erste Wiener Zauber-Apparate-Niederlage
R. KLINGL,
Wien, I., Maysedergasse 2.
III. Hauptatolag: über Zauber, Weir- u. Quarzittel, Laterna magica, Kunstfeuerwerkskörper gegen Einzahlung von 20 fl. in Worten. Kleiner Katalog gratis und franco.

Zilzer Johanna's
seit 30 Jahren beliebte, ärztlich geprüfte, sicher wirkende Gesichtspomade entfernt alle im Gesicht vorkommenden Schönheitsfehler, sowie Sommerprossen, Wimpern, Rasenröthe auch Handröthe, verleiht dem Teint bis ins späteste Alter gesunde, rosige Frische und Zartheit. 1 gr. Zigel R. 2.40, 1 fl. Zigel R. 1.20 dazu erforderliche Seife 60 Heller
echt nur bei **Zilzer Hermian, VII., Akácza-utca 51, vom 1. November VI., Király-utca 70, I. Stock** u. bei den Apothekern **Török József, Király-utca, u. Dr. Egger, Váci-körut 17, Kádár János, Nagyvárad, Kolos György, Fajcsar, Belényes, Bartók László, Szatmár.**

GRIESBOZEN
Mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Große Gaswohnung
I. Stod. 6 Gasszimmer, Balkon, 2 Vorzimmer, 2 Küchen etc., auch in 2 Theile, 4- und 3zimmerige Wohnung theilbar, für 1. November zu vermieten. József-körut 80. 16965

Möblierte Zimmer
nahe zur Klinik (Mellnerstraße), Knežtägasse 3, find um 1 Krone per Tag, 4 Kronen per Woche zu vermieten. 21898

Gassenzimmer,
1. Stod oder Parterre, neben Lift, auch im 2. Stod, nicht weit von der Basilika, per 1. Nov. gesucht. Ständige Partei, sehr gute Bezahlung. Anträge unter „Basillika 258“ an die Expd. 17258

Zimmer gesucht,
gut eingerichtet, rein, höchstens 2 St., mit Pension, Nähe Margarethen- oder Kettenbrücke. Zuschriften erbeten unter „1. November“ an die Expd. 17287

Ein kleines Haus,
besteht aus 6 Wohnungen, nahe zur Meester-utoza und neuem Johmarkt, ist sofort zu verkaufen für 5000 fl. Sparfahrschein 3000 fl. Bar zu erlegen 2000 fl. Zu erfragen IX., Gyp-utoza 8. 17269

Billige Wohnung,
2 große Gassen- und 3 hübsche Hofzimmer, Küche, Speis, Badzimmer, Klozet, verglaster Gang, auch für Wintergarten geeignet, billig per 1. November zu vermieten. Näheres Kottenbillerstraße 19, beim Hausmeister. 17231

Lakástkeresök
forduljanak „Fővárosi Lakástközvetítőhöz“, Kossuth Lajos-utoza 16. Czimekkel azonnal szolgálunk. 17108

Három szoba,
melyből kettő irodának használatik, kettő legyen utozai, egy lehet udvari, külön-külön bejáratral, akár butorral, akár anélkül, november 1-re keresetk. Klein Lajos, O-u 19, I. 16. 22396

Stodhohes
Zinshaus
frankheitsshalber dringend zu verkaufen. Beste Gegend. Alter Spezereiposten, noch steuerfrei, großer Hof, breite Einfahrt. Näheres 1-3 Uhr VII., Oserhá-utoza 15, I. 9. Vermittler werden nicht honozirt. 22213

Zu Budafot
werden zu mietzen gesucht größere Kellereien, möglichst mit einigen tausend Hektoliter Lagerfähsen. Antr. unter „Kellerpachtung 157“ an die Exp. erbeten. 17157

Ein Haus
sammt 5-600 Quadratmeter Baugrund im Fabriksrapon des VI., VII., VIII. oder IX. Bezirks wird zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „R. E. 299“ an die Exp. erbeten. 17299

Schöne Villa
in Districtermarkt, liegt ganz an einer Bahnstation, mit 7 Zimmern, ist um 5600 fl. zu verkaufen. Antr. unter „Reel B. 353“ an die Exp. 17353

Edgrund 192
im schönsten Theil der Baross-utoza ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Karl Böcher, Váci-körut 57/a. 17328

Drei Gasluster
sind zu verkaufen. Erzsbötkörut 44, Thür 20. 17329

Betöltendö
Allásokról 679 pályázat jelent meg, valamennyi teljes czimmel, az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Ara 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 17479

Uri lakás,
4 utozai szoba, 1 udvari szoba, eselöszoba, fürdőszoba, szép mellékhelyiségekkel, Kertész-u. 50 Király-u. sarkán) november 1-ére kiadó, egész napon át megtekinthetö. 22880

Hausverkauf
mit Geschäftslokal, Bäckerei, Wirtschaftsgelände und Garten. Näheres bei Béla Oravszky, Liptó-Német-Lipese. 17205

Zu verpachten
im schönen Neutrathal, an der Eisenbahnstation Nemes-Kosztolány (Bármegyé), im Kastele eine schöne trockene Wohnung aus 3 Zimmern und Nebenlokalitäten, eventuell Garten und 3550 fl. Koffer Alter und 3037 fl. Koffer Weide; außerdem inmitten eines 3 Joch großen Obhgartens ein schönes renovirtes Kastele mit möblirter Wohnung aus 5 bequemen Zimmern u. Nebenlokalitäten Bedingungen bei Frau Helene v. Kofstolányi, Budapest, VI., Eötvös-utoza 23/b. Retourmarke beizuschließen. 17344

Photograph.
Prima Aquarell und Vergrößerungs-Metouchur, auch erstklassiger Kopist wird aufgenommen. J. Licht, Photograph, Demešvár. 17464

Zimmer.
Bei einer kinderlosen Dame, geborenen Pariserin, Lehrerin, ist ein nett möblirtes zweifensteriges reines Zimmer an 1 oder 2 intelligente Herren sofort zu vermieten. Izabella-utoza 78, I. St. 12. 17468

Komptoiristin
oder Komptoirist, deutsch stenographirend, wird per sofort für ein Waarengeschäft aufgenommen. Adresse in der Expedition. 17336

Teppiche,
in gutem Zustande, nur von Privaten, zu kaufen gesucht. Antr. in der Annoncen-Expd. Josef Schwarz, Marofkanergasse. 22497

Elegant möblirtes
Gassenzimmer, Stiegenhaus-Eingang, mit Badzimmer-Benützung, zu vermieten bei intelligent. Witwe. Hernád-utoza 6, földszint 1. 17474

Zustiges
junges Mädchen sucht anregende Korrespondenz mit ebensolchem Herrn. Unter „Sola 22“ Reutra, Postlagernd. 22495

Ein intelligentes
Fräulein wünscht Stellung bei alleinstehendem, besseren Herrn. Anträge erbeten unter „Bescheiden 476“ an die Expd. 17476

Zimmerkollegen.
Gemüthvoller, gebildeter u. jovialer Mann, Reichsdeutscher, alleinstehend, wünscht einen gemüthlichen, sympathischen Herrn, der deutsch und ungarisch spricht, als Zimmerkollegen. Sehr weniger auf halbe Theilzahlung als harmonisches und kollegiales Auskommen. Hübsch möblirtes reinliches Zimmer mit separatem Eingang vis-à-vis dem Ostbahnhofe. Briefe mit genauer Angabe der jeweiligen Adresse und Persönlichkeit unter „Harmonie 35154“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marofkanergasse. 22520

Apfel,
Mafchaster, prima, gewählt, versendet in 5 Kilo Postkörbchen á Kr. 2,80 franko. Nachnahme. Jakob Philipp, Reiche, Südbungarn. 22441

Ein Kommité,
der drei Landesprachen mächtig, tüchtiger und selbständiger Verkäufer, wird aufgenommen. Offerte und Gehaltsansprüche sind zu richten an Schulz Armin, Ruttká. 22411

Tücht. Maschinfräseierin
zu 8. und 9. Maschine werden aufgenommen und gut bezahlt bei Spielmann, Galgöcz. 17200

Zwei Familienhäuser
in der Nähe vom Kaiserbad, das eine um 3600 fl., das andere um 3400 fl. zu haben. Beide in halbjährlichen Raten zahlbar. Geeignet für Beamten, die es vom Wohnungsbeitrag abzahlen können. Näheres bei Anton Breiter, III. ker., Szt. Lólek-tér 6. 19687

Weinkeller-Einrichtung
sehr billig zu verkaufen. Dasselbst auch Stelagen, Zählstisch und Komptoir-Glaswand. Adr. in der Expd. 17241

Alleinstehender,
junger, feiner Mann, Deutscher, sucht eheliche Bekanntschaft mit einem jungen, womöglich alleinstehenden hübschen, intelligenten Mädchen im Alter von 17-19 Jahren behufs angenehmer Verbringung seiner freien Stunden, event. späterer Ehe. Deutsche Sprache Bedingung. Photographie erwünscht, welche retournirt. Zuschriften erbeten unter „Angenehm 256“ an die Exp. 17256

Deutsches Fräulein
für ein 9-jährigen Knaben für die Nachmittage gesucht. Vorzustellen von 10-12 Uhr. Király-utoza 93, I. St. 15. 17216

Széneladásra
tisztességek egyének nagy ismeretséggel jutalék ellen felvétetnek. Váci-körut 80, I. 3. 17341

Füszér-és esemege-
üzletberendezés, teljesen felszerelve, jutányosan eladó. Régi posta-utoza 10. sz. a. fűszertüzletben tudakolható. 17342

Két ügyes
szabóné ajánkozik házakhoz varrai. Sas-utoza 29, I. 8. 17343

Intelligente
norddeutsche Witwe wird gesucht. V., Honvéd-utoza 10, III. 4. 17340

Wer würde
einer Dame mit 200 Kr. ausbelfen; selbe verpflichtet sich zu 20 fl. monatlicher Abzahlung und Zinsentilgung. Briefe werden unter „Elder Charakter“, Hauptpost restante, erbeten. 17330

Deutsches Fräulein
zu 8-jährigen Mädchen von 2-7 Uhr gesucht. Andrassy-ut 95, I. 3. 17333

Demoiselle
franaise, diplomée, enseignante grammair et littérature. Sous „Francaise 332“ l'exp. 17332

Dipl. Lehrerin
sucht Stunden, ev. Klavierstunden, nur in guten Säusern. Offerte unter „Kittinö 316“ an die Exp. 17318

Deutscher Korrespondent,
perfekte Maschinfräseierin, (Remington, Post) flotte Stenographin, Kenntniß der französischen Sprache, längere Praxis, sucht Stellung in größerem Fabrikhause. Off. an die Exp. „Deutsche 316“ an die Exp. 17316

Junge Dame,
foeben aus Paris gekommen, unterrichtet französisch und italienisch nach Berlitz-Methode. Event. Abendst. Kerész-utoza 50, II. St. 10. Ede Königs-gasse. 17377

Englisch
unterrichtet nach bester Methode, bei möglichem Honorar, tüchtiger Sprachmeister. Josef Ungar, Lázár-utoza 13, II. Stod 24. 17379

Manicure
fatal, ügyes, ajánkozik a t. hölgyközönségnek olcsó díjazásért. Czím: Sölyöm-utoza 18, ajtó 4. 17129

Intelligentes Fräulein,
das in der Erziehung und Haushaltung sehr praktisch ist, sucht Stelle als Bonne, eventuell zu alleinstehender Dame oder als Stütze der Hausfrau. Provinz wird bevorzugt. Schriftliche Anträge „E. B. postlagernd“ Mooskirchen bei Graz. 17376

Ungarisch-deutsche
Bonne zu Kindern von 3 u. 5 Jahren für die Provinz gesucht. Vorzustellen Bormittag. Bálvány-utoza 4, IV. em. 11. 17380

Schön möblirtes
Zimmer mit separatem Eingang und Badzimmer-Benützung ist zu vermieten. V., Visegrádi-utoza 4, III. em. 24. 17375

Deutscher
sucht die Bekanntschaft einer jungen, unabhängigen Dame behufs Erlernung der ungarischen Sprache in den Abendstunden. Offerte unter „Honey soit qui“ poste-restante, Hauptpost. 17356

Junge, nette
Engländerin aus London wünscht bei guter Familie für ganze Verpflegung ohne Gehalt englisch zu unterrichten. Antwort erbeten unter „London 359“ an die Exp. 17359

Küchin,
gejehten Alters, verläßlich, wünscht unterzukommen. Anträge unter „Nur deutsch 358“ an die Exp. 17358

Intelligente
norddeutsche Erziehlerin oder Kinbergärtnerin wird zu 3 Knaben für sofort gesucht. Vorzustellen von 1-2. Große Kronengasse 17, III. St. 28. 17360

Verheirathen
möchte sich Schiffsfahrtsbeamter, Witwer, Einkommen über Kr. 3000, mit intelligenter, vermöglicher, höchstens 34 Jahre alter Dame. Religion, Witwe oder geschieden Nebenfache. Gefällige ausführliche nichtanonyme Anträge mit Photographie unter „Blaué Donau 306“ an die Expd. erbeten. Vermittler abgelehnt. 17306

Wichtig für Acetylen-
konsumenten!
Acetylenbrenner mit eingebrochenen Nadelspißen werden durch mein neu erfundenes Verfahren per Stück um 36 Heller wieder wie neu hergestellt. Fr. v. Jucy jr., Konzeptions-Anstalt, Fährtempel. 22403

Elektrische
Telegraphenapparate, Uhren, Motoren, auch andere Apparate alten Systems kauft ein Sammler. Offerte unter „Dynamo 335“ an die Exp. 17335

Francaise
indépendante est cherchée pour la conversation au soir. Lettres sous „Distraction 334“ à l'exp. 17334

Figyelmeztetem,
hogy mindenfelo könyveket és könyvtárakért legmagasabb árakat fizet, Goldgruber antiquárius, Goldgruber antiquárius, Buda, F6-utoza 17. 17433

Höcheleganter schwarzer
Koniospiegel mit Bronzeinlage ist preiswürdig zu verkaufen. Elisabethplatz Nr. 10, III. 14. 17424

Suche nur perfekten
französischen Lehrer oder Korrepeitor zu zwei Schülern gegen Wohnung, elegantes Gassenzimmer. Bulyovszky-utoza 28, II. Stod 6. 17401

Heirath.
Suche für meine Schwägerin, 30 Jahre alt, schwerbörig, aber eine sehr gute Wirthin mit 2400 Kronen Mitgift, einen anständigen Israeliten, auch Witwer mit 1-2 Kindern. Anträge mit Adresse angeben an Preszer, VI., Sziv-utoza 50. 17428

Komptoirist,
perfekt Deutsch, Ungarisch, tüchtiger verläßlicher Arbeiter, wird in einem Engros-Geschäft in einer größeren Provinzstadt für möglichst promptem Eintritt aufgenommen. Stenographielundige bevorzugt. Offerte unter „Tüchtig 461“ an die Exp. 22461

Hauschneiderin,
perfekt, mit feinem Geschmack, fertigst eleganteste Toiletten und tabellos, empfiehlt sich den geehrten Damen. Varga A., Dob-utoza 91, I. 12. 17418

Andráshystrafe,
Geschäftsseite, auf bestem Punkt, ist ein kleineres Geschäftslokal mit schönem Portal u. mehrjährigem Kontrakt abzulösen. Auskunft brieflich Balázs G. Király-kávéház. 17430

Erziehlerin
mit Sprachkenntniß für Nachmittage zu einem größeren Mädchen gesucht. Adr. in der Expd. 17425

Für Bureau
geeignetes zweifensteriges Gassenzimmer mit einem einseitigen schönen Hofzimmer, Haupttreppeneingang, Gasbeleuchtung, für 1. November zu vermieten. Löwinger Gyula, V., Nagykoroná-utoza 20. 17423

Haushälterin,
intell. Jüdin, wünscht Posten zu bekommen. Koch sehr gut, hat vorzügliche Zeugnisse. J. S., Váci-körut 80, I. em. 2. sz. 17421

Uriszoba butor,
lámpa, kassza eladók. Nádor-utoza 13, I. 12. 17309

Okleveles
tanitóné, izr., még egy szabad órával rendelkezik. Czím: Somos, Király-u. 85, I. 2. 17323

Próbakísasszony,
szabályos, magas termettel azonnali belépésre kerestetik. Csakis a szakmában jártasak ajánkozhatnak. Farkas Ferenc ezégnél, Deák Ferencz utoza 13. 17322

Pianino, használt,
csodó tanuló számára olcsón megvételre kereseK. Ajánlatok Balla József, VIII., Illés-utoza 13. sz. alá küldendök. 17317

Kommité
der Lederbranche, deutsch, ungarisch und slovakisch sprechend, im Ausschmitt und Obertheilherichtung bewandert, per 1. November gesucht. Offerte nebst Salairanspruch und Zeugnißkopien an Ernst Zsigmond, Selmezbánya. 17465

Generalvertretung
egyptischer Cigaretten, sehr gut eingeführt, sucht mitthätigen Kompagnon. Einlage sichergestellt. Anträge unter „Lebensstellung 326“ an die Expd. 17326

Suche für Nachmittage
mehrfürdige Bureaubeschäftigung als deutsch-ungarischer Korrespondent, Stütze des Chefs. Prima Referenzen. Uebernehme auch Niederlagen, Kommissionslager etc. Letzte Garantie. Anträge unter „Bescheiden 325“ an die Exp. 17325

Heirathsantrag!
Ein Fabrikant ersten Ranges in einer größeren Stadt Ungarns, vermöglicher junger Mann, 40 Jahre alt, Jsr., sucht ein häuslich erzogenes Mädchen circa 30 Jahre alt, mit Baarmitteln von 100.000 Kronen (kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen), zu ehelichen. Gef. Anträge unter „Reel 100 Wille“ an die Expd. 22463

Für meine Glasabtheilung
suche ich einen jungen Mann, der drei Landesprachen mächtig, der bessere Kunden zu bedienen versteht, eventuell Fräulein. Mehrere Jahre Praxis erforderlich. Selbstgeschriebene Offerte u. Zeugnißkopien erbeten an G. Dufajnsky, Pöszony. 22464

Hofzimmer,
ummöblirt, ist bei alleinstehendem Herrn in der Dalnok-utoza für eine solide Dame per 1. November zu vermieten. Näheres Sziv-utoza 33, II. 18, von 12-1. 17331

Magyar királyi államvasutak
Uzletvezetöeg Kolozsvárt. 2464/1904. Id. szám Pályázati hirdetmény. (Pálygy szállítása iránt.)

A nagy királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetöegé az 1905. esztől 1906-1907 évben szüksegés fagygy szállítása iránt ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A szüksegés mennyiség évente mintegy 1000 kg-t tesz ki. Ezen mennyiség szonban a tényleges szüksegletnek csak megközelítő előirányzatát képezi, mert is a szállítást elnyerö cég köteles lesz a magy. kir. Államvasutak kolozsvári üzletvezetöegének kívánatára a szüksegés képest ezen mennyiségnél 25% al többet vagy kevesebbet szállítani. A szállítás a 1922.9.19. szám alatti általános és a fagygy szállítására vonatkozó 3998/02. sz. alatt kiadott különleges szállítási feltételek s az ajánlati tárgyalásnál elfogadott minta alapján eszközölendö. Minden ajánlóról feltételeztök, hogy az illetö szállítási feltételeket ismeri és egész terjedelmükben elfogadja. Mindegyik ajánló ajánlatával az ajánlatok felbontásának napjától számított 4 bétig kötelezettségben marad és azt nem vonhatja vissza. A pályázati feltételek a kolozsvári üzletvezetöeg anyag- és leltárbeszerzési osztályán megszerezhetök. Az egy koronás bétüggelellötök ajánlatok lepecsételve ezen külszabados órával rendelkezik. A pályázat 1904. évi november hó 6-ének déli 12 órájáig a kolozsvári üzletvezetöeg I. osztályának fönökénél benyújthatók, vagy posta utján beküldendök. Bántalmazás gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy állami letelekre alkalmas értékpapirokban 1904. évi november hó 4-ének déli 12 órájáig a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetöegének gyütö-pénztáránál letéendő. Az ajánló cég köteles a szállítási szükseglet fagygyalól az anyag minőségének megvizsgálásához 0,5 kg. mennyiségű szelenczété tve, jól lepecsételve és a szállító jegyével öllátva mintát az üzletvezetöeg anyag- és leltárbeszerzési osztályához címezve (Banko palota I. emelet 28. ajtó) beküldeni, mert mintá nélkül a beérkezett ajánlat tárgyatlati nem fog. Ezen feltételeköt ellátó ajánlatok, továbbá olyanok melyek lényeges részükben javításokat, vakarásokat mutatnak, vagy melyekre nézve az öllöt bántalmazás nem történt, figyelembe vételül nem fognak. Kolozsvár, 1904. oktöber hóban. Az üzletvezetöeg. 22274-5908

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefont)

Beck és Zieger
maradékok áruhaza
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok
legujabb női ruha
kelmékből, selyem- és vá-
szon-árúkból. 17402

Spezereigehaft,
alter Posten, ist sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
17348

Norddeutsche
gepr. Rinderquartierin mit
guten Zeugnissen wird auf-
genommen. Alkotmány-
utca 20, Thür 17. 17345

Delikatesen- und Selbst-
waarengeschaft, mit sehr
großem Kundentheil, seit meh-
reren Jahren bestehend, auf
dem frequentesten Platz der
Gauptstadt, kann auch selbst
durch eine Dame geleitet
werden, welches selbst einer
großen Familie gute Erziehung
bietet, ist wegen Uebernahme
einer Unternehmung in der
Provinz dringend zu ver-
kaufen. Agenten vollkommen
ausgeschlossen. Schriftliche
Anfragen sind unter „S. R.,
VII., Damjanichgasse 41, I.,
11“, zu richten. 17352

A Széchenyi-telepen
levő dr. Niedermann-féle
sanatoriumnál gazdasz-
szony alkalmazást nyer.
Reflektálók az intézet
igazgatójánál a hely-
színen d. e. 11—2 óra
között jelentkezzenek.
17346

Française instruite
est cherchée pour entrer
dans une bonne famille
auprès d'une fillette de
18 ans. Se presenter de
10—11, Gyár-ut. 29, I. étage
numero 2. 17347

Mérléképes
könyvelő nagy gyakor-
lattal, elvállal mellékfog-
lalkozást. Ajánlatok
„Ügyes 855“ jelige alatt
a kiadóba. 17355

Ház eladó
III. kerületben. Czim a ki-
adóban. 17354

Gyermektelen
házas pár házmesteri állást
keres; férj szerelő, háznál
minden javítást elvállal.
Lakik: Szövetség-u. 21,
I. 30, J. G. 17351

Cinheirath.
Intelligenter junger Mann,
kommerziell und technisch ge-
bildet, mit sehr repräsentablem
Ereiter (38 J., 30 Jahre alt),
der gegenwärtig ein eigen-
nes gewerbliches Unternehmen
leitet, wünscht in ein lebens-
fähiges Geschäft einzuheir-
athen, in welchem er eine
seiner Fähigkeiten entfalten
könnte. Thätigkeit entfalten
könnte. Nur direkte Anträge aus
guten bürgerlichen Familien
werden erbeten unter Chiffre
„Fortuna 30“ an die Annon-
cen-Expedition B. C. Steine,
Füüdö-utca 4. 22447

Gebildete
junge Dame, die perfekt
Klavier, deutsch, französisch
sowie Anfangsgründe englisch
und italienisch unterrichtet,
sucht noch drei Vormittage
in der Nähe des Elisabeth-
ringes und drei Nachmittage
in Ofen zu besetzen. Gest.
Antr. unter „Gewissenhaft
800“ an die Exp. 22458

Heirath.
Für meine hübsche, gesunde
Schwester (Waise), vorzüg-
liche Wirthin, musikalisch,
bescheiden, suche passende
Partie. Mithat 2000 Kronen
nebst Ausstattung. Herren,
die nicht so sehr auf mate-
rielle Beigaben als auf ein
in jeder Hinsicht musterhaftes
Mädchen reflektiren, wollen
ihre event. Anträge unter
„Glückliches Heim 469“ an
die Exp. senden. 17469

Einlagerungen
von Möbeln, Kisten, Klavieren
in eigene Magazine unter
Garantie übernehmen, besorgen
Möbelwagen-
Ueberlieferungen loco, Provinz
billigt, besonders nach Wien
Ringwald, Möbelpediteur,
Teréz-körút 1/B, Telephon
23—88. Geegründet 1892.
17405

Butor-
alkalmivétel. Helyiség vál-
tozás végett raktáron lévő
kitűnő minőségű ebédli,
hálószobát és egyes bu-
tordarabok is minden
elfogadható árban eladat-
nak. Egri Mór, Gyár-u. 19.
17406

Gas- und elektr. Luster
tausend billig bei Komlós
Mór, Lázár-u. 10, im Hof.
Gasrechard
von 250 aufwärts.
Petroleumlampen-
adaptierung billigt. 17407

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnete diplo-
mirten, intelligenten Hebammen
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-tér 12, I. Stod 12,
vis-à-vis den Centralbahnhof,
17403

Nador-utca.
Reizende Dame in blauem
kleid von jungem Mann mit
blondem Schnurbart bis nach-
hause verfolgt, wird umgibt
gebeten, ob ehrbares Wieder-
sehen möglich. Zuschriften
unter „Offizier“ poste rest.
Hauptpost. 17557

Tüchtiger Fachmann
der Wein- und Spirituosen-
branche, versirt in Keller- und
Komptuararbeiten, sucht Stel-
lung für Budapest. Diene mit
Prinzipien. Unter „Ver-
trauenswürdig 365“ an die
Exp. 17365

Ein Kind
wird in gewissenhafte Pflege
genommen, event. Abfindung.
Unter „Kinderlos 363“ an die
Exp. 17363

Pudelhund
mit hoher Dressur, sehr klug
und lustig, 8 Monat alt,
schwarz, ist zu verkaufen.
Näheres bei Pokorny János,
Kispest, Árpád-utca 32.
17371

Schaufstündige
junge Frau, 38 J., sucht Stelle
als Haushälterin. Gest. Antr.
unter „Hauslich 369“ an die
Exp. 17369

Als Gesellschafterin
oder auch zu mütterlichen
Kindern sucht Stelle intelli-
junge Frau, 38 J. Sieht mehr
auf familiäre Behandlung als
auf hohes Gehalt. Gest.
Antr. unter „A. 3. 368“ an
die Exp. 17368

Israël. Mädchen
wird bei einem kinderlosen
Ehepaare aufgenommen, muß
kochen und sämtliche Haus-
arbeiten verrichten können.
Lohn Kronen 20. Auskunft
V., Széchenyi-utca 12,
I. St. Thür 7. 17362

Souterrain-Lokal
mit Komptoir, Gasheizung,
Telephon, Stellagen etc. ist
wegen Ueberlieferung X., Füüd-
gasse 28 sofort abzugeben,
eventuell auch Wohnung. 17367

Buchhalter,
ungarisch-deutscher Korre-
spondent, für Fabrik-Komptoir
gesucht. Zuschriften unter
„Magyar Ipar 866“ an die
Exp. 17366

Bureaubener.
Junger Mann, Christ, sofort
acceptirt. Sicherstellung R.
1000 nöthig. Gehalt Kr. 120
per Monat 200 K. Wohnungs-
zulage. Offerte unter „Lebens-
stellung 388“ an die Exp.
17388

Tüchtiger Sägeleiter
von intelligentem istr. Hause,
selbig, kautionsfähig, sowohl
in den innern als äußern
Agenden d. Holzbranche bestens
versirt, mit besten Referenzen,
sucht Stellung. War auch als
Kassier u. Depotleiter thätig.
Kompagnirung nicht aus-
geschlossen. Schreiben unter
„Verlässlich 111“ an die Exp.
22457

Teljesen
új gázkályha Siemens
regeneratorral, márvány-
lappal, gyönyörű darab,
olcsón eladó. Gözfavágo,
Wahrmann-utca. 17361

Hálószoba,
matt, keveset használt
ebédli, divánal együtt
eladó. Eötvös-u. 36, II. 12.
17364

Részletfizetésre is
butorok,
matracok és szőnyegek
szolid kivitelben és jutá-
nyos árban kaphatók
Viola József
butorár-raktárában. VII.,
Erzsébet-körút 58. 17374

Tanonek fizetéssel
felvétetik Löwy Testvé-
reknél. V., Erzsébet-tér 18.
17373

Egy szorgalmas
és ügyes elárulónót kö-
ressek pék és cukrászdá-
ban, aki már ily minős-
ségben alkalmazva volt.
Steiner József és fia, Ki-
rály-utca 67. 17391

Ügynök,
a kefe szakmában jártas,
50 kor. fixum és jutalék-
kal felvétetik. Ajánlatok
„Ügynök 385“ jelige alatt
a kiadóba kéretnek. 17385

Lakatos tanonek
heti fizetéssel felvétetik.
Ertekezhetni 12—2 óra
között. Lónay-utca 26,
ajtó 6. 17386

Intelligens
izr. nevelő, fiatal, ma-
gyar-német, sirogón al-
lást keres. Tanit 4 elemet,
2 polgárit. Szives meg-
kereséseket fizetés meg-
jelölésével Winkler, Nagy-
várad, Szacsval-utca 46
ozimre kéretnek. 17382

Gefucht wird
ein intelligentes, heiteres,
junges
deutsches Mädchen
zu zwei Kindern. Fasor 3,
Th. 1. 17389

Fraulein,
38 J., das gut kochen kann,
deutsch schreiben und lesen,
wird zu einmiesender Dame
gesucht. Rottenbiller-utca
60, Thür 1. 17398

Eine Schreindrehbank,
neu, Hipp-Fabrikat, billig zu
haben, Gifelkaplaj 2. 17394

Deutschen Unterricht
ertheilt Wienerin mit glän-
genden Zeugnissen. Zuschriften
unter „Deutsch 395“ an die Exp. 17395

Erzieherin
(Reichsdeutsche), französisch,
Piano, sucht Stellung für
sofort in Pest oder Provinz.
Familiäre Behandlung er-
wünscht. Off. an A. Lak in
Gács, bei Losonoz. 17387

Szolgal állást,
lehetőleg pénzintézetnél,
essetleg privát cégéknél ke-
res több évi bizonyítvány-
nyal rendelkező intelli-
gens egyén, ki a magyar
és német nyelvet szobán
és irásban bírja és min-
den tekintetben megbiz-
ható. Megkeresések „K.
C. 91“ alatt Haasenstein
& Voglerhez, Rottuyta-
utca 9, kéretnek. 22413

Gandarbeitsgeschaft,
geschickte Erziehung, hiesu Ka-
pital R. 5000 nöthig. Adr.
in der Exp. 17395

Klaviere
und Pianinos, die ersten
Weltfirmen, wie auch eigene
in Paris prämierte Fabrikate,
darunter stets gut erhaltene
überspielte zu den billigsten
Preisen selbst im Winter-
Klavierfalon Kereftely, Buda-
pest, Waignerring Nr. 21.
22451

Besseres
deutsches Mädchen, 14—15-
jährig, das auch im Hause mit-
hilft, wird zu einem 6-jährigen
Knaben gesucht. Näheres
Elisabethring 36, I. Stod 19,
von 8—9 Uhr früh zu er-
fragen. 17372

Gebübte Schneiderin
aus Wien empfiehlt sich den
geehrten Damen ins Haus
zu arbeiten. Akácia-utca
3, ajtó 5. 17410

Deutsches Fräulein,
das im häuslichen mülhilt,
wird aufgenommen. Róza-
utca 44, II. 5. 17413

Älteres deutsches
Fräulein, in Kinderpflege gut
bewandert, mit vorzüglichem
Wirtungszeugnissen, sucht bal-
dige Stelle; geht auch aufs
Land. Adresse J. M., An-
drassy-ut 91, II. em. 5.
17414

Willagrund,
300 Klaster, auf der Stefanie-
straße, per Klaster 34 fl. zu
verkaufen. Auskunft Vormit-
tags Öriás-utca 24. 17431

Neue Stellagen
mit Galerie sofort billigt
zu verkaufen. Elias Miksa,
Kossuth Lajos-utca 17.
22449

2 Zimmer-
(event. Gargon)-Wohnung
mit Badzimmer gesucht. An-
träge unter „Lakás“ an die
Annoncen-Exp. Winter és
Nagy, Magyar-utca 6.
22459

Wirthschafterin
wird aufgenommen, ein festes
junges Frauenzimmer, gegen
20 Kronen Monatsgehalt.
Mit Photographie versehene
Anträge sind an Mejer, Deli-
biat, Kom. Temeš, zu senden.
17304

Segéd,
ki a kirakatrendezésben
járatos a rövidáratú erti,
felvétetik. Kezdőfizetés
90 korona. Gelei Vilmos,
Nagymező-u. 27. 17268

Ein tüchtiger
junger Kommiss wird gesucht
für die Manufaktur- und Kon-
fektions-Branche. Offerte an
Jozef Kraus, Böheg. 17202

Marillen-Marmelad,
Kibésl-u. Himbeermarmelad
90; Preisbeerenkompot 80:
Obstarmelad 70; Himbeer-
sajt 70 kr. per Kilo liefert
Nastali József, Györsziget.
17204

Deutsches Fräulein
reiufter Aussprache für Nach-
mittage zu 6- und 7-jährigem
Mädchen gesucht. Vorstellung
zwischen 2—4 Uhr. Stern-
berg, Köst. Szilárdgasse 2,
III. 9. 17297

Gewölbe
und Kellermagazin, Csenger-
gasse 72, sofort billigt zu
vermieten. 17154

Ein schönes Geschäfts-
lokal, geeignet für Spezerei,
Papierhandlung oder Kaffee-
schank, ist neben der Ober-
realschule, Bulyovszky-
utca 30, per 1. November
preiswürdig zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister.
17068

Eisenhandlungskommiss
wird gesucht. Derselbe muß
bereits in Oberungarn servirt
haben. Ausführliche Offerte
nebst Zeugnissen und An-
gabe der Gehaltsansprüche
direkt an Max Graber u. Sohn,
Turóc-Szt.-Márton. 22409

Füszerezlet
sirogós vidékre utazás
miatt azonnal átadandó
VII., Csömári-ut 75. Szi-
lágyi. 17259

Demoiselles
cherchent des avant-midis,
diners et après diners.
S'adresser „M. B. 320“
à l'expédition. 17320

Masszirozó
és tyukszemvágó ajánlja
magát házakhoz; levelező-
lapra azonnal jövök. Pa-
ross-tér 17. Csúcs. 17349

Erzieherin,
perfekt Klavier, französisch,
deutsch, sucht Stellung, wo-
möglich auswärtig. 70—80 K.
Monatsgehalt. Bruné, IV.,
Zöldfa-utca 33, II. 17350

Gargonwohnung.
Junger Mann, der eine Villa
in Ofen allein bewohnt, sucht
baldige einen Mitbewohner
in ganze Verpflegung. Das
Haus liegt an der elektr.
Straßenbahn, hat prächtigen
Komfort und schönen Garten.
Offerte unter „Angenehmes
Heim“ an die Exp. 17327

Seiderei
mit Lebensmitteln wegen
Zeitungsangel billig zu ver-
kaufen. Gyár-utca 48.
17321

Das sehr schöne
3stöckige Zinshaus Vörös-
marty-utca 60/a wird am
25. Oktober, 3 Uhr Nach-
mittags, im Pester königl.
grundbuchsbüchrd. Ljita-
tions-Saal (Alkotmány-u.
14, Parterre 1) öffentlich
gerichtlich versteigert. Aus-
rufungspreis 153.000 Kronen.
Badium 7675 Kronen. 17319

Ägypten.
Fabrikanten, Kaufleute, die
in Alexandrien, Kairo und
Oberägypten löhnende Ge-
schäftsverbindungen anzu-
knüpfen wünschen, empfiehlt
sich zur Uebernahme von Ver-
tretungen, ev. Kommissions-
lager, ein tüchtiger, kapital-
kräftiger, in Alexandrien
wohnender Kaufmann. Gest.
Anträge unter „Alexandrien
097“ zur Weiterbeförderung
an die Exp. Retourmarke
erbeten. 17097

Tokajer Desserttrauben,
in 5 Kilo-Packföben ver-
sendet franko für 3 K. 80 S.
Gritner Lajos in Tokaj.
22456

Wirthschafterin.
Ein alleinst. Herr sucht zur
Errichtung eines einfachen
bürgerl. Haushaltes ein un-
abhängiges Fräulein im Alter
von 20—30 Jahren. Spätere
Ehe nicht ausgeschlossen.
Ernstige Anträge unter aus-
führl. Lebenslauf und Ver-
hältniss erbeten. Anonymes
wird nicht beantwortet. „Vor-
urtheilsfrei“ Upest, post-
lagernd, geg. Schein. 17337

Reisender
aus der Spirituosenbranche
findet in einer hiesigen
Liqueurfabrik sofortige Auf-
nahme. Offerte unter „Prima-
kraft 439“ an die Exp. 17439

Stall sammt Futter-
und Zeugstammer für 3
Pferde, licht, schön, in der
Nähe der neuen Karlsferne,
wird sofort aufgenommen.
A. von Ballentits, Rabelen-
schule, Leopoldfeld. 17310

Üzethelység
kerestetik dohánytözsde-
nek, élénk nagyforgalmu
helyen. Ajánlatok: Csenger-
gery-utca 71 sz., III. 27.
17312

Külön bejárati
szobát, essetleg teljes ellá-
tással, keres a Kossuth
Lajos-utca közelében
hivatalok, kizárólag uri
családnál. Ajánlatok
„Tiszta 308“ jelige alatt
a kiadóba. 17308

Lebendes Wild.
Feldhasen, Rebhühner, Fasa-
nen, Nebe, Firsche etc. kauft zu
höchsten Preisen
Julius Mohr jr.,
Am a. D., Thiergroßhand-
lung. Zum Aufenfang sende
einen Fangleiter und stelle
Nebe bei. Zum Versandt von
Rebhühnern und Fasanen
stelle meine Körbe franko bei.
17381

Ausztria legujabb
teljes ezimára iparos,
kereskedő, gyárosokkal,
tartományokra osztva, el-
adó. Czim a kiadóban.
17444

Ältere norddeutsche
Kinderquartierin mit langjäh-
rigen Zeugnissen, sucht Stel-
lung zu kleinen Kindern.
Antr. unter „W. 3. 448“ an
die Exp. 17448

Gebildete Engländerin
aus London sucht einige Vor-
mittagsstunden auch gegen
Mittagslohn und Bezahlung;
ebenso dreimal wöchentlich
Nachmittagsstunden; begleitet
auch auf Spaziergänge. Gest.
Antr. unter „J. 457“ an die
Exp. 17457

Wachmeister,
25 Jahre alt, der seit 7
Jahren im Ausland mit Er-
folg thätig ist, möchte Posten
in Budapest. Gest. Anträge
unter „J. 458“ an die
Exp. 17458

Deutsches Fräulein,
welches Klavier spielen kann,
längere Zeit in Stellung war,
sucht Posten zu 1—2 Min-
dern. Offerte unter „Einfach
451“ an die Exp. 17451

Sehr geübte,
geschickte Schneiderin empfiehlt
sich in und außer dem Hause.
Eötvös-u. 27, III. 24. 17452

Bureau-Fräulein
mit schöner Handschrift, per-
fekt in deutscher Korrespondenz
und Stenographie, für
die Nachmittagsstunden 3—7
Uhr gesucht. Persönliche Vor-
stellung mit Offert täglich
von 3—7 Uhr bei J. Deutsch,
Theater- und Konzert-Agentur,
Gyár-utca 20. 17456

Schlafzimmer-Möbel,
altdeutsch, wegen Abreise
billig abzugeben. V., Lipót-
körút 24, III. Stod 30.
17434

Älteres deutsches
Mädchen sucht Stelle zu 1
oder 2 Personen. Adresse:
Ö-utca 24, II. St. 19/a.
17438

Solides Waisenmädchen,
17 Jahre alt, wünscht zu
einer älteren Frau unterzu-
kommen. Antr. unter „Waise
122“ an die Exp. 17422

Praktikant
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
mächtig, wird aufgenommen
bei Welleminsky u. Gott-
lieb, VII., Ilka-utca 31.
Vorzustellen zwischen 2—8
Uhr Nachmittags. 22461

Ein Kommiss
der Eisenbranche, der kroati-
scher, deutscher ebenit, auch
ungarischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, ferner
ein junger Kellerbursche oder
Kellermeister werden sofort
acceptirt. Selbstgeschriebene
Offerte nebst Gehaltsansprü-
chen sind zu richten an die
Firma R. Effinger in Bano-
vajaruga, Slavonien. 22462

On cherche
une demoiselle française
pour les après-midi qui
peut aussi instruir. An-
drassy-ut 81, III. 3.
17307

Erzieherin
ungarisch, deutsch, m. Klavier-
kenntnisse, sucht tagsüber
oder Nachmittagsstunden.
Antr. unter „C. R. 441“ an die
Exp. erbeten. 17441

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batjanerstrasse 84) und zur Bequemlichkeit des P. 4. Publikums noch in folgenden Stellen:

- I. Bezirk. Pestung, Belariget Bajos, Traff. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Zoldi Bajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-tér 12, Szabó Szék Traff. IV. Bezirk. Galinplatz 2, Engelmann Wör, Dunderel; Hollanderstrasse 14, Góder Almos, Traff; Kecske-méteggasse 14, Szántó Wör, Traff; Károlygasse 7, Frau Josef Traff; Wágnergasse 35, Wittolts-Drucker; Weisplatz 3, Nemcskei A. J. Traff. V. Bezirk. Leopoldring 8, Schöb Gotta, Traff u. Hofmüllerei; Dorostheg. 13, Weill Almos, Traff; Wiaroffauerstrasse 1, Frau Góder Almos. VI. Bezirk. Theresienring 54, Breuer növevény, Traff; Andrássystr. 48, Fobonyer Almos, Traff; Andrássystr. 38, Frau Bauer Kerenca, Traff; Andrássystr. 54, Cset Rendi, Traff; Wágnergasse 1, Frau Schön Adolf, Traff; Theresienring 2, Bala Wör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna Béla. VII. Bezirk. Arénastraße 44, Gang Woff, Buchhandlung; Városházplatz 20, Góder Almos, Traff; Kerepesi-str. 50, Szabó Almos, Traff; Szabó Almos, Traff; Góder Almos, Traff; Góder Almos, Traff; Góder Almos, Traff. VIII. Bezirk. Wintlerstr. 18, Reményi Almos, Traff; Józsefstr. 50, Kék Hendrik, Traff; Kerepesi-str. 1, Szepiet Almos, Traff; Városházplatz 51, Szabó Almos, Traff; Károlystr. 17, Frau Baum A. Traff.

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungsanordnungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrnatapete, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas-u. elektr. Lustern. Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítása, Budapest Ujvilág-utca (27) sieben- undzwanzig, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 17282

Bronzeluster zu billigen Preisen im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 17283

Verfälschte Teppiche, noch 250 Stück, staunend billig, darunter 40 Stück Salon- und Speisezimmer-Teppiche. Zu besichtigen von 9-11, 2-5. Koronaherzog-eg. u. 9, im Hofe links 4. Thür. 22423

Lüchtiger Dreierleiter, der auch Schloffer ist, sucht einen Posten. Samuel Spielmann, Vágújhely. 22412

Sichere Existenz. Ein in bestem Betrieb gehendes Spejereigeschäft samt Branntweinschank und Traff, alter Cöposten, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit von 10-12 Uhr Braun Almos, VIII., Gólya-u. 46, l. 9. 17213

Házvezetőnői, anyahelyettes, izr. aszszonyt keresek november 1-re, ki a háztartás minden ágazatában jártas és a gyermekszobában otthonos. Ajánlatok felszerelve „K. 225“ jelleg alatt kiadókba küldendők. 17225

Az összes bankszakmában, sorsjegy és részletüzletben jártas hivatalnok felvétetik. Ajánlatok „Elsőrendű“ 238“ jelleg alatt kiadókba küldendők. 17238

Schneidergeschäft sucht einen Verkäufer, welcher in Schneidergeschäften oder Umformungsbüros ange- stellt war. Ausführliche ungarisch-deutsche Offerte mit Angabe des Gehaltsanspruches unter „Dauernde Stelle 291“ an die Exp. 17291

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, Lehrerinnen für einzelne Fächer, Musik- professorinnen für Stunden, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt, ung. Erzieherinnen u. Bonnes frangalsesgehecht durch Nietschné Gerson Anna, Budapest, Elisabethring 52. 22408

Advokat sucht für Kanzlei und Wohnung 2 möblirte Zimmer womöglich mit Pension. Anträge unter „Advokat 254“ an die Exp. 17254

Sparherbe mit und ohne Zimmerheizung werden nach beliebiger Größe geliefert. Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. Hannel, Budapest, VI., Ó-utca 18. 17292

Stubeumädchen, welches nähen kann, wird gesucht. Museumring 21, l. St. 17263

Gebrachte Lokomobile, 18 Pferdekraft, laufe gleich. Stupnicki, Lemberg, Pod-ranceje. 22405

Egy előkelő, több év óta fennálló női ruha szalonba társ keresetetik 5-6000 korona tökével. Ertekezni lehet 1 és 2 óra között. Engel Lajos, István-tér 7, II. emelet. 17171

Kind von 2 Jahren angefangen wird in Verpflegung genommen. Liebenolle Behandlung ist zugesichert. Adresse in der Exp. 22401

Gazdaszonyi állást keres helyben vagy vidéken magányos urnál csinolos fiatal urinó, ki a házvezetés minden ágában teljesen jártas. Németh Irma, Hernád-utca 6 sz., házgondnoknénál. 22417

Tól éretti joghallgató korrepetitornak ajánkozik. Jeles matematikus, physikus. Tanit gyorsirást. Esotleg irodai foglalkozást elvállal fél vagy egész napra. Laufer Samu, Teleki-tér 24, II. 13. 22418

Frictionspresse, 100-130 mm. Spindelstärke, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Frictionspresse 35095“ an Josef Schwarz, Annoncen- aufnahme-Bureau, Marokkanergasse. 22437

Feinste Tafeltrauben 5 Kiloford zu K. 240 versendet per Nachnahme Markovits Manó, Budapest, Centralmarkthalle. Wiederverkäufern Vorzugspreise. 22436

Restaurateur zu verkaufen. Sehr gutes altes Geschäft mit großen Räumlichkeiten, Wintergebäude, guter Klub u. Haus (billiger Zins), macht 90,000 Kronen Jahresumsatz, konsumirt 600 Hektoliter Bier und 400 Hektoliter Wein, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übernehmen. Antr. unter „Zimmergrün 264“ an die Exp. 17264

Vidéki nagyobb egy irodájába kerestetik egy ügyes komptorista, ki gyors munkás, és fölképen ügyes számoló. Előnyben részesülnek, kiknek már gyakorlatuk van, kereskedelmi végzetek és katonai kötelezettségüknek eleget tettek. Ajánlatok „S. M. 410“ alatt kiadókba küldendők. 22410

Finom ebédkoszt kapható privátháznál. Lovag-utca 7, l. 7. 17266

Pályázat. A tornallyai izr. 6 osztályu el. népiskolánál egy hitoktatási állás töltendő be. Nyilvános iskolánál már alkalmazásban volt tanítók, eddigi működését, családi állapotot és kort igazoló mellékletekkel felszerelt kérvényeiket alulirt iskolaszéki elnök címére f. hó 25-ig terjesztsek be. Az állás f. évi november hó 1-én lesz elfoglalandó. Fizetés évi 800 kor. és terméskészletben lakás. Próbatanításra csak a meghívottak engedtetnek. Utiköltség pedig csak a megválasztottnak térített meg. Tornallya, 1904. október 13-án. Blitz Géza, iskolaszéki elnök, Lengyel Sándor, iskolaszéki jegyző. 22444

Sofort zu vermieten 2 helle, große, reine Gassenzimmer, Bor-, Dienboten-u. Badezimmer, Küche, Speis, Kloset. Jahresmiete 340 fl. Bathány-utca 53, II. 1. 17217

Pianino, sehr feines ausländisches Fabrikat, wahres Ausstellungsstück, sehr billig bringend zu verkaufen. Alsó erdősor 30, III. Stod 24. 22450

Keresek egy 35.000 lakossal bíró városban egy kereskedőt, ki hajlandó volna, rősös- és divatárakat részletekkel elárusítani. Ajánlatokat K. S. ezim alatt, Székesfehérvár, Zöldfa-utca 2. 17179

Stenograph, deutsch, ungarisch, handhabt die Remington'sche Schreibmaschine, sucht Stelle. Josef Serényi, Kerepesi-ut 75, II. 11. 17218

Die Meszther erzherrliche Hofgärtnerlei versendet den Preiscurant ihrer Baumstämme und sonstigen Pflanzen auf Wunsch gratis u. franco. Adresse: Erzherrliche Hofgärtnerlei in Meszth. 22402

Erzisten. Seit 10 Jahren bestehendes Geschäft, trägt ca. 5000 Kr., ist fruchtbar zu verkaufen. Anträge unter „Preiswürdig 242“ an die Exp. 17242

Deutsche Bonnen, deutsche Erzieherinnen mit Englisch, Französisch empfiehlt. Isr. Erzieherinnen, hohes Gehalt, bringend gesucht. Frau Celestine Salmi, Gyár-utca 42/B, I. Stod. 17239

Agenten, die in Kaffeehäusern, Delikatessengeschäften und bei Prinzen nachweisbar gut eingeführt sind, stellen sich vor. Ó-utca 3, II. em. 18. 17272

Deutsches Fräulein, einfach und intelligent, wird zu drei Kindern sofort aufgenommen. Erzsébet-körut 19, II. Stod 21. 17280

Anzüge, Winterroben, aus englischen Schafwollstoffen verfertigt nach Maß in eigener Werkstatt, mit eleganter Ausstattung um 18 Gulden. D. Roth, Andrássy-ut 51, Oktogon. 17293

4% u. 4 1/2% Amortisations-Darlehen sowohl auf Budapest Häuser als auch auf Grundbesitzungen, Baufreidite; ferner Konvertierungen jeder Art werden raschest durchgeführt durch das Darlehen-Vermittlungsbureau des

Jacob Messinger, Budapest, V., Dorottya-utca 9, l. St. 22322

Erzieherinnen, ung. geprüfte Lehrerinnen, sprach- u. musikalisch, bringend gesucht. Gehalt 1000 bis 1600 Kr. pro anno. Deutsche und Französinen ebenfalls gesucht. Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 22328

Dampfmühle an der Hauptlinie bester Weizengruben Ungarns, für Mauth- und Hochmahlerei eingerichtet, mit nachweisbar vorzüglichem Geschäftsgang, ist fruchtbar zu verkaufen. Wüthiges Kapital 40-50,000 fl. Anträge unter „Wüthiges Kapitalanlage 530“ an S. D. Föcher, Annoncenbureau, Gerlőczy-utca 1. 22329

Möbel, wenig benützte u. gute neue komplette Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billig zu haben bei Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 21891

Darlehen für Offiziere, Beamte jeder Kategorie zu mit 15-25% Amortisations- tilgung; monatl. Quote für Kapital und Zinsen K. 7.50 per 1000 K. 17179

Wechsel-Darlehen für Kaufleute, Private, auf sechs Jahre, 6-7% Für Offiziere mit viermonatlich 5perzentiger Kapitalstilgung.

Hypothekendarlehen jeder Art besorgt prompt und ohne Vorpfänden die Magyar alt. Hitelliroda (ung. altg. Kreditbureau), Budapest, II., Ostrom-utca 5 (im eigenen Hause). Brieflichen Anfragen ist Retourmarke beizufügen. Telefon 47-54. Bureau- stunden 9-12 und 3-7. Man achte auf richtige Adressirung. 16918

Zu verkaufen 1 Barab, 4stübig, 1 Landauer, 4stübig, beide im besten Zustand. Zu besichtigen bei Alois Wagner, II., Kaosa- utca 9. 16958

Blau-Email-Rochgeschirr, feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffe- rollen zusammen für nur K. 5.90 franko p. Postnachnahme. Nichtkonvenientes wird retourgenommen u. das Geld zurückstattet. Böhm J., Budapest, Hunyadiplatz 1 (nächtl. der Andrássystrasse). 21889

Klassenloosverkauf bietet für Jedermann glän- zenden Erwerb. Anständige, solide Agenten wollen vor- sprechen. Wechselhaus S. Fuchs, Keoskomóti-utca 1. 21654

Intelligente verlässliche Herren, die Stellung oder Nebenbeschäftigung suchen, finden sofort sehr einträglichen Erwerb.

Näheres an Wochentagen zwischen 10 und 12 Uhr zu erfragen: IV., Váci-utca 34, l. Stod Thür 5. Pro- vinz brieflich. 21890

Központi vásár-csarnokkal szemben — Csarnok-tér 5 — két utcazi lakás, melyek mindegyike 3 utcazi szobából és mel- lékhelyiségekből áll, a II. emeleten, november 1-ére kiadó. 22323

Lezioni italiane di lingua e letteratura impartisco professore. Briefe unter „Progresso“ an die Exp. erbeten. 17177

Zahle hohe Provision Demjenigen, der mir Stelle als Repräsentationsoamevertschaft, Madame Charlotte, Budapest, Post 104. 22400

Verkaufe! Verleihe! Einmal gebrauchte und neue Säfte für Erdäpfel, Frucht, Rüsse, Dohuen, unverwundlich imprägnirte neue und gebrauchte Decken für Hen- u. Strohtreuporte auch leihweise! Adolf Nagel, Budapest, V., Arany Ja- nos-utca 10. 21884

Verpfändete Juwelen, sowie Gold, Silber und Uhren werden speisenfrei ausgelöst und mit Berücksich- tigung der Fagon zu höchsten Preisen gekauft. Hoffmann, Zimelster, Kerepesi-ut 6. sz. Rückkauf ermöglicht. 22406

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei Wiener dipl. alleinist. Hebamme. Informationen in allen dis- freten Angelegenheiten. Oci- lie Molnár, VI., Dessoewffy- utca 3, l. Stige, 2. St. 8. 17014

Kaufmännisch gebildeter Herr, wenn auch bejahrt, wird für Komptoir- arbeiten gesucht. Offerte unter Chiffre „W. 8. 1200“ an die Exp. 17437

Einlaßwachs, wunderschön glänzend, eigenes Fabrikat, ausgewogen 1 Kilo weiß oder gelb 2 Kronen. Soltész, Büstenwarenlager, Budapest, V., Váci-körut 38, vis-à-vis der Dessoewffy- gasse. 17467

Geirath. Eltern, Vormünder u. Herren des Beamten, dipl. u. Kauf- mannsstandes mögen sich briefl. oder persönlich wenden an „Konvention“-Bureau, Buda- pest, Vig-utca 6, II. 15. 22488

Neuer englischer Gasmotor, bätter Konstitution, 9 Pferde- erke, billig abzugeben bei Ormal és Társa, Nagymező-utca 43. 22030

Mädchen zum Kundenbedienen für Papiergeschäft gesucht. II., Corvin-tér 1. 17398

Klavierlehrerin mit Diplom, die in einer öffentlichen Musikschule thätig war, ertheilt gründlichen Unter- richt in und außer Hause. Honorar möglich. J. Kemper- ling, Bajnok-utca 9. 17386

Deutsches Fräulein wird zu 2 kleinen Knaben gesucht. Abt. in der Exp. 17897

English. Young english Lady pretty and intelligent wanted for conversation by a Gentleman. Ugly women are kindly requested not to compete. Good salary. No poste restante correspondence. Letters to this paper under „Serious fact 378“. The Lady in question would obtain a very good position. 17378

Von Wiener Herrschaften Straßenkleider für Soiree, Theater, Hochzeiten, Blouinen, Schöbe, Gabelock, Jaden, Abendmäntel zu verkaufen. Nachmittags zu sehen Rem- nigergasse 19, Th. 5. 17390

Női gyakoronoki Allást keres, ki a keres- kedelmi tanfolyamot vé- gezte és a gyors- és gép- irásban is jártas, szerény fizetés mellett. Ujpest, Károly-utca 30. 17188

Je cherche une demoiselle pour toute la après-midi de 1 à 7 heures avec diner. Adresse Erzsébet-körut 32, II. 3. 17811

Bilanzfähiger Buchhalter (Christ), nicht über 28 Jahre, wird von erster Aktiengesell- schaft zu sofortigem Ein- tritt gesucht. Schriftliche Offerte unter „Aktiengesell- schaft 412“ mit Angabe von Referenzen an die Exp. erbe- ten. 17412



Singer Nähmaschinen sind musterartig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfäberei.
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunstfäberei.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.

Paris 1900
 „Grand Prix“

BUDAPEST, Kerepesi-ut 32.
 Kanzlei und Niederlage: Ujvilág-utca 18-18.

K. k. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Brauner und Klasek's Nachfolger
Ing. Emil Plewa-Wien.

Generalvertretung u. Lager B. DÉNES

Budapest, VI., Váci-körut 61.

Sauggasanlagen

Betriebskosten pr. HP. u. Stunde 2-3 Heller.

Dampf-, Gas-, Benzin-, Petrolin-

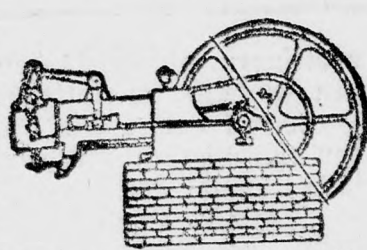
Motore 2-100 HP.

Petrolin-Lokomobile 2-25 HP.

Modernste Bauart. Beste u. billigste Betriebskraft. Billigste Bezugswelle. Günstige Zahlungen

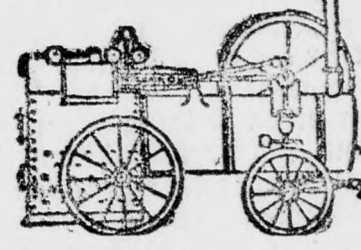


BECK és GERGELY



motor és gépgyárában

BUDAPEST,
 V., Váci-ut 12. sz.



a legkitünőbb saját gyártmányu benzin-
 motorok, lokomoblok, malmászati gépek
 mindenkor üzemben megtekinthetők. Szá-
 mos megrendelés, elismerés és utánrendelés.

Arjegyzék ingyen és bérmentve.

Fabriks- u. Werkstätten-

Einrichtungen

werden zu den höchsten Preisen

gekauft in d. Eisenhandlung des

Davidovics Lipót,

BUDAPEST,

VIII., Népszínház-utca 32.

Telephon-Nummer 43-69.



Umsonst

erhält Jedermann auf Verlangen unseren

„Interessanten Universal-Katalog“

mit über 1500 Abbildungen, welcher beim Einkaufe

aller Arten Bedarfsartikel u. interessanter Neuheiten

unentbehrlich ist. Eine Korrespondenzkarte mit Angabe

der genauen Adresse genügt, worauf Franko-Zusen-

dung des „Interessanten Universal-Kataloges“

erfolgt durch die Firma:

Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 18-215.

Vollkommen gebrauchsfertige, staubfein gemahlene

= durchsichtige Glätte-Glasuren =

zur Ofenfabrikation liefert

OTTO SCHÖNBACH,

ZIZKOV (Böhmen),

in anerkannt tadelloser Qualität zu billigsten Preisen.

Preisliste, Probefundungen und Auskünfte stehen auf

Wunsch sofort zur Verfügung. 39997

Genauere Adresse erwünscht.

Wichtig für Motor-Käufer!

Bevor Sie einen Benzin-
 motor kaufen, verlangen Sie un-
 bestritten Prospekt über das paten-
 tierte neue Modell des

„Reformator“-Motors

solches deutsches Fabrikat.
 Betriebssicher! Dauerhaft!
 Leicht zu bedienen! Billiger Preis!

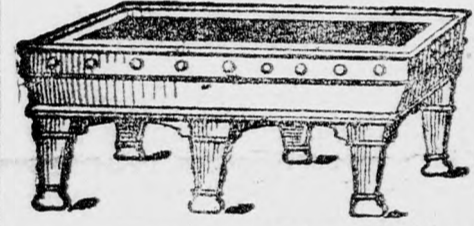
F. und R. SIGNER,
 Ingenieur-Bureau,
 Budapest, Rökk Szilárd-utca 17.

Christensen Niels Antal, gyáros, Milwaukee lakos
 „Javitás légsűrítéssel működötték fékberendezéseken“

czimü 22806. számú
 magyar szabadalmának eladása vagy gyártási enge-
 dély átadása végett magyar gyárosokkal összekötö-
 tést keres. Felvilágosítást ad

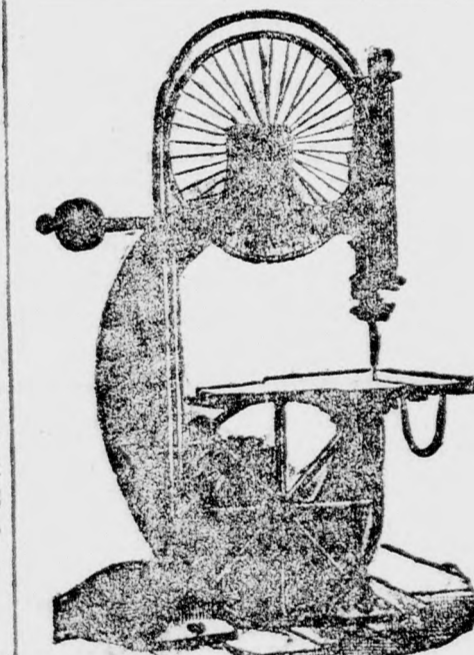
Neufeld Armin,
 hites szabadalmi ügyvivő,
 Budapest, VIII., József-körut 8. szám.

K. k. ausschl. priv. **BILLARD-FABRIK**
ADOLF TÖLSNER'S SÖHNE, Wien, VI, Hart-
 mannsgasse 14.



— Gegründet 1870. —
 Neuheit: Karambolbillards nach
 nach amerik. System. Neu
 verbesserte, patentierte Ven-
 billards, sowie auch Dreh-
 billards mit zwei Marmor-
 platten u. Spezial-Baillards-
 Gummibanden. Ueberbittete
 Dreh- u. Karambol-Billards,
 vollständig neu hergerichtet, zu billigsten Preisen. Uebernahme kompletter
 Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stil- u. Holzart. Zahlungen nach
 Uebereinkommen. Preiscurante gratis und franco.

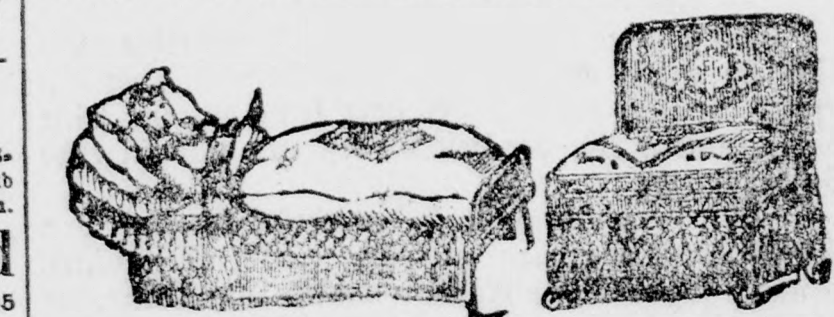
Holzbearbeitungs-Maschinen für



**Sägewerke, Wag-
 gon-, Wagenfabriken,
 Tischler-, Wagner-
 u. Kistenfabriken,
 Parket-, Holz-
 welle- und Fass-
 fabriken, Brenn-
 holz-, Hacken- u.
 Kreis sägen sowie
 Maschinen für alle
 Zwecke d. Holz-
 industrie liefert die
 Maschinen- und
 Motorenfabrik**

BECK & GERGELY BUDAPEST,
 Váci-ut 12.

Das weltberühmte Schöberl-Bett,
 Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen aus-
 gezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht
 ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen.
 Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches
 kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste
 Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!
 Besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren
 viele Tausende in Gebrauch, weil gesund liegend, daher freies
 Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Aus-
 stattung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen
 Weltgegenden durch die f. u. f. priv. Fabrik von Robert
 Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Ver-
 langen Preiscurant. Wir warnen das p. i. Publikum
 vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Wakefield Károly Cheers Streathamban
 a **9629. számú**

Ujtás szemléltetően működő készülékeken
 czimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának
 gyártása czéljából magyar gyárosokkal összekötötést
 keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási
 engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb
 felvilágosítással

Kelemen és Társa
 szabadalmi ügyvivő iroda,
 BUDAPESTEN, Royal szálloda B.

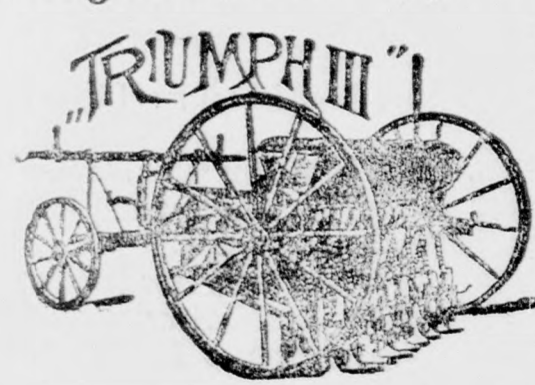
Philipp Pöschinger, Gewehrfabrik zu Verlach (Närnten)



ausgezeich-
 net mit vie-
 len Preis-
 medaillen
 u. dem gol-
 denen Ver-
 dienstkreuze

mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut ein-
 geschossenen, auf den k. k. Proberanstalten amtlich erprobten
 Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes
 Schießen wird garantiert. Preiscurante gratis. 38719

Original „Triumph“-Säemaschinen



Liefert
 18 15 17 19 21 23
 12 14 16 18 20 22 rechte
 nur
Lakos Mándor,
 Maschinenfabrik,
 BUDAPEST, VII.,
 Szévhely-utca 3. sz.
 Wichtig für Wieder-
 verkäufer. 47229

Verlangen Sie



gratis und franco meinen reichillustrierten Preis-
 katalog mit über 600 Abbildungen solider, guter und
 billiger Uhren, Gold- und Silberwaren.

Hanns Konrad
 erste Uhren-
 fabrik
 in Brüx Nr. 1065
 (Böhmen).

f. f. gerichtlich beeideter Schmelzer. Meine Firma
 ist ausgezeichnet mit dem k. k. Adler, goldenen
 u. silbernen Ausstellungsmedaillen u. 10.000 An-
 erkennungsschreiben aus allen Weltteilen. Gute
 Nickel- u. Antef- u. Hem.-Uhr „System Moskop-Be-
 tent“ sammt Kette u. Lederfutteral fl. 2.25, 3 Stück
 fl. 6.50, dieselbe mit Doppelmantel fl. 3.50. Gutes
 Silber Rem.-Uhr, offen, fl. 3.80. Gutes Silberuhr
 fl. 1.20, 1.50. Nickel Wecker-Uhr fl. 1.45, 3 Stück
 fl. 4.—, mit Nachtlicht. Zifferblatt fl. 1.65, 3
 Stück fl. 4.50. Neueste 3jähr. schriftliche Garantie. Kein
 Risiko! Austausch gestattet od. Geld zurück.

Dóczi

Budapest,
 Kerepesi-ut 10.

Bessere, dauerhafte
 Schuhe und Stiefel er-
 halten Sie nirgends als
 bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

Kalblederne Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70
 Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.50
 Amerik. Boy, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.50
 Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.—
 Englische Balancsen aus Boy- o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
 Juchten-Stiefel 8.—, Wildleder 10.—, Palua 5., 6., 7.—
 Kinderschuhe 1. Mädchen- u. Knaben-schuhe o. Stiefel v. 2 aufw.

FRAUEN-SCHUHE

Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
 Amerik. Boy, Zug 3.50, Schnür 3.70, Knopf . . . 3.80
 Elegante Salonlad, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—
 Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80

Bestellungen werden per Nachn. effektiert über
 fl. 10 franko. Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher **Preiscurant gratis.**

1904

Der Hut im Theater.

Ein lustiges Kapitel widmet Ernest Blum in seinem „Journal d'un Vaudeville“ der viel erörterten Hutfrage. „Ich sehe mit Vergnügen“, schreibt er, „daß man jetzt, wo die Theaterjahren eröffnet wird, wieder einen Feldzug gegen die Frauenhüte im Theater beginnt. Ich begrüße diesen Feldzug mit großer Freude, zumal da er, wie die meisten Feldzüge, wahrscheinlich zu nichts führen wird. Nicht doch; er hat bereits zu etwas geführt: er hat dazu geführt, daß die Höhe und das Gewicht der „à la mode“-Hüte noch zugenommen haben. Ich konnte schon bei einer der ersten Premieren konstatieren, daß in diesem Jahre die Hüte noch „entwidelter“ getragen werden als früher. Im vorigen Jahre hatten wir es mit den Marie-Antoinette-Hüten zu thun, dieses Jahr sind wir bei den Himalaya-, bei den Mont-Blanc-Hüten angelangt; um die oberste Spitze, den Gipfel, zu erreichen, werden die Damen bald eine Drahtseilbahn brauchen müssen! Bei der erwähnten Premiere wollte ich bereits für meinen persönlichen Gebrauch besagte Drahtseilbahn einführen. Da es mir nicht gelingen wollte, über ein Hutgebirg hinwegzugehen, das mein mir persönlich attachierter Korb mir direkt vor die Nase gesetzt hatte und das höchst anmutig, wie ich anerkennen muß, eine reizende, aber gleichfalls umfangreiche Dame krönte, zögerte ich keinen Augenblick: ich bat die Logenschließerin, unter dem Vorwande, daß mein Goutenil nicht gepolstert sei, um ein Kissen, dann um ein zweites, dann um ein drittes. Es sah aus, als wenn ich auf einem Thron oder hoch oben auf dem Omnibus säße, und die Leute, die hinter mir saßen, konnten nun wahrscheinlich auch nichts von dem Stüde sehen. Vergebliche Mühe, vergebliche Kissen! Trotz aller Hilfsmittel erreichte ich nicht einmal die erste Feder des Hutes der Dame, und sie hatte vier oder fünf. Ich war um mehr als 80 Centimeter zurück! Geschlagen und resignirt, gab ich der Logenschließerin die Kissen zurück und entschloß mich, das Stüde anzuhören, ohne es zu sehen. Das gestattete mir aber, mich einem kleinen Phantasiespiel hinzugeben, das ich all den Unglückmenschen, die, wie ich, hinter Obeliskenhüten sitzen müssen, dringend empfehle. Da ich nicht weiß, wo und wann die Handlung spielt, stelle ich mir sie bald unter Ludwig XIV., bald unter Ludwig XV. vor; manchmal leiste ich mir sogar das Mittelalter oder die Zeit der Kreuzzüge. Wenn dann eine Person des Stüdes, die aktuell sein möchte, sagt: „Heute gehe ich ins Odéon“ oder: „Ich will mir eine Larameterbrücke nehmen“, denke ich, mäkelnd, wie die Vaudevilleisten nun einmal sind: „Der Autor leistet sich aber grobe Anachronismen; Geschichte scheint gerade nicht sein Fach zu sein!“

Die Mode der Hüte verdeckenden und versteckenden Theaterhüte datirt übrigens nicht von heute und gestern. Unsere Väter schon hatten das schöne Geschlecht wegen seiner großen Hüte aus dem Parket der Genrebühnen verbannt. Als man ihm aus Galanterie den Zutritt zum Parket wieder gestattete, hatte es keine andere Idee, als sich zu rächen, und es that gut daran. Die Rache ist ein Vergnügen der Götter und folglich auch der Göttinnen. Die erste Frau, die in den bisher nur für Männer reservierten Raum eindringen durfte, sagte: „Jetzt sollen sie überhaupt nichts mehr vom Stüde sehen!“ Und das härtige Geschlecht sieht in der That nicht mehr viel vom Stüde. Eines Abends saß Gil Perez, der amüsante Komiker des Palais-Royal, in den Varietés hinter einem Hut mit mehreren Etagen, die ihm nicht nur die Bühne, sondern auch noch die Hälfte des Kronleuchters verperrten. Gil Perez wurde wüthend und setzte, um zu

protestiren, gleichfalls den Hut auf. Die hinter ihm sitzenden Zuschauer schimpften natürlich. „Hut! Hut!“ schrie man. — „Recht haben Sie“, sagte Gil Perez, indem er auf den thurmhohe Hut der Dame zeigte, und schrie gleichfalls: „Hut! Hut!“ — „Nein! Ihr Hut! nicht der!“ — „Meiner ist ja kaum halb so groß, wie der Kopfbedeckel der Dame!“ — „Macht nichts, sie darf, Sie nicht! Hut! Hut!“ — „Schön!“ Gil Perez nahm nun zwar den Hut ab, aber er hatte keine Idee. In der Pause ging er zu einer Kollegin, die er in einer Loge bemerkt hatte. „Borgen Sie mir doch für einen Augenblick Ihren Hut“, sagte er zu ihr, „es handelt sich um eine soziale Demonstration!“ Die Kollegin, die hübsches und reich quellendes Haar hatte, borgte dem Komiker gern ihren Hut. Als der Vorhang wieder in die Höhe ging, erschien Gil Perez mit dem Damenhut auf dem Kopfe im Parket. Ungeheures Gelächter, aber Gil Perez verzog keine Miene und schritt mit dem köstlichen Ernst, den er annehmen konnte, ruhig seinem Platz zu. Der Hut war enorm; er konnte sogar freigeich den Höhenkampf mit dem Hute der vor dem Komiker placirten Dame aufnehmen und verperrte nun seinerseits allen dahinter sitzenden Zuschauern so sehr die Aussicht, daß sie wie in einer Bastille saßen. Aber keiner protestirte; Gil Perez drehte sich um und sagte: „Das darf ich also? Schön, ich werde von jetzt an nur noch mit solchem Hut ins Theater kommen; wenn ich gar nichts auf dem Kopfe habe, erkalte ich mich.“

Unglücklicherweise besand sich aber auch der dienstthuende Polizeilieutenant unter den geschädigten Zuschauern; er ließ Gil Perez, der, wie alle Komiker, den größten Respekt vor der Polizei hatte, hinausruufen, und sagte zu ihm: „Der Gil Perez, ich muß Sie zur Anzeige bringen, weil Sie sich, obwohl jetzt nicht Karneval ist, verkleidet haben.“ — „Ich wollte ja nur eine bildliche Rundgebung veranstalten und gegen eine schreiende Ungerechtigkeit protestiren!“ — „Thut nichts! Ich muß die Zuwiderhandlung feststellen!“ — „Auch wenn ich ein Glas Bier zum Besten gebe, Gustav?“ sagte Gil Perez zu dem Lieutenant, der sein Freund war. — „Dann ist es etwas Anderes, ich nehme an und will nichts gesehen haben! Nur wach nicht wieder solche Geschichten!“ Schon damals war die Behörde streng, aber bestechlich; seitdem... aber vermengen wir nicht die Politik mit so ernsten Erörterungen!

Aus dem Leben der Riesenstadt.

Sehr interessante Einblicke in das Leben des Stadtkolosses London gewähren einige anscheinend so trodene Zahlenreihen, die in dem soeben veröffentlichten Jahresbericht über die Thätigkeit der Londoner Polizei angeführt werden. Das erschreckendste Merkmal darin ist die Zunahme der Verhaftungen, deren Anzahl im Jahre 1903 nicht weniger als 124,664 betrug, das sind 12,249 Personen mehr als im Jahre 1902! Davon wurden für schuldig erklärt von Friedensrichtern 8583, bei Gerichtssitzungen 3322, freigesprochen 684, von Friedensrichtern aus der Haft entlassen 21,887. Die große Zunahme der Zahl der Vergehen ist zum größten Theil die Folge des erhöhten Machtbereichs der Polizei unter dem neuen Lizenzgesetz; 59,714 Personen wurden wegen Trunkenheit verhaftet gegen 58,813 im Jahre 1902. Die Zahl der nächtlichen Einbrüche stieg von 505 auf 536, die der übrigen Einbrüche von 1639 auf 1877. In nicht weniger als 1097 Fällen war der Werth des gestohlenen Eigenthums unter 100 Mark. Der Nettoverlust an Eigenthum betrug 2,995,540 Mark gegen 2,254,480 Mark im Jahre 1902. Die Polizeimacht wurde um 143 Mann verstärkt, sie zählt jetzt 16,517 Mann.

Ein besonders bemerkenswerther Theil des Berichtes handelt von den Opfern des Straßenverkehrs in der Weltstadt. Danach sind 154 Personen bei Straßenunfällen getödtet und 10,202 verletzt worden. Dabei sind durch von Pferden gezogene Wagen 129 Personen getödtet und 5630 verletzt, durch maschinell getriebene Wagen (abgesehen von Straßenbahnwagen) 4 Personen getödtet und 366 verletzt. In London gibt es 16,760 konzeffionirte Gefährte mit 33,547 Wagenführern. Das verächtliche Publikum, das sie benützte, ließ 7000 Gegenstände mehr darin liegen als im Jahre 1902. Die Gesamtzahl der hier verlassenen Gegenstände betrug 48,188, darunter 21,956 Schirme, 3494 Börsen, 5015 Kleidungsstücke, 1225 Schmuckgegenstände, 861 Stöcke, 753 Oern- und Ferngläser, 245 Taschenuhren u. s. m. Darunter befanden sich aber auch lebende Vögel und Hunde und ein menschlicher Schädel. Ihren Besitzern zurückgegeben wurden 23,554 Gegenstände; die übrigen wurden den Kutschern und Konduktoren überwiesen, die außerdem 72,320 Mark an Finderlohn erhielten.

Wie mannigfach die Thätigkeit der Polizei ist, zeigen folgende Thatfachen: Es wurden 18,862 vermöglose Personen ihren Angehörigen wieder zugeführt, 715 Selbstmorde verhindert, 223 Feuer von der Polizei gelöscht und 3104 Polizisten wegen bewiesenen Muths u. s. m. belobt. Besonders zu erwähnen ist zum Schluß noch, daß man in London ausgezeichnete Erfolge mit dem System gehabt hat, die Identifikation von Verbrechern durch Fingerabdrücke zu bewirken. Auf diese Weise hat man die Persönlichkeit von 3642 Verbrechern festgestellt, gegen 1722 im Jahre 1902. Mit dem allmäligen Anwachsen des Verbrecherarchivs wird die Anzahl der Erkennungen durch diese Methode noch steigen. Sie ist jetzt in ganz England eingeführt, und auch in den Provinzen macht die Polizei von Jahr zu Jahr mehr Gebrauch davon. Am Ende des Jahres 1903 betrug die Anzahl der eingetragenen Fingerabdrücke bereits 60,000!

Allerlei.

(Apfel mit dem Bildniß König Eduard's) wurden dieser Tage im Coventgarden zu London verkauft. Die prächtigen Früchte waren in Frankreich gewachsen und das Lichtbild des Königs ist in ihre röhige Schale eingemalt mit Sonnenstrahlen, was bekanntlich leicht gelingt. Es ist theures Obdt. Die ersten sechs, die in London verkauft worden sind, haben den ersten Käufer M. 18.50 gekostet. Er verkaufte sie unmittelbar darauf wieder für M. 30.60. Sie gingen nach zehn Minuten für M. 51 in andere Hand über, und ehe die Sonne sank, erzielten die sechs Äpfel einen Preis von M. 102. In diesem Zeitpunkt ihrer Entwicklung wurden sie — g e g e s e n. Der „Daily Graphic“ bildet einen der schönsten großen Äpfel ab, die zuletzt zu haben waren. Das Bild des Königs darauf ist auf den ersten Blick zu erkennen, wenn es auch natürlich nicht mit einem Stahlfisch metzeifern kann. Das Lichtbild im wahrsten Sinne des Wortes ist dadurch hergestellt worden, daß man auf der grünen Schale der noch unreifen Äpfel einen photographischen Film befestigte. Die Äpfel sind dann der vollen Sonne ausgesetzt worden und so gereift, und die Films haben dabei, wie zu erwarten war, auf der sich allmälig röthenden Haut ihr Schattenbild erzeugt.

(Die Wahrsager des Westendes von London) haben vorgestern vor den Thüren von Clerkenwell ihr Urtheil vernommen. Nach mehrtägigen Verhandlungen sind sie je gegen je 2000 Mark Kaution freigelassen worden unter der Bedingung, daß sie Gefängnißstrafen zu gewärtigen haben, wenn sie innerhalb gewisser Zeit von neuem ihr unerlaubtes Gewerbe der Krustallsehene

19.]

Irrlichter.

Roman von J. S. Rodny.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Nachdem er den Heiland wieder auf die Schulter geladen, fühlte er sich von unbezwingbarem Muth erfüllt.

— Er kommt an's Ziel, erklärte der Maurermeister. Er hat neue Kräfte geschöpft!

— Wenn er nur nicht strauchelt! murmelte Giovanni.

Doch Jean fühlte sich mit jeder Minute schwächer werden. Auch die linke Schulter blutete bereits; ein Gefühl der Schwere, des dumpfen Ziehens, das nichts Gutes bedeutete, beschlich seine Beine.

Zum Glück wurde der Weg jetzt ein wenig besser und weniger beschwerlich. Die Trompeten bliesen einen befeuernden Marsch, Salvator heulte im Takte dazu.

— Noch eine Viertelstunde! sagte der Pfarrer. Aber erst einen Moment des Ausruhens, meine Kinder, denn meine Beine sind keine zwanzig Jahre mehr alt.

Auch er wünschte eifrig, der Fremde möge an's Ziel gelangen und den Getreuen damit ein nachahmenswerthes Beispiel geben. Das Kreuz, das ein wenig unachtsam hingestellt worden war, hatte ein paar Finger breit Gipsmasse verloren, die der Pfarrer schleunigst in seiner Tasche verschwinden ließ. Auf einem Baumstumpf sitzend, fühlte sich Jean völlig erschöpft. Angstvoll fragte er sich, ob er gar die Kraft haben werde, sich überhaupt wieder in Bewegung zu setzen.

— Bleibe nicht sitzen, raunte ihm Gennaro zu. Du kannst Dich dann gar nicht mehr erheben... Taumelnd erhob er sich; allein das spöttische Lächeln um die Lippen Preda's, der unruhige Blick Desolina's elektrisirten ihn.

— Vorwärts! sagte der Pfarrer, der begriffen hatte, daß ein weiterer Aufenthalt verderblich werden konnte.

Das Kreuz wurde wieder aufgeladen und Jean hatte die Empfindung, als drückte ihn eine granitne Last unwiderstehlich zu Boden. Er wußte gar nicht mehr, wie er einen Fuß vor den anderen setzte, vollführte diese Bewegung rein mechanisch. Ein unklarer Instinkt, eine wilde, fanatische Energie beherrschten ihn, und dabei brauste es in seinen Ohren, strömte ihm das Blut in beängstigender Weise zum Herzen...

— Ich bin verloren! sagte er sich.

Er that noch einige Schritte, dann drehte sich Alles im Kreise mit ihm. Der Schwindel, der ihn erfaßte, breitete einen Nebel über seine Augen, seine Beine knickten ein, der Heiland beschrieb beängstigende Schwingungen...

Mit einem Male wick die erdrückende Last von ihm, hundert Stimmen erhoben ein Jubelgeschrei, Gennaro zog eines der Mädchen mit sich zum Tanze, der Pfarrer sprach ein paar lateinische Worte und Salvator schrie aus Leibeskräften, während er den Heiland durch die Luft schwang.

— Er hat gewonnen! Er hat gewonnen!

Einer Ohnmacht nahe erblickte Jean inmitten der Mädchen, die ihm Wein und Wasser reichten, das strahlende Lächeln Desolina's.

7.

Mit einer Fehlmaste vor dem Gesicht und verberben Handschuhen an den Händen räucherte der

alte Palmieri in aller Seelenruhe seine Bienenhäuser aus, als er mit einem Male jenseits der Decke eine Stimme hören hörte:

— O über den Barbaren! Schon zu Virgil's Zeiten räucherte man die Bienen nicht mehr aus! Sie haben in diesem gottverlassenen Thale alle barbarischen Sitten beibehalten!

Sich umdrehend, erblickte Armano das erbsärbene Gesicht, die tiefstehenden Augen und die beredten Lippen Lorenzo's, des Bienenwirthes.

— Was soll ich Ihrer Ansicht nach wohl thun? fragte er.

— Laß mich ein, dann sollst Du sehen, lautete die Antwort. Das wird ebenso Dir wie den unschuldigen Thierchen zum Vortheil gereichen.

Palmieri zögerte; allein die Neugierde und der Ruf, dessen sich die Wissenschaft des Bienenwirthes erfreute, trugen den Sieg davon, und er öffnete die Gartenthür. Lorenzo trat ein und näherte sich den Bienenkörben.

— Du wirst sofort sehen, wie leicht das ist, sagte er, drehte einen der Körbe um und begann die einzelnen Waben mit seinem Messer auszulösen.

Die halb betäubten Bienen setzten sich ihm auf Arme und Schultern, stachen ihn aber nicht.

— Du hast wohl ein Zaubermittel, um Dich vor ihnen zu schützen, rief Armano aus.

— Das hab ich allerdings! Ich bin ihr Freund und das wissen sie... Würdest Du Dich ebenso mit ihnen befassen, wie ich, so würden alle wissen, daß man Dir nichts zu Leide thun darf... Weißt Du denn nicht, daß sie sich selbst den Tod geben, wenn sie stechen? Und glaubst Du, daß so intelligente Thiere wie die Bienen ihr Leben ohne triftigen Grund auf's Spiel setzen werden? Um mein Beispiel

und der Wahrsagererei aus der Hand betreiben. Der Prozeß war darum interessant, weil die fashonablen Wahrsager, die in der eleganten Geschäftsstraße Bond Street wohnen, ihr Geschäft offen betreiben konnten und niemand gegen sie einschritt, während jede wahr sagende Sigeunerin auf dem Sande von der Polizei aufgegriffen wird. Lange Reihen Blafate tragender „Sandwich-Männer“ spazierten in Bond Street umher und präsentierte die Künste der Wahrsager an, und eine halbe Spalte Annoncen in der „distinguirten“ „Morning Post“ that täglich das Gleiche. Mehrere Minister des Innern wurden auf den Wahrsager-Umfug aufmerksam gemacht, erwiderten aber, sie überließen die Sache sich selbst. Nun griff in diesem Sommer die „Daily Mail“ in einer Reihe von Artikeln diesen Umzug an. Der Verleger dieses Blattes Sir Alfred Harmsworth übernahm als Privatkläger die Einleitung eines Strafverfahrens gegen „Professor Keiro“ und „Madame Keiro“, welche außerhalb Bond Street die Namen Charles und Martha Stephenson führen, ferner gegen „Yoga“, der mit seinem bürgerlichen Namen Karl Fricker heißt. Von wirklichem Unheil, das diese Wahrsager angeht hätten, hörte man im Prozesse nichts, den Verhandlungen nach ist der Schwindel mehr harmloser Art. Eine ungenannte Zeugin, eine bejahrte Dame, die Maria Nikolajewna heißen und einer „wohlbekannten Herrscherfamilie“ angehören soll, lobte sogar die „Zuverlässigkeit“ der Prophezeiungen. Das Auftreten des jungen erfolgreichen Zeitungs-Verlegers Harmsworth hatte ein besonderes Interesse, weil unter den ihm gehörigen zahllosen Zeitungen auch zwei Wochenschriften sind, die sich nebenbei auch mit der Deutung der Handlinien ihrer geehrten Leser befassen — natürlich nur zur Charakterdeutung, nicht zum Zwecke der Wahrsagererei. Dieses wurde dem Privatkläger vom Anwalte der Angeklagten vorgehalten, ferner auch, daß er bei Sitzungen in seinem eigenen Hause Wahrsager habe auftreten lassen. Das Urtheil fiel, wie oben berichtet, milde aus.

(Von der Mode.) Aus Paris wird geschrieben: Die Mode folgt manchmal auch für die Bequemlichkeit ihrer Verehrerinnen. Schon lange ist es her, daß das Taschentuch — das Nastüchlein einstiger Dichter — in seinen Falten einen Puderbehälter nebst Quaste birgt, um unverzüglich kleine Beschädigungen der Gesichtsmalerei ausgleichen zu können. Dazu ist nun auch der (linke) Handschuh gekommen, der ein niedliches Geldtäschchen birgt. Damit soll wohl den Taschendieben am besten vorgebeugt sein. Aber freilich, das aus Gold — Draht, Ringeln und Plättchen — bestehende Täschchen reizt umso mehr die Findigkeit der Diebe, weil die Hülle so werthvoll ist wie die Fülle. Wie viele und vielerlei kostbare Spangen, Haarnadeln, Edelsteine, Schnallen u. s. w. zur Ausschmückung einer eleganten Pariserin erforderlich sind, wissen wohl nur diese selbst. Den Laien funkeln die Augen dergestalt, daß sie geblendet werden. Die vielerlei langen Ketten, die über die Brust herunterhängen, um Riechfläschen, Handspiegel, Lognon, Wertbüchlein, Scheere, Federmesser u. s. w. nachzuschleppen, kann der Blick gar nicht entwirren. Merkwürdigerweise sind die Armbänder in Ungnade gefallen. Dafür stehen gewisse Damen nie weniger als zwei Ringe an jeden Finger, bringen es auch auf vier bis fünf, einen auf jedes Glied. Gelehrte haben haarlein nachgewiesen, daß die blonden Damen aussterben — freilich erst in fünf oder sechs Jahrhunderten. Umso stärker mehren sich aber jetzt die Blondes; Höslichkeit und Ritterlichkeit gebieten, sich nicht daran zu erinnern, eine hochblonde Dame einst als „schwarzbraunes Mädchen“ — wie die Bauernburschen in Lohringen singen — gekannt zu haben. Grelle, fleckende Farben, roth, hochroth, grün, blau, violett sind jetzt an der Tagesordnung, namentlich für Hüte und Hut schmuck. Die stumpfen, matten Farben, die bisher in der Kleidung vorherrschten, fangen an zu weichen und kräftigeren Tönungen das Feld zu räumen. Der immerwährende Wechsel ist auch in unieren Tagen das Beständigste in der Zeiten Flucht geblieben.

zu besorgen, genügt es, wenn Du sanft und verständig mit ihnen umgehst; sie wissen das sehr bald zu würdigen. . . . Und während er gelassen den zweiten, dann den dritten Bienenkorb in Arbeit nahm fuhr er zu plaudern fort: — Da kannst Du auch sehen, wie schädlich es ist, wenn man unwissend ist. Bei vernünftiger Wirtschaft könntest Du das doppelte Honigerträgniß haben. Unsere kleinen Freundinnen sind unerschöpflich, nichts kann ihrer Thätigkeit Einhalt gebieten, außer wenn es friert oder die Blumen absterben. . . . Wenn Du mir folgen willst, so stülpe je einen weiteren Bienenkorb über jeden Korb und in zwei Monaten wird auch der obere Korb voll Honig sein, den Du ohne Weiteres ausnehmen kannst. Je mehr Raum den Bienen zur Verfügung steht, je mehr Honig erzeugen sie. Diese Eröffnungen interessirten den habgierigen alten Mann in einem Maße, daß er ein wenig an Desolina und den Maler vergaß, die sich heute weniger denn je seinem Blicke zu entziehen suchten. Er malte sie, wie sie mit aufgelöstem, herabhängendem Haar an einem Baumstamm lehnte. Palmieri konnte sie ganz gut zwischen den Rosenstöcken und Sonnenblumen sehen. Der Blick der jungen Frau ruhte zuweilen mit selbstsamem Ausdruck auf dem Maler. Seitdem er den Heiland den Berg hinabgetragen, glaubte sie an seine Kraft. Zwar war diese Kraft anderer Art, als die der Männer ihres Stammes, auch nicht von den gleichen Instinkten geleitet; allein Vertrauen hatte sie doch zu ihr. Sie dachte, daß ihm möglicherweise andere Mittel zur Verfügung stünden, um sie zu befreien, als die ein Tessiner oder Lombard zur Anwendung brachte; welcher Art diese sein mochten, wußte sie freilich nicht, und es bereitete ihr ein ge-

(Kleiderreinigung mit der Maschine.) Aus London schreibt man: Der guten, alten Kleiderbürste, an die sich die Neuerungssucht unserer Tage bisher nicht herangewagt hat, scheint nun doch der Untergang zu drohen. Wenigstens dort, wo sie intensiver Anwendung findet, wie in Hotels, Pensionen u. s. w., wo eine größere Menge von Kleidern in einer kurzen Zeitspanne gereinigt werden muß. In einem großen Hotel des Westens wurde dieser Tage die in a i r n e l l e Reinigung der Kleider der Hotelgäste versucht und dieser Versuch fiel im Hinblick auf die Zeitdauer und Gründlichkeit der Operationen so sehr zu Ungunsten der mit der Hand betriebenen Bürste aus, daß sich mehrere andere Hotels veranlaßt fanden, die neue Kleiderreinigungsmaschine in ihren Etablissements gleichfalls einzuführen. Die maschinelle Reinigung der Kleider beruht auf demselben Prinzip, wie die maschinelle Reinigung von Möbeln und Teppichen, die schon seit einiger Zeit in verschiedenen Großstädten geübt wird. Der Staub und alle sonstigen Unreinlichkeiten, wie Straßenschmutz u. s. w. werden mittelst eines Exhaustors aus den Kleidern gezogen. Die Kleiderreinigungsmaschine ist mit einem kleinen elektrischen Motor verbunden, der die Saugarbeit verrichtet, und in dem erwähnten Londoner Hotel im Souterrain untergebracht ist. Der Hausnach, oder wie er nun wohl heißen wird, der „Kleider-Mechaniker“ oder „Garberode-Ingenieur“ schiebt in einem Raume, an dessen Wänden an nummerirten Haken die Kleider der Passagiere aufgehängt sind. Ein Druck auf einen kleinen elektrischen Laster setzt die Reinigungsmaschine in Gang, und der Operateur, der eine Saugvorrichtung in Händen hält, streicht nun damit langsam über die Röcke, Hosen, Westen u. s. w., die binnen kurzem gründlich gereinigt sind. Der aus den Kleidern gesogene Schmutz und Staub wird durch einen Schlauch in einen trommelartigen Behälter speidert und von dort entleert.

(Bei Leo Tolstoi.) Der russische Bildhauer Günzburg, welcher vor wenigen Tagen in Japnaja-Poljana zum Besuche des Grafen Leo Tolstoi in weisse, erzählt nun Thatfachen und Episoden aus dem Leben des großen Dichters, welche allgemeines Interesse wecken dürften. Trotz seines hohen Alters bewegt sich Tolstoi im Freien oftmals drei bis vier Stunden hindurch, wiewohl das Wetter empfindlich kühl ist. Unlängst ging Tolstoi spazieren. Es war sehr kalt. Um sich zu erwärmen, begann Tolstoi zu laufen; er lief gleich einem Jüngling, lange Zeit hindurch, bis er sich erwärmt hatte. Alltäglich reitet Tolstoi zwei Stunden. Gegenwärtig arbeitet Tolstoi an der Zusammenstellung eines Kalenders, welcher Sprüche berühmter Dichter enthalten wird. Dem Krieg in Ostasien bringt Tolstoi kein Interesse mehr entgegen. Er sagte: „Ich begreife gar nicht, wieso eine solche Abscheulichkeit Interesse wecken kann. Heute wird gemeldet, daß so und soviel Japaner, morgen, daß so und soviel Russen getödtet wurden. Ist es denn nicht abgesehen?“ Und deshalb wird gegenwärtig im Weissen Tolstoi's von Krieg gar nicht gesprochen. Der Tod seines Bruders, des Grafen Sergei, hat auf Tolstoi anfangs einen deprimirenden Eindruck gemacht. Eine Zeilang stand Tolstoi unter dem Eindruck dieses Todes, doch bald besiegte er die ihn quälenden Gedanken und kehrte zu seinen gewöhnlichen literarischen Arbeiten zurück. Fremde Besuche sind in Japnaja-Poljana jetzt selten. Tolstoi besaß sich jetzt sehr viel mit religiösen Tragen.

(Ein „Pariser Ereigniß“) war die am Samstag vollzogene Vermählung des Herrn Arthur Meyer, des Herausgebers des „Kerikalen“ und „mondain“, „Gaulois“, mit Fräulein v. Turrene, der Enkelin des Duc de Fitz-James. Es ist leider nicht möglich, den Nicht-Parisiern zu sagen, warum diese Vermählung ein Ereigniß war, und warum ganz Paris seit einigen Wochen sich über diese Angelegenheit unterhalten und amüßigt hat — man muß, um das zu verstehen, die Persönlichkeiten und die Kreise vor Augen haben, um die es sich hier handelt. Der bereits recht be-

trachtete Arthur Meyer, der mit seinen großen Favorits, seiner mächtigen, von gelocktem Haar umrahmten Glase, seinem stets strahlenden Cylinder, seinen eleganten Röcken und seinem schön frisirten Pudel zu den bekanntesten Boulevarderscheinungen gehört, hat es verstanden, allmählig der Wortführer und geschätzte Berater der kerikalen französischen Aristokratie zu werden und seinen „Gaulois“, sehr zum Schaden des „Figaro“, zum Lieblingssorg an dieser Kreise zu machen. Man erinnert sich vielleicht, daß er seinerzeit die Freundschaft zwischen Boulanger und der opferwilligen Duchesse d'Uzes vermittelte, und niemand weiß zu sagen, was er sonst noch Alles vermittelt haben mag. Fräulein de Turrene, die jetzige Madame Meyer, gehört zu einer der ersten Adelsfamilien Frankreichs, zu einer jener aristokratischen Familien, die vor Allem reich an einer großen Bergangenheit sind, und sie ist außerdem sehr hübsch, sehr elegant, sehr witzig und sehr sicher in ihrem Auftreten. Die Trauung fand in einer kleinen katholischen Kapelle in Paris statt, derselben Kapelle, in der Arthur Meyer vor fünf Jahren der katholischen Religion gewonnen wurde, und zwar ohne jede vorherige Ankündigung, da die Familie der Braut die Neugierigen, die Photographen und die bereits auf der Lauer stehenden Kineematographen vermeiden wollte. Die Akademiker Mézières und François Coppée standen dem Bräutigam, der Duc de Fitz-James und der Oberst de la Peyroue standen der Braut als Zeugen zur Seite. Der Papst hatte durch den Kardinal Merry del Val Herrn Arthur Meyer telegraphisch „seinen apostolischen Segen“ mit seinen besten Glückwünschen gesendet. Heute dankt der „Gaulois“ auf seiner ersten Seite den Blättern jeder Richtung, weil sie diese Vermählung „in sympathischer und diskreter Weise ungeschädigt“.

(Yvette Guilbert als Schauspielerin.) Aus Berlin wird berichtet: Yvette Guilbert theilte einem Berliner Freunde mit, daß sie die Absicht hat, das Brettl zu verlassen, um zur Bühne zu gehen. Man hat ihr verlockende Anerbietungen gemacht, denen sie unter gewissen Voraussetzungen entsprechen will.

(Blüthen amerikanischen Humors.) „Die Dame mit dem interessanten Kopf dort ist Mrs. Bow; sie hat sechs Männer gehabt.“ — „Weshalb ist sie denn im Halbtrauer?“ — „Drei ihrer Männer sind todt.“ — Mrs. Sourone: „Ich finde, daß ich auf diesem Bild nicht natürlich dreinsche.“ — Mr. Sourone: „Habe ich Dich nicht davor gewarnt, freundlich dreinzublicken?“ — „Weshalb meiden Sie Berry's Gesellschaft?“ — „Weil er klüger ist als ich. Er hätte meine Frau heirathen sollen und hat mir zuliebe darauf verzichtet.“ — „Seitdem ich Sie gesehen habe, bedauere ich es aufrichtig, daß ich eine Frau habe“, sagte der Don Juan. — „Auch ich bedauere es“, antwortete das Mädchen. — „Wirklich!“ rief er hoffnungslos. — „Ja gewiß — ich bedauere es für Ihre Frau.“ — Joe: „Ich liebe Sie, Margaret. Wollen Sie meine Frau werden?“ — „Das kommt so plötzlich — haben Sie Mama schon gesehen und gesprochen?“ — Joe: „D, schon wiederholt — aber nichtsdestoweniger will ich Sie heirathen.“ — „Sie können in meinem Gemüth lesen, als ob ich ein aufgeschlagenes Buch wäre.“ — „Sehr schmeichelhaft“, erwiderte das Mädchen, „aber leider kann ich Sie nicht zuklappen.“ — Der Richter: „Angeklagter, habe ich Sie nicht schon früher gesehen?“ — Der Angeklagte: „Ich habe ein sehr schlechtes Personengedächtniß, Euer Ehren, — aber möglich ist es schon; das Leben hat mich stark mitgenommen, so daß ich mich in sehr gemischter Gesellschaft bewegen mußte.“ — „Euer Land ist ja gewiß sehr interessant“, sagte der Fremde, „aber es fehlen alte Denkmäler, Ruinen, die von entschwindender Pracht und Herrlichkeit erzählen.“ — „Meinen Sie“, erwiderte der Newyorker Bankier, „da kommen Sie nur einmal zu meiner Feuerfesten und schauen Sie sich die Stöße Stammaktien des Stahltruffs an.“

wisses Vergnügen, sich sie je phantastischer und abenteuerlicher vorzustellen. Von Liebe war bei ihr indessen keine Rede. Wohl pochte ihr Herz ein wenig, wenn Jean sich einfaßte; aber ein Hangen und Bangen war das nicht zu nennen. Ging er, so that es ihr leid, und sein Bild schwebte ihr noch eine Weile vor Augen. Sie sagte sich, daß es sehr nett sein müßte, seine Frau zu sein, und wäre sie frei, so würde sie gewiß keinen anderen Mann haben wollen als ihn. All diese Gedanken regten sie indessen nicht auf, und von da bis zu dem Ruthe, ihr Leben in die Schanze zu schlagen, um mit Jean zu fliehen, war's noch weit. . . . Die Stimme des Bienenwirthes weckte sie aus ihren Träumen. Sie drehte sich um, damit sie sehen könne, wie er mit den Bienenkörben verfuhr, und Savigny folgte der Richtung ihrer Blicke. — Ich habe ein paar sehr angenehme Stunde auf seiner Barke verbracht, sagte er. — Ist er nicht ein wenig wirr im Kopfe? — Ich glaube nicht. . . . Er lebt nur allein, in Gesellschaft seiner Bücher, seiner Bienen und seines Sees. . . . Ich glaube, er ist viel glücklicher als wir Alle. — Glücklicher zu sein als ich, ist gar nicht schwer! erklärte sie mit unverkennbarer Bitterkeit. Gerade wendete Lorenzo den ersten Bienenkorb um und Jean sah, daß Armanio wie hypnotisirt die Operation des Gastes verfolgte. Lebhaft faßte er nach Desolina's Hand, drückte sie heftig und sprach: — Ich bin ebenso wenig glücklich wie Sie. . . . Doch selbst wenn ich glücklich wäre, gäbe ich mein Glück freudig hin, um das Ihrige zu sichern. . . . Sie erschauerte am ganzen Leibe. Zum ersten Male fühlte sie sich bewegt und ihre Hand erwiderte

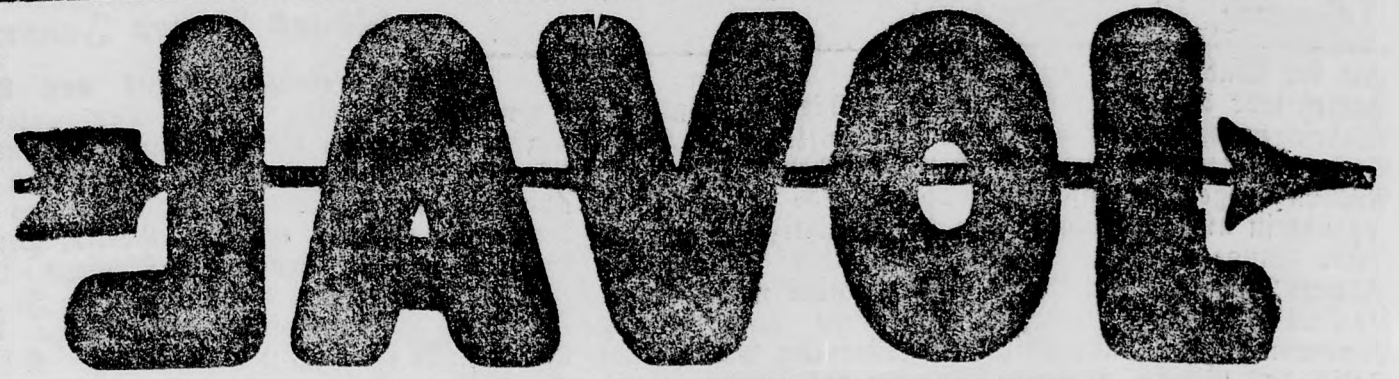
den Druck der feinigten. Er wurde so bleich, daß sie erschrak. — Was ist Ihnen? fragte sie. — Das Uebermaß an Freude beraubt mich des Athems. . . . Lorenzo hatte inzwischen seine Arbeit beendet, und als er sich zum Gehen wandte, erblickte er Jean und Desolina, die aus dem Schatten des Kastanienbaumes hervortretend, ihn betrachteten. — Da ist ja der schöne Fremde! rief der Bienenwirth aus. Wir, meine Bienen und ich, haben Sie in guter Erinnerung bewahrt. . . . Möchten Sie sich nicht noch einmal einfinden, um den schönsten See der Welt zu bewundern? — Sehr gerne, Sior Lorenzo. . . . Sehr gerne stattete ich Ihrer Barke und Ihren Bienen einen neuerlichen Besuch ab. . . . Aber wie brachten Sie es über sich, sie allein zu lassen? — U, sie befinden sich in guter Hut. . . . in der eines Kollegen, der sie mit der gleichen Sorgfalt behandelt. . . . Ich muß jedes Jahr zweimal fort, einmal nach Lugano, dann nach Balcolla. . . . In der Stadt verkaufte ich meinen Honig, im Thal sehe ich nach meinen Häusern. . . . denn meine lieben kleinen Döchter haben mir zu Haus und Hof verholpen. . . . Bin ich zu alt und zu schwach geworden, um noch auf dem See zu hausen, so muß ich doch ein Obdach für mich und sie haben. . . . Er heftete einen Blick der Bewunderung auf Desolina und rief aus: — Bei der heiligen Madonna, die wird jeden Tag schöner. . . . Ich glaube nicht, daß man vom Lac Lemano bis zum Lago di Como noch zwei andere findet, die mit Ihnen wetteifern können! Und dies ist Preda. . . . (Fortsetzung folgt.)

Das Beste für die Haare.

Lola Beeth, k. k. Hofopernsängerin in Wien. Kunst u. Jugendfrische, entzückende Anmuth, Liebreiz und seelenvolle Innigkeit sind in dieser grossen, weltbekannten Künstlerin in eins vereinigt. Ueber „Javol“ schrieb sie uns folgende liebenswürdige Zeilen: „Ich finde das vorzügliche Javol sehr wirkungsvoll.“

Klara v. Küry, Budapest, ist mehr als der Stern der Operette, sie ist die Künstlerin der ungarischen Nation. Heute hat ihre Volksthümlichkeit die einer Blaha bereits erreicht. Als Freundin unseres „Javol“ schrieb sie uns: „Wir haben das vorzügliche Haarwasser auch in Ungarn sehr gern.“

Preis per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Kr. 3.50. In Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich. Hauptdepot: Joseph v. Török, Apotheke in Budapest, Königsgasse 12.



das allgemeine Lob über die von mir in Verkehr gesetzten original u. echten Karlsbader Handschuhe die besondere Zufriedenheit bei jeder Dame und Webermann, da die original u. echten **Karlsbader Handschuhe** besonders dauerhaft und gut sind, das noch dieser vielseitigen Vorzüge sie original echten **Karlsbader Handschuhe** bläs 68-85 kr. 24 kosten!

Nur dann echt und original, wenn dieselben von der alleinigen Verkaufsstelle und Versandtabelleung

Lukács M., zur Strumpfwelt

bejorgt find.

BUDAPEST, IV., Kigyó-utca 5 (Klotild-Palais).

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Wirkung empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Hautausschläge aller Art,** insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferkrankheiten, Hautverfärbungen, Kopfschuppen, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält **40 Prozent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschweifelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. sammt Broschüre. Begehren Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften aus- drücklich Berger's Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschweifelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. sammt Broschüre. Begehren Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften aus- drücklich Berger's Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende

Firmazeichnung **G. Hell & Co.** auf jeder Etikette. Prämium mit Ehrendiplom Wien 1883. und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeruch nicht vertragen oder nicht lieben, erzeugen wir aus farblosem gereinigtem Theer die **Anthrasolseifen**, die wir unter der Bezeichnung **Hell's Anthrasolseifen** (weisse Theerseifen) in den Verkehr bringen. Die Hauptsorten sind: Anthrasolseife zu 5 und 10%, Anthrasol-Vorarlseife, Anthrasol-Schweifelseife, Anthrasol-Schwefelmilchseife, Anthrasol-Glycerin-Toiletteseife. Die Anthrasolseifen haben sie gemäß ärztlicher Erprobung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.

In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Joseph v. Török, Königsgasse, u. Thalmaner & Seib; ferner detaill in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

G U M M I

Worlds Preservativs.

Echt amerikanisch. Anerkannt bestes Schutzmittel. Preis per Duzend Kr. 6.—. Zu haben in sämtlichen Apotheken und Bandagegeschäften. Alleinständige Hauptvertriebsstelle:

JOSEF KLEIN

BUDAPEST, VI., Váci-körút 7. 397 1

Direkter Versandt per Nachnahme. Muster an Wiederverkäufer Kr.

Akute oder chronische

venerische Leiden

mit Syrophlose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Bräunungs- geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerite- rungen, Geschwüre, Enotosis, Impotenz, so auch alle acquirirten oder gerediten Syphil. Ketten stellen sich in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benutzt werden.

Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor- ragendsten Aerzten als einziges und bestes Blutrein- igungsmittel benutzt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen- einer grossen Schachtel mit 50 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis.

Hauptvertriebsstelle: **Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.**

Das seit 30 Jahren bekannte und beliebte

Haarvertilgungsmittel, EPILATOIRE

zur gänzlichen Vertilgung der **Haare im Gesichte,** an den Händen, Armen u. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher.

Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines grossen fl. 10.—

ROBERT FISCHER,

Doktor der Chemie und Kosmetiker,

Wien, I., Habsburgergasse 4. Depot in Budapest: Jos. v. Török, Apoth., Königsgasse.

Broschüren über Drogen und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten sowie auch Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis und franko. 35427

!! ZNAIMER GURKEN !!

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen und Kiste, kleine Gewürz-Gurken Kr. 18.—, mittlere Gurken Kr. 14.—, 100 Liter mittlere Gurken Kr. 35.— sammt Fass, in Fässer von 100 bis 130 Liter verpackt ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. ZEISEL in ZNAIM.** Demnächst werde mit dem Versandt von Peterfilie, gelben Rüben (Wurzeln) und Sauerkraut beginnen. 40201

Versandt solider inländischer Musik-Instrumente zu den billigsten Fabrikpreisen. Direkt an der Quelle kauft man am billigsten.

Dann meinen Versandtbedingungen läuft der Besteller sein Risiko, da Umtausch gestattet ist oder Geld retour gegeben wird. Schüler-Geigen schon von fl. 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, Konzert-Geigen von fl. 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, Dreifach-Geigen, stark im Ton, fl. 14.—, 18.—, 20.—, Solo-Geigen fl. 25.—, 30.—, 40.—, 60.—, 80.—, Violonbogen von 50, 60, 80 kr. fl. 1.—, 1.50, 2.— und aufwärts. Piccolos und Flöten in jeder Ausführung zu 50, 80 kr., fl. 1.—, 1.50, 2.— u. aufwärts. Klarinetten in feinsten Qualitäten zu fl. 4.50, 5.—, 6.—, 7.— u. aufwärts. Versandt per Nachnahme oder Voreinrichtung des Betrages durch das Telegraphische Anstaltsbureau-Versandhaus

HANN S. KONRAD

in Brüx Nr. 1066 (Böhmen)

Reich illustrierte Preisverzeichnisse mit über 800 Abbildungen nur auf Verlangen an Jedermann gratis und franko versandt.

Eisbärteile sind nicht besser aber teurer als meine Eisbär- teile. „Marie Eisbär“, feinste Eisen- hefte, chem. rein, nicht geruchl., blend. weiß od. silbergrau 750 Stk. pro Eimer 5 u. 6 Stk. h. 3 Stk. h. 4 Stk. h. 5 Stk. h. 6 Stk. h. 7 Stk. h. 8 Stk. h. 9 Stk. h. 10 Stk. h. 11 Stk. h. 12 Stk. h. 13 Stk. h. 14 Stk. h. 15 Stk. h. 16 Stk. h. 17 Stk. h. 18 Stk. h. 19 Stk. h. 20 Stk. h. 21 Stk. h. 22 Stk. h. 23 Stk. h. 24 Stk. h. 25 Stk. h. 26 Stk. h. 27 Stk. h. 28 Stk. h. 29 Stk. h. 30 Stk. h. 31 Stk. h. 32 Stk. h. 33 Stk. h. 34 Stk. h. 35 Stk. h. 36 Stk. h. 37 Stk. h. 38 Stk. h. 39 Stk. h. 40 Stk. h. 41 Stk. h. 42 Stk. h. 43 Stk. h. 44 Stk. h. 45 Stk. h. 46 Stk. h. 47 Stk. h. 48 Stk. h. 49 Stk. h. 50 Stk. h. 51 Stk. h. 52 Stk. h. 53 Stk. h. 54 Stk. h. 55 Stk. h. 56 Stk. h. 57 Stk. h. 58 Stk. h. 59 Stk. h. 60 Stk. h. 61 Stk. h. 62 Stk. h. 63 Stk. h. 64 Stk. h. 65 Stk. h. 66 Stk. h. 67 Stk. h. 68 Stk. h. 69 Stk. h. 70 Stk. h. 71 Stk. h. 72 Stk. h. 73 Stk. h. 74 Stk. h. 75 Stk. h. 76 Stk. h. 77 Stk. h. 78 Stk. h. 79 Stk. h. 80 Stk. h. 81 Stk. h. 82 Stk. h. 83 Stk. h. 84 Stk. h. 85 Stk. h. 86 Stk. h. 87 Stk. h. 88 Stk. h. 89 Stk. h. 90 Stk. h. 91 Stk. h. 92 Stk. h. 93 Stk. h. 94 Stk. h. 95 Stk. h. 96 Stk. h. 97 Stk. h. 98 Stk. h. 99 Stk. h. 100 Stk. h. 101 Stk. h. 102 Stk. h. 103 Stk. h. 104 Stk. h. 105 Stk. h. 106 Stk. h. 107 Stk. h. 108 Stk. h. 109 Stk. h. 110 Stk. h. 111 Stk. h. 112 Stk. h. 113 Stk. h. 114 Stk. h. 115 Stk. h. 116 Stk. h. 117 Stk. h. 118 Stk. h. 119 Stk. h. 120 Stk. h. 121 Stk. h. 122 Stk. h. 123 Stk. h. 124 Stk. h. 125 Stk. h. 126 Stk. h. 127 Stk. h. 128 Stk. h. 129 Stk. h. 130 Stk. h. 131 Stk. h. 132 Stk. h. 133 Stk. h. 134 Stk. h. 135 Stk. h. 136 Stk. h. 137 Stk. h. 138 Stk. h. 139 Stk. h. 140 Stk. h. 141 Stk. h. 142 Stk. h. 143 Stk. h. 144 Stk. h. 145 Stk. h. 146 Stk. h. 147 Stk. h. 148 Stk. h. 149 Stk. h. 150 Stk. h. 151 Stk. h. 152 Stk. h. 153 Stk. h. 154 Stk. h. 155 Stk. h. 156 Stk. h. 157 Stk. h. 158 Stk. h. 159 Stk. h. 160 Stk. h. 161 Stk. h. 162 Stk. h. 163 Stk. h. 164 Stk. h. 165 Stk. h. 166 Stk. h. 167 Stk. h. 168 Stk. h. 169 Stk. h. 170 Stk. h. 171 Stk. h. 172 Stk. h. 173 Stk. h. 174 Stk. h. 175 Stk. h. 176 Stk. h. 177 Stk. h. 178 Stk. h. 179 Stk. h. 180 Stk. h. 181 Stk. h. 182 Stk. h. 183 Stk. h. 184 Stk. h. 185 Stk. h. 186 Stk. h. 187 Stk. h. 188 Stk. h. 189 Stk. h. 190 Stk. h. 191 Stk. h. 192 Stk. h. 193 Stk. h. 194 Stk. h. 195 Stk. h. 196 Stk. h. 197 Stk. h. 198 Stk. h. 199 Stk. h. 200 Stk. h. 201 Stk. h. 202 Stk. h. 203 Stk. h. 204 Stk. h. 205 Stk. h. 206 Stk. h. 207 Stk. h. 208 Stk. h. 209 Stk. h. 210 Stk. h. 211 Stk. h. 212 Stk. h. 213 Stk. h. 214 Stk. h. 215 Stk. h. 216 Stk. h. 217 Stk. h. 218 Stk. h. 219 Stk. h. 220 Stk. h. 221 Stk. h. 222 Stk. h. 223 Stk. h. 224 Stk. h. 225 Stk. h. 226 Stk. h. 227 Stk. h. 228 Stk. h. 229 Stk. h. 230 Stk. h. 231 Stk. h. 232 Stk. h. 233 Stk. h. 234 Stk. h. 235 Stk. h. 236 Stk. h. 237 Stk. h. 238 Stk. h. 239 Stk. h. 240 Stk. h. 241 Stk. h. 242 Stk. h. 243 Stk. h. 244 Stk. h. 245 Stk. h. 246 Stk. h. 247 Stk. h. 248 Stk. h. 249 Stk. h. 250 Stk. h. 251 Stk. h. 252 Stk. h. 253 Stk. h. 254 Stk. h. 255 Stk. h. 256 Stk. h. 257 Stk. h. 258 Stk. h. 259 Stk. h. 260 Stk. h. 261 Stk. h. 262 Stk. h. 263 Stk. h. 264 Stk. h. 265 Stk. h. 266 Stk. h. 267 Stk. h. 268 Stk. h. 269 Stk. h. 270 Stk. h. 271 Stk. h. 272 Stk. h. 273 Stk. h. 274 Stk. h. 275 Stk. h. 276 Stk. h. 277 Stk. h. 278 Stk. h. 279 Stk. h. 280 Stk. h. 281 Stk. h. 282 Stk. h. 283 Stk. h. 284 Stk. h. 285 Stk. h. 286 Stk. h. 287 Stk. h. 288 Stk. h. 289 Stk. h. 290 Stk. h. 291 Stk. h. 292 Stk. h. 293 Stk. h. 294 Stk. h. 295 Stk. h. 296 Stk. h. 297 Stk. h. 298 Stk. h. 299 Stk. h. 300 Stk. h. 301 Stk. h. 302 Stk. h. 303 Stk. h. 304 Stk. h. 305 Stk. h. 306 Stk. h. 307 Stk. h. 308 Stk. h. 309 Stk. h. 310 Stk. h. 311 Stk. h. 312 Stk. h. 313 Stk. h. 314 Stk. h. 315 Stk. h. 316 Stk. h. 317 Stk. h. 318 Stk. h. 319 Stk. h. 320 Stk. h. 321 Stk. h. 322 Stk. h. 323 Stk. h. 324 Stk. h. 325 Stk. h. 326 Stk. h. 327 Stk. h. 328 Stk. h. 329 Stk. h. 330 Stk. h. 331 Stk. h. 332 Stk. h. 333 Stk. h. 334 Stk. h. 335 Stk. h. 336 Stk. h. 337 Stk. h. 338 Stk. h. 339 Stk. h. 340 Stk. h. 341 Stk. h. 342 Stk. h. 343 Stk. h. 344 Stk. h. 345 Stk. h. 346 Stk. h. 347 Stk. h. 348 Stk. h. 349 Stk. h. 350 Stk. h. 351 Stk. h. 352 Stk. h. 353 Stk. h. 354 Stk. h. 355 Stk. h. 356 Stk. h. 357 Stk. h. 358 Stk. h. 359 Stk. h. 360 Stk. h. 361 Stk. h. 362 Stk. h. 363 Stk. h. 364 Stk. h. 365 Stk. h. 366 Stk. h. 367 Stk. h. 368 Stk. h. 369 Stk. h. 370 Stk. h. 371 Stk. h. 372 Stk. h. 373 Stk. h. 374 Stk. h. 375 Stk. h. 376 Stk. h. 377 Stk. h. 378 Stk. h. 379 Stk. h. 380 Stk. h. 381 Stk. h. 382 Stk. h. 383 Stk. h. 384 Stk. h. 385 Stk. h. 386 Stk. h. 387 Stk. h. 388 Stk. h. 389 Stk. h. 390 Stk. h. 391 Stk. h. 392 Stk. h. 393 Stk. h. 394 Stk. h. 395 Stk. h. 396 Stk. h. 397 Stk. h. 398 Stk. h. 399 Stk. h. 400 Stk. h. 401 Stk. h. 402 Stk. h. 403 Stk. h. 404 Stk. h. 405 Stk. h. 406 Stk. h. 407 Stk. h. 408 Stk. h. 409 Stk. h. 410 Stk. h. 411 Stk. h. 412 Stk. h. 413 Stk. h. 414 Stk. h. 415 Stk. h. 416 Stk. h. 417 Stk. h. 418 Stk. h. 419 Stk. h. 420 Stk. h. 421 Stk. h. 422 Stk. h. 423 Stk. h. 424 Stk. h. 425 Stk. h. 426 Stk. h. 427 Stk. h. 428 Stk. h. 429 Stk. h. 430 Stk. h. 431 Stk. h. 432 Stk. h. 433 Stk. h. 434 Stk. h. 435 Stk. h. 436 Stk. h. 437 Stk. h. 438 Stk. h. 439 Stk. h. 440 Stk. h. 441 Stk. h. 442 Stk. h. 443 Stk. h. 444 Stk. h. 445 Stk. h. 446 Stk. h. 447 Stk. h. 448 Stk. h. 449 Stk. h. 450 Stk. h. 451 Stk. h. 452 Stk. h. 453 Stk. h. 454 Stk. h. 455 Stk. h. 456 Stk. h. 457 Stk. h. 458 Stk. h. 459 Stk. h. 460 Stk. h. 461 Stk. h. 462 Stk. h. 463 Stk. h. 464 Stk. h. 465 Stk. h. 466 Stk. h. 467 Stk. h. 468 Stk. h. 469 Stk. h. 470 Stk. h. 471 Stk. h. 472 Stk. h. 473 Stk. h. 474 Stk. h. 475 Stk. h. 476 Stk. h. 477 Stk. h. 478 Stk. h. 479 Stk. h. 480 Stk. h. 481 Stk. h. 482 Stk. h. 483 Stk. h. 484 Stk. h. 485 Stk. h. 486 Stk. h. 487 Stk. h. 488 Stk. h. 489 Stk. h. 490 Stk. h. 491 Stk. h. 492 Stk. h. 493 Stk. h. 494 Stk. h. 495 Stk. h. 496 Stk. h. 497 Stk. h. 498 Stk. h. 499 Stk. h. 500 Stk. h. 501 Stk. h. 502 Stk. h. 503 Stk. h. 504 Stk. h. 505 Stk. h. 506 Stk. h. 507 Stk. h. 508 Stk. h. 509 Stk. h. 510 Stk. h. 511 Stk. h. 512 Stk. h. 513 Stk. h. 514 Stk. h. 515 Stk. h. 516 Stk. h. 517 Stk. h. 518 Stk. h. 519 Stk. h. 520 Stk. h. 521 Stk. h. 522 Stk. h. 523 Stk. h. 524 Stk. h. 525 Stk. h. 526 Stk. h. 527 Stk. h. 528 Stk. h. 529 Stk. h. 530 Stk. h. 531 Stk. h. 532 Stk. h. 533 Stk. h. 534 Stk. h. 535 Stk. h. 536 Stk. h. 537 Stk. h. 538 Stk. h. 539 Stk. h. 540 Stk. h. 541 Stk. h. 542 Stk. h. 543 Stk. h. 544 Stk. h. 545 Stk. h. 546 Stk. h. 547 Stk. h. 548 Stk. h. 549 Stk. h. 550 Stk. h. 551 Stk. h. 552 Stk. h. 553 Stk. h. 554 Stk. h. 555 Stk. h. 556 Stk. h. 557 Stk. h. 558 Stk. h. 559 Stk. h. 560 Stk. h. 561 Stk. h. 562 Stk. h. 563 Stk. h. 564 Stk. h. 565 Stk. h. 566 Stk. h. 567 Stk. h. 568 Stk. h. 569 Stk. h. 570 Stk. h. 571 Stk. h. 572 Stk. h. 573 Stk. h. 574 Stk. h. 575 Stk. h. 576 Stk. h. 577 Stk. h. 578 Stk. h. 579 Stk. h. 580 Stk. h. 581 Stk. h. 582 Stk. h. 583 Stk. h. 584 Stk. h. 585 Stk. h. 586 Stk. h. 587 Stk. h. 588 Stk. h. 589 Stk. h. 590 Stk. h. 591 Stk. h. 592 Stk. h. 593 Stk. h. 594 Stk. h. 595 Stk. h. 596 Stk. h. 597 Stk. h. 598 Stk. h. 599 Stk. h. 600 Stk. h. 601 Stk. h. 602 Stk. h. 603 Stk. h. 604 Stk. h. 605 Stk. h. 606 Stk. h. 607 Stk. h. 608 Stk. h. 609 Stk. h. 610 Stk. h. 611 Stk. h. 612 Stk. h. 613 Stk. h. 614 Stk. h. 615 Stk. h. 616 Stk. h. 617 Stk. h. 618 Stk. h. 619 Stk. h. 620 Stk. h. 621 Stk. h. 622 Stk. h. 623 Stk. h. 624 Stk. h. 625 Stk. h. 626 Stk. h. 627 Stk. h. 628 Stk. h. 629 Stk. h. 630 Stk. h. 631 Stk. h. 632 Stk. h. 633 Stk. h. 634 Stk. h. 635 Stk. h. 636 Stk. h. 637 Stk. h. 638 Stk. h. 639 Stk. h. 640 Stk. h. 641 Stk. h. 642 Stk. h. 643 Stk. h. 644 Stk. h. 645 Stk. h. 646 Stk. h. 647 Stk. h. 648 Stk. h. 649 Stk. h. 650 Stk. h. 651 Stk. h. 652 Stk. h. 653 Stk. h. 654 Stk. h. 655 Stk. h. 656 Stk. h. 657 Stk. h. 658 Stk. h. 659 Stk. h. 660 Stk. h. 661 Stk. h. 662 Stk. h. 663 Stk. h. 664 Stk. h. 665 Stk. h. 666 Stk. h. 667 Stk. h. 668 Stk. h. 669 Stk. h. 670 Stk. h. 671 Stk. h. 672 Stk. h. 673 Stk. h. 674 Stk. h. 675 Stk. h. 676 Stk. h. 677 Stk. h. 678 Stk. h. 679 Stk. h. 680 Stk. h. 681 Stk. h. 682 Stk. h. 683 Stk. h. 684 Stk. h. 685 Stk. h. 686 Stk. h. 687 Stk. h. 688 Stk. h. 689 Stk. h. 690 Stk. h. 691 Stk. h. 692 Stk. h. 693 Stk. h. 694 Stk. h. 695 Stk. h. 696 Stk. h. 697 Stk. h. 698 Stk. h. 699 Stk. h. 700 Stk. h. 701 Stk. h. 702 Stk. h. 703 Stk. h. 704 Stk. h. 705 Stk. h. 706 Stk. h. 707 Stk. h. 708 Stk. h. 709 Stk. h. 710 Stk. h. 711 Stk. h. 712 Stk. h. 713 Stk. h. 714 Stk. h. 715 Stk. h. 716 Stk. h. 717 Stk. h. 718 Stk. h. 719 Stk. h. 720 Stk. h. 721 Stk. h. 722 Stk. h. 723 Stk. h. 724 Stk. h. 725 Stk. h. 726 Stk. h. 727 Stk. h. 728 Stk. h. 729 Stk. h. 730 Stk. h. 731 Stk. h. 732 Stk. h. 733 Stk. h. 734 Stk. h. 735 Stk. h. 736 Stk. h. 737 Stk. h. 738 Stk. h. 739 Stk. h. 740 Stk. h. 741 Stk. h. 742 Stk. h. 743 Stk. h. 744 Stk. h. 745 Stk. h. 746 Stk. h. 747 Stk. h. 748 Stk. h. 749 Stk. h. 750 Stk. h. 751 Stk. h. 752 Stk. h. 753 Stk. h. 754 Stk. h. 755 Stk. h. 756 Stk. h. 757 Stk. h. 758 Stk. h. 759 Stk. h. 760 Stk. h. 761 Stk. h. 762 Stk. h. 763 Stk. h. 764 Stk. h. 765 Stk. h. 766 Stk. h. 767 Stk. h. 768 Stk. h. 769 Stk. h. 770 Stk. h. 771 Stk. h. 772 Stk. h. 773 Stk. h. 774 Stk. h. 775 Stk. h. 776 Stk. h. 777 Stk. h. 778 Stk. h. 779 Stk. h. 780 Stk. h. 781 Stk. h. 782 Stk. h. 783 Stk. h. 784 Stk. h. 785 Stk. h. 786 Stk. h. 787 Stk. h. 788 Stk. h. 789 Stk. h. 790 Stk. h. 791 Stk. h. 792 Stk. h. 793 Stk. h. 794 Stk. h. 795 Stk. h. 796 Stk. h. 797 Stk. h. 798 Stk. h. 799 Stk. h. 800 Stk. h. 801 Stk. h. 802 Stk. h. 803 Stk. h. 804 Stk. h. 805 Stk. h. 806 Stk. h. 807 Stk. h. 808 Stk. h. 809 Stk. h. 810 Stk. h. 811 Stk. h. 812 Stk. h. 813 Stk. h. 814 Stk. h. 815 Stk. h. 816 Stk. h. 817 Stk. h. 818 Stk. h. 819 Stk. h. 820 Stk. h. 821 Stk. h. 822 Stk. h. 823 Stk. h. 824 Stk. h. 825 Stk. h. 826 Stk. h. 827 Stk. h. 828 Stk. h. 829 Stk. h. 830 Stk. h. 831 Stk. h. 832 Stk. h. 833 Stk. h. 834 Stk. h. 835 Stk. h. 836 Stk. h. 837 Stk. h. 838 Stk. h. 839 Stk. h. 840 Stk. h. 841 Stk. h. 842 Stk. h. 843 Stk. h. 844 Stk. h. 845 Stk. h. 846 Stk. h. 847 Stk. h. 848 Stk. h. 849 Stk. h. 850 Stk. h. 851 Stk. h. 852 Stk. h. 853 Stk. h. 854 Stk. h. 855 Stk. h. 856 Stk. h. 857 Stk. h. 858 Stk. h. 859 Stk. h. 860 Stk. h. 861 Stk. h. 862 Stk. h. 863 Stk. h. 864 Stk. h. 865 Stk. h. 866 Stk. h. 867 Stk. h. 868 Stk. h. 869 Stk. h. 870 Stk. h. 871 Stk. h. 872 Stk. h. 873 Stk. h. 874 Stk. h. 875 Stk. h. 876 Stk. h. 877 Stk. h. 878 Stk. h. 879 Stk. h. 880 Stk. h. 881 Stk. h. 882 Stk. h. 883 Stk. h. 884 Stk. h. 885 Stk. h. 886 Stk. h. 887 Stk. h. 888 Stk. h. 889 Stk. h. 890 Stk. h. 891 Stk. h. 892 Stk. h. 893 Stk. h. 894 Stk. h. 895 Stk. h. 896 Stk. h. 897 Stk. h. 898 Stk. h. 899 Stk. h. 900 Stk. h. 901 Stk. h. 902 Stk. h. 903 Stk. h. 904 Stk. h. 905 Stk. h. 906 Stk. h. 907 Stk. h. 908 Stk. h. 909 Stk. h. 910 Stk. h. 911 Stk. h. 912 Stk. h. 913 Stk. h. 914 Stk. h. 915 Stk. h. 916 Stk. h. 917 Stk. h. 918 Stk. h. 919 Stk. h. 920 Stk. h. 921 Stk. h. 922 Stk. h. 923 Stk. h. 924 Stk. h. 925 Stk. h. 926 Stk. h. 927 Stk. h. 928 Stk. h. 929 Stk. h. 930 Stk. h. 931 Stk. h. 932 Stk. h. 933 Stk. h. 934 Stk. h. 935 Stk. h. 936 Stk. h. 937 Stk. h. 938 Stk. h. 939 Stk. h. 940 Stk. h. 941 Stk. h. 942 Stk. h. 943 Stk. h. 944 Stk. h. 945 Stk. h. 946 Stk. h. 947 Stk. h. 948 Stk. h. 949 Stk. h. 950 Stk. h. 951 Stk. h. 952 Stk. h. 953 Stk. h. 954 Stk. h. 955 Stk. h. 956 Stk. h. 957 Stk. h. 958 Stk. h. 959 Stk. h. 960 Stk. h. 961 Stk. h. 962 Stk. h. 963 Stk. h. 964 Stk. h. 965 Stk. h. 966 Stk. h. 967 Stk. h. 968 Stk. h. 969 Stk. h. 970 Stk. h. 971 Stk. h. 972 Stk. h. 973 Stk. h. 974 Stk. h. 975 Stk. h. 976 Stk. h. 977 Stk. h. 978 Stk. h. 979 Stk. h. 980 Stk. h. 981 Stk. h. 982 Stk. h. 983 Stk. h. 984 Stk. h. 985 Stk. h. 986 Stk. h. 987 Stk. h. 988 Stk. h. 989 Stk. h. 990 Stk. h. 991 Stk. h. 992 Stk. h. 993 Stk. h. 994 Stk. h. 995 Stk. h. 996 Stk. h. 997 Stk. h. 998 Stk. h. 999 Stk. h. 1000 Stk. h. 1001 Stk. h. 1002 Stk. h. 1003 Stk. h. 1004 Stk. h. 1005 Stk. h. 1006 Stk. h. 1007 Stk. h. 1008 Stk. h. 1009 Stk. h. 1010 Stk. h. 1011 Stk. h. 1012 Stk. h. 1013 Stk. h. 1014 Stk. h. 1015 Stk. h. 1016 Stk. h. 1017 Stk. h. 1018 Stk. h. 1019 Stk. h. 1020 Stk. h. 1021 Stk. h. 1022 Stk. h. 1023 Stk. h. 1024 Stk. h. 1025 Stk. h. 1026 Stk. h. 1027 Stk. h. 1028 Stk. h. 1029 Stk. h. 1030 Stk. h. 1031 Stk. h. 1032 Stk. h. 1033 Stk. h. 1034 Stk. h. 1035 Stk. h. 1036 Stk. h. 1037 Stk. h. 1038 Stk. h. 1039 Stk. h. 1040 Stk. h. 10